



Nationalpark
Eifel

2023

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*



Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 03
 - Forschung 15
 - Gastbeitrag 15
 - Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) 18
- 04 Management und Naturschutz 22**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 23
 - Verkehrssicherung und Nachbarschaftsschutz 26
 - Wildtiermanagement 27
- 05 Kommunikation 29**
 - Mediale Schwerpunkte 29
 - Presse und Medien 34
 - Medienresonanz 35
 - Fernsehsendungen und Dokumentarfilme 37
 - Veröffentlichungen 37
 - Veranstaltungen 40
 - Messen und Infostände 42
 - Internet und Social Media 43
 - Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel 45
 - Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter 46
- 06 Besucherlenkung 48**
 - Nationalparkwacht 48
 - Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ 51
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 55
 - Mit Bus und Bahn 57
 - Digitales Besuchermanagement 60
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 66**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 66
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 72
 - Auf eigene Faust 74
 - Bildungsurlaube gut nachgefragt 78
 - Wildnis für Alle 78
- 08 Nationalparkregion 81**
 - Entwicklungen im Tourismus 83
 - Leader-Region Eifel 86
 - Gemeinsam gegen Motorradlärm 86
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 89
 - Highlights 93
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 94
- 09 Organisation 96**
 - Entwicklung in Vogelsang 96
 - Wiederaufbau Verwaltungsgebäude 96
 - Neuorganisation der Nationalparkverwaltung 97
 - Haushalt 97
 - Personal und Ausbildung 98
 - Liegenschaften 100
 - Betriebsfahrzeuge 100
 - Hoheit 100
 - Mitarbeit bei Nationale Naturlandschaften 101
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 105
- 10 Anhang 106**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 106
 - Forschungsarbeiten 107
 - Veröffentlichungen 109
 - Artenliste 110
 - Pressemitteilungen 111
 - Weterrückschau 112
 - Karte Nationalpark Eifel 114
 - Abbildungsverzeichnis 115
 - Abkürzungen 118
 - Impressum 120

Vorwort

Michael Lammertz

kommissarischer Leiter der NLP-Verwaltung



Neben den spannenden Prozessen in der Natur des Nationalparks, gab es dieses Jahr auch in der Nationalparkverwaltung neue Entwicklungen:

Im August ist Nationalparkleiter Dr. Michael Rööß in den Ruhestand getreten. Zahlreiche Nationalparkfreund*innen und -begleiter*innen haben einen der hauptamtlichen Wegbereiter der ersten Stunde des Nationalparks Eifel in einer Feierstunde in Gemünd verabschiedet. Dr. Rööß hatte das Großschutzgebiet seit seiner Gründung als Leiter des Fachgebietes Forschung und Dokumentation geprägt und 2016 die Amtsleitung übernommen. Als sein Stellvertreter wurde mir Anfang September – zusätzlich zur Leitung des Fachgebietes Kommunikation und Naturerleben – die Amtsleitung kommissarisch übertragen.

Im Nationalpark Eifel schauen die Menschen der weitgehend ungestörten Natur zu. Zwei Drittel der Zeit, in welcher der Mensch im „Entwicklungsnationalpark“ Eifel auf mehr als 25 Prozent der Fläche noch eingreifen darf, um die menschlichen Hinterlassenschaften zu minimieren, sind nun vorüber. In diesem Jahr haben wir beispielsweise 3,5 Kilometer, ehemals als Wirtschaftswege genutzte und nicht dem Wegeplan zugehörige Wege, renaturiert.

Spannende Forschungsprojekte laufen, die Ergebnisse des Wildkatzenmonitorings stehen auf festen Füßen, so, dass wir stolz sein können auf die mehr als 100 Wildkatzen im Park. Ebenso sind wir auf die Ergebnisse aus den Untersuchungen der Permanenten Stichprobeninventur gespannt, die 2023 beendet wurden.

2023 haben wir uns intensiv mit der Thematik Vegetationsbrand beschäftigt und in enger Kooperation mit den örtlichen Feuerwehren Vorsorge getroffen. Dazu gab es zahlreiche Veranstaltungen und Übungen.

Der Nationalpark Eifel und seine entstehende Wildnis erwies sich wieder als starker Anziehungspunkt. So lag die Besuchszahl mit 1,38 Millionen noch höher als in den extrem besuchsstarken Coronajahren 2020 bis 2021. Seit der ersten Vollerhebung 2007 hat sich die Besuchszahl mehr als verdreifacht. Damit ist an einigen Besucherhotspots das Limit erreicht. Weitere Ergebnisse aus der zweiten großen Vollerhebung zum Sozioökonomischen Besuchsmonitoring bestätigen die Wirkungen des Schutzgebietes auf die Regionalentwicklung: Die Gäste haben in einem Jahr 76 Millionen Euro ausgegeben, was 1.347 Arbeitsplatzäquivalenten entspricht. Besonders freut es mich, dass für 89,5 % der im Nationalpark angetroffenen und befragten Einheimischen der neun Nationalpark-Städte und Gemeinden die Existenz des Nationalparks wichtig oder sehr wichtig ist.

Wir sind froh, dass Gästen und Anwohnenden mit der Einrichtung der neuen Freizeitlinie Kermeter-Shuttle und der besseren Taktung einer weiteren Kermeter-Linie in das Herzstück des Nationalparks eine verbesserte Mobilität geboten wird. Unter dem Motto „Auf in den Busch“ werden dazu Wander- und ÖPNV-Angebote in unseren Social-Media-Kanälen beworben.

Ich hoffe zusammen mit der Belegschaft der Nationalparkverwaltung, dass Sie in unserem Jahresbericht Interessantes zu Nordrhein-Westfalens Nationalpark finden.

Forschung und Monitoring



Genauere Zahlen zum Bestand der Wildkatzen - im Nationalpark auch „Eifeltiger“ genannt - lagen bislang nicht vor. Jetzt gibt es erstmals Zahlen aus der Erhebung von 2022. Die Wildkatzen wurden mit Fotofallen und anhand genetischer Analysen bestimmt und gezählt. Dabei wurden 98 Wildkatzen erfasst.

In allen drei Probeflächen des Haselmaus-Monitorings wurden dieses Jahr erstmals Tiere nachgewiesen.

Im August wurden die Urftauen, zwei Jahre nach dem Flutereignis, noch einmal auf das Vorkommen von Schnecken und Muscheln untersucht. Die Bestände an Weichtierarten haben sich wieder etwas erholt, jedoch konnten auch nicht heimische Schneckenarten von dem Flutereignis profitieren, wie die Kantige Laubschnecke (*Hygromia cinctella*).

Die neue Studie des großen SÖM-Projektes liegt vor. Darin gibt es Aussagen zur Anzahl der Gäste im Nationalpark Eifel, deren Besucherverhalten und die aus dem Besuch resultierenden regionalökonomischen Effekte. Die Erhebungen und Auswertungen lagen bei der Deutschen Sporthochschule Köln und der Universität für Bodenkultur Wien.

Ökologisches Monitoring

Vegetationsmonitoring

Moose und Flechten

Moose und Flechtenarten reagieren aufgrund ihrer Lebensweise deutlich und relativ schnell auf sich verändernde Umweltbedingungen. Daher werden sie für das Monitoring bestimmter Umweltzustände oder Veränderung verschiedener Ökosysteme genutzt. Sie wachsen an Stellen, an denen Kräuter und Farne nicht existieren könnten, wie Baumrinde, Totholz und Felsen.

Ziel des Monitorings ist die Dokumentation der Entwicklung der Moose und Flechten in vorkommenden Waldbiototypen und Waldentwicklungsphasen.

2015 und 2016 wurden erstmals in einem Gemeinschaftsprojekt mit den Nationalparks Hainich und Kellerwald-Edersee ein Moose- und Flechtenmonitoring durchgeführt. Nach einer Überarbeitung der Aufnahmeanleitung wurde dieses Jahr die erste Wiederholungsaufnahme begonnen. Zu den drei genannten Nationalparks kommt nun der Nationalpark Hunsrück-Hochwald hinzu.

Sönke Twietmeyer, Fachgebiet Forschung und Dokumentation:

„Erstmals haben wir genaue Daten zum Vorkommen der Wildkatze erfasst.

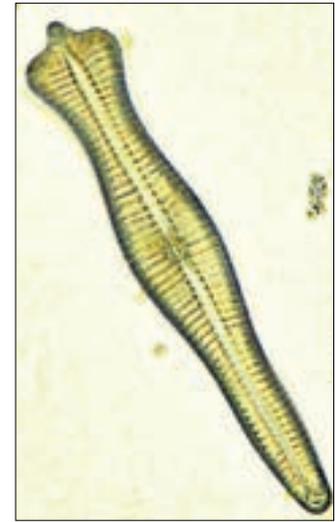
Die hohen Dichten im Nationalpark sind beeindruckend.“



In den Untersuchungsflächen wurden im Frühjahr Klimalogger installiert, um Luftfeuchte und Temperatur zu messen.



Algen: *Vaucheria pseudogeminata* gehört zu den gelb-grünen Algenarten und wurde im Nationalpark neu nachgewiesen.



Die Kieselalge *Gomphonem acuminatum* zählt zu den neu nachgewiesenen Algen.

Insgesamt werden 100 Dauerbeobachtungsflächen der Permanenten Stichprobeninventur mit unterschiedlichen Waldbiotoptypen untersucht. Dabei werden auf einem definierten Stammbereich auf fünf Bäumen pro Baumart die epiphytischen Moose und Flechten aufgenommen. Epiphyten sind Pflanzen, die auf anderen Pflanzen wachsen, hier auf der Rinde der verschiedenen Bäume. Weiterhin werden in einer 10 mal 10 Meter großen Aufnahmefläche die Moose und Flechten auf dem Boden erfasst. 2023 untersuchten Forschende 50 Dauerbeobachtungsflächen mit dem Waldbiotoptyp Buchenwald. 2024 werden weitere 50 Punkte mit anderen Waldbiotoptypen, wie Eichenwälder aufgenommen.

Im April 2023 wurden auf jeder der 100 Dauerbeobachtungsflächen zur Messung der Luftfeuchte und Temperatur Klimadatenlogger installiert. Beides sind wichtige Parameter für die Entwicklung bestimmter Moose- und Flechtenarten (s. Foto oben links).

Algen (einschließlich Cyanobakterien)

Im Jahr 2023 hat sich die Anzahl der bekannten Algenarten im Nationalpark Eifel um 40 auf 1.142 erhöht. Sowohl die Untersuchung neuer Standorte und Standorttypen, aber auch die Anwendung neuer Untersuchungsmethoden, zum Beispiel rasterelektronische Methoden oder die Verwendung inverser Mikroskope haben dazu beigetragen.

2023 wurden die aquatischen Standorte, die auch schon in den letzten Jahren beprobt wurden, wieder untersucht. Hier wurden keine neuen Arten gefunden. Jedoch wurden wieder

Arten der Desmidiaceae nachgewiesen, die in der Roten Liste als gefährdet eingestuft werden.

Weiterhin wurden 2023 terrestrische Standorte untersucht, so dass die 40 neuen nachgewiesenen Arten überwiegend terrestrische-aerophytische, das heißt, an Land und Luft lebende Grünalgen sind. Zum Beispiel *Chlamydomonas gelationsa* und *Chlamydomonas heterogama* oder *Chlorella emersonii* und *Chlorella homosphaera*. Viele Arten der Gattung *Chlorella* stellen den Algenpartner in Flechtensymbiosen. Zusätzlich zu den schon in der Gesamt-Artenliste vorhandenen acht *Klebsormidium*-Taxa wurde mit *Klebsormidium pseudostichococcus* eine weitere Art identifiziert. *Klebsormidium* gehört in die Linie der Algen, die in der Evolution zu den Höheren Pflanzen geführt haben.

Im Nationalpark haben Forschende auch andere Algenarten nachgewiesen, die zu den Gelbgrünen Algen, wie aus der Gattung *Vaucheria* (siehe Foto o.m.) oder Kieselalgen wie *Gomphonema acuminatum* (siehe Foto o.r.) gehören.

Da die neugefundenen Arten überwiegend von terrestrisch aerophytischen Standorttypen stammen, ist eine weitere Erforschung dieser Standorttypen im Nationalpark Eifel vielversprechend.

Weichtiere

Wiederholungsuntersuchung in Flutflächen

Im August 2021, wenige Wochen nach der verheerenden Flut in der Eifel und Voreifel, wurden 14 Untersuchungsflächen im



Fotoreihe von links nach rechts: Untersuchungsfläche 1 im Urfttal im Jahr 2008, kurz nach der Flut 2021 und während der Weichtiererefassung 2023.

Urfttal des Nationalparkgebietes auf ihre Weichtierfauna, also die vorkommenden Schnecken und Muscheln, untersucht. Zu diesen Bereichen lagen aus den Vorjahren bereits genaue Funddaten vor. Durch die Gegenüberstellung der Untersuchungsergebnisse konnten Rückschlüsse auf die Auswirkungen des Flutereignisses auf den autotypische Schnecken- und Muschelbestand abgeleitet werden. Danach war die Veränderung in der Artenzusammensetzung je nach Intensität der Fluteinwirkung extrem – wie der nahezu vollständiger Verlust aller Arten auf den urftnahen Uferbänken – bis gering, wie in geschützterer Auenrandlage. Im August 2023 wurden diese Untersuchungen wiederholt, um die Entwicklung zwei Jahre nach dem Flutereignis zu dokumentieren. Wie bei den zurückliegenden Untersuchungen wurden hierzu auf den Untersuchungsflächen die direkt im Gelände erkennbaren Schnecken und Muscheln aufgesammelt und bestimmt. Zudem wurden Streu-Bodenproben entnommen.

Die Handaufsammlungen konnten bereits ausgewertet werden. Danach

- ist die Artenzahl in den Gewässerbiotopen Urft und Staubecken am Lorbach gegenüber den Vor-Flut-Zeiten etwas angestiegen,
- hat sich die Weichtierartenzahl auf den am stärksten von der Flut betroffenen Uferbänken (siehe Fotos oben) direkt an der Urft gegenüber 2021 erhöht, ohne aber bisher den Vor-Flut-Status zu erreichen. Die Artenzunahme war umso höher, je vielfältiger die Regeneration der Vegetation war.
- haben nichtheimische Schneckenarten (Neozoen) vom Flutereignis profitiert. So ist der Bestand der Kantigen Laub-



Die Kantige Laubschnecke (*Hygromia cinctella*), eine nicht heimische Art, hat sich in der Urftaue stark ausgebreitet.



Die Karthäuserschnecke (*Monacha cartusiana-claustralis*-Komplex) gehört zu den nicht heimischen Arten (Neozoen) und ist neu für das Nationalparkgebiet.

schnecke (*Hygromia cinctella*) sprunghaft angestiegen. Diese aus Südeuropa stammende Art (Foto m.l.) konnte erstmals 2019 mit wenigen Exemplaren nach einem Winterhochwasser am Urftufer in angeschwemmtem Pflanzenmaterial nachgewiesen werden. 2021 direkt nach der Flut spielte sie nur eine geringe Rolle in den Untersuchungsflächen. 2023 wurde sie in neun der dreizehn Nicht-Gewässer-Flächen oft mit zahlreichen Exemplaren festgestellt. In den Gewässern



Die säuretolerante Eintagsfliege (*Baetis niger*), hier eine Larve, zählt zu den häufigsten Bewohnenden des Wüstebaches.



Die stark gefährdete Köcherfliege (*Chaetopterygopsis maclachlani*) ist wieder in den Schwarzbach zurückgekehrt. Sie ist auf ein bestimmtes Moos angewiesen, das durch Starkregenereignisse stark zurückgegangen war.

war die Spitze Blasenschnecke (*Physella acuta*) häufig. Zwei weitere auf einer Grünlandbrache im Urftal erstmals neu für das Nationalparkgebiet festgestellte Arten sind ebenfalls Neozoen. Die dazu zählende Kartäuserschnecke (*Monacha cartusiana-claustralis*-Komplex.) breitet sich derzeit in Deutschland stark aus.

- konnte die Bauchige Schließmundschnecke (*Macrogastrea ventricosa*) 2023 wieder im Bereich der Mündung des Haftenbaches nachgewiesen werden. Erstmals 2017 an dieser Stelle entdeckt, war die Nachsuche nach dem Flutereignis 2021 zunächst erfolglos. Dieser Wiederfund ist wichtig, weil es sich um den bisher einzigen Nachweis im linksrheinischen Nordrhein-Westfalen handelt.

Zu den untersuchten Wald- und Gebüschflächen können erst nach Auswertung der Streuproben genaue Angaben zur Entwicklung des Artenbestandes gemacht werden.

Insekten

Makrozoobenthos

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde an drei Gewässern im Nationalpark Eifel die am Gewässerboden lebenden Tierarten (Makrozoobenthos) untersucht.

Die ökologische Zustandsklasse des Sauerbachs wurde an seinem Oberlauf als sehr gut eingestuft und gilt als gesichert. Die Lebensgemeinschaft war fast gleichbleibend. Der etwa ein Meter breite (mittlere Breite unter einem Meter) und strukturreiche Bach ist mit zahlreichen Arten und Individuen besiedelt. Am Schwarzbach wurde noch im vergangenen Jahr festgestellt,

dass die Moosbestände des *Fontinalis antipyretica*, vermutlich aufgrund von Starkregenereignissen, stark zurückgegangen waren. Diese Bestände konnten sich in 2022/2023 jedoch vollständig erholen. Damit war die stark gefährdete Köcherfliege *Chaetopterygopsis maclachlani*, die sich nur in diesen Moosbeständen entwickelt, wieder anzutreffen. Hier konnten auch drei Männchen der seltenen und stark gefährdeten Steinfliege *Nemoura dubitans* nachgewiesen werden. Insgesamt wurde auch die ökologische Zustandsklasse des Schwarzbaches als sehr gut eingestuft.

Im Uferbereich des Wüstebachs breiten sich junge Fichten aus, die für Insekten, die den Bach zur Eiablage anfliegen könnten, eine Barriere darstellen. Die Anzahl der Arten und auch die Häufigkeiten waren 2023 wieder leicht rückläufig. Die Zusammensetzung der Lebensgemeinschaft war allerdings kaum verändert. Häufigste Arten bleiben säuretolerante Steinfliegenlarven. Im Wüstebach sind weiterhin ausgedehnte Bestände der Rotalge *Batrachospermum confusum* vorhanden.

Metabarcoding und Malaise-Fallen-Monitoring

Seit fünf Jahren nimmt der Nationalpark an einer deutschlandweiten Langzeituntersuchung zur Artenvielfalt und Bestandsentwicklung von Insekten teil. Im Zuge des LTER-D Projekts kommen deutschlandweit zirka 80 Malaise-Fallen zum Einsatz. Malaise-Fallen sind zeltförmigen Fallen, die dem Nachweis von Fluginsekten dienen. Seit Projektbeginn werden im Nationalpark Eifel jedes Jahr sechs Malaise-Fallen eingesetzt, je zwei in Buchen- und Eichenwäldern sowie im Grünland. Die Biomasse der in 2023 gewonnenen Insektenproben wurde von der Sen-



Der seltene Zwerg-Blütenspanner (*Eupithecia pygmaeata*) sieht anderen Faltern so ähnlich, dass er sich nur über eine genitalmorphologische Untersuchung in präpariertem Zustand sicher bestimmen lässt.



Catoptria osthelderi ist eine Art aus der Familie der Rüsselzünsler (*Crambidae*). Bisher lagen aus dem Naturraum Eifel noch keine Meldungen vor, sodass die Art als Neufund für die Eifel einzustufen ist. Da sich diese Art äußerlich aber kaum bis gar nicht von anderen Rüsselzünsler-Arten unterscheiden lässt, wurde sie möglicherweise bisher auch übersehen. Auch hier war eine genitalmorphologische Untersuchung notwendig. In NRW gilt die Art als stark gefährdet (RL-Status 2), für Deutschland jedoch nicht.

ckenberg Gesellschaft in Gelnhausen bestimmt. In einem zweiten Schritt wird derzeit die Artenvielfalt mittels genetischer Verfahren ermittelt.

Bereits 2021 wurden erste Ergebnisse zu den erhobenen Biomassedaten in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht. Hinsichtlich der Artenvielfalt und -verteilung sind für 2024 zwei Veröffentlichungen zu den Ergebnissen der genetischen Untersuchung (Metabarcoding) in Vorbereitung. Um möglichst robuste Ergebnisse zu erhalten, werden die Untersuchungen im Nationalpark Eifel auch in den folgenden Jahren fortgesetzt.

Als Großschutzgebiet stellt der Nationalpark für die Untersuchung einen wichtigen Referenzstandort dar, weil hier, im Gegensatz zur Normallandschaft, natürliche Prozesse weitestgehend ungestört durch menschliche Einflüsse ablaufen und somit untersucht werden können.

Tag- und Nachtfalter

Das seit 2007 laufende Erfassungsprojekt der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen für Nachtfalter wurde 2023 fortgesetzt. Insgesamt gab es acht Untersuchungen: Fünf bei Nacht mit Licht- und Köderfallen und drei am Tag durch Tagbeobachtungen. Es wurden rund 1.800 Schmetterlinge gezählt, die mindestens 449 Arten zugeordnet wurden. Zusammen mit Nachbestimmungen von Exemplaren aus den Vorjahren sowie einem Zufallsfund im Zuge der Fledermausnetzfangs konnte die Liste der im Nationalpark vorkommenden Schmetterlinge um 14 Nachtfalter-Neufunde ergänzt werden. Unter den 2023 im Nationalpark beobachte-

ten Nachtfaltern waren mit *Eupithecia pygmaeata* und *Catoptria osthelderi*, zwei in NRW als stark gefährdet geltende Rote-Liste-Art, bei letztgenannter handelt es sich zudem um einen Erstnachweis für den Naturraum Eifel.

Eupithecia pygmaeata wird auch Zwerg-Blütenspanner genannt und ist anderen Blütenspanner-Arten so ähnlich, dass die gesicherte Bestimmung über eine genitalmorphologische Untersuchung erfolgen musste. Das Foto oben links zeigt das zu diesem Zweck präparierte Tier. Der Lebensraum der Art sind Auen- und Bruchwälder, Moore, Flussufer und sumpfige Wiesen. Die überwiegend tagaktiven Falter legen ihre Eier in das Blüteninnere ihrer Nahrungspflanzen. Dies sind vor allem Hornklee- (*Cerastium*) und Sternmieren-Arten (*Stellaria*), an denen dann auch die Raupen leben. Die wahrscheinlichste Erklärung für dieses tagaktive Verhalten dieser Nachtfalterart ist, dass die Blüten einiger typischer Nahrungspflanzen, in die die Eier gelegt werden, sich am Abend und in der Nacht schließen. In der Eifel ist die Art extrem selten (als RL-Status R), in NRW als stark gefährdet (RL-Status 2) und in Deutschland auf der Vorwarnliste (RL-Status V).

Seit 2022 erfolgt das Tagfalter-Monitoring des Nationalparks in Kooperation mit dem Tagfalter-Monitoring Deutschlands (TMD) des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Ehrenamtliche Schmetterlingskundler*innen, Ranger*innen und Biolog*innen erfassten gemeinsam Tagfalter und Widderchen auf festgelegten Probestrecken, sogenannten Transekten. 2023 fanden zwischen Ende April und Mitte September insgesamt 132 Zählungen (Vorjahr: 114) auf 17 Transekten (Vorjahr: 14)



Der Warzenbeißer ist auf das Offenland der Dreiborner Hochfläche angewiesen.



Die Bestände des Nördlichen Kammmolches gehen stark zurück.

statt. Dabei wurden 7.067 Tagfalter und Widderchen gezählt (Vorjahr: 6.284), die mindestens 56 Arten zugeordnet werden konnten (Vorjahr: 58 Arten). Im Gegensatz zum Vorjahr gab es keine Neufunde. Leider gelangen auch keine erneuten Nachweise für die im letzten Jahr erstmals sicher innerhalb des Nationalpark Eifel nachgewiesenen Arten Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon*) und Feuriger Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*). Allerdings bietet der Nationalpark Eifel beiden Arten auch keine idealen Lebensraumbedingungen. Die Untersuchungen der nächsten Jahre werden weitere spannende Informationen zur Artenzusammensetzung und -verteilung der Tagfalter und Widderchen des Nationalparks liefern. Langfristig sollen die Daten auch dazu dienen, Flugzeiten und Bestandsgrößen der im Nationalpark vorkommenden Arten zu beschreiben und mögliche Veränderungen zu dokumentieren.

Insgesamt umfasst die Artenliste der Schmetterlinge inzwischen 1.444 Arten, darunter 67 Tag- und 1.377 Nachtfalter. Mindestens 448 Arten gelten als gefährdet, stehen auf Vorwarnlisten oder sind als extrem seltene Arten einem erhöhten Aussterberisiko ausgesetzt.

Warzenbeißer braucht Mahdflächen

Im Jahr 2023 wurde der Bestand des Warzenbeißers (*Decticus verrucivorus*) im zentralen Bereich der Dreiborner Hochfläche am Müsauelsberg und Funkenberg erfasst. Weitere Arten wurden qualitativ aufgenommen. Insgesamt wurden 497 Individuen gezählt. Damit zeigt sich eine erfreulich hohe Populationsstärke im zentralen Bereich der Dreiborner Hochfläche. Die höchsten Dichten wurden auf den Mahdflächen des Funken-

bergs und Leykaul festgestellt. Da die letzte Erfassung im Jahr 2017 relativ spät im Jahr stattfand und nicht der gesamte Bereich des Müsauelsbergs erfasst wurde, ist der direkte Vergleich nur für einzelne Teilflächen möglich. Insbesondere wurden 2023 die Mahdflächen noch vor der Mahd erfasst, wodurch deren Bedeutung für den Warzenbeißer gezeigt werden konnte. In einigen Bereichen macht sich die zunehmende Verfilzung und Verbuschung der Vegetation bemerkbar und führt zum Rückgang des Warzenbeißers. Am Funkenberg war die Populationsgröße auf den Dauerbrachflächen mit nur drei Individuen ausgesprochen gering. Der Warzenbeißer ist sicherlich ein Verlierer der zunehmenden Sukzession auf den Prozessschutzflächen der Dreiborner Hochfläche, während andere Arten von der Entwicklung profitieren. Für den Schutz des Warzenbeißers ist es wichtig, ausreichend große Grünlandflächen in einer extensiven Bewirtschaftung zu halten.

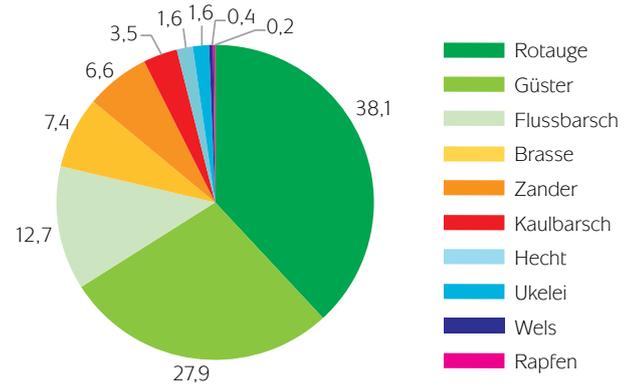
Amphibien

Das Gemeinschaftsprojekt der Universität Trier und der Nationalparkverwaltung, zur Untersuchung von Auswirkungen des Salamanderchytridpilzes auf heimische Molcharten wurde fortgesetzt.

Zwischen März und Juli wurden vier heimische Molcharten gefangen und auf den sogenannten Salamander-Chytridpilz (Bsal) beprobt. Aktuell ist noch wenig bekannt zu der Dynamik von Bsal-Infektionen in Molchpopulationen. Besonders im Fokus steht hier der Nördliche Kammmolch, bei dem dramatische Bestandsrückgänge verzeichnet wurden, die möglicherweise mit Bsal in Verbindung stehen. Innerhalb der 21 Erfas-



Der nordamerikanische Signalkrebs war nach dem Ablassen der Talsperre und dem Flutereignis in 2021 zunächst zurückgegangen. Die Bestände nehmen inzwischen wieder zu.



Grafik 1: Fischbestände im Urftstausee: Stückverteilung nach Art 2023

sungswochen wurden insgesamt 3.794 Molche gefangen, davon 999 Bergmolche, 2.345 Fadenmolche, 387 Teichmolche und 63 Nördliche Kammolche.

Mithilfe eines Programmes zu automatisierter Erkennung konnten Forschende die Individuen vom Kammolch anhand des charakteristischen Punktmusters zuordnen. Aus insgesamt 57 Fängen wurden 13 Individuen erkannt. Für diese sehr kleine Population im Nationalpark besteht ein hohes Aussterberisiko. Die EifelStiftung hat das Projekt finanziell unterstützt.

Zusätzlich erfolgte eine Erfassung des Feuersalamanders im gesamten Nationalpark. Hierfür wurde in den Fließgewässern nach Larven gesucht. Die massiven Bestandseinbrüche des Feuersalamanders durch den Salamanderchytridpilz bleiben deutlich sichtbar. Es konnten aber in einigen Gewässern Larven erfasst werden, die darauf hoffen lassen, dass die Art nicht völlig verschwindet.

Veränderte Bestände bei Fisch- und Krebsarten

Die Fischbestände in der Urfttalsperre sind Gegenstand eines langfristig angelegten Monitorings, das Fischereibiologen des LANUV durchführen. Hierbei herrschten 2023 erschwerte Bedingungen durch einen extrem niedrigen Wasserstand, was bei der Bewertung der Fangergebnisse zu berücksichtigen ist. Es wurden deutlich weniger kleine Flussbarsche gefangen als 2022, die Anzahl der großen Exemplare blieb fast gleich. Rotaugen wurden dagegen häufiger nachgewiesen. Jungfische des Zanders konnten nicht nachgewiesen werden, jedoch kommen alle weiteren Altersklassen vor, womit insgesamt ein

guter Zanderbestand vorliegt. Die Hechtpopulation schafft es sehr wahrscheinlich nicht jedes Jahr, sich erfolgreich zu vermehren, da die extrem schwankenden Wasserstände der Urfttalsperre häufig kein passendes Laichhabitat bieten. Güstern wurden 2023 erstmals in höheren Stückzahlen nachgewiesen. Diese Entwicklung ist sehr interessant, da sie 2022 und 2020 überhaupt nicht nachgewiesen wurden und zuvor nur in geringen Stückzahlen. Die weitere Entwicklung wird zeigen, ob die Population weiter steigt oder wieder abnimmt. Die Brassenpopulation ist stabil mit steigender Tendenz. Welse konnten zwei Stück nachgewiesen werden und es bleibt abzuwarten, ob sich Welsfänge häufen, wovon tendenziell auszugehen ist. Ukeleis konnten seit längerer Zeit wieder nachgewiesen werden. Die Kaulbarschfänge sind fast gleichgeblieben.

Der Signalkrebs ist eine nordamerikanische Flusskrebbsart, die 2015 erstmals im Nationalpark in der Urfttalsperre nachgewiesen wurde. Gezielte Erfassungen zeigen einen steilen Anstieg der Populationsdichte bis zunächst 2021. 2022 waren die Fangzahlen deutlich geringer. Möglicherweise hat das Ablassen und das Hochwasserereignis 2021 einen größeren Effekt auf die Populationsentwicklung gehabt. 2023 befanden sich wieder mehr Krebse in den Netzen als noch 2022. Zwei Reusen fingen 254 Stück und 2022 fingen sieben Reusen 228 Stück. Es ist anzunehmen, dass die Signalkrebspopulation wieder ansteigen wird.

Vögel – Bundesweites Spechtmonitoring

Neben dem Monitoring häufiger Brutvögel auf elf Probeflächen, wurden inzwischen fünf Monitoringflächen für ein bun-



Ein bei Dijon beringter Schwarzstorch hat den Nationalpark als Rastplatz genutzt.



Insgesamt verließen drei junge Schwarzstörche das Nest im Nationalpark.

desweites Spechtmonitoring aufgenommen. Hierbei sollen langfristig jedes Jahr an ausgewählten Punkten Spechte mithilfe einer Klangtrappe erfasst werden. Die Ergebnisse lassen sich mit vielen weiteren Flächen in ganz Deutschland vergleichen. Spechte sind besonders gute Indikatoren für den Zustand der Wälder.

Im Rahmen einer Studienarbeit wurde der Brutbestand des Baumpiepers auf der Dreiborner Hochfläche erfasst. Hier deutet sich eine Abnahme der Bestände von vormals mehr als 100 Brutpaaren an. Die kommenden Jahre müssen zeigen, ob sich dieser Trend fortsetzt, oder ob viele Baumpieper im recht kalten Frühjahr schlechter erfasst werden konnten.

Im Sommer konnten zweimal Wiedehopfe auf der Dreiborner Hochfläche beobachtet werden. Ob diese Art irgendwann einmal als Brutvogel im Nationalpark bleibt, ist mit Spannung abzuwarten.

Bei den Eulen gab es ebenfalls ein paar schöne Beobachtungen: Im Frühjahr sang ein Steinkauz auf der Dreiborner Hochfläche, was für diese Höhenlage sehr ungewöhnlich ist. Im Sommer war mehrfach ein Raufußkauz im Kermeter zu hören. Diese Art wird im Nationalpark nur noch selten nachgewiesen. Im Oktober zeigte sich eine Sumpfohreule auf der Hochfläche, vermutlich ein nordischer Wintergast.

Am seit mehreren Jahren bekannten Brutplatz der Schwarzstörche wurden drei Jungvögel aufgezogen. Erfreulicherweise konnte ein weiterer von Schwarzstörchen besetzter Horst im

Nationalpark nachgewiesen werden. Hier wurde zwar gebrütet, es flogen aber leider keine Jungvögel aus.

Ein am 06. September 2021 in der Champagne bei Prasley nördlich von Dijon als adulter Vogel beringter Schwarzstorch wurde am 23. März 2023 durch eine Fotofalle dokumentiert. Fünf Tage zuvor am 18. März war der Vogel ca. 100 Kilometer nordöstlich von San Sebastian im Südwesten Frankreichs gemeldet worden und befand sich vermutlich auf dem Heimweg aus seinem spanischen oder nordafrikanischen Überwinterungsgebiet.

Möglicherweise hat dieser Vogel anschließend im Umkreis von Höfen gebrütet. Im Zeitraum 24. bis 27. August wurde das gleiche Tier dann nur 10 Kilometer vom französischen Beringungsort abgelesen. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Zwischenrastplatz auf dem Weg nach Süden.

Säugetiere

Erste Erfolge bei Haselmaus

Das im Jahr 2022 an das bundesweite FFH-Monitoring angepasste Haselmaus-Monitoring des Nationalparks Eifel wurde 2023 fortgeführt. Nachdem im Zuge des ersten Monitoring-Zyklus 2022 noch keine Haselmäuse (*Muscardinus avellanarius*) in den drei, im Winterhalbjahr 2021/22 neu eingerichteten, Probeflächen festgestellt wurden, gibt es für 2023 erste Erfolge. Wie zuvor wurden 168 Nistkästen auf Haselmausbesatz untersucht. Die Kästen wurden je einmal im Juni und einmal im September kontrolliert. In allen drei Probeflächen wurden Haselmäuse nachgewiesen. Im Kermeter erfolgte der Nach-



Eine Haselmaus bei der Rückkehr in ihr im Nistkasten gebautes Moosnest.

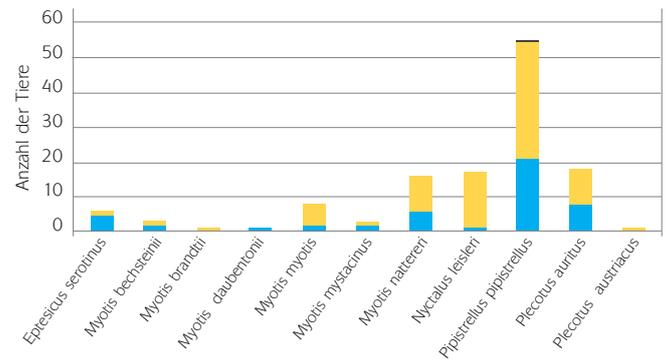
weis ausschließlich über Nester, im Hetzinger Wald und in Dedenborn zudem über Tiere. Im Frühsommer wurden vier Nester und zwei Alttiere und im Herbst vier Nester und ein Alt- sowie ein Jungtier gefunden. Neben der Haselmaus nutzten aber auch andere Arten die Nistkästen als Unterschlupf: Mit Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis*; 5 Alttiere, 2 Jungtiere) und Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*; 1 Alttier und 1 Jungtier) wurden zwei weitere Nagetierarten festgestellt. Darüber hinaus fanden sich auch Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*, sechs Alttiere) und Braune Langohren (*P. auritus*, 24 Alttiere) sowie verschiedene Schnecken- und Arthropodenarten in den Nisthilfen.

Drei Erfassungsmethoden bei Fledermäusen

Aktuell umfasst das systematische Fledermaus-Monitoring im Nationalpark drei Komponenten: Winterquartierkontrollen, Monitoring-Netzfänge sowie die Erfassung von Fledermausrufen.

Die Kontrollen der Winterquartiere in den Stollen und Bunker im Süden des Nationalparks waren auch 2023 wieder sehr erfolgreich: In allen kontrollierten Quartieren wurden Fledermäuse gefunden. Insgesamt konnten 74 Individuen (Vorjahr: 70 Individuen) aus den folgenden sechs Arten/Artengruppen (Vorjahr: 5 Arten) nachgewiesen werden: Braunes Langohr (*P. auritus*), Bartfledermaus (*M. brandtii* / *mystacius*), Fransenfledermaus (*M. nattereri*), Großes Mausohr (*M. myotis*) Teichfledermaus (*M. dasycneme*), und Wasserfledermaus (*M. daubentonii*).

Im Zuge der Monitoring-Netzfänge (N=12) von Mai bis Juli wurden 144 Tiere gezählt (Vorjahr: 138), die 11 Arten (Vorjahr:



Grafik 2: Fledermäuse: Ergebnisse der Monitoring-Netzfänge (N=12) zum Sommeraspekt (Zeitraum: Mai bis Juli). Insgesamt wurden 144 Tiere aus 11 Arten gezählt. Anzahl Männchen blau und Weibchen gelb. Bei drei vorzeitig entflohenen Tieren konnte kein Geschlecht bestimmt werden (grau).

10) zugeordnet werden konnten (siehe Grafik 2). Wie im letzten Jahr wurden Weibchen (93 Individuen) ungefähr doppelt so oft nachgewiesen wie Männchen (48 Individuen). Der Anteil der Jungtiere (juvenile und subadulte) lag 2023 bei etwa 12 Prozent.

Mit Ausnahme von Zwerg- und Fransenfledermaus werden alle Fledermausarten im Nationalpark beringt. Im Zuge der Monitoring-Netzfänge wurden insgesamt 56 Tiere neu beringt und 11 Ringnummern bereits beringter Tiere abgelesen. Der Anteil dieser sogenannten „Wiederränge“ lag damit bei etwa 19,6 Prozent und damit in etwa so hoch wie im Vorjahr mit 22,2 Prozent.

2023 wurden wieder Fledermausrufe mit automatischen Aufnahmeeinheiten (Batcodern) an verschiedenen Standorten erfasst. Neben permanenten Rufaufzeichnungen an zwei Wald-Standorten im Norden und Süden des Nationalparks fanden zudem temporäre Rufaufzeichnungen in Ergänzung zu dem, an auf Seite 13 dargestellten, Aasökologie-Projekt statt. Dabei wollen die Forschenden herausfinden, ob es in Folge des erhöhten Insektenaufkommens an Kadavern zu einer erhöhten Fledermausaktivität kommt. Da die Auswertung der Rufaufnahmen noch nicht abgeschlossen ist und die Untersuchungen an den Kadavern 2024 fortgesetzt werden, können noch keine abschließenden Ergebnisse präsentiert werden.

Das Fledermaus-Monitoring 2023 war vielversprechend: Die Auswertungen zeigen, dass mindestens 12 der 18 bisher für den Nationalpark und der Enklave Vogelsang beschriebenen



Im Wildtiermonitoring werden nicht nur Huftiere erfasst. Auch über die Bestände von Arten wie dem Rotfuchs soll es langfristig Informationen liefern.



Ziel des bundesweiten Fotofallen-Monitorings: Zusammenhänge zwischen Populationsgrößen und der Wirkung von Huftieren auf ihr Ökosystem zu erkennen.

Fledermausarten auch 2023 nachgewiesen wurden. Nachweise weitere Arten sind im Zuge der noch nicht abgeschlossenen Rufauswertungen zu erwarten. Beispielsweise konnten im vergangenen Jahr die Arten Großer Abendsegler (*N. noctula*), Mückenfledermaus (*P. pygmaeus*), Rauhaut- (*P. nathusii*) und Wimperfledermaus (*M. emarginatus*) ausschließlich durch das Akustische-Monitoring nachgewiesen werden.

Zweite Projektphase Fotofallenmonitoring gestartet

Das Fotofallenmonitoring ist Teil eines kürzlich abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsvorhabens, gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz. Dabei sollte ein Monitoring für die Huftierpopulationen und deren Einfluss auf die Umwelt entwickelt werden. Mit Hilfe des Monitorings soll es in Zukunft möglich sein, schutzgebietsübergreifend Zusammenhänge zwischen den Populationsgrößen und der Wirkung der Huftiere auf ihr Ökosystem zu erkennen.

Nachdem die ersten Daten von 2019 bis 2020 ausgewertet wurden, starteten die Nationalparke 2023 eine Fortführung des Monitorings, um Entwicklungen der Wildtierbestände im Vergleich zum Stand der ersten Projektphase nachvollziehen zu können. Dabei sollen auch die Auswirkungen der sich ausbreitenden Wolfspopulationen auf die Huftierpopulationen untersucht werden.

Seit dem 1. Juni sind bundesweit wieder 782 Fotofallen in 11 Nationalparks im Einsatz, um die Bestände von Hirschen, Rehen und Wildschweinen zu erfassen. Begleitet wird das Projekt durch drei weitere Untersuchungsgebiete in Deutsch-

land, der Schweiz und Rumänien, wobei insgesamt 1.159 Fotofallen zum Einsatz kommen.

Im Nationalpark Eifel liefern seit dem 1. Juni 2023 insgesamt 62 Fotofallen wichtige Daten über die Entwicklung der Tierpopulationen. In einem Jahr können die Wissenschaftler dann sagen, wie sich die Bestände im Vergleich zu der ersten Aufnahme verändert haben.

In diesem Umfang ist das Projekt zumindest in Europa bislang einzigartig und stellt die Forschenden vor eine große Herausforderung. So werden im kommenden Jahr mehrere Millionen Bilder aus den Nationalparks erwartet, die ausgewertet werden müssen. Um den Überblick zu behalten, wurde eine Datenbank an der Universität Freiburg eingerichtet, auf der die Bilder hochgeladen werden können. Dort findet anschließend eine automatisierte Auswertung mittels künstlicher Intelligenz statt. Somit können zumindest die häufigeren Arten bestimmt werden. Bilder von nicht ganz so häufigen Arten wie beispielsweise der Wildkatze und dem Baummarder, müssen noch in „Handarbeit“ bearbeitet werden, helfen aber, das Programm zu trainieren.

Wildkatzenerfassung

Die Wildkatze ist eine Charakterart des Nationalparks, so bekam sie auch ihren Spitznamen „Eifeltiger“. Genaue Zahlen zum Bestand der Wildkatze lagen bislang nicht vor. Erste Untersuchungen in den frühen Nationalparkjahren, beruhten noch nicht auf standardisierbaren Erfassungen und ergaben somit nur eine grobe Schätzung.



Mäuse aller Art gehören auf den Speiseplan der Wildkatze.



Für das Wildkatzenmonitoring wurden 150 Lockstöcke im Nationalparkgebiet installiert.

Untersucht wird die Population mit Fotofallen und genetischen Proben. Zum Anlocken der Wildkatze verwenden die Forschenden Lockstöcke aus rauem Holz, die mit Baldriantinktur eingesprüht sind. Wildkatzen werden von dem Geruch ange-lockt, reiben sich an den Stöcken und hinterlassen dabei Haare mit ihrer DNA. Parallel dazu sollen auch tot aufgefundenen Katzen im Nationalparkumfeld untersucht werden, da es sich möglicherweise um Individuen handelt, die zuvor an Lockstöcken erfasst wurden. Daher ist es wichtig, tote Wildkatzen der Nationalparkverwaltung, bzw. der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung (FJW) zu melden. 2023 wurden mindestens vier Wildkatzen tot an Straßen im Nationalparkumfeld gefunden.

Erste Ergebnisse aus dem Jahr 2022 liegen nun vor, weitere Proben für das Jahr 2023 müssen noch analysiert werden. Insgesamt wurden 98 verschiedene Wildkatzen-Individuen nachgewiesen. Es handelt sich um 63 Kater und 35 Katzen. Es ist von einem mehr oder weniger ausgeglichenen Geschlechterverhältnis auszugehen, jedoch scheinen Kater stärker durch den Baldrian-Duft ange-lockt zu werden. Aktuell gehen wir deshalb von mehr als 100 Wildkatzen im Nationalpark aus. Damit liegen erstmals standardisierte Daten für den Bestand der Wildkatze vor.

Das Projekt wurde vom Förderverein Nationalpark Eifel finanziell unterstützt.

Aasökologie

Wildtierkadaver sind wahre Hotspots der Biodiversität

Wildtierkadaver sind ein Hotspot für die Artenvielfalt, in und

an ihnen tummeln sich viele Organismen: von Bakterien über Pilze, Insekten, Säugetieren und Vögel. In Kooperation mit mehreren deutschen Nationalparks untersuchen Forschende der Uni Würzburg die Rolle von Aas in unseren Ökosystemen. Als einer von 16 deutschen Nationalparks ist der Nationalpark Eifel Partner des Projektträgers Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) im BfN-Förderprojekt zur Erprobung der Wildtierkadaverbelastung in der Landschaft.

Projektziel ist es, erstmals über alle Nationalparke hinweg in den verschiedenen Großlandschaften - vom Gebirge über die Mittelgebirge bis hin zu den marinen Lebensräumen - standardisiert zu untersuchen, wie Aas von Wirbeltieren, Insekten sowie Mikroorganismen, also Bakterien und Pilze genutzt wird.

Damit soll der Prozessschutz in Nationalparks um ein wichtiges Thema in der Wahrnehmung erweitert werden. Erste Untersuchungen im Nationalpark Bayerischer Wald zeigten 17 Wirbeltierarten, 92 Käferarten, 97 Zweiflüglerarten, 1.820 Bakterien- und 3.726 Pilzarten an der toten tierischen Biomasse. Wenn man über einen längeren Zeitraum beobachtet, wie sich ein totes Tier zersetzt, wird deutlich, wie viel Leben es beherbergt und hervorbringt. Der Kreislauf des Lebens offenbart sich am Aas wie ein Zeitraffer im Vergleich zu der Zersetzung von abgestorbenen Bäumen. Wird Totholz über Jahrzehnte hinweg abgebaut, dauert es bei einem toten Tier oft nur wenige Wochen. Im Rahmen des Projektes wird wissenschaftlich erhoben, welche Arten am Kadaver zu finden sind. Große Aasfresser werden mittels Fotofallen, Insekten mittels so genannter Barberfallen, Pilze und Bakterien mit Hilfe von Abstrichen



In die Fotofalle gegangen. Gänsegeier sind in Deutschland eher ungewöhnliche Gäste. Die beeindruckenden Vögel bevölkern in Europa südlichere Gefilde.



Mit dem gezielten Auslegen der Kadaver werden gleichzeitig Wildtierkameras installiert.

erfasst und genetisch analysiert. Untersucht werden die optimalen Bedingungen des Aasangebots, um die Auswirkungen auf die Diversität der Kadaverbesucher schutzgebietsübergreifend zu optimieren. Parallel dazu findet eine Sensibilisierung für das Thema ‚Sterben im Wald‘ durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit statt. Darüber hinaus soll das Thema Kadaverökologie auch fachgebietsübergreifend, wie in die Umweltbildung, Einlass finden.

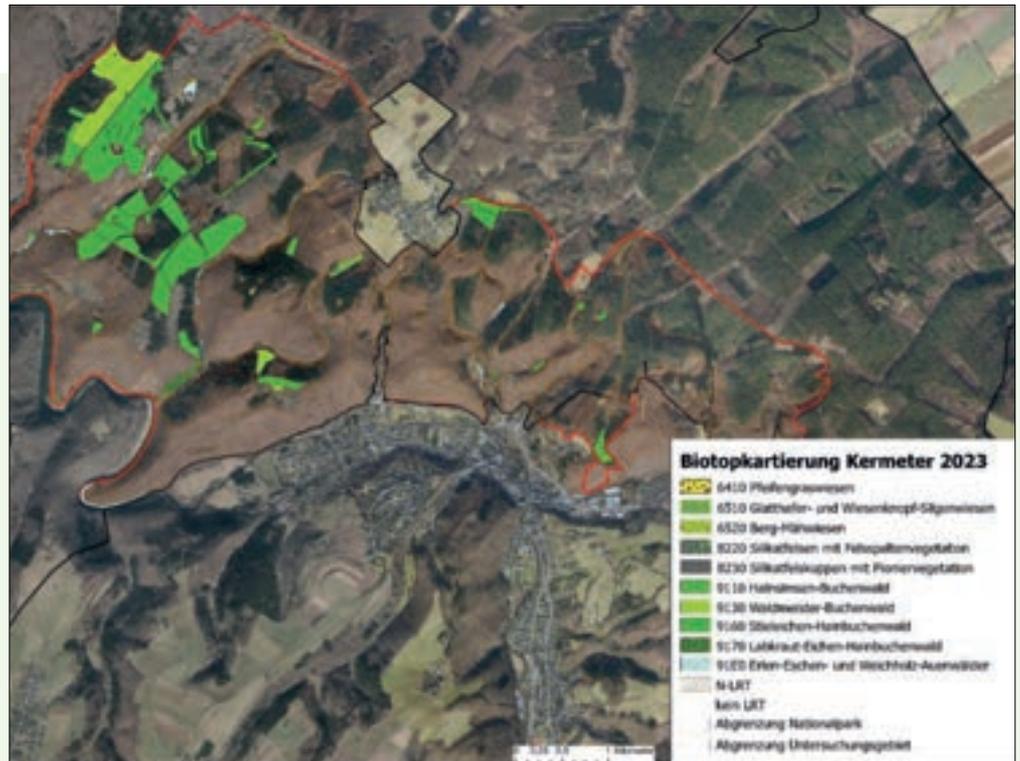
Über einen Zeitraum von drei Jahren werden jährlich acht natürlich verendete oder bei Wildunfällen tödlich verunglückte und nicht mehr für den menschlichen Verzehr geeignete Rehkadaver an zufälligen Plätzen auf den Flächen der Schutzgebiete belassen. In einem sogenannten ‚Blockdesign‘ werden in einem charakteristischen Lebensraumtyp (z.B. der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel) sechs Blöcke (drei im Sommer und drei weitere im Winter) bestehend aus je drei Teilflächen eingerichtet. Dabei dient eine Teilfläche als Kontrolle ohne Aas, auf einer Teilfläche wird ein Reh als allgegenwärtige Kadaverart ausgelegt und auf der dritten Teilfläche jeweils eine für einen größeren Lebensraum spezifische Tierart, wie der Rothirsch im Nationalpark Eifel.

Besonders spektakulär war eine im Rahmen dieses Projektes beobachtete Ansammlung von Gänsegeiern auf der Dreiborner Hochfläche. Wenige Stunden nach der Auslegung eines Wildunfall-Rehkadavers landeten dort am 6. Juni 2023 insgesamt 21 Gänsegeier, die von einer Kamerafalle eindrucksvoll dokumentiert wurden. Es handelt sich vermutlich überwiegend um jugendliche Gänsegeier aus Frankreich und Spanien, die in

ihren ersten Lebensjahren noch nicht brüten. Die 21 Geier verpeisten das ausgelegte Reh innerhalb weniger Stunden bis auf wenige Knochen. Am folgenden Mittag verließen sie den Nationalpark wieder und flogen in südwestliche Richtung.

Bereits im Jahre 2006 wurde ein bis dato nie dagewesener Gänsegeier-Einflug mit mindestens 164 Individuen in Deutschland registriert. Seitdem fliegen im Sommer immer wieder einzelne Individuen oder kleine Trupps nach Deutschland. Mangels toter Tiere in der Landschaft bleiben diese aber meist nur sehr kurz an einem Ort. Im Nationalpark Eifel konnten in den letzten sieben Jahren fast jedes Jahr einzelne Geier beobachtet werden, wobei diese häufig nur über das Gebiet flogen. 2017 war es sogar ein Trupp von 96 durchziehenden Geiern. Zwei Gänsegeier und ein Mönchsgeier verweilten sogar einige Tage.

Forschung



Karte 1: Kartierung der Lebensraumtypen FFH-Gebiet Kermeter (rote Umrandung) 2023 (LANUV 2024)

Gastbeitrag

Biotopkartierung im Bereich Kermeter

Fynn Schürk, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), Fachbereich 21 – Naturschutzinformationen

Das LANUV führt seit 2018 mit Zuführungsmitteln des NRW-Umweltministeriums in den Grenzen des Nationalparks eine flächendeckende Biotoptypenkartierung durch. In einer mehrjährigen Kartierung konnten die Arbeiten im FFH-Gebiet Kermeter in 2023 abgeschlossen werden. Hierbei wurde zuletzt der südöstliche Teil um Wolfgarten erfasst.

Die Daten sind über die Landschaftsinformationssammlung (@linfos) abrufbar.

Hauptziel der Kartierung war die Erfassung der Lebensraumtypen von gemeinschaftlicher Bedeutung nach Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (kurz: FFH-Lebensraumtypen) sowie gesetzlich geschützter Biotope gem. § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und § 42 Landesnaturschutzgesetz NRW (LNatSchG NRW). Die Kartierung erfolgt nach der landesweiten Kartiermethodik des LANUV.

Seit 2021 wurden ca. 4.000 ha im Nationalpark kartiert, davon etwa 3.600 ha im FFH-Gebiet Kermeter.

Erfasst wurden FFH-Lebensraumtypen (LRT) mit einer Fläche von 1.190 ha (29 %), zählt man weitere naturschutzwürdige Lebensraumtypen (N-LRT), wie Laubmischwälder welche nicht der FFH-Richtlinie entsprechen, Grünländer und Gewässer hinzu, kommt man auf 2.424 ha (60%).

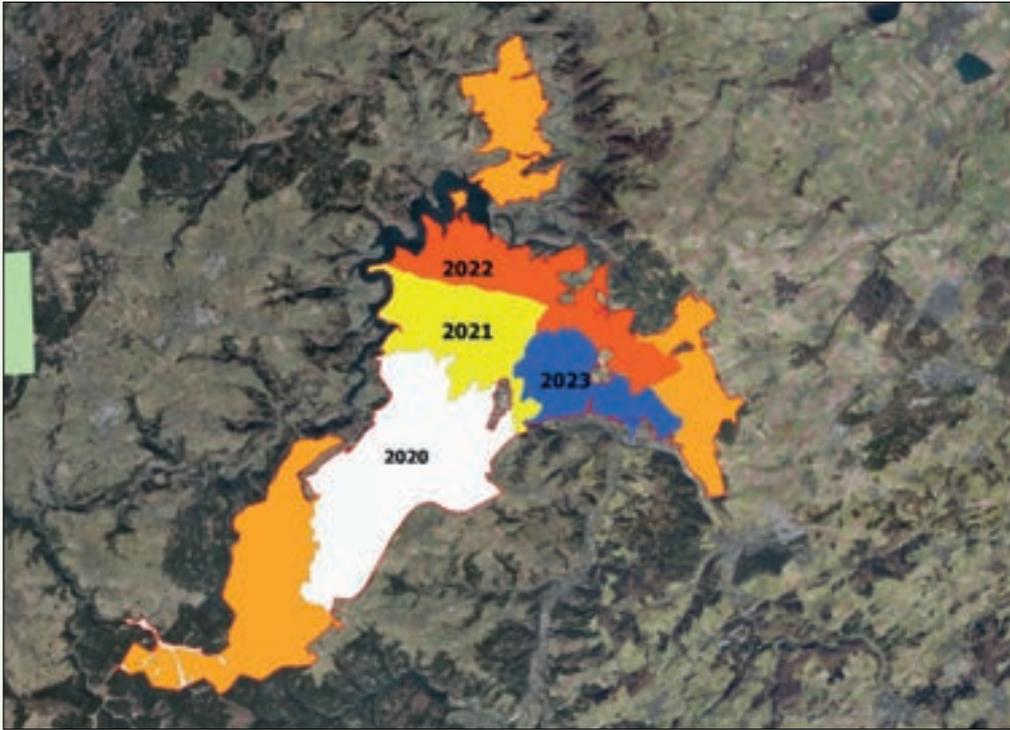
Die FFH-Lebensraumtypen werden, wie im Kermeter zu erwarten, von Hainsimsen-Buchenwäldern (LRT 9110, 1042 ha) dominiert. Aber auch Waldmeister-Buchenwälder (LRT 9130, 72 ha) sowie Erlen-Eschen und Weichholz-Auenwälder (LRT 91E0, 9 ha) sind beteiligt. An den Hängen zur Urft finden sich in den eingekerbten Seitentälern die in NRW seltenen Hang- und Schluchtwälder (LRT 9180, 15 ha) sowie an besonnten Hängen die ebenfalls selteneren Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170, 18 ha).

An den Bächen, die teilweise Unterwasservegetation aufweisen (LRT 3260, 1 ha), finden sich typische Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (LRT 91E0, 9 ha) und an einer Stelle auch Stieleichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160, < 1 ha) als typische Waldgesellschaft der Aue.

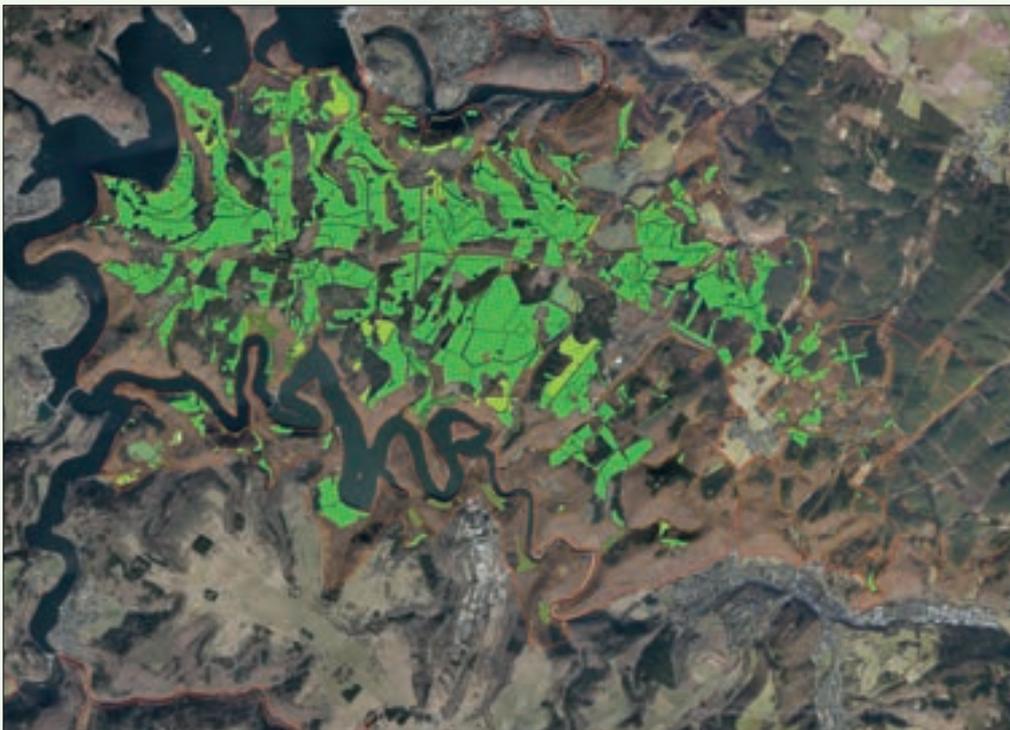
Weitere schutzwürdige Wälder außerhalb von Sonderstandorten (LRT NA00, 1010 ha) machen etwa 25 % der kartierten Fläche aus.

Im Bereich der Urftalsperre ist an einigen Hängen aus edaphischen Gründen kein Baumbewuchs möglich. Am Silikatfels findet sich typische Vegetation dieser Lebensräume für Kuppen, Schutthalden sowie Felsen und Felsspalten (LRT 8150, 8220, 8230, 10 ha).

Hinzu kommen Waldflächen mit Kalamitäten (ca. 575 ha), welche der Sukzession überlassen werden. Etwa 550 ha des Gebietes werden noch von Nadelwäldern dominiert.



Karte 2: FFH-Kartiergebiete
Kulisse Kermeter 2021-2023.



Karte 3: Kartierung der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Kermeter (rote Umrandung) 2021-2023. (LANUV 2024)

Neben den großen Waldflächen finden sich auch noch Offenlandlebensräume im FFH-Gebiet. Dies sind hauptsächlich Flachlandmähwiesen (LRT 6510, 19 ha). Die Fläche dieses Lebensraumes hat aufgrund von Bewirtschaftungsaufgaben abgenommen. Viele der ehemaligen Wiesen werden nur noch durch Wildtiere offengehalten, entsprechen aber nicht mehr den Identifikationskriterien des Lebensraumtyps. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen und flächig ausweiten.

Vereinzelt finden sich zudem trockene Heiden (LRT 4030, < 1ha), Borstgrasrasen (LRT 6030, < 1 ha) und Pfeifengraswiesen (LRT 6410, < 1ha).

Im Vergleich zur Vorkartierung sind 255 ha der FFH-LRT hinzugekommen. Maßnahmen für die natürliche Entwicklung der Wälder sowie ein höherer Detaillierungsgrad der Kartierung sind die Hauptgründe hierfür. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren vermutlich fortsetzen, wenn sich auf den Kalamitätsflächen die typische Vegetation einstellen wird. Die Verbesserung der Erhaltungszustände wurde ebenfalls festgestellt (Ausnahme LRT 8150).

In der Kartiersaison 2024 wird die Kartierung im Bereich des FFH-Gebiets Dedenborn, Talau des Püngel- und Wüsetebaches und Erkensruhrüberlauf im Südwesten des Nationalparks fortgesetzt.



2013 waren die Fichten an der PSI-Aufnahmefläche noch gesund.



Bei der Wiederholungsaufnahme war der Fichtenbereich komplett abgestorben.

PSI – Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur

Die Außenaufnahmen der Waldstruktur im Rahmen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) konnten im Mai 2023 abgeschlossen werden. Fast acht Monate benötigten drei Teams, um die mit über 1.300 mit Waldbäumen bewachsenen Stichprobenflächen zum zweiten Mal nach 2012/2013 aufzunehmen. Im Januar 2023 mussten die Kartierarbeiten aufgrund der winterlichen Verhältnisse zeitweise ruhen bzw. in schneeärmeren Bereichen fortgesetzt werden (siehe Foto).

Dürre- und Hitzeperioden, Stürme und Borkenkäfer führten auch im Nationalpark in den letzten Jahren zum Absterben von Fichten. Diese Entwicklung lässt sich an vielen PSI-Stichprobenflächen beobachten und dokumentieren, wie im Kilometer am PSI-Punkt 1481 (siehe Fotos oben). Zum Zeitpunkt der Erstaufnahme in 2013 waren alle Fichten vital und es gab kein liegendes Totholz im Probekreis. Bei der Zweitaufnahme in 2023 hat sich die Situation grundlegend verändert und der Fichtenbestand ist vollständig abgestorben und zusammengebrochen (Foto rechts) Zur besseren Orientierung sind ausgewählte Baumstämme mit Nummern aus der Waldstrukturaufnahme markiert worden.

Bei der Waldstrukturaufnahme wurden insgesamt über 45.000 stehende Einzelbäume, über 4.500 liegende Totholzstücke sowie mehr als 20.000 Verjüngungspflanzen mit zahlreichen Parametern erfasst. Die Auswertung der Daten läuft derzeit noch. Anschließend können Fragestellungen zu Veränderungen in den letzten zehn Jahren wie „Wie stark ist der Anstieg des liegenden und stehenden Totholzes?“, „In wel-

chen Umfang haben Fichtenwälder im Nationalpark abgenommen?“ oder „Hat der Anteil an Laubgehölzen bei der Waldverjüngung zugenommen?“ beantwortet werden.



Im Januar 2023 lagen am PSI-Punkt 148 mehr als 20 Zentimeter Schnee.



Während der einjährigen Erhebungsphase des SÖM-Projekts wurden 1.640 Tourist*innen und Einheimische zu ihrem Besuch im Nationalpark Eifel befragt.

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) Besuchsbefragungen – Rangertouren, Umweltbildung und Wildnis-Trail

Die Ergebnisse der Befragungen zu den Rangertouren, dem Wildnis-Trail und dem Umweltbildungsprogramm haben wir in diesem Bericht im Kapitel Umweltbildung und Naturerleben unter den entsprechenden Überschriften untergebracht. Sie finden die Ergebnisse der Befragungen zu den Rangertouren auf Seite 72, die Ergebnisse der Befragung zum Wildnis-Trail auf Seite 75 und die Ergebnisse der Befragung zum Umweltbildungsprogramm auf Seite 71.

Großes SÖM-Projekt 2022/23

Im Frühjahr endete nach zwölf Monaten die im Vorjahr gestartete Erhebungsphase des großen SÖM-Projekts. Die erhobenen Zähl- und Befragungsdaten wurden anschließend vom Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung von der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und des Instituts für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung (ILEN) der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ausgewertet. Daraus lassen sich Aussagen zur Anzahl der Gäste im Nationalpark Eifel, deren Besuchsverhalten und die aus dem Besuch resultierenden regionalökonomischen Effekte treffen.

Besuchszahlen und Charakteristika

Aktuell verzeichnet der Nationalpark Eifel rund 1.380.000 Besuche pro Jahr. Dies entspricht einem Anstieg von 59 Prozent gegenüber den Zählungen des ersten großen SÖM-Pro-

jekts 2014/15 mit rund 870.000 Besuchen. Seit der ersten sozioökonomischen Erhebung im Jahr 2007 (450.000 Besuche) hat sich die Anzahl der Besuche damit verdreifacht. Wie in den letzten Jahren üblich, waren auch dieses Mal die Sonn- und Feiertage die beliebtesten Tage für einen Besuch im Nationalpark. Generell ist die Konzentration auf einzelne Besuchsspitzen jedoch etwas gesunken. Die Besuche haben sich sowohl unter den Wochentagen als auch im gesamten Jahr etwas stärker verteilt.

Im Vergleich zur Erhebung 2014/15 lässt sich ein deutlicher Anstieg bei den Nationalparktourist*innen im engeren Sinne erkennen, also jenen, die aufgrund des Nationalparks die Region besuchen. Mehr als 75 Prozent der befragten Gäste lassen sich dieser Gruppe zuordnen. Damit überwiegen die Nationalparktourist*innen im engeren Sinne den Nationalparktourist*innen im weiteren Sinne ungefähr im Verhältnis 3:1. Nahezu ausgeglichen war das Verhältnis der beiden Gruppen dagegen in 2014/15. 2007 ließ sich etwa ein Viertel der Gäste den Nationalparktourist*innen im engeren Sinne zuordnen.

Noch immer ist die Altersgruppe der 56- bis 65-Jährigen am stärksten im Nationalpark Eifel vertreten. Etwa ein Viertel aller Besucher*innen fällt in diese Altersspanne. Jedoch wird ein Besuch im Nationalpark auch für jüngere Besucher*innen unter 36 Jahren immer beliebter. Knapp die Hälfte der befragten Gäste besuchte den Nationalpark das erste Mal. Erfreulich ist, dass fast 90 Prozent der Übernachtungsgäste mindestens zwei Nächte in der Region verbringen. Knapp ein Zehntel aller

	Nationalparktourist*innen im engeren Sinne	Nationalparktourist*innen im weiteren Sinne
Besuchszahl Tagesgäste	486.375	162.839
Besuchszahl Übernachtungsgäste	339.605	82.491
Ø Tagesausgaben pro Kopf Tagesgäste	33,59 €	30,22 €
Ø Tagesausgaben pro Kopf Übernachtungsgäste	196,18 €	165,93 €
Bruttoumsatz	82.961.045 €	18.608.726 €
Nettoumsatz	75.059.086 €	16.807.241 €
Mehrwertsteuer	7.901.959 €	1.801.485 €
Einkommenswirkung 1. Umsatzstufe	30.775.766 €	6.982.515 €
Vorleistungen 1. Umsatzstufe	44.283.320 €	9.824.726 €
Einkommenswirkung 2. Umsatzstufe	13.284.996 €	2.947.418 €
Einkommenswirkung gesamt	44.060.762 €	9.929.933 €
Vollzeitbeschäftigungsäquivalent	1.636 Personen	369 Personen
Vollzeitbeschäftigungsäquivalent gesamt		2.005 Personen

Tabelle 1: Gesamtübersicht der regionalwirtschaftlichen Effekte durch Nationalparktourist*innen im engeren und weiteren Sinne des Nationalparks Eifel, inklusive Fahrtkosten.

	Besuche	Bruttoumsatz		Vollzeitbeschäftigungsäquivalent	
		exkl. Fahrtkosten	inkl. Fahrtkosten	exkl. Fahrtkosten	inkl. Fahrtkosten
2007	450.000	8 Mio. Euro		265 Arbeitsplätze	
2014/2015	868.334	30 Mio. Euro		674 Arbeitsplätze	
2018	911.787	33 Mio. Euro		681 Arbeitsplätze	
2019	848.298	32 Mio. Euro		618 Arbeitsplätze	
2022/2023	1.381.088	76 Mio. Euro	101 Mio. Euro	1.347 Arbeitsplätze	2.005 Arbeitsplätze

Tabelle 2: Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Nationalpark-Gäste in der Region generiert wurden. Ab 2022/23 sind optional auch Fahrtkosten, die Gäste für ihren Besuch im Nationalpark ausgeben, mit in die Berechnung einbezogen.

befragten Übernachtungsgäste bleibt sogar für mindestens acht Nächte.

Besuchsverhalten und Zufriedenheit

Nationalparkbesucher*innen konzentrieren sich hauptsächlich auf kulturhistorische Sehenswürdigkeiten wie Vogelsang IP und das Kloster Mariawald, aber auch auf Bereiche rund um Gewässer wie den Obersee, den Schöpfungspfad und den barrierefreien Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“. Obwohl sich die Besucher*innen auf diese „Hauptwege“ konzentrieren, nutzen sie im Vergleich zur Studie 2014/15 insgesamt mehr Routen. Einheimische nutzten tendenziell weniger Wege als Tourist*innen.

Sowohl bei Tourist*innen als auch bei Einheimischen war die Internetseite des Nationalparks die wichtigste Informationsquelle. Auch die Information über Freunde und Bekannte spielt bei beiden Gruppen noch immer eine große Rolle. Fast 40 Prozent der befragten Tourist*innen und 27 Prozent der Einheimischen nutzen die App „Komoot“ als Informationsquelle für ihren Nationalparkbesuch. Während in der Vorgängerstudie 2014/15 Komoot oder andere Outdoorapps noch gar nicht als Antwortmöglichkeiten zur Verfügung standen, gibt diese Studie deutlich zu erkennen, welchen Stellenwert die Digitalisierung von Destinationsinformationen für Gäste einnimmt.

Die am meisten genannten Besuchsmotive der Gäste waren das Landschafts- und Naturerlebnis, die Möglichkeit zum Kraft tanken und erholen, aber auch Gesundheit, Ruhe und

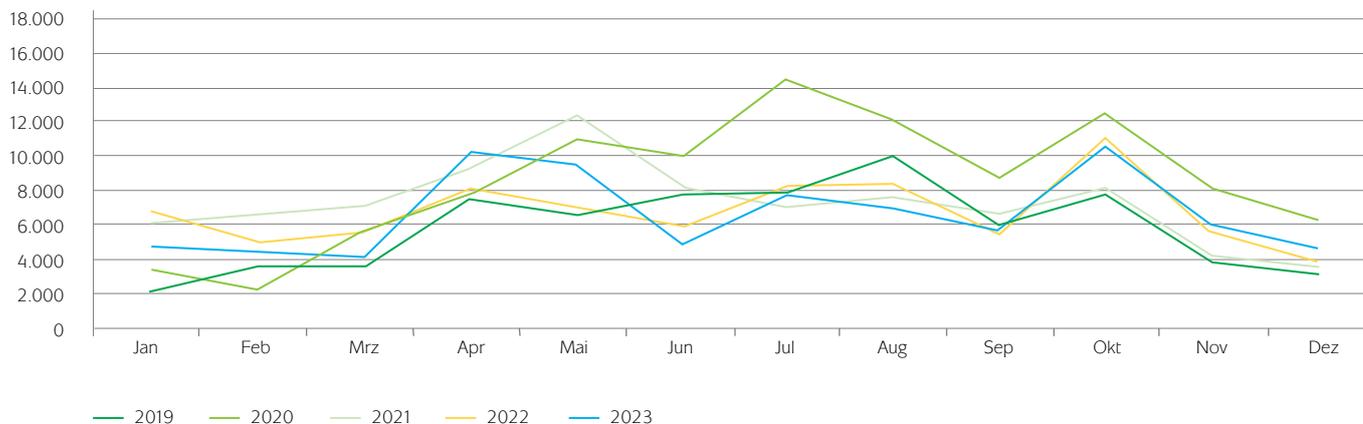
Naturbeobachtung. Mit dem Nationalpark Eifel als Erholungsgebiet waren 94 Prozent der Befragten (sehr) zufrieden. Jeweils über 80 Prozent der Befragten waren (sehr) zufrieden mit der Anzahl der Wanderwege, dem Wegezustand und der Beschilderung im Nationalpark. Die große Zufriedenheit der Besucher*innen spiegelt sich auch darin wieder, dass fast alle befragten Gäste (99 Prozent) einen Besuch des Nationalparks weiterempfehlen würden.

Regionalökonomische Effekte

Durch die ermittelte Gesamtbesuchszahl und Befragungen zum Ausgabeverhalten der Gäste können Aussagen zu den regionalökonomischen Effekten des Nationalparks Eifel getroffen werden. Nationalparktourist*innen im engeren Sinne geben durchschnittlich mehr Geld für ihren Besuch im Nationalpark aus als Nationalparktourist*innen im weiteren Sinne. Der große Anstieg dieser Tourist*innen im Gästeverhältnis führt daher auch zu einem deutlich gestiegenen Bruttoumsatz.

Zu unterscheiden ist hierbei der Bruttoumsatz ohne Einberechnung der Fahrtkosten und mit Einberechnung der Fahrtkosten. Ohne Einberechnung der Fahrtkosten ergibt sich für das Erhebungsjahr 2022/23 ein Bruttoumsatz von fast 76 Millionen Euro. 2007 lag der Bruttoumsatz noch bei 8 Millionen Euro, 2014/15 war er auf 30 Millionen Euro gestiegen (jeweils ohne Einberechnung der Fahrtkosten).

Aus dem Bruttoumsatz generieren sich fast 1.350 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente (VZBÄ), in etwa doppelt so viele wie



Grafik 3: In den Monaten April und Oktober wurden am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ die meisten Besuche verzeichnet.

noch bei der letzten Studie (674 VZBÄ). Bezieht man die Fahrtkosten, die Gäste für ihren Besuch im Nationalpark Eifel ausgeben, mit in die Berechnung der regionalökonomischen Effekte ein, ergibt sich für das Jahr 2022/23 ein Bruttoumsatz von über 100 Millionen Euro, woraus sich 2.005 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente generieren.

Permanentes Besuchsmonitoring

Seit 2014/15 ermöglichen zehn permanent installierte Zählgeräte ein fortlaufendes Besuchsmonitoring. Nach Abschluss des SÖM-Projekts im Frühjahr 2023 wurde das bestehende System um fünf zusätzliche Zählgeräte an fünf zusätzlichen Eingängen zum Nationalpark erweitert. Neben der Registrierung von Besuchszahlen ist an drei Standorten erstmalig auch die Unterteilung der Besuchenden in die Nutzungsgruppen Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen möglich. Die Erfassung von Besuchenden erfolgt dabei mittels Infrarot- und Induktionstechnik. Rückschlüsse auf Personen sind ausgeschlossen.

Im Jahr 2023 kam es an mehreren Standorten zu Fällen von Vandalismus, bei denen Infrarotsensoren durchstoßen oder Kabel zerschnitten wurden. Die betroffenen Zählgeräte mussten ersetzt werden, die Standorte wurden versetzt oder getarnt.

Durch das große SÖM-Projekt wurde in den Kalenderjahren 2022–2023 eine jahresübergreifende Erhebung der Besuchszahlen vorgenommen. In dem zwölf-monatigen Untersuchungszeitraum 2022/23 wurden für den Nationalpark Eifel 1.381.088 Besuche ermittelt. Besonders Eingänge, die nicht von den permanenten Zählgeräten abgedeckt werden, erfahren

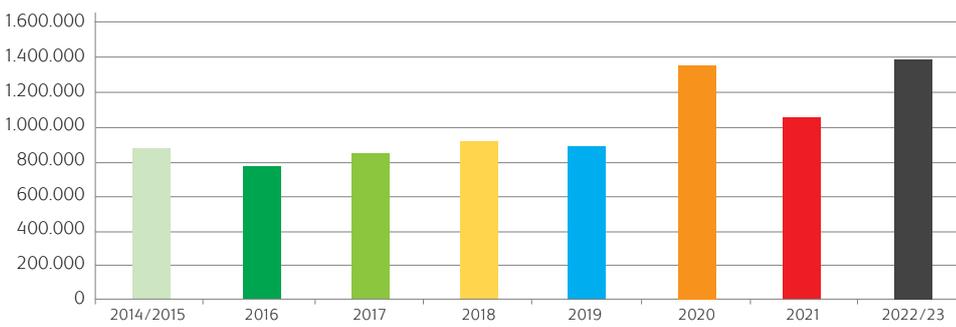
eine deutlich höhere Frequentierung als noch in den Vorjahren. Am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ wurden dieses Jahr 3 Prozent weniger Besuche als im Vorjahr registriert. Mit insgesamt 79.082 erfassten Besuchen lagen die Besuchszahlen jedoch noch immer 13 Prozent höher als im Jahr 2019 vor der Corona Pandemie. Mit über 10.000 registrierten Besuchen war der Monat April besonders stark besucht, eine zweite Spitze bildete sich im Oktober mit über 10.500 Besuchen. In den Sommermonaten besuchten den Wilden Weg deutlich weniger Menschen.

Zeitraum	Besuche „Der Wilde Weg“
Ab Juni 2014 (Eröffnung)	30.660
2015	55.635
2016	49.786
2017	57.105
2018	62.470
2019	69.677
2020	102.142
2021	87.119
2022	81.142
2023	79.082
Summe	674.818

Tabelle 3: Den barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ haben seit der Eröffnung Ende Juni 2014 über eine halbe Million Menschen besucht.



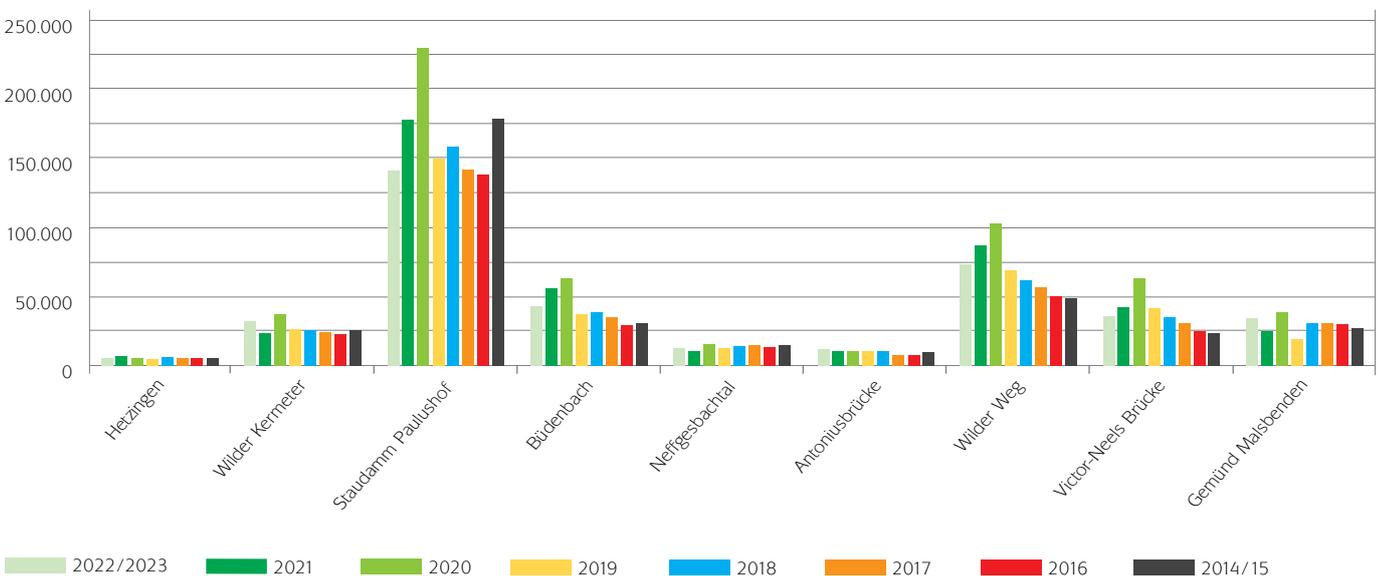
Zur separaten Erfassung von Fahrradfahrer*innen wurden an drei Standorten besondere Zählgeräte installiert.



Grafik 4: Permanentes Besuchsmonitoring: Im zwölf-monatigen Erhebungszeitraum 2022/23 wurden mehr als 1,38 Millionen Besuche registriert.

Zeitraum	Besuche Nationalpark Eifel
2014/2015	868.334
2016	764.134
2017	834.668
2018	911.787
2019	887.791
2020	1.348.547
2021	1.050.156
2022/23	1.381.088

Tabelle 4: Hochrechnung der Besuchszahlen für das gesamte Nationalparkgebiet.



Grafik 5: An verschiedenen Standorten im Nationalpark ist seit 2014/15 ein permanentes Besuchsmonitoring etabliert.

Management und Naturschutz



2023 wurden die Renaturierungsarbeiten im Nationalpark fortgesetzt. Im Nationalpark gibt es noch zahlreiche ehemalige Wirtschaftswege, die nicht mehr als Rettungs- oder Betriebsweg genutzt werden und nicht Teil des Wegeplans sind. Diese können nach und nach zurückgebaut werden. Ursprünglich waren diese Wege für die Bewirtschaftung von Wald- und Grünlandflächen oder militärische Zwecke gebaut worden. Im Jahr 2023 konnten zwei weitere Wegeabschnitte im Kermeter renaturiert und auch Verrohrungen an weiteren Stellen entfernt werden.

Dieses Jahr gab es keine Buchenpflanzungen. Im laufenden Jahr fand jedoch eine Samenernte bei den Baumarten Buche und Ahorn statt. In den folgenden Jahren werden diese Samen im Rahmen einer Lohnanzucht von einer Baumschule ausgesät, so dass die erzeugten Pflanzen dann wieder im Nationalpark im Rahmen der Waldentwicklung eingesetzt werden können.

Die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren wurde vertieft. Es gab eine weitere Abstimmung mit den Kreisbrandmeistern der drei Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen sowie den örtlichen Feuerwehren vor Beginn der

Sommerferien. Zudem fanden mehrere Übungen von Feuerwehren im Nationalpark statt.

Im Bereich Management und Naturschutz sind Außenarbeiten oft wetterabhängig. Sehr niederschlagsreiche Monate sind zwar gut für die Natur und den Bodenwasserspeicher, erhöhen aber auch die Aufgabenvielfalt, wie Verkehrssicherung und Wegeinstandhaltung.

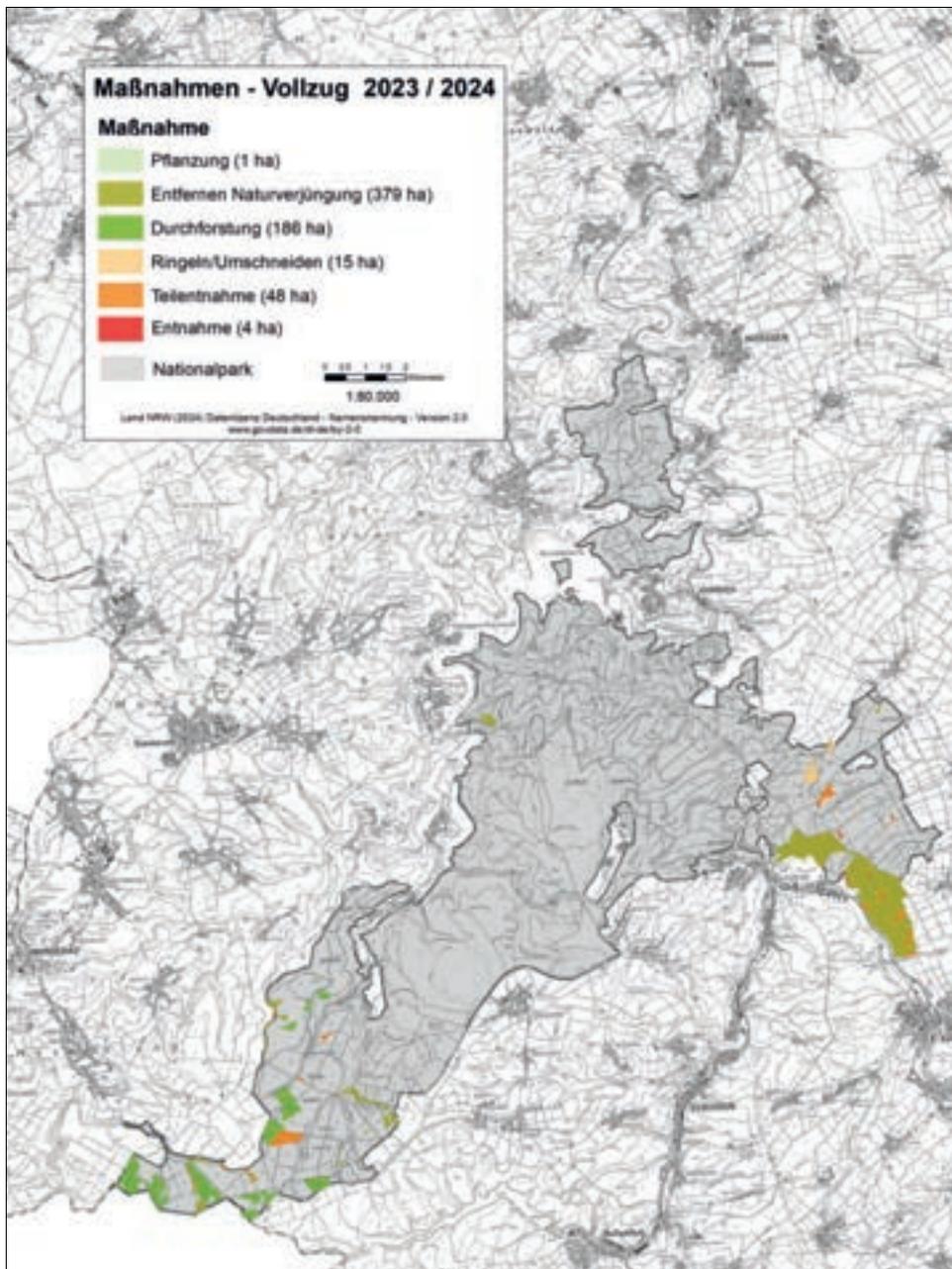


Spezielle Erntetechniken sind bei der Ernte von Bucheckern gefragt. Hier werden die Netze mit den gesammelten Bucheckern und Laub zusammengelegt.

Florian Krumpfen, Fachgebietsleiter Biotop- und Wildtiermanagement:

„Die Waldentwicklung der letzten 10 Jahre lässt Betrachter oft staunend zurück.

Eine derartige Dynamik hätte ich nicht erwartet.“



Karte 4: Aktive Waldentwicklung; Vollzogene Maßnahmen in 2023/2024.

Biotopmanagement und Renaturierung

Im Bereich Management und Naturschutz nehmen die Herausforderungen durch den Klimawandel zu. Witterungsextreme wie Gewitter, besonders niederschlagsreiche oder trockene, heiße Monate sorgen oftmals für zusätzliche Aufgaben im Management. Der Klimawandel mit über das Jahr verteilten monatlichen Extremwerten und insgesamt höheren Temperaturen hielt in 2023 an. Nach Aufzeichnungen sind die Jahre 2022 und 2023 die wärmsten Jahre in NRW seit Messbeginn. Bereits zum Jahreswechsel zeigte sich der Winter sehr mild mit teilweise bis zu 17 Grad Celsius in den Niederungen (siehe

auch Wetterbericht im Jahresrückblick Seite 112). Während der März sehr niederschlagsreich war, zeigte sich der Juni als der zweitwärmste und sonnigste Juni seit Messbeginn. Wider Erwarten waren die Monate Juli und August sehr niederschlagsreich, ebenso der November.

Waldentwicklung

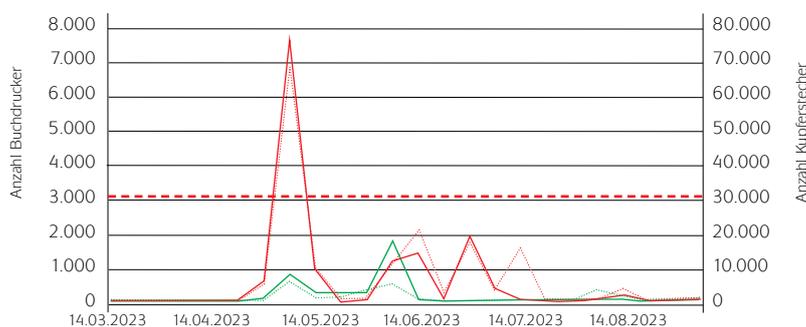
Die totholzreichen Fichtenflächen unterliegen heute und in den letzten fünf Jahren einer sehr hohen Dynamik. Besonders gut lässt sich die Veränderung in den Nationalparkbereichen im Kermeter und in Hetzingen beobachten. Ehemalige Fichtenflä-

Baumartengruppe	Fichte	Tanne*	Douglasie	Lärche	Sonstige**	Summe
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116
2018	11.980	123	44	9	11	12.167
2019	19.192	69	153	0	0	19.414
2020	15.368	0	0	0	0	15.368
2021	34.147	0	380	0	0	34.527
2022	34.191	39	30	0	666	34.926
2023	24.446	144	452	0	21	25.063

* nordamerikanische Tannenarten

** Roteiche, Pappel, andere, nicht gebietsheimische Nadelbaumarten

Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.



— Kupferstecher 1 ····· Kupferstecher 2
— Buchdrucker 1 ····· Buchdrucker 2

--- Grenzwerte, oberhalb derer hohe Stehendbefallswahrscheinlichkeiten bestehen; eingefärbte Balken = Warnstufen grün (keine Gefahr) bis rot (hohe Gefahr)

Grafik 6: Wöchentliche Fangzahlen an den beiden Borkenkäferfallen 1 und 2 im Nationalparkbezirk Monschau.

chen sind auf Grund der Trockenheit und des Anflugs von Borkenkäfern in großen Teilen abgestorben und erreichen mancherorts die Zerfallsphase.

Der Wandel kann durch Beobachtungen stetig verfolgt werden, weil sich diese Bereiche fast monatlich verändern.

Im Süden des Nationalparks gibt es eine grundsätzlich andere Situation. Hier ist das Schutzgebiet umgeben von Wirtschaftswäldern. Daher gilt hier der Grundsatz, dem alle Nationalparke unterliegen, das für den angrenzenden Wirtschaftswald kein Schaden vom Nationalpark ausgehen darf. Daher werden hier vom Borkenkäfer angeflogene Fichten zeitnah gefällt und aus dem Wald gefahren.

2023 konnten umfangreiche Maßnahmen zu einer zielorientierten Waldentwicklung stattfinden. Dabei lag der Schwerpunkt im Nachlichten gepflanzter Buchenflächen, damit diese

sich optimal entwickeln können. Ebenso wurde in Bereichen in denen sich Lichtbaumarten, wie die Eberesche positiv entwickelt haben, weitere Bäume kleinflächig entnommen, um diese Baumarten zu fördern.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 25.063 Festmeter eingeschlagen. Davon stammen 8.693 Festmeter aus Bäumen, die im Rahmen des Nachbarschaftsschutzes entnommen wurden.

Entfernen nicht gebietsheimischer Baumarten

Da ausreichend Unternehmernkapazitäten vorhanden waren, konnten 2023 zahlreiche Flächen in der Managementzone von nicht gebietsheimischen Nadelbaumarten befreit werden. Ziel ist es, nicht gebietsheimische Baumarten, die sich teilweise stark verjüngen wie Douglasie, Hemlocktanne, Küstentanne oder Fichte durch Umschneiden zu entfernen und so den gebietsheimischen Baumarten einen Vorsprung zu verschaffen. Häufig handelte es sich auch um Folgeverjüngungen nach



In einer vom Land erworbenen Windwurffläche im Nationalparkumfeld bei Gemünd wurde eine dichte Fichten-Verjüngung umgeschnitten.



In einer ehemals mit Douglasien bewachsene Nationalparkfläche im Gemünder Wald wurde eine dichte, verdämmende Verjüngungsschicht der aus dem pazifischen Nordamerika stammenden Hemlocktanne (*Tsuga heterophylla*) unter Birken umgeschnitten.

Fichten-Windwurf oder flächigen Entnahmen von Douglasien oder anderen nicht gebietsheimischen Baumarten.

Wegerückbau

Forstlich genutzte Wirtschaftswege prägen oft das Landschaftsbild in deutschen Wäldern. So auch im 2004 gegründeten Entwicklungs-Nationalpark Eifel, dessen Wälder bis dahin forstwirtschaftlich genutzt wurden. 2019 wurde mit dem Rückbau von nicht mehr genutzten und im Wegeplan nicht enthaltenen Wegen begonnen und seitdem werden jährlich weitere solcher Wegebereiche renaturiert.

Die für den Rückbau angedachten Wege werden in einem ersten Schritt von Forschenden der Nationalparkverwaltung überprüft, ob Bereiche auf Grund besonderer Exposition, Flora oder Fauna vom aktiven Wegerückbau ausgenommen werden sollen.

Zudem machen Kampfmittel und Blindgänger aus dem zweiten Weltkrieg die Vorbereitung aufwendig. Das örtliche Ordnungsamt gibt die Wege nach Überprüfung frei.

Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung führen die Arbeiten mit einem angemieteten Spezialbagger aus. Eine Option ist der aktive Wegerückbau, eine zweite Option ist es, die Wege sich selbst zu überlassen, wenn der Wegekörper eine Besiedelung von Pflanzen zulässt und nicht zu stark verdichtet ist.

Nach den ersten Erfahrungen in den vergangenen Jahren wurde als Standardverfahren der Rückbau mit dem Bagger

favorisiert, da hier eine wesentlich gründlichere Durchmischung und Lockerung des Bodens stattfindet. Dies lässt eine schnellere Besiedelung mit Pflanzen zu.

In Bereichen mit starkem Hangrelief wird versucht, das ursprüngliche Profil wiederherzustellen. In seiner ursprünglichen Form stellt der Hang keine Barriere für Lebewesen oder Wasserabfluss dar. Bei flachen Wegen findet eine Bearbeitung statt, die ein stark „welliges“ Profil hinterlässt. Der Boden wird so gelockert und es herrschen gute Bedingungen für eine Verjüngung von Bäumen und Sträuchern.



Bei der Renaturierung von ebenen Wegen wird durch die Bearbeitung mit dem Bagger eine schwierig zu begehende Fläche geschaffen, die ideale Voraussetzung für Verjüngung bietet.



Wie jedes Jahr erhielt die Nationalparkverwaltung engagierte Unterstützung bei naturschutzfachlichen Pflegearbeiten durch Ehrenamtliche des Bergwaldprojektes.



Verkehrssicherungsarbeiten bildeten einen Schwerpunkt in diesem Jahr.



Bei der Vegetationsbrandübung im März lernten Mitarbeitende und der Nationalparkleiter Dr. Michael Rös den Umgang mit den neuen Löschrucksäcken und speziellen Waldbrandhacken.

Freiwilligeneinsätze bei Naturschutzmaßnahmen

Bergwaldprojekt

Eine Woche lang haben Ehrenamtliche des Vereins Bergwaldprojekt bei praktischen Arbeiten im Biotopmanagement in den Pflegezonen des Nationalparks Eifel geholfen. Auf dem Programm stand die Erhaltung des Lebensraums des Blauschillernden Feuerfalters, einer sehr seltenen und hochgradig gefährdeten Tagfalterart. Außerdem entfernten die Freiwilligen in Begleitung der Projektleitung Exemplare der nicht heimischen Spätblühenden Traubenkirsche und der Fichte, welche die Ausbreitung heimischer Baumarten erschweren. Angeleitet und fachlich betreut wurde die Gruppe durch die zuständigen Leitungen der Nationalpark-Bezirke.

Verkehrssicherung und Nachbarschaftsschutz

Die Witterungsextreme der vergangenen Jahre haben für eine kontinuierlich hohe Borkenkäferpopulation gesorgt. Zusammen mit trockenen Sommer ist so ein hoher Anteil von Totholz zu verzeichnen. In weiten Teilen des Gebietes ist die Entwicklung unkritisch und Teil der dynamischen Naturentwicklung. In Bereichen mit besonders hohen Besucheraufkommen hingegen muss die Nationalparkverwaltung für die Verkehrssicherheit Sorge tragen. Dabei werden sowohl im barrierefreien Erlebnisraum „Wilder Kermeter“ sowie an Straßen und Parkplätzen Bäume entfernt, die den Gästen gefährlich werden könnten. Besonders abgestorbene Bäume drohen zusammenzubrechen und stellen somit eine unmittelbare Gefahr für die Gäste dar.

Im Bereich von Wanderwegen kennzeichnen Schilder mit der Aufschrift besonders „gefährlicher Wegeabschnitt“ die Situation

und geben Besuchenden die Möglichkeit selber zu entscheiden, ob sie diese Bereiche betreten möchten.

Brandschutzkonzept

In 2023 hat sich die Nationalparkverwaltung intensiv mit der Thematik Vegetationsbrand beschäftigt und u.a. Löschrucksäcke und spezielle Waldbrandhacken beschafft. Dazu gab es zahlreiche Veranstaltungen und Übungen.

In diesem Zusammenhang nahmen 38 Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung im März 2023 an einer Ausbildung von Waldbrandteam e.V. teil, einem Verein von Feuerwehrmitgliedern, spezialisiert auf Wald- und Flächenbrandbekämpfung. Die Schulung der Mitarbeitenden der Nationalparkverwaltung kann die Arbeit der professionellen Feuerwehren nicht ersetzen. Jedoch können Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung, die im Gebiet unterwegs sind, die ersten Quadratmeter eines Böschungsbrandes spontan löschen.

Ein weiterer wichtiger Baustein war ein Treffen zur Vorsorgeplanung mit der Städteregion Aachen, den Kreisen Düren und Euskirchen sowie den Feuerwehren der Nationalpark-Städte und -Gemeinden Heimbach, Hellenthal, Kall, Monschau, Nideggen, Schleiden und Simmerath zu einem Abstimmungsgespräch im Nationalpark-Zentrum Eifel am Internationalen Platz Vogelsang in Schleiden. Bei dieser Vorsorgeplanung wurden bestehende digitale Waldbrand- und Rettungskarten für den Nationalpark Eifel und lokale Gefahrenabwehr- und Einsatzkonzepte der Feuerwehren abgestimmt. Maßnahmen der Feuerwehren und der Nationalparkverwaltung wurden optimiert. Außerdem erstellten



Die Nationalparkverwaltung Eifel tauschte sich mit den Feuerwehren der Nationalpark-Gebietskörperschaften am Nationalpark-Zentrum Eifel zur Prävention und Bekämpfung von Vegetationsbränden aus.



Beim Austausch zur Vegetationsbrandprävention und -bekämpfung im Nationalpark Eifel stellten die Feuerwehren unter anderem Schutzkleidung und Spezialausrüstung wie Waldbrandhelme und Masken vor.

die Teilnehmenden eine Gesamtübersicht über Einsatzmittel und Spezialausrüstungen zur Vegetationsbrandbekämpfung, die in den jeweiligen Feuerwehren, in der Nationalparkverwaltung Eifel und im Landesbetrieb Wald und Holz bereitgehalten werden.

Neben drei Übungen von örtlichen Feuerwehren im Erkensrurtal, am Forsthaus Dedenborn und im Kermeter fand eine größere Übung der Feuerwehr Schleiden im August am Standort Wolfgarten auf Waldflächen des Nationalparks statt. Zusätzlich zog die Feuerwehr Schleiden hierzu Kräfte aus Hergarten, Bleibuir und Weilerswist heran, um eine kontinuierliche Wasserversorgung im Pendelverkehr zu gewährleisten. Faltbehälter wurden als Zwischenspeicher verwendet.

Es ist erwiesen, dass der Mensch als Verursacher Nummer eins zählt, daher ist es besonders wichtig, dass Gäste sich entsprechend verhalten. Aus diesem Grund kontrollieren Ranger gerade in den trockenen Spätsommermonaten verstärkt, um zu schauen, ob die Verbote für das Rauchen, das Nächtigen und Feuermachen eingehalten werden.

Die fortschreitende Waldentwicklung im Nationalpark hat bereits über die vergangenen Jahre zu einer Brandrisikominimierung beigetragen. Dieser positive Effekt wird sich durch die vielen Freiflächen, die sich jetzt natürlich mit Laubmischwäldern verjüngen noch weiter verstärkt werden.

Wildtiermanagement

Im Nationalpark Eifel ruht grundsätzlich die Jagd. Dabei finden sich im Plan zur Regelung der Ausübung der Jagd drei Gründe,

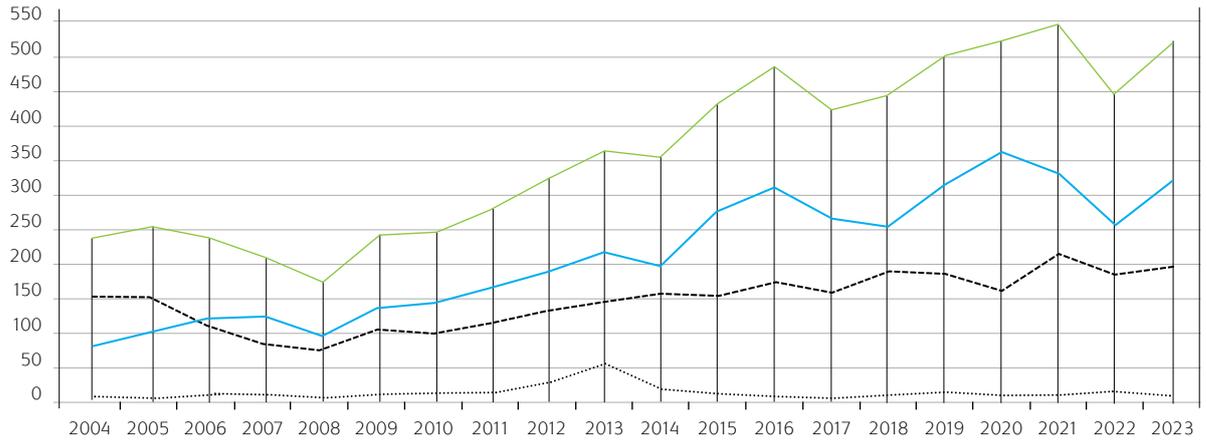
die ein Eingreifen in die Bestände der wildlebenden Tiere wie Rothirsch, Wildschwein, Mufflon und Reh notwendig machen: Seuchenprävention (ASP), Schäden die in der angrenzenden Landwirtschaft entstehen, also Nachbarschaftsschutz und die Gefährdung von Nationalparkzielen, zum Beispiel in der Waldentwicklung.

Entscheidend für die Regulierung der Arten sind Erhebungen im Rahmen des Wildwirkungsmonitorings. Die Ergebnisse der vergangenen Jahre zeigen, dass besonders der Einfluss der großen Wildtiere Rothirsch, Reh und Mufflon hoch ist. Die Entwicklungsziele hin zu Mischwäldern mit überwiegendem Anteil an Laubbäumen sind dadurch gefährdet. Aus diesem Grund wird aktiv eingegriffen und reguliert.

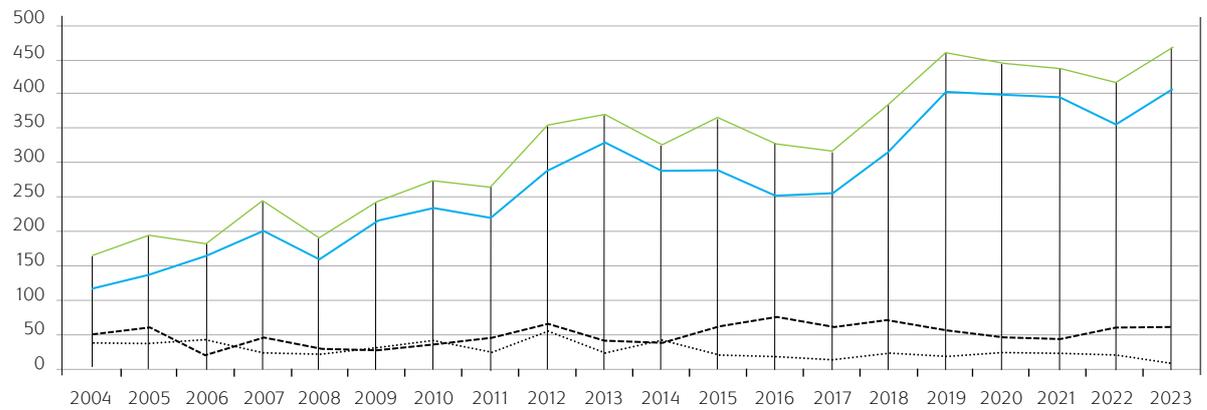
Bei Untersuchungen vor zwei Jahren wurde festgestellt, dass vor allem im Kermeter und Hetzingen-Gemünd die gebietsheimischen Laubbaumarten stark selektiv verbissen werden, das heißt, sie gehören zu den von den Wildtieren bevorzugten Baumarten. Dadurch erhalten Nadelholzbaumarten einen Wuchsvorsprung. Die Gesamtsituation im Süden stellt sich in der Tendenz positiver da.

Die Wildschweinschäden im Umkreis des Nationalparks Eifel hielten sich dieses Jahr in Grenzen. Dabei scheint die Population derzeit nicht so hoch, wie in vergangenen Jahren zu sein. Dieser Zustand kann sich bedingt durch einen milden Winter und gute Nahrungsverfügbarkeit allerdings jährlich ändern. Folgende Tabelle gibt die erlegten, verunglückten und tot aufgefunden Tiere wieder.

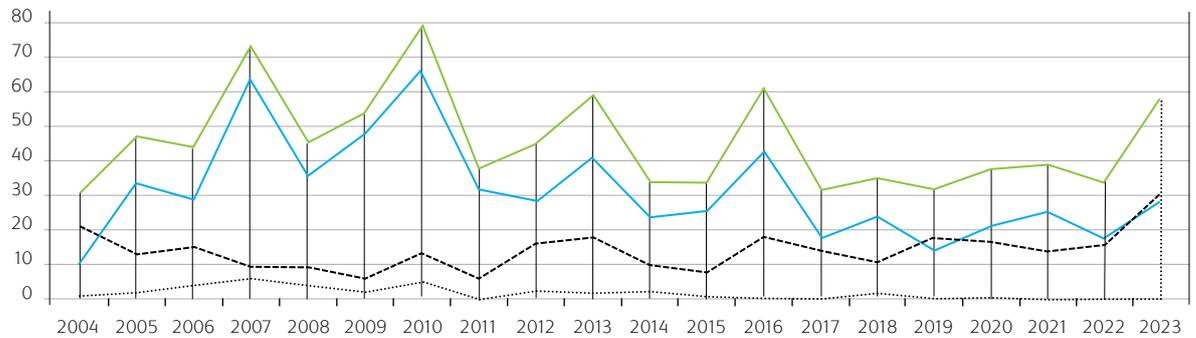
Rotirsch



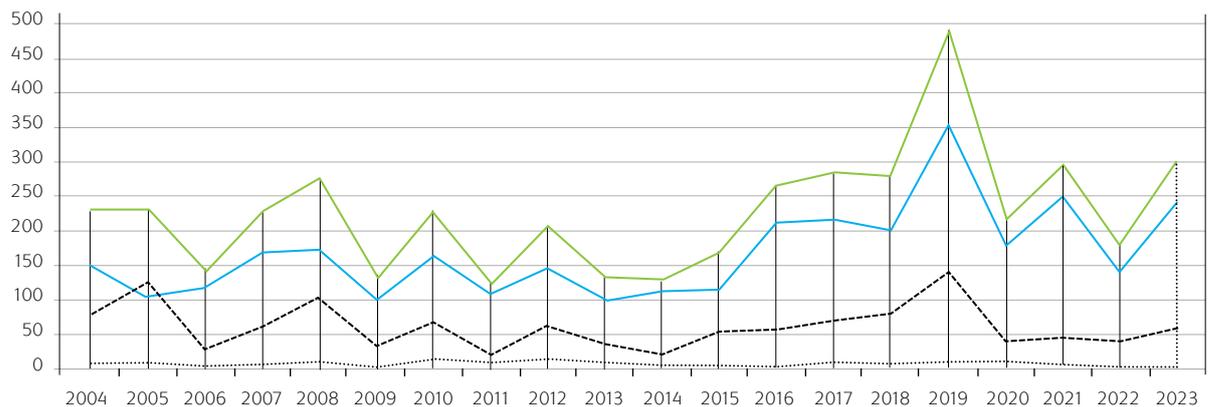
Reh



Mufflon



Wildschwein



Grafik 7: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.

— Nationalpark gesamt - - - Bund — Land Totfunde

Kommunikation



Der absolute Schwerpunkt der Kommunikationsarbeit der Nationalparkverwaltung erfolgte zu den Diskussionen um die Einrichtung eines zweiten Nationalparks in NRW. Hintergrund ist die Koalitionsvereinbarung der aktuellen schwarz-grünen Landesregierung, die folgendes Ziel enthält: „Wir wollen einen zweiten Nationalpark ausweisen und werden dazu einen Beteiligungsprozess initiieren.“

Zahlreiche Anfragen von Medien und Akteuren aus Regionen, in denen die Einrichtung eines Nationalparks diskutiert wird, galt es zu beantworten. Gleichzeitig fragten viele Gruppen die Nationalparkverwaltung an für Vorträge und auch Exkursionen in den einzigen Nationalpark in NRW.

Mediale Schwerpunkte

Prozess 2. Nationalpark in NRW

Infofahrt Regionalratsmitglieder der Bezirksregierung Köln

Die Fraktion der Grünen des Regionalrates Köln informierte sich am Sonntag, 23. April bei einer ganztägigen Exkursion mit vorgeschaltetem Vortrag über die Entstehung und Entwicklung des bislang einzigen Nationalparks in NRW, um für anstehende Diskussionen über einen zweiten Nationalpark im Land auf dem neuesten Stand zu sein.



Die Fraktion der Grünen des Regionalrates Köln informiert sich am 23. April über den Stand der Entwicklungen im Nationalpark Eifel.

Infoveranstaltung zum Nationalpark Egge in Neuenheerse

Der CDU Kreisverband Höxter richtete am 5. April in der Netehalle Neuenheerse eine Infoveranstaltung zur Frage der

Mona Neubaur, stellvertretende Ministerpräsidentin, Wirtschafts- und Klimaschutzministerin

beim Startschuss des Beteiligungsverfahrens am 6. September:

„Der Nationalpark Eifel hat in den letzten zwei Jahrzehnten in NRW gezeigt, wie erfolgreicher Naturschutz umgesetzt werden und eine ganze Region wirtschaftlich davon profitieren kann. Daran wollen wir mit einem zweiten Nationalpark anschließen.“



Bei der gut besuchten Infoveranstaltung zur Frage „Einrichtung eines Nationalparks im Eggebebirge“ am 5. April in Neuenheerse hat sich die Nationalparkverwaltung mit einem Vortrag und in der Diskussionsrunde aktiv eingebracht.

Einrichtung eines Nationalparks in der Egge aus. Die Leitung der Nationalparkverwaltung hielt dort einen Vortrag und beteiligte sich an der kontrovers geführten Diskussion. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr groß.

Egge-Delegation auf Exkursion im Nationalpark Eifel

Am 2.-3. Juni besuchte eine rund 20-köpfige bunt gemischte Fachgruppe aus dem Bereich der Egge den Nationalpark Eifel. Nach einem umfassenden Einführungsvortrag der Nationalparkverwaltung über die Entstehung und zwanzigjährige Ent-

wicklung des Nationalparks Eifel schloss sich eine ganztägige Exkursion an.

Das über den Kreis Euskirchen angefragte Programm ermöglichte auch den Austausch mit unterschiedlichen Akteuren aus der Nationalparkregion: Landrat und Mitarbeitende des Kreises Euskirchen, Vorsitzender des Naturparks Nordeifel, MdL, Kreislandwirt, Vorsitzender der Kreisbauernschaft, Verantwortliche für benachbarte private und kommunale Forstbetriebe sowie Tourismusverantwortliche.



Die Delegation aus dem potentiellen Nationalparkbereich Eggebebirge hatte bei ihrer Informationsreise in den Nationalpark Eifel am 3. Juni 2023 auch die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichsten Nationalparkakteuren auszutauschen, hier mit Vertretern der Landwirtschaft und an den Nationalpark Eifel angrenzenden Waldbesitzern.



Eine Gruppe der NRW-Regierungsfraktion CDU erkundigte sich auf einer zweitägigen Informationsreise über den Nationalpark Eifel und seine Effekte für die Region, hier am Internationalen Platz Vogelsang im Nationalpark Eifel.



Der Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel stellte bei der Großen Nationalparkkonferenz im MUNV am 11. August die Wirkungen des Nationalparks Eifel für den Naturschutz dar.

CDU-MdLs auf Infofahrt in Nationalparkregion Eifel

CDU-Landtagsmitglieder besuchten am 18. und 19. Juli die Nationalparkregion Eifel, um sich für die laufende Diskussion über die Einrichtung eines zweiten Nationalparks zu informieren. Das Programm sah den Austausch mit unterschiedlichsten Akteuren aus der Nationalparkregion vor und startete mit einem umfassenden Einführungsvortrag über die Entstehung und Struktur des Nationalparks Eifel.

Große Nationalparkkonferenz im NRW-Umweltministerium

Am 11. August, gut drei Wochen vor dem Startschuss des Beteiligungsverfahrens mit dem Ziel, einen zweiten Nationalpark in NRW einzurichten, veranstaltete das MUNV eine große Nationalparkkonferenz in Düsseldorf.

Die halbtägige Präsenzveranstaltung im Atrium des Ministeriumgebäudes startete nach einer Einführung durch Umweltminister Oliver Krischer mit Vorträgen über die 16 deutschen Nationalparks und den ältesten Nationalpark im Bayerischen Wald. Anschließend ging es um den seit knapp 20 Jahren bestehenden Nationalpark Eifel: Der Leiter der Nationalparkverwaltung beleuchtete die Wirkungen für den Naturschutz und die DSHS Köln berichtete über seine regionalwirtschaftlichen Effekte. Die Geschäftsführerin von Tourismus NRW ging schließlich auf die steigende Bedeutung des Naturtourismus ein.

Es folgten Interviews mit dem Landrat des Nationalparkkreises Euskirchen, dem Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirates und langjährigen Mitarbeitenden der Nationalparkverwaltung,



Große Nationalparkkonferenz in Düsseldorf am 11. August: Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung Eifel im Interview zur Frage, welche Auswirkungen das Eifeler Großschutzgebiet auf die Menschen hat.

die die Effekte des Eifeler Großschutzgebietes für die Region, den Naturschutz und die Menschen thematisierten.

Startschuss Beteiligungsverfahren 2. Nationalpark in NRW

Den offiziellen Startschuss zum Beteiligungsverfahren gaben Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen und Umweltminister Oliver Krischer gemeinsam im Rahmen einer Pressekonferenz am 6. September im Umweltministerium (siehe Titelfoto S. 29). Dabei stand auch die Nationalparkverwaltung den Journalisten Rede und Ant-



Abbildung 1: Auf der eigens für den Beteiligungsprozess zu einem zweiten Nationalpark in NRW aufgebauten Internetseite „nationalpark.nrw.de“ brachten sich verschiedene Nationalparkakteure aus der Nationalparkverwaltung Eifel, dem Bundesamt für Naturschutz, der Kreisverwaltung Euskirchen, der Deutschen Sporthochschule Köln und der Angebotsgruppe Nationalpark-Gastgeber mit Video-Statements ein.

wort. Für das Beteiligungsverfahren wurde eine eigene Internetseite (www.nationalpark.nrw.de) aufgebaut, an deren Inhalten sich die Nationalparkverwaltung und andere Nationalparkakteure u.a. mit Video-Statements unter dem Motto „Stimmen aus der Praxis“ eingebracht haben.

Regierungsfraktionen informieren sich im Nationalpark Eifel

Am 7. September informierte sich eine rund 30köpfige Gruppe von Landtagsmitgliedern der Regierungsfraktionen CDU und Grüne über die Entstehung und Entwicklung des Natio-

nalparks Eifel und seine Effekte auf die Region. Das Programm startete mit einer Führung über den barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“, gefolgt von einer Exkursion durch die wieder entstehenden Naturwälder, der Besichtigung eines der Nationalpark-Tore und dem Besuch des Nationalpark-Zentrums Eifel.

Wirtschaftsministerium zu Gast im Nationalpark Eifel

Am 22. September besuchten rund 290 Mitarbeitende des Wirtschaftsministeriums NRW (MWIKE) den Nationalpark Eifel.



MdL der Regierungsfraktionen waren am 7. September gemeinsam mit Umweltminister Oliver Krischer auf Informationsfahrt im Nationalpark Eifel, hier auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.



Die Nationalparkverwaltung begrüßte die rund 290 Mitarbeitenden des MWIKE NRW im Kulturkino Vogelsang zur eintägigen Fortbildungsreise am 22. September in den Nationalpark Eifel, bevor sie sich auf sechs unterschiedliche Programmoptionen aufteilten.



Die Veranstalter des Informationsabends „Nationalpark Egge – die Chance für Mensch und Natur“ am 22. November mit Referenten, darunter Dr. Michael Rös (links), ehemaliger Leiter Nationalparkverwaltung Eifel.

Nach einer Begrüßung im Kulturkino Vogelsang teilten sich die Teilnehmenden in sechs verschiedene Programmoptionen auf. Darunter die Rangertouren „Vogelsang-Wollseifen-Route“ und „Vogelsang-Kickley-Morsbach-Route“, Fachführungen zum barrierefreien Tourismus über den Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“, Besichtigung des Nationalpark-Zentrums Eifel, des „DRK-Escape-Room“ und zwei eigenständige aus-geschilderte Wanderungen. Der Abschluss fand in der Pano-ramagastronomie Vogelsang statt.

Das Ministerium spielt für die Nationalparkregion eine große Rolle. Schließlich liegt die Kompetenz für Tourismus im Landes-Wirtschaftsministerium und zahlreiche Projekte in der Nationalparkregion werden über das MWIKE gefördert.

WDR-5 Stadtgespräch zum Nationalpark Egge

Am 30. November veranstaltete der Hörfunksender WDR 5 in der Reihe Stadtgespräch eine Sendung zu dem Thema „Nationalpark Egge – wie würden Sie entscheiden?“ In der von Moderatorin Judith Schulte-Loh und Elke Vieth moderierten,



Abbildung 2: Die Nationalparkverwaltung Eifel brachte ihre Erfahrungen in die einstündige Live-Sendung „Stadtgespräch“ zum Nationalpark Egge ein.



Die Jahrespressekonferenz mit Präsentation des Jahresberichtes der Nationalparkverwaltung fand erstmals mit NRW-Umweltminister Oliver Krischer (3.v.l.) statt.



Jahrespressekonferenz der Nationalparkverwaltung erstmals in hybrider Form mit Journalist*innen vor Ort und im Livestream.

einstündigen Live-Sendung, berichtete der kommissarische Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel, digital zugeschaltet, über seine langjährigen Erfahrungen. Zu Wort kamen Befürwortende und Ablehnende eines Nationalparks Egge im Podium, darunter zwei Landtagsabgeordnete verschiedener Fraktionen. Die Gäste, die zur Sendung ins Forum St. Liborius nach Paderborn gekommen waren, konnten Fragen an das Podiums stellen.

Info-Veranstaltung „Nationalpark Egge“ des naturwissenschaftlichen Vereins Paderborn

Am 22. November richtete der naturwissenschaftliche Verein Paderborn eine abendliche Infoveranstaltung unter dem Motto „Nationalpark Egge – die Chance für Mensch und Natur“ aus. Rund 350 Menschen waren der Einladung in die Schützenhalle gefolgt. Der ehemalige Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel berichtete über seine Erfahrungen aus dem Nationalpark Eifel und nahm an der kontrovers geführten Diskussion teil.

Presse und Medien

Jahrespressekonferenz

Erstmals präsentierte die Nationalparkverwaltung den Jahresbericht gemeinsam mit dem NRW-Umweltminister Oliver Krischer. Am 23. Juni wurden die Schwerpunktthemen sowie Ausblicke für den Nationalpark Eifel im Rahmen einer Jahrespressekonferenz den Medien vorgestellt. Zum ersten Mal fand die Jahrespressekonferenz im Seminarraum des Nationalpark-Zentrums Eifel in hybrider Form statt. Das heißt, die Konferenz wurde live im Netz übertragen, so dass Journa-

list*innen virtuell teilnehmen und ihre Fragen im Chat stellen konnten. Mehr als ein Dutzend Journalist*innen hatten an der Pressekonferenz teilgenommen.

Diese hybride Form war technisch und organisatorisch sehr aufwändig und nur mit Unterstützung eines von Wald und Holz NRW vermittelten Profiteams realisierbar. Die Technik wurde einen Tag vorher durch das Technikunternehmen aufgebaut und die gesamte Pressekonferenz in einem Probelauf durchgespielt.

Die in diesem Jahr gesetzten medialen Schwerpunkte waren der Stellenwert des Naturschutzes und der Nationalparke. Weiter standen das Wildtiermonitoring, das Besuchermonitoring sowie das Digitale Besuchermanagement im Mittelpunkt.

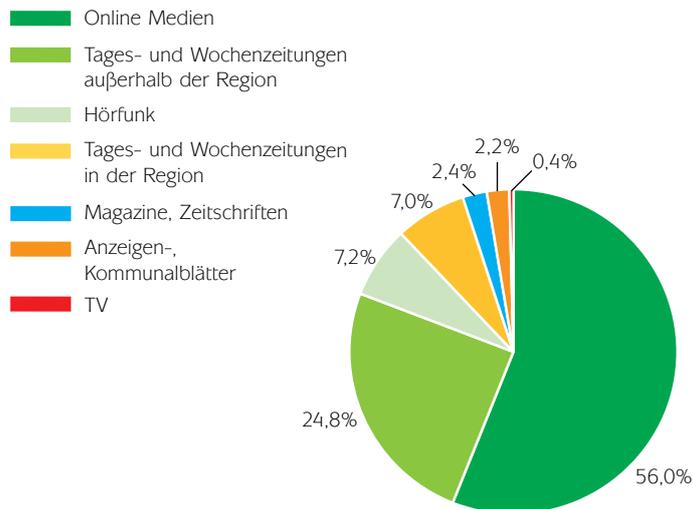
Sonstiges

Fotofallenmonitoring Schalenwild

Rothirsche, Rehe, Wildschweine, Wölfe, Luchse, Rotfüchse und viele weitere Tierarten zählten Forschende der Universität Freiburg beim ersten standardisierten Monitoring der Wildtierpopulationen in zehn deutschen Großschutzgebieten. Dafür verwendeten sie 643 Fotofallen. Um die großen Mengen an Daten von 1,2 Millionen Bildern auswerten zu können, brachten sie auch künstliche Intelligenz zum Einsatz. Großen Anklang fand die gemeinsame Pressemitteilung mit der Uni Freiburg und den anderen beteiligten Schutzgebieten. Zu dieser Mitteilung gab es zahlreiche Fernseh- und Radioanfragen mit Nachberichterstattungen und Interviews.



Dreh mit dem WDR Westpol zum Thema Wolf mit einem Wolfsberater der Nationalparkverwaltung.



Grafik 8: Die 2.392 erfassten Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2023 überwiegend positiv.

„Die Sache mit den Gänsegeiern“

Eine Pressemitteilung zu den auf der Dreibröner Hochfläche gelandeten Gänsegeiern an einem frisch ausgelegten Rehkadaver im Rahmen des Projektes Kadaverökologie fand in den Medien ein großes Echo. Schnell verbreitete sich jedoch das Gerücht „Gänsegeier erfolgreich wieder angesiedelt“. Dieses schaffte es sogar - nach zahlreichen falsch recherchierten Veröffentlichungen in auflagenstarken Boulevardblättern, bis in den Jahresrückblick 2023 von Dieter Nuhr in der ARD. Auf Facebook (siehe Seite 45) rief es extreme Raubtierhasser auf den Plan.

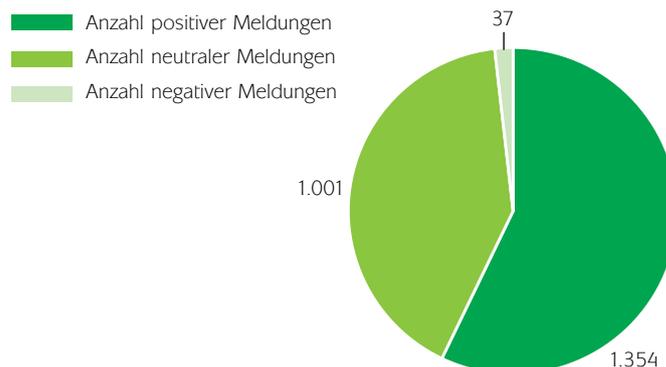
Was war eigentlich passiert? Wenige Stunden nach der gezielten Auslegung eines Wildunfall-Rehkadavers landeten an diesem Standort am 06. Juni 2023 insgesamt 21 Gänsegeier, die mittels einer installierten Kamerafalle in hoher Detailschärfe dokumentiert wurden. Die 21 Geier verspeisten das ausgelegte Reh innerhalb weniger Stunden bis auf wenige Knochen. Am folgenden Mittag verließen sie den Nationalpark wieder und flogen in südwestliche Richtung.

Als einer von 15 deutschen Nationalparks ist der Nationalpark Eifel seit 2022 Partner des Projektträgers Universität Würzburg im Förderprojekt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zur Erprobung der Wildtierkadaverbelastung in der Landschaft 2023. Das beeindruckende Projektergebnis beleuchtet den Wert toter tierischer Biomasse auch für den Erhalt streng geschützter und sehr seltener Arten wie dem Gänsegeier.

Medienresonanz

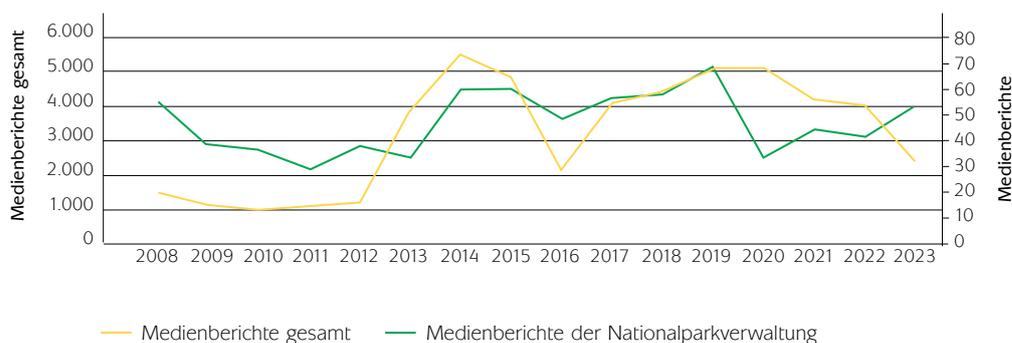
Die Nationalparkverwaltung erfasste 2023 insgesamt 2.392 Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer Reichweitenaufgabe von 22,3 Millionen. Der im Vergleich zu den Vorjahren geringe Anteil der Presseartikel liegt vermutlich in dem Wechsel des Anbieters für Medienanalysen begründet.

In der quantitativen und qualitativen Medienresonanzanalyse werden Presseclips mit Nennung des Nationalparks Eifel bestimmten Themenfeldern zugeordnet (siehe Tabelle 6 Seite 36). Auch erfolgt eine Einteilung in positive und negative Pressemeldungen (siehe Grafik 9). 2023 war die Berichterstattung überwiegend positiv. 37 Artikel waren negativ – sie befassten sich hauptsächlich mit den Themen Biotop- und Wildtiermanagement und Nationalparkregion Eifel.



Grafik 9: Die 2.392 erfassten Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2023 überwiegend positiv.

Grafik 10: Verlauf über die Jahre: Anzahl der Medienberichte, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und die Anzahl der von der Nationalparkverwaltung Eifel versandten Medienberichte.



Thema	Summe	Thema	Summe
NLP und Region	719	Forschung & Monitoring	267
Ausflug in den NLP Eifel	39	Aasökologie	90
Eifelsteig	83	Algen	2
Flutkatastrophe	2	Falter	28
Ginsterblütenfest	29	Klimawandel	7
Kloster Mariawald	4	SÖM	85
Narzissen	16	Sonstige	6
Nationalpark Eifel allgemein	98	Wildkatze	2
Nationalpark-Gastgeber	11	Wildtiermonitoring	47
Nationalparkregion Eifel	310	Organisation	32
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	10	20 Jahre Nationalpark Eifel	1
Rur-, Urft- und Obersee	65	Girl's day	6
Rurseemarathon	8	Ranger	12
Rurufer-Radweg	1	Verabschiedungsfeier Dr. Rööös	13
Schöpfungspfad	27	Kommunikation	30
Sonstige	7	Dokumentation	8
Tourismus	5	Leistungsbericht	19
Zu Gast in der eigenen Heimat	3	Messen	2
Sonstige	699	Sonstige	1
Buchvorstellung	25	Management & Naturschutz	117
Einrichtung zweiter NLP in NRW	394	Biotop- und Wildtiermanagement	21
Leserbrief	1	Borkenkäfer und Hitzefolgen	6
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr	8	Freiwilligeneinsatz	3
Nationalparke in Deutschland	237	Sonstige	23
Naturparke in NRW	1	Waldbrand	64
Sonstige	13	Besucherlenkung	160
Wald und Holz NRW	10	Besucherlenkung allgemein	29
Wolf	11	digitale Besucherlenkung	11
Umweltbildung & Naturerleben	98	digitale Broschüre	8
barrierefreies Naturerleben	1	GästeCard	1
Bildungszugabe	3	Memospiel und Wildnis-Trail Spiel	1
Bird Watching Station	9	Nationalpark-Tore und -Infopunkte	4
Junior Ranger und Familientage	7	Nationalpark-Zentrum Eifel	10
Nationalpark-Waldführer	3	NPZ und Forum Vogelsang	33
Radfahren	4	ÖPNV	11
Ranger-Touren	60	Sonderausstellung NPZ	25
Rothirsch-Aussichtsempore	5	Sperrungen	5
Tag des Geotops	1	Vogelsang IP	22
Wilder Kermeter und Wilder Weg	2	Sternenpark	270
Wildnis-Trail	3	Sternen-Guides	16
		Sternenpark Nationalpark Eifel	98
		Sternenparke allgemein	156

Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2023.



Abbildung 3: Internationale Gäste wählten den Nationalpark Eifel 2023 erneut als einen ihrer 100 Lieblingsorte in Deutschland

In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 539 Berichte und in der Region 165 Berichte erfasst. In Anzeigen- und Kommunalblättern 53 und bei der Deutschen Presseagentur (dpa) waren es dieses Jahr 65.

Nationalpark Eifel auf Platz 40 bei ausländischen Gästen

Eine Befragung der Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) bei ausländischen Gästen bestätigte eine ungebrochen große Beliebtheit des nordrhein-westfälischen Nationalparks.

Mit der offen gestellten Frage „Welche Naturschönheiten oder Bauwerke in Deutschland sind Ihre beliebtesten?“ wandte sich die DZT direkt an die internationalen Gäste. Rund 25.000 Menschen aus der ganzen Welt haben 2022/2023 ihren persönlichen Favoriten gewählt.

Der Nationalpark Eifel landete wie bereits in den Vorjahren unter den Top 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland und belegte in der allgemeinen Wertung den 40. Platz; 2022 war es der 32., 2021 der 26. und 2020 der 33. Platz. Damit war der Nationalpark Eifel 2023 bei internationalen Gästen noch beliebter als etwa die Insel Sylt, der Königsee oder die Elbphilharmonie. Auch die Nationalparkstadt Monschau schaffte es mit Platz 81 unter die TOP 100.

Unter den TOP 100 war neben dem Nationalpark Eifel auch der Nationalpark Berchtesgaden (Platz 45) vertreten.

Fernsehsendungen und Dokumentarfilme

Die Beiträge im Fernsehen waren dieses Jahr sehr umfangreich und vielfältig. Immer wieder greifen die abendlichen



Der bisher einzige Nationalpark NRWs ist auf dem 40. Platz der beliebtesten Reiseziele Deutschlands gelandet.

Lokalnachrichten – am häufigsten in der Lokalzeit Aachen – die Themen des Nationalparks gerne auf. Insgesamt strahlte allein der Westdeutsche Rundfunk dieses Jahr 44-mal Themen, News und Termine aus.

Veröffentlichungen

Eigene Veröffentlichungen

Im Jahr 2023 gab es an eigenen gedruckten Medien wieder den Jahresbericht sowie drei Faltposter. Zum einen musste das Faltposter „Wildnis für Alle“ als auch das Faltposter über den Service von individuellen Gruppenführungen durch Nationalpark-Waldführer*innen und für die Umweltbildung neu aufgelegt werden.



Abbildung 4: Deckblatt des neuen Flyers für individuelle Gruppenführungen.

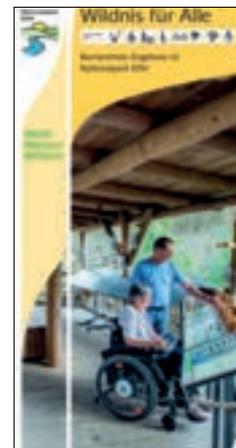


Abbildung 5: Deckblatt Flyer "Wildnis für Alle".

Eigene Veröffentlichungen**Eigene Printmedien**

	2004 bis 2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	913.000	100.000	80.000	51.500	95.000	93.000		89.000		115.000		1.536.500
Deutsch	666.000	60.000	40.000	40.000	55.000	55.000		55.000		75.000		1.046.000
Niederländisch	99.000	20.000	20.000	3.000	20.000	20.000		22.000		20.000		224.000
Englisch	74.000	10.000	10.000	5.000	10.000	10.000		8.000		12.000		139.000
Französisch	74.000	10.000	10.000	3.500	10.000	8.000		4.000		8.000		127.500
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	525.000	60.000	60.000									645.000
Abenteuer Wildnis	110.000											110.000
Umweltbildung für Kinder u. Jugendliche						20.000					20.000	40.000
Wildnis für Alle	95.000		30.000		30.000		30.000				30.000	215.000
Waldführer individ. Gruppenführungen	160.000	30.000					30.000				30.000	250.000
Wildnis-Trail - gesamt	314.000	44.000			44.000				57.000			459.000
Deutsch	255.000	30.000			30.000				35.000			350.000
Englisch	23.000	6.000			6.000				13.000			48.000
Niederländisch	36.000	8.000			8.000				9.000			61.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt				43.000	75.000	85.000						203.000
Deutsch				30.000	50.000	50.000						130.000
Englisch				7.000	10.000	15.000						32.000
Niederländisch				3.000	10.000	15.000						28.000
Französisch				3.000	5.000	5.000						13.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel	6.000											6.000
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)	5.000									5.000		10.000
Ausstellungsquiz Wildnis(t)räume“								3.200				3.200
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	501.000	40.000	37.000	37.000	37.000	33.000	32.000	32.000				749.000
Junior Ranger Entdeckerheft					5.000							5.000
Nachtfalter im NLP Eifel									300			300
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf					1.000							1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage	55.000											55.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter	2.500	30.000										32.500
Flyer Wilder Weg		2.500										2.500
Veranstaltung zum Rothirsch	2.000											2.000
Torjäger-Quiz		250		1.000	1.000	3.000						5.250
Handreichung Nationalpark-Schule	1.000						1.000					2.000
Leitfaden Zertifizierung NLP-Kita						1.000						1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	278.100											278.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	16.200	1.000	2.000	2.000	1.800	1.500	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600	32.500
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele	2.000											2.000
Band 2: Bestandsanalyse		1.000										1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)	3.000	1.500										4.500
PSI-Bericht Band 7 Schriftenreihe					1.500							1.500
Malvorlage für Kinder	100.000			100.000								200.000
Tierposter - gesamt	180.000							45.000				225.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	60.000							15.000				75.000
Tierisch Sonnig	60.000							15.000				75.000
Tierisch Schattig	60.000							15.000				75.000
Gesamt	3.276.300	310.250	209.000	234.500	291.300	236.500	94.600	170.800	58.900	121.600	81.600	5.085.350

Tabelle 7: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2023



Abbildung 6: Der Aachener Verkehrsverbund (avv) und Verkehrsverbund Rhein Sieg (vrs) geben in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung und den touristischen Partnern diesen Faltpfad mit allen Freizeitbuslinien in der Nationalparkregion heraus.

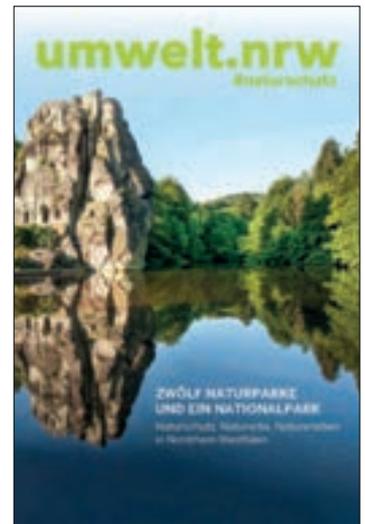


Abbildung 7: Broschüre des NRW Umweltministeriums zu den Naturparks und dem einzigen Nationalpark in NRW.

Beteiligung an Veröffentlichungen Dritter

Die Nationalparkverwaltung stellt seit 2020 in jeder Ausgabe des Informationsmagazins „BürgerINFO aktuell“ der Nationalpark(haupt)stadt Schleiden einen besonderen Nationalparkbewohner mit Text und Bild vor. Diese Kooperation wurde fortgesetzt. Das Magazin wird in sämtliche Haushalte im Stadtgebiet Schleiden kostenlos geliefert. Es erscheint regelmäßig zweimonatlich. In diesem Jahr wurden folgende Nationalparkbewohnende mit Text und Bild thematisiert: Deutsche Hundszunge, Hochmoor-Perlmutterfalter, Ästiger Stachelbart, Traubeneiche, Zunderschwamm und Mittelspecht.



Abbildung 8: In jeder „BürgerINFO aktuell“ der Stadt Schleiden stellt der Nationalpark einen besonderen tierischen oder pflanzlichen Bewohner vor.



Abbildung 9: In der 6. Ausgabe November/Dezember der „BürgerINFO aktuell“ ein Bericht zu einem besonderen Nationalparkbewohner: Der Mittelspecht.

Veröffentlichungen Dritter (Art)

„Nachhaltigkeitsbericht 2022“

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/Broschüre/Katalog

Broschüre Fahrplan-Faltblatt mit Karte

Faltblatt ÖPNV

Amtsblatt Stadt Schleiden

Broschüre NRW Umweltministerium

Digitale und multimediale Image- und Info-Broschüre

Gästemagazin

Titel und Herausgeber

Wald und Holz NRW

„Erlebnisregion Nationalpark“/Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs) Eifel (s.S. 81)

„Natur erfahren mit Bus und Bahn“ - Unterwegs im und um den Nationalpark Eifel (s.S. 39); avv, vrs und Kreis Euskirchen

Entspannte Fahrt ins Wilde Herz des Nationalparks Eifel, Kreis Euskirchen, s. S. 58)

„BürgerINFO aktuell - Besondere Bewohner im Nationalpark“, Stadt Schleiden

umwelt nrw: 12 Naturparke ein Nationalpark; NRW-Umweltministerium

„Nationalpark Eifel - Der Wildnis auf der Spur“; NRW-Umweltministerium

Nationalparkregion; Nordeifel Tourismus GmbH

Tabelle 8: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2023.

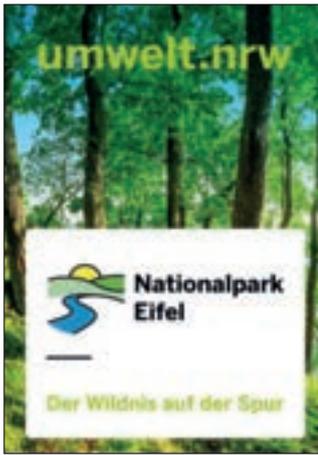


Abbildung 10: Erstmals gibt es eine Digitale Broschüre zum Nationalpark Eifel.

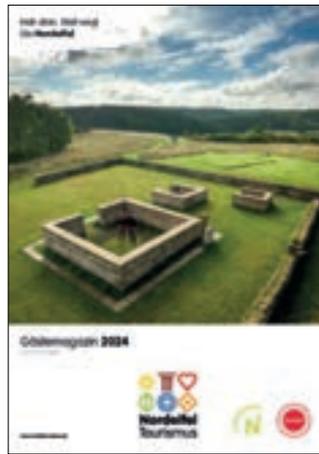


Abbildung 11: Gästemagazin der Nationalparkregion Eifel, herausgegeben von der Nordeifel Tourismus GmbH

Erste Digitale Broschüre zum Nationalpark

Erstmals wurde in Zusammenarbeit mit dem NRW Umweltministerium eine digitale Broschüre zum Nationalpark Eifel erstellt. Die interaktive und multimediale Broschüre „Nationalpark Eifel – Der Wildnis auf der Spur“ bündelt vielfältige Informationen und Interaktionen zum Lesen, Stöbern, Klicken, Stauen und Rätseln. Eine Mischung aus Texten, Bildern, aber auch Audios und Filmclips führt durch die Datei. Ein Teil der Broschüre richtet sich dabei besonders an Kinder. Die Broschüre ist nicht fertig gedruckt, sondern lebt immer weiter und kann stets aktualisiert werden. Die Broschüre ist unter www.nationalpark-digital.de zu finden.

Veranstaltungen

Verabschiedung des Nationalpark-Leiters

Ein weiterer Höhepunkt war die Verabschiedung des Nationalparkleiters Dr. Michael Rös. Sieben Jahre lang leitete er die Geschicke des einzigen Nationalparks in Nordrhein-Westfalen. Ende August ging Nationalparkleiter Rös in den Ruhestand. Mehr als 200 Gäste waren zu der offiziellen Verabschiedungsfeier in den Kursaal nach Schleiden-Gemünd gekommen. Wegbegleiter aus Politik und Nationalparkfachkreisen richteten ihre Abschiedsworte an den zweiten Leiter des Nationalparks. Dr. Rös begleitete den Park von Anfang an und war bis zur Übernahme der Amtsleitung, Leiter des Fachgebietes Forschung und Dokumentation. NRW-Umweltminister Oliver Krischer und die Leitungsspitze von Wald und Holz NRW Thomas Kämmerling und Tim Scherer bedankten sich bei Dr. Rös für seine Erfolge (siehe auch Seite 99/100 in Kapitel Organisation).



NRW Umweltminister Oliver Krischer und der ausscheidende Nationalparkleiter Dr. Michael Rös.



Verabschiedung des Nationalparkleiters Dr. Michael Rös durch Abteilungsleiter Daniel Hartmann des NRW-Landwirtschaftsministeriums (3.v.r.) und Umweltminister NRW Oliver Krischer (1.v.r.).



Zahlreiche Weggefährten und Nationalparkfreunde waren zur Verabschiedung des Nationalparkleiters Dr. Michael Rööb in den großen Kursaal nach Gemünd gekommen.

Europäischer Tag der Parke mit Ginsterblütenfest

Am Wochenende 20.–21. Mai war die Region zum Europäischen Tag der Parke eingeladen. Dieser fand – wie 2019 – wieder in Verbindung mit dem Ginsterblütenfest im Nationalparkort Schleiden-Dreiborn statt. Gleichzeitig feierte der Förderverein des Nationalparks Eifel in diesem Rahmen sein 20jähriges Bestehen.

Insgesamt haben rund 2.000 Menschen das gemeinsam von Nationalparkverwaltung und Förderverein Nationalpark Eifel, der Gesellschaft für Wirtschaft, Tourismus und Veranstaltungen (GfW Schleiden) und dem Eifelverein Ortsgruppe Dreiborn ausgerichtete Fest besucht und das vielfältige Programm genutzt:

Am Samstagabend startete das Fest mit Lagerfeuer, Stockbrot und Musik mit dem Eifel-Troubadour Günther Hochgürtel. Mit Beginn der Dämmerung gab es Exkursionen zur Beobachtung von Nachtfaltern und zum Erlebnis und Schutz der Dunkelheit. Am Sonntag startete das Programm bereits um drei Uhr: Ein Astronom mit professionellen Teleskopen bot Sternenbeobachtungen an. Viele Frühaufstehende nutzten auch die geführten Frühwanderungen mit Nationalpark-Waldführer*innen ab sechs und sechs Uhr dreißig mit anschließendem Frühstück. Während des gesamten Tages gab es ein buntes Exkursionsprogramm, u.a. Kräuterwanderungen, Wanderungen „op platt“ in spezieller Dreiborner Mundart, Ranger- und Junior Ranger-touren, Foto-Exkursionen, Fachführungen zum Management der Offenlandflächen und eine ornithologische Führung mit Umweltminister Krischer persönlich.



Ein Ranger erläutert bei einer Exkursion beim Ginsterblütenfest und Europäischen Tag der Parke 2023 das „Eifelgold“.



Der Ornithologe und Umweltminister Oliver Krischer leitete beim Europäischen Tag der Parke eine Exkursion zur Vogelwelt im Nationalpark Eifel.



Kinder freuen sich über das Puppentheater beim Europäischen Tag der Parke.



Bei dem Gewerbefest in Herhahn Mitte Mai kamen die Mitmachaktionen der Holzbauwerkstatt des Nationalpark Eifel zum Tag der offenen Tür sehr gut an. Zahlreiche interessierte Gäste informierten sich und testeten ihr handwerkliches Geschick.

Auf dem etwa 500 Meter vom Nationalpark entfernten Festplatz informierten verschiedene Infostände und für Kinder wurden spezielle Programme wie Figurentheater angeboten. Die drei Musikkapellen aus Dreiborn unterhielten die Gäste musikalisch.

Anlässlich seines Jubiläums richtete der Förderverein Nationalpark Eifel eine Tombola mit attraktiven Gewinnen aus.

Tag des Geotops

„Wandern auf dem Meeresgrund“. Der Geologische Dienst NRW und die Nationalparkverwaltung Eifel hatten für den 11. September zu einer kostenfreien Wanderung mit einem Geologie-Experten und einem Nationalpark-Rangers eingeladen.

Die Teilnehmenden lernten während der Wanderung viel zu Erd- und Landschaftsgeschichte im Nationalpark Eifel. Bei der Wanderung gab es Waldwildnis und die Spuren eines Meeres zu entdecken, das sich vor rund 400 Millionen Jahren dort erstreckte. Erstmals wurde die Führung auch im Rahmen der Reihe Stadt-Land-Fluss des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) realisiert (s.S. 94).

Messen und Infostände

Der Messe- und Informationsstand der Nationalparkverwaltung war 2023 bei 13 Veranstaltungen an 22 Tagen vertreten. Dabei wurden nur vier Indoor-Messen bespielt, der überwiegende Teil fand draußen statt. An größeren Messen ist die Beteiligung am Gemeinschaftsstand des NRW-Gesundheitsministeriums bei der Rehacare in Düsseldorf, der

größten Messe für Barrierefreiheit und Rehabilitation, hervorzuheben. Gemeinsam mit den Naturparks NRW präsentierte der Nationalpark seine barrierefreien Angebote unter dem Motto „Natur für Alle“. Nach langer Corona-Pause fand auch der inklusive Tag der Begegnung des LVR in Köln wieder statt.

Die Touristikmesse in Koblenz sowie die Wander Art in Königswinter sprachen ein interessiertes, wanderaffines Publikum im Einzugsgebiet des Nationalparks an. Beim Tag der Offenen Tür der Landesregierung NRW Ende August in Düsseldorf war der Nationalpark als nachgeordneter Bereich des Umweltministeriums MUNV vertreten. Dabei wurde über die Erlebnisangebote der Nationalparkregion und vor allem über die Schutzziele und -zwecke des Nationalparks informiert.

Außer der Touristikmesse Koblenz fanden alle Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen statt und präsentierten in der Nationalparkregion die neueren Entwicklungen im Nationalpark. Zur Besucherlenkung wurde der Besuch der Erlebnisausstellung Wildnis(t)räume ebenso verstärkt empfohlen wie die Nutzung der eigenen Tourenvorschläge bei Outdooractive und Komoot, in Kombination mit dem ÖPNV. Die langjährige Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Nationalparkregion wurde fortgeführt mit gemeinsamen Ständen beim Freiluft Festival in Köln am Fühlinger See, dem Familienfest in Köln-Deutz sowie dem Bonner Frühlingmarkt.



Ein Ranger aus der Umweltbildung informierte beim Tag der Parke / Ginsterblütenfest Groß und Klein über Nationalparke in Deutschland.



Abbildung 12: Dieses Jahr lag der thematische Fokus bei Auftritten auf Messen und Veranstaltungen noch einmal auf der Anreise mit ÖPNV.

Abgerundet wurde die Präsenz in der Region beim Saatgutfestival sowie beim Narzissenfest in Höfen, dem Ginsterblütenfest und Tag der Parke in Dreiborn, dem Treff Natur in Euskirchen sowie dem Tag der Nachhaltigkeit in Euskirchen.

Internet und Social Media
Homepage

2023 verzeichnet die Internetseite des Nationalparks mit der Domain www.nationalpark-eifel.de circa 513.100 „echte“ Seitenbesuche. Die Anzahl der Besuche ist somit um etwa 2,1 Prozent niedriger im Vergleich zum Vorjahr 2022, in dem ungefähr 524.100 Besuche verzeichnet wurden.

Die Anzahl der Seitenbesuche steigt grundsätzlich in den Hochsommermonaten an, wobei vor allem am Wochenende die besuchsstärksten Tage zu verzeichnen sind. Zum Vergleich: Der besuchsstärkste Tag 2023 war der Sonntag, 16. Juli mit insgesamt 2.966 Besuchen, die zweit- und drittstärksten Tage die Sonntage am 23. Juli und 13. August mit insgesamt 2.698 Besuchen und der viertstärkste Tag war Sonntag der 01. Oktober mit 2.354 Besuchen. Wie auch in den Vorjahren waren die Unterseiten des Sterneparks Nationalpark Eifel, des Wildnis-Trails und der Wandervorschläge besonders bei den Gästen beliebt. Ebenfalls besuchten mehr als die Hälfte der Besucher*innen die responsive Internetseite vom Nationalpark Eifel über ein Smartphone.

Dieses Jahr erfüllte die Internetseite weiterhin ihren Zweck, Gästen Informationen bereitzustellen, sie zu bilden und zu lenken. Zu diesem Zweck wurden die Inhalte kontinuierlich aktua-

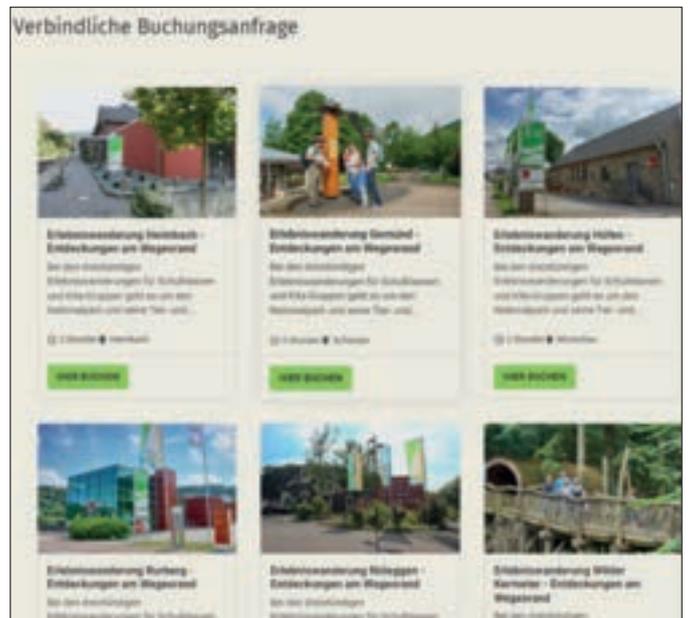


Abbildung 13: Das Buchungssystem Regiondo vereinfacht das Buchen von Naturerlebnisangeboten auf der Nationalpark-Webseite.



Abbildung 14: Das Wanderfalkenpaar in einer Nische des großen Vogelsangturms am Nationalpark-Zentrum Eifel war der beliebteste Fotobeitrag auf Instagram 2023.

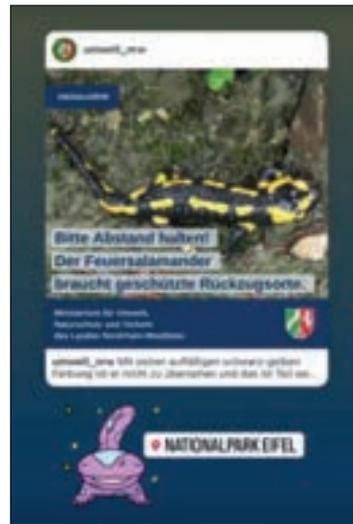


Abbildung 15: Der Nationalpark Eifel teilt den Beitrag vom NRW-Umweltministerium in seiner Instagram Story, die für die Follower 24 Stunden sichtbar ist.

liert und optimiert. So wurde zum Beispiel der ÖPNV verstärkt aufgegriffen und beworben. Bei allen Start- und Treffpunkten zu Wander- und Erlebnismöglichkeiten wurden, soweit möglich, Bushaltestellen und Anreisemöglichkeiten mit dem ÖPNV als Anreisevorschläge ergänzt.

Weitere Änderungen finden sich außerdem bei den Buchungsmöglichkeiten für Naturerlebnisangebote. Die veralteten Kontakt- und Buchungsformulare wurden durch moderne Buchungssysteme abgelöst. Auch wurden Widgets als Programmelemente ergänzt und es entstand auf der Homepage ein interner Bereich für verschiedene Netzwerke wie Nationalpark-Schulen.

Social Media

Die Community des Nationalparks ist 2023 gewachsen. Im Zeitraum vom Oktober/November wurde auf Instagram die 10.000 Follower-Marke erreicht. Zum Jahresende verzeichnet der Facebook-Account noch knapp unter 25.000 Follower. Bei Instagram wurde nach längerer Zeit wieder begonnen, vermehrt mit Reels zu arbeiten. Beispielsweise wurde das brütende Wanderfalken-Paar in einer Nische des großen Vogelsangturms am Nationalpark-Zentrum Eifel mit einer Nestkamera begleitet. Der Post zum schnellsten Vogel der Welt war mit 781 „Gefällt mir“-Angaben auch der beliebteste Beitrag des Jahres.

Auch wurden vermehrt Bilder aus den Fotofallen im Nationalpark Eifel geteilt, die sich innerhalb der Community großer Beliebtheit erfreuten. So gehören die Bilder dieser Kategorie

neben zwei weiteren Reels zu den beliebtesten in 2023, was anhand der Likes und Kommentare unterhalb des Beitrags sichtbar ist. Ein Wildkamerabild von Wildkatzen erreichte 4.532 Profile, 414 Likes und fünf Kommentare. Auch beliebt war eine Schwarzspechtaufnahme, die 444 Likes, 20 Kommentare und insgesamt 5.223 Profile erhielt. Zu den beliebtesten Beiträgen 2023 zählen ebenfalls noch ein Reel zum Ginsterblütenfest/Europäischen Tag der Parke 2023, das 8.936 Konten, zehn Kommentare und 545 Likes sowie ein Reel zum Arbeitsalltag eines Nationalpark-Rangers, das 6.696 Profile, 474 Likes und 20 Kommentare bekam. Der MUNV startete auf ihrem Instagram-Kanal eine Bilderreihe unter dem Hashtag #wildesnrv, bei der geschützte und seltene Tierarten aus NRW vorgestellt werden. Da das Bildmaterial teilweise aus den Archiven der Nationalparkverwaltung stammt, hat der Nationalpark einige der Beiträge als 24-Stunden sichtbare Story geteilt.

Auf Facebook wurden Inhalte zu aktuellen Veranstaltungen, Warnmeldungen, Bildungsinhalte und Tourenvorschläge gepostet. Die stärkste Reichweite erzielten im Berichtsjahr zwei Beiträge zu Wegesperrungen, wobei die Meldung zur Wegsperrung an der Langscheider Straße vom 10. Juli 2023 insgesamt 179.519 und der Beitrag zur Wegsperrung am Uferseerandweg vom 11. August 2023 insgesamt 137.659 Konten erreichte. Ähnlich wie bei Instagram, erfreuen sich die tierischen Beiträge sowie die Info-Beiträge zum Ginsterblütenfest 2023 auch auf Facebook großer Beliebtheit, was sich an der hohen Reichweite und der Interaktionsrate der Community bei den einzelnen Beiträgen widerspiegelt. Die meisten Interaktionen aus der Community zu einem einzelnen Beitrag konnte man unter dem

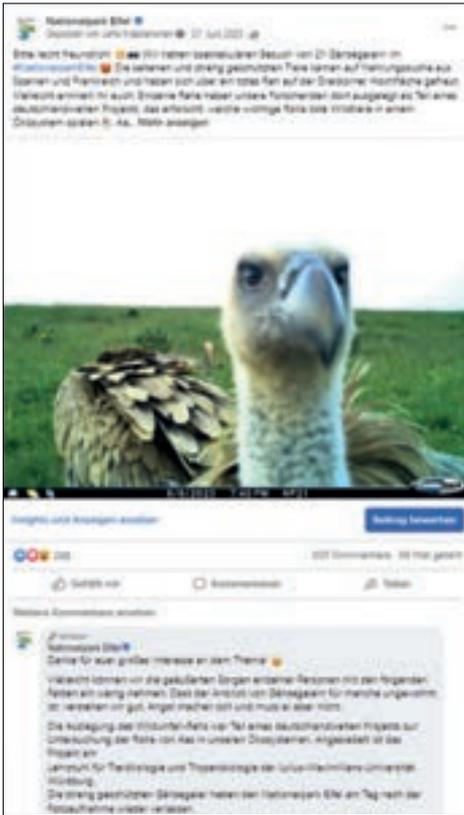


Abbildung 16: Am 27. Juni postete die Nationalparkverwaltung das Auftauchen der Gänsegeier an einem der ausgelegten Kadaver im Rahmen des bundesweiten Projektes zur Untersuchung der Aas-ökologie von Kadavern.

Fotobeitrag der Gänsegeier vom 27. Juni 2023 beobachten. Die hohe Interaktionsrate mit insgesamt 3.199 Interaktionen, davon 203 Kommentare, lässt sich durch einen regen Austausch von Raubtiergegner*innen in der Kommentarspalte erklären. Die Nationalparkverwaltung hat sachlich auf einige dieser Kommentare reagiert und weitere Informationen zum Thema bereitgestellt. Bei einem Kommentar, der dazu anstiften sollte, die Rehkadaver mit der stark giftigen Brechnuss zu betrüffeln, erstattete das Umweltministerium Anzeige.

Auf Youtube wurden mehrsprachige Infofilme zu den Waldführertouren hochgeladen. Ebenfalls wurde eine kleine Infodokumentation zum Ranger-Alltag geteilt, die 1.565 Aufrufe erzielte.

Gemeinsam mit lokalen Touristikunternehmen in der Nationalparkregion wurde ein Konzept zur Bewerbung der Wanderwege und ÖPNV-Angebote in den sozialen Medien erarbeitet. Unter dem Motto „Auf in den Busch“ veröffentlichte die Nationalparkverwaltung vier mit dem ÖPNV vernetzte Wandertouren in Facebook und auf Instagram. Die Touren stehen in den Wanderportalen „Komoot“ und „Outdooractive“ zur Verfügung und sind mit dem Tourenportal der Nationalpark-Webseite verlinkt.

Für die Öffentlichkeitsarbeit ist außerdem ein neuer Social-Media-Guide erarbeitet worden, bei dem unter anderem die Designvorlage für Beiträge festgehalten wurde. Der Nationalpark Eifel rückt mit Einführung seines neuen Social-Media-Guides aber auch die natürlichen Prozesse stärker in den Vordergrund. Thematische Kanäle auf verschiedenen Social-



Abbildung 17: Mit den Social-Media-Beiträgen unter dem Motto „Auf in den Busch“ hat die Nationalparkverwaltung Wander- und ÖPNV-Angebote im Nationalpark beworben.

Media-Plattformen geben dem Nationalpark eine Stimme und vermitteln Ziele, Bedeutung und Artenvielfalt auf informative und emotionale Weise. So entsteht Verständnis für die Natur, dass idealerweise zu einem sensibilisierten Verhalten der Gäste im und außerhalb des Nationalparks führt. Die generellen Gästezahlen sollen dabei nicht erhöht werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Nationalparkverwaltung ist auch die Überprüfung von Inhalten auf Facebook und Instagram, in denen der Nationalpark Eifel markiert oder erwähnt ist. Auf einzelnen Bildern waren Verstöße gegen die Ge- und Verbote des Nationalparks Eifel zu erkennen. Damit diese Bilder keine Fehlinformationen an Dritte liefern und nicht zum Nachahmen animieren, wurden je nach Einzelfall Markierungen entfernt oder mit Nutzer*innen Kontakt aufgenommen mit der Bitte, die ordnungswidrigen Inhalte zu ändern oder gegebenenfalls zu löschen.

Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel

17 Fachgruppen mit 596 Teilnehmenden informierten sich in diesem Jahr bei der Nationalparkverwaltung über das Schutzgebiet. An entsprechend individuell ausgerichteten Vorträgen und Führungen nahmen dieses Jahr Delegationen aus anderen NRW-Regionen teil, in denen die Einrichtung eines zweiten Nationalparks diskutiert wird. Daneben betreute die Nationalparkverwaltung auch Vertretungen von Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen und Gäste aus den Bereichen Naturschutz, Barrierefreiheit, Tourismus und Verwaltung. Zum Beispiel während einer Exkursionsfortbildung für Nachwuchskräfte der Landesanstalt für Natur, Umwelt und Ver-



Beim vierten deutschsprachigen Sterneparktreffen, das vom 1.-3. Dezember im und um den Internationalen Sternepark Nationalpark Eifel ausgerichtet wurde, besuchten die Expert*innen aus Deutschland und der Schweiz auch einen der vom Naturpark Nordeifel frisch eingerichteten SternBlicke, den Standort „Sternepark“ am Internationalen Platz Vogelsang.

braucherschutz (LANUV) vom 25. bis 26. Mai zu den Themen Waldentwicklung und Windkraftanlagen.

Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die vielfältigen Angebote der Ranger, Waldführerinnen und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme (s. Seite 80).

Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter

4. Deutschsprachiges Sterneparktreffen

Der vor zehn Jahren (vorläufig) als Internationaler Sternepark ausgewiesene Nationalpark Eifel mit seiner umgebenden Sternlandschaft Eifel war Ausrichtungsort des vierten Treffens von deutschsprachigen Sterneparkinitiativen. Die Tagung am Wochenende 1.-3. Dezember im Kloster Steinfeld und am internationalen Platz Vogelsang konzentrierte sich auf aktuelle Fragestellungen rund um den Schutz der natürlichen Nacht.

Neben dem fachlichen Austausch im Saal bestand das Programm auch aus gemeinsamen Sternbeobachtungen und der Teilnahme an der feierlichen Abschlussveranstaltung des Projektes „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ in der Trägerschaft des Naturparks Nordeifel am Internationalen Platz Vogelsang.

Die Expert*innen der 13 Schutzgebiete und Initiativen aus Deutschland und der Schweiz verabschiedeten auch ein gemeinsames Positionspapier mit einem dringenden Appell zum Schutz der natürlichen Nacht in ganz Deutschland. Darin wird ein nachhaltigerer Umgang mit künstlichem Licht und eine nachhaltige Reduzierung der Lichtverschmutzung sowie die Förderung der Ausweisung und Unterhaltung von Sterneparks gefordert (s. „Gemeinsame Eifeler Erklärung zum Schutz der natürlichen Nacht“ im Anhang).



Der Leiter des Nationalparkbezirks Kermeter begleitete eine Fachgruppe norwegischer Forstleute durch den Nationalpark Eifel.



Bei der ÖTE-Fachkonferenz im Dezember erläuterten Nationalparkverwaltung Eifel und Naturparkverwaltung Nordeifel gemeinsam ihre Konzepte der Zusammenarbeit beim Besuchermanagement: So gibt es für Aktivitäten, die im Nationalpark Eifel nicht möglich sind, attraktive Angebote im umliegenden Naturpark, hier das attraktive Angebot des Eifel-Trekkings.

Fachtagung Barrierefreiheit im Tourismus

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald veranstaltete am 18. Juli einen Fachtag unter dem Motto „Bergauf ohne Hindernisse! – Barrierefreier Tourismus erleben – Exkursion zu Best Practice Beispielen am Feldberg“.

Die Nationalparkverwaltung war gebeten, über ihre während der letzten 20 Jahre im Nationalpark Eifel gesammelten Erfahrungen zu berichten. Der digital zugeschaltete Vortrag „Strategien, Gestaltung und Kommunikation von barrierefreien Natur-Angeboten“ des Fachgebietsleiters Kommunikation und Naturerleben und die anschließende Diskussion stießen auf großes Interesse.

ÖTE-Fachkonferenz Touristische „Leuchttürme“

Am 8. Dezember richtete der Verein Ökologischer Tourismus in Europa (ÖTE) ganztägig die digitale Fachkonferenz Touristische „Leuchttürme“ aus. Ziel war es, Erfahrungen im Management mit Besucherhotspots in der Natur bzw. in Schutzgebieten auszutauschen.

Der kommissarische Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel präsentierte gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Naturparks Nordeifel unter dem Motto „Leuchtturm Nationalpark Eifel: Angebote im Tandem mit der Region denken und umsetzen“.

Darin wurde eine Säule der Strategie des Besuchermanagements zum Nationalpark Eifel deutlich: Zu Aktivitäten, die innerhalb des Nationalparks nicht zulässig oder verträglich

sind, werden möglichst im Nationalparkumfeld legale und attraktive Angebote geschaffen. Als Beispiele dienten:

1. Die Mountainbikingrouten von insgesamt rund 500 Kilometern Länge, die von den Nationalpark-Kreisen Euskirchen und Düren im Nationalparkumfeld ausgewiesen wurden.
2. Die vom Naturpark Nordeifel eingerichteten Trekking-Plätze, die ein legales Zelten in der Nationalparkregion Eifel ermöglichen.
3. Das vom Naturpark Nordeifel mit Mitteln aus dem Naturparkwettbewerb des Umweltministeriums NRW umgesetzte Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“. Dadurch werden insgesamt zehn attraktive Sternenbeobachtungsplätze im Nationalparkumfeld eingerichtet („SternenBlicke“) und 30 SternenGuides ausgebildet.

Die vom Bundesumweltministerium geförderte Veranstaltung fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Projektes „Nachhaltigkeit im Deutschlandlandtourismus – Notwendige Anpassung und Optimierung von Infrastruktur und Förderinstrumenten“ statt.

Besucherlenkung



Die Vorschläge der vom Nationalpark erstellten Tourenrouten in den Wanderportalen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. In Komoot, das 2023 eine Kooperation mit den Nationalen Naturlandschaften eingegangen ist, schaffte es der Nationalpark Eifel mit seinen Followerzahlen auf Platz zwei unter den deutschen Nationalparks. Weitere Erfolge im Digitalen Besuchermanagement gibt es 2023 mit der Bereinigung fehlerhafter Wege innerhalb des Nationalparkgebietes in Google-Maps.

Bewegung gab es auch bei zwei Nationalpark-Toren. Die Stadt Nideggen plant den Umzug ihres Tors in die Altstadt und in Gemünd entsteht ein neues Nationalpark-Tor am Anfang der Fußgängerzone im ehemaligen Bekleidungs-geschäft OSE. Dieses dient als Ersatz für die bei der Flutkatastrophe 2021 zerstörte Einrichtung.

Steigende Gästezahlen kann das Nationalpark-Zentrum für seine Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ verzeichnen. Mit 23.761 Gästen gab es ein Plus von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit dem Angebot von Wandertouren, die mit dem ÖPNV machbar sind, will die Nationalparkverwaltung mehr Gäste

zu einem Umstieg vom Auto in den Bus für ihren Nationalparkaufenthalt bewegen. Vor allem die noch junge Freizeitlinie 814 wird dabei stark beworben.

Nationalparkwacht Gebietskontrolle im Nationalpark Angetroffene Menschen

Die Ranger der Nationalparkwacht registrierten dieses Jahr weniger Gäste, obwohl die Besuchszahlen angestiegen sind. Erstmals zählten sie seit 2020 unter 100.000 Gäste (90.587). Dies liegt jedoch auch an der geringeren Anzahl an Kontrollgängen.

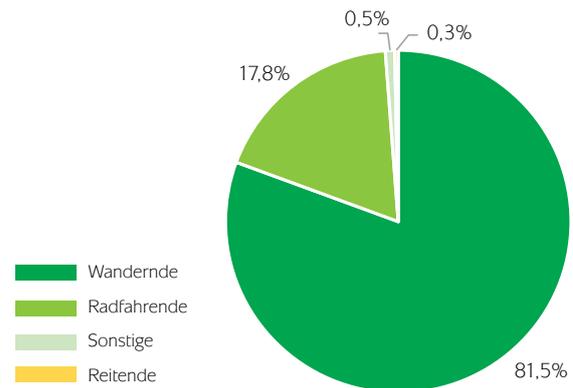
Auffällig ist der Rückgang bei den Wandernden: Von 82.743 in 2022 auf 73.825 in diesem Jahr. Bei den Radler*innen ist der Rückgang weniger stark (18.647 in 2022 zu 16.105 in 2023), was auch die steigende Beliebtheit des Radfahrens widerspiegelt.

In den seenahen Bereichen waren vermutlich wegen des im Vergleich zu den Vorjahren schlechteren Wetters mit 27.856 Menschen deutlich weniger Gäste unterwegs als im Vorjahr mit 39.276. Auch die Zahl der Radfahrer*innen sank dort von 7.931 auf 5.401. Im Durchschnitt begegneten den Rangern je

Andreas Glodowski, Mitarbeiter ÖPNV, Klimaschutzbeauftragter Kreis Euskirchen:
*„Endlich haben wir mit dem Kermeter-Shuttle ein starkes Angebot
 inmitten des Nationalparks für ÖPNV- und Naturliebhaber.“*



In Schleiden-Gemünd bauten Ranger der Holzbauwerkstatt an der Jugendherberge die zerstörte Eingangstafel mit Karte und Verhaltensregeln in vier Sprachen wieder auf.



Grafik 11: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2023.

Kontrollgang (2022: 343 und 2023: 304) etwa 23 Gäste weniger. 2022 waren es 343 und dieses Jahr 304 Kontrollgänge.

Die kurze Wanderstrecke zwischen Parkplatz Walberhof und der Wüstung Wollseifen erfreut sich schon immer großer Beliebtheit. Entgegen dem beschriebenen Rückgang registrierter Gäste im gesamten Nationalpark, begegneten den Rangern auf dieser Strecke mit 19.097 Personen, 1.555 mehr als im Vorjahr. Das sind im Durchschnitt zehn Leute mehr pro Kontrollgang.

Festgestellte Verstöße

Die Zahlen der festgestellten Verstöße sind keine absoluten Zahlen, sondern stehen im Verhältnis der von den Rangern registrierten Verstöße bezogen auf 100 Kontrollgänge. Für 2023 gibt es eine leicht positive Tendenz: Die Verstöße sind von 264 je 100 Kontrollgänge im Jahr 2022 auf 257 in diesem Jahr gesunken. Dabei ergibt sich ein ziemlich heterogenes Bild:

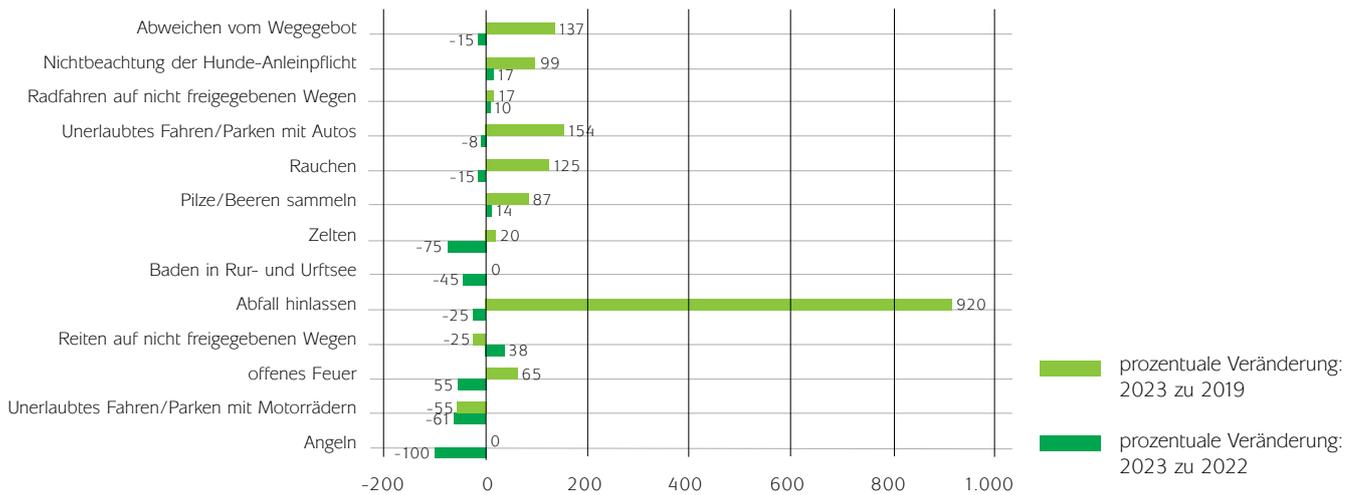
Die Nichtbeachtung der Anleinpflcht für Hunde steigerte sich im gesamten Nationalpark von 81 auf 96, im Bereich der Dreiborner Hochfläche sogar von 64 auf 92. Beim Abweichen vom Wegegebot sank die Zahl im gesamten Nationalpark von 113 auf 97. Auf der Dreiborner Hochfläche steigerte sie sich leider von 100 auf 120. Das unerlaubte Fahren mit Autos blieb auf der gesamten Nationalparkfläche in etwa gleich (4 und 3), auf der Dreiborner Hochfläche sank die Zahl deutlich ab (5 und 2).

Im gesamten Nationalpark wurde offenes Feuer seltener registriert. Da sank die Quote von 2 auf 1. Beim Radfahren auf nicht dafür frei gegebenen Wegen: Steigerung im gesamten Nationalpark von 28 auf 30. Eine deutliche Zunahme gab es im Bereich der Dreiborner Hochfläche von 29 auf 33. Die Raucherquote ging von 16 auf 14 zurück. Auf der Dreiborner Hochfläche ist sie jedoch von 8 auf 14 gestiegen. Beim Zelten sind die Zahlen durchweg rückläufig: Sie sind von 2 auf 0,5 gesunken und gingen auf der Dreiborner Hochfläche von 1,5 ganz zurück.

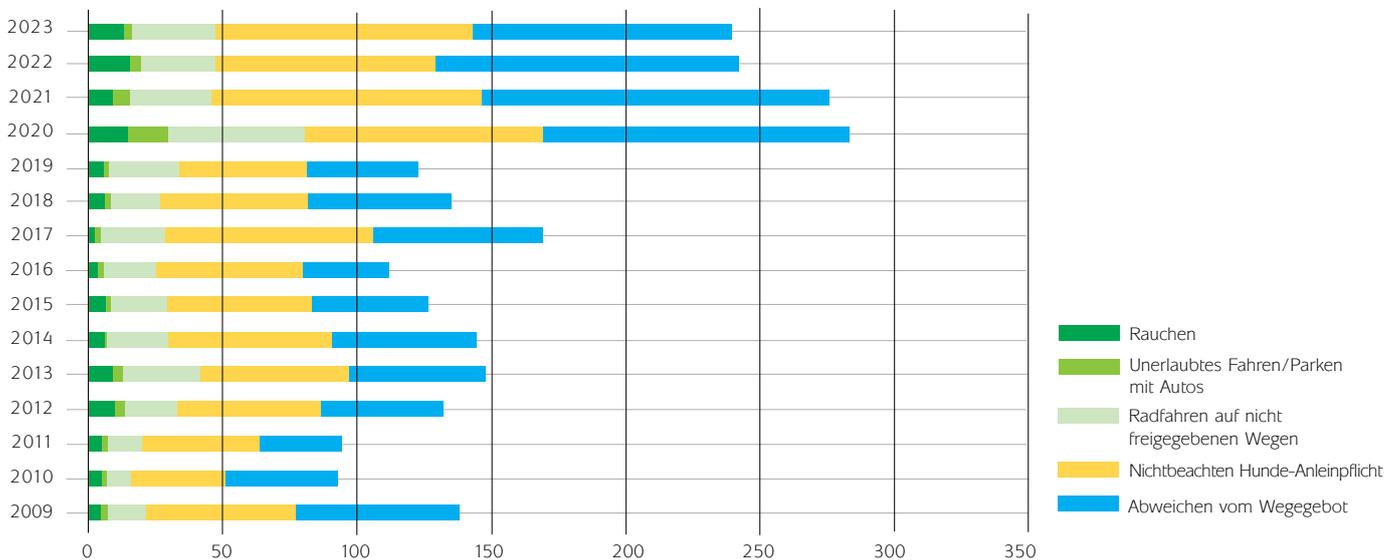
Die Zahlen machen wieder einmal die Notwendigkeit der Präsenz der Ranger im Gelände deutlich. Wenn möglich, muss sich die Zahl der Kontrollgänge wieder erhöhen. Streifen mit dem Boot zur Kontrolle des Nationalparkufers am Rursee und auch die Spätschichten bleiben unverzichtbare Elemente der Gebietsüberwachung.

Fragen an die Ranger

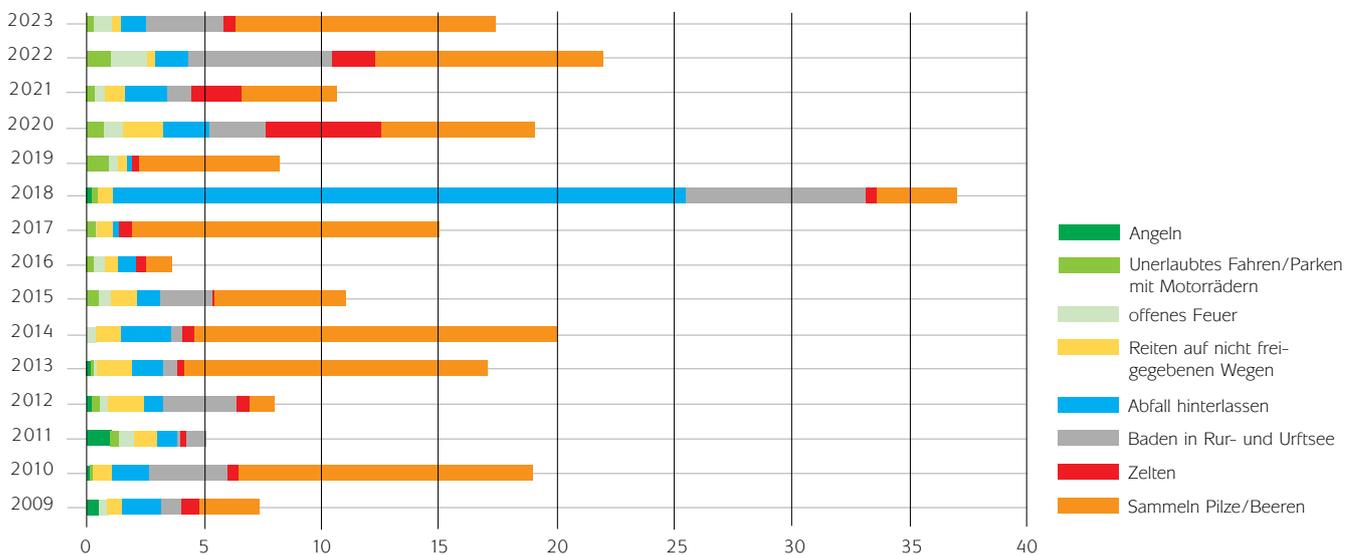
Aufgrund eines systemischen Fehlers in der Tagesprotokoll-App sind die Daten zu den Fragen, die Nationalpark-Gäste an die Ranger hatten, für 2023 nicht auswertbar.



Grafik 12: Prozentuale Veränderung der Verstöße je 100 Kontrollgänge von 2023 zu 2022 und 2023 zu 2019



Grafik 13: Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge



Grafik 14: Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge



Im Nest des Wanderfalkenpärchens konnte eine Kamera installiert werden. In der Ausstellung Wildnis(t)räume lässt sich das Nestleben beobachten.

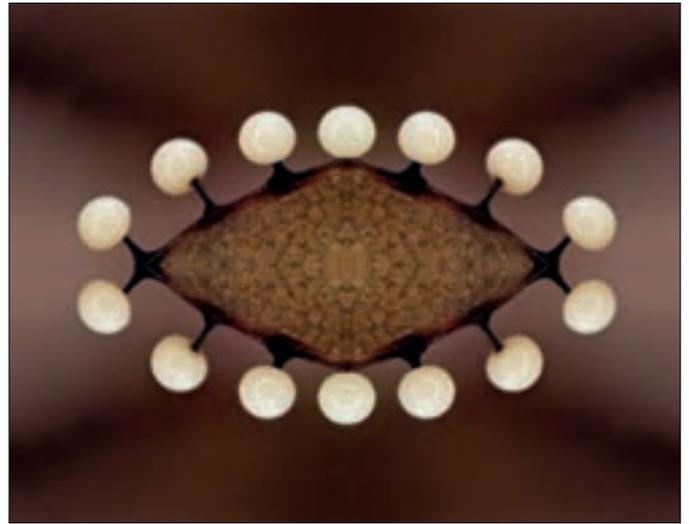
Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ Tierische Events und Sonderausstellungen

Erstmals bot das Nationalpark-Zentrum Eifel seinen Gästen ein ganz besonderes Tiererlebnis live in der Erlebnisausstellung: Ein Wanderfalkenpärchen hatte sich sein vorübergehendes Zuhause im 48 Meter hohen Turm am Gebäude des Nationalpark-Zentrums gesucht. Diese besondere Möglichkeit wurde genutzt und eine Kamera installiert, die das Verhalten und die Brut der Tiere hautnah aufgenommen hat, ohne die Tiere zu stören. Sie ermöglichte den Gästen Einblicke in das Leben des jungen Wanderfalkenpärchens. Leider gab es keinen Nachwuchs. Dennoch entstanden zahlreiche tolle Aufnahmen der Tiere während der Balz und der Nestinspektion.

Dieses Jahr bot das Nationalpark-Zentrum Eifel zwei sehenswerte Ausstellungen. Zu Beginn des Jahres präsentierte die Sonderausstellung „Schattenwelten“ im März die faszinierende und unbekanntere Welt der amöbenartigen Schleimpilze (Myxomyceten) auf großformatigen Fotos.

Im August wurden bereits zum dritten Mal die Gewinnerfotos des renommierten internationalen Naturfoto-Wettbewerbs „Glanzlichter der Naturfotografie“ gezeigt. Dabei gab es spektakuläre Naturbilder mit Motiven aus der ganzen Welt zu sehen.

Zudem gab es erneut einen ganztägigen Foto-Workshop mit einem Profi-Fotografen. Die dabei entstandenen Fotos wurden ebenfalls im Rahmen einer Sonderausstellung gezeigt.



Ein Foto der Sonderausstellung „Schattenwelten“: Auch Schleimpilze gehören zur Artenvielfalt im Nationalpark.



Die Ausstellung „Glanzlichter der Naturfotografie“ zeigte zum dritten Mal im Nationalpark-Zentrum Eifel spektakuläre Naturfotos aus der ganzen Welt.



„Durchblick“ von Gianni Maitan ist eines der Gewinnerbilder des internationalen Foto-Wettbewerbs „Glanzlichter der Naturfotografie“.

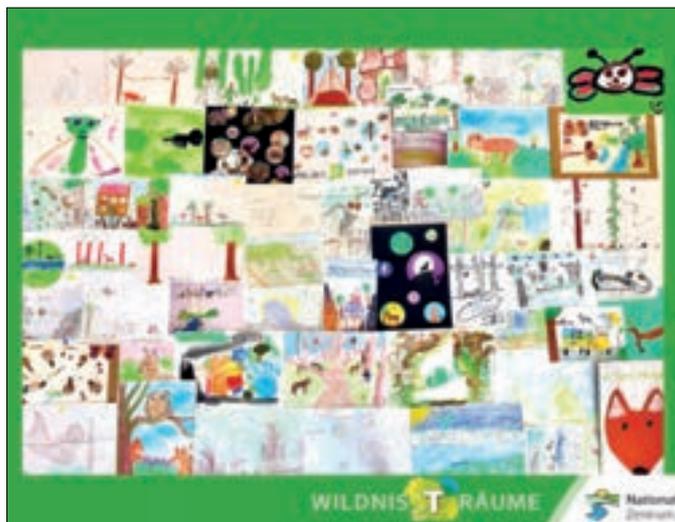


Abbildung 18: Malwettbewerb „Mal Dir Deine „Wildnis(t)räume“ - Coole Waldtiere im Nationalpark Eifel“

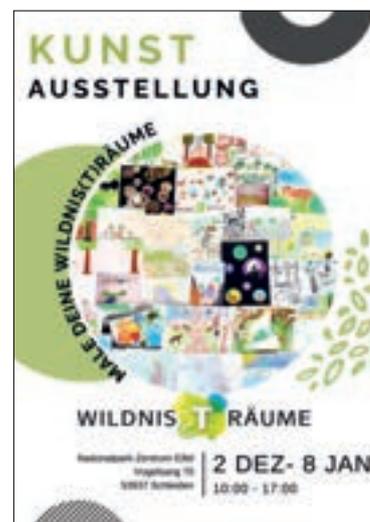


Abbildung 19: Plakat mit Ankündigung der Sonderausstellung „Male deine Wildnis(t)räume“

Die „Wildnis(t)räume“ beteiligten sich an Aktionstagen der Region: Am 4. und 5. Mai öffnete die Ausstellung ihre Türen für den „Gast in der eigenen Heimat“ zum halben Preis und der Thementour: „Wetter im Zentrum: Sonne, Regen, Wind und Sturm“ und war damit eines von über 30 Ausflugszielen.

Der „Türen auf mit der Maus –Tag“ war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Alle Thementouren in der Ausstellung waren ausgebucht.

Den Abschluss des Jahres bildete eine Ausstellung mit Kinderbildern: Während der Sommerferien hatte das Nationalpark-Zentrum zu einem Malwettbewerb „Mal Dir Deine

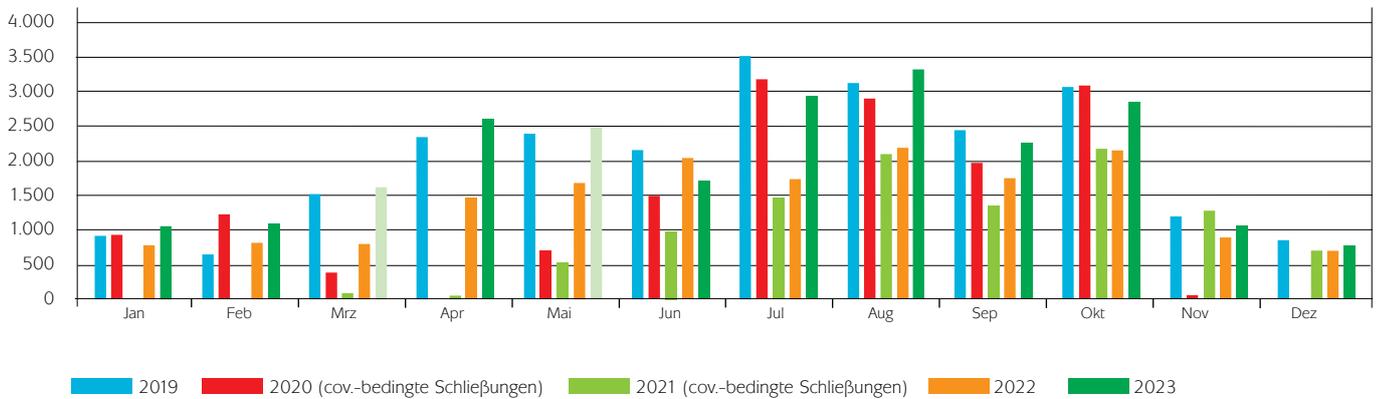
„Wildnis(t)räume“ – Coole Waldtiere im Nationalpark Eifel“ aufgerufen. 54 phantasievolle Bilder von Kindern im Alter zwischen 5 und 14 Jahren sind danach eingegangen. Alle Bilder wurden während der Adventszeit in der Ausstellung präsentiert.

Weiter steigende Gästezahlen

Die Besuchszahlen sind auch im Jahr 2023 deutlich angestiegen. Insgesamt 23.761 Gäste haben sich die Ausstellung individuell oder innerhalb einer gebuchten Führung angeschaut. Ein Plus von insgesamt 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (s. Grafik). Der Aufschwung der Gästezahlen beruht auch in diesem Jahr auf einer steigenden Nutzung buchbarer Angebote

Jahr	Vor- / Schulklassen- Programme	Angebote ohne Vor- / Schul-Programme	Offene Führungen (Wochenende / Feiertage)	gebuchte Führungen und Programme	alle Angebote und Programme
2019	2.494 (bei 140 Gruppen)	3.073 (bei 337 Gruppen)	1.286	1.787	5.567
2020	434 (bei 28 Gruppen)	601 (bei 86 Gruppen)	365	236	1.035
2021	632 (bei 39 Gruppen)	510 (bei 44 Gruppen)	126	384	1.142
2022	1.894 (bei 89 Gruppen)	1.072 (bei 88 Gruppen)	280	792	2.966
2023	3.190 (bei 142 Gruppen)	1.630 (bei 60 Gruppen)	503	1.127	4.820

Tabelle 9: Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2019 bis 2023



Grafik 15: Gästezahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ 2019 bis 2023 im Monatsvergleich

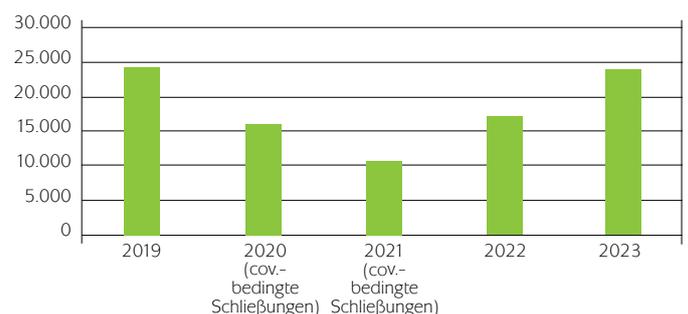
te. Insbesondere sind die altersgerechten Programme für Vorschul- und Schulkinder stärker gefragt. So besuchten 142 Kita- und Schulgruppen mit insgesamt 3.190 Teilnehmenden die Ausstellung. Die buchbaren Angebote für Erwachsene und Familien nahmen 127 Gruppen mit 1.630 Personen wahr. Dazu gehörten individuelle Gruppenbuchungen und die offenen Führungen mit Ranger, die regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen stattfanden. Werden alle genannten Angebote zusammengefasst, wurden insgesamt 4.820 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in 202 Gruppenbesuchen von Rangern und geschulten Referent*innen die Ausstellung präsentiert und viel Wissenswertes zu Natur und Wildnis vermittelt. (s. Tab. 9).

Ein weiterer Aspekt, der zur Steigerung der Kita- und Schulprogramme geführt haben dürfte, ist die 2023 eingeführte telefonische Beratung zu den Angeboten: Jede Einrichtung bekommt durch einen geschulten Ranger eine persönliche Beratung. Das Angebot wird dann altersentsprechend und auf die Bedürfnisse und fachlichen Anforderungen der jeweiligen Institution abgestimmt.

Neben den bestehenden Angeboten wurden zwei neue Formate konzipiert: Geburtstagskinder können sich seit diesem Jahr auf eine erweiterte Schatzsuche in und um die Ausstellung freuen. Zudem ergänzt ein neues Forschungsprojekt das Angebot der Schulklassenprogramme. Kinder der dritten bis achten Klasse erhalten dabei erste Einblicke in die Forschungsarbeit des Nationalparks.



Für Geburtstagskinder gibt es jetzt spannende Angebote im Nationalpark-Zentrum Eifel.



Grafik 16: Gästezahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ 2019 bis 2023 im Jahresvergleich



Abbildung 20: Deckblatt des entstandenen Bildkatalogs aus der Foto-Session mit der Grundschule Dreiborn.



Abbildung 21: Neues Maskottchen für das Nationalpark-Zentrum Eifel

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Neben zahlreichen Pressemitteilungen und Social-Media-Beiträgen bei Instagram und Facebook sowie Anzeigen und Textbeiträgen in überregionalen und regionalen Printmedien, erfolgte eine vielfältige und gezielte Werbung für die Erlebnisausstellung und ihre Angebote bei regionalen Veranstaltungen. Ranger und Mitarbeitende des Nationalpark-Zentrums betreuten Infostände beim ADAC Aktionstag in Euskirchen, dem Schulfest in Dreiborn, dem Tag der Begegnung in Köln, bei Deutz feiert und der Rehacare in Düsseldorf.

Zudem konnte das Informationsmanagement in Vogelsang IP verbessert werden. Der bereits gut etablierte „Schnecken-Infopunkt“ wird seit Mai durch ein personell besetztes Info-Haus am zentralen Besucherparkplatz ergänzt. Dort werden ankommende Gäste zu Stoßzeiten an den Wochenenden und innerhalb der Ferien von Mitarbeitenden des Nationalpark-Zentrums sowie des Forums Vogelsang über die vielfältigen Möglichkeiten am Standort, vor allem Besuche der beiden Ausstellungen im Forum Vogelsang informiert. Eine Befragung von 125 Personen im November zeigte, dass 32 Prozent der Besucher*innen des Gelände Vogelsangs nicht die Absicht hatten, die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ zu besuchen. 21 Prozent der Befragten gaben an, dass sie keine Kenntnis hatten, dass es die Ausstellung am Standort gibt. Dies zeigt, wie wichtig eine umfangreiche Information direkt am Parkplatz ist, um diese Gäste für die Ausstellung zu gewinnen.

Gemeinsam mit zwei Klassen der Grundschule Dreiborn ist ein weiterer Bildkatalog mit abwechslungsreichen und heite-

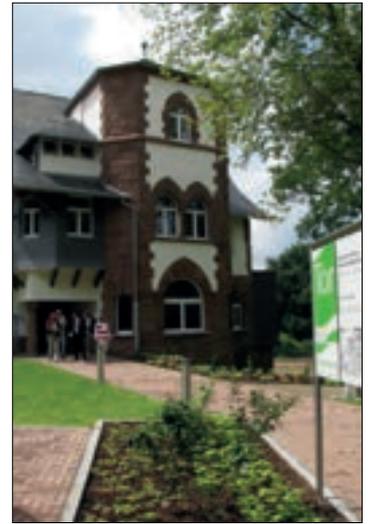
ren Fotos zur Bewerbung der Schulklassenprogramme entstanden.

Im Dezember erblickte das neue Maskottchen des Nationalpark-Zentrums das Licht der Welt. Eine kleine Ranger-Eule wird ab 2024 das Team bei seiner Arbeit unterstützen. Es steht für Neugier, Wissen und natürlich jede Menge Kinderfreude. Die weise Eule wird vor allem den jungen Gästen spannende Informationen zu Themen rund um die Ausstellung und den Nationalpark Eifel geben.

Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass sich der Aufwärtstrend steigender Gästezahlen fortsetzen wird. Dazu werden die für 2024 geplanten Aktionen und Maßnahmen beitragen, die u.a. die Fortführung erfolgreicher Kooperationen wie mit der Jugendherberge in Gemünd und ein gezieltes Marketing bei den bekannten Social-Media-Plattformen umfassen. Darüber hinaus feiert der Nationalpark Eifel im kommenden Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Ereignisses wird die Fotoausstellung „Wilde Bilder“ ganzjährig in der Erlebnisausstellung zu sehen sein. Eine Fotodokumentation mit insgesamt 40 Bildpaaren, die die 20-jährige Entwicklung des Nationalparks eindrucksvoll präsentieren werden. Ein großer Festakt zum Auftakt einer Reihe von besonderen Aktionen im Laufe des Jubiläumsjahrs ist für den 10.03.2024 im Nationalpark-Zentrum geplant.

Zudem werden die „Wildnis(t)räume“ in Stand gehalten sowie neue Attraktionen eruiert und umgesetzt werden. Ein Beispiel



Das 2009 im ehemaligen „Haus der Familie“ (r.) in der Peripherie der Stadt Nideggen eingerichtete Nationalpark-Tor soll in 2024 ins „Schwarze Haus“ (l.) neben dem Zülpicher Stadttor in die Nideggener Innenstadt umziehen.

dafür ist die Realisierung einer Livestream-Übertragung des in der näheren Umgebung brütenden Uhus, zusätzlich zu der bereits bestehenden Nestkamera im Turm von Vogelsang.

Nationalpark-Tore und Infopunkte

Fünf Nationalpark-Tore wurden 2005 bis 2009 rund um das Schutzgebiet errichtet (s. Tabelle 10). Diese Häuser kombinieren nationalparkspezifische Tourist-Infos mit kleineren Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen. Alle Nationalpark-Tore beinhalten ein Modul mit mehreren Nationalparkfilmen in unterschiedlicher Sprache sowie ein digitales Geländemodell, deren Inhalte regelmäßig aktualisiert werden.

Die Aufgaben in diesen Gemeinschaftsprojekten sind aufgeteilt: Die Tourist-Infos und Häuser werden von den jeweiligen Städten und Gemeinden betrieben und personell betreut. Die Einrichtung, technische und inhaltliche Unterhaltung sowie Weiterentwicklung der Nationalpark-Ausstellungen liegen in der Verantwortung der Nationalparkverwaltung. Der Eintritt in die Nationalpark-Tore ist kostenfrei.

Neubau und Umzug von Nationalpark-Toren

Nachdem das Extremhochwasser Mitte Juli 2021 das Nationalpark-Tor in Gemünd zerstört hatte, richtete die von der Stadt Schleiden beauftragte Nordeifel-Tourismus im November 2021 im Zentrum von Gemünd einen Nationalpark-Infopunkt als Übergangslösung ein.

Die Stadt Schleiden beabsichtigt, wieder ein Nationalpark-Tor im Ortsteil Gemünd aufzubauen. Dieses soll jedoch nicht mehr

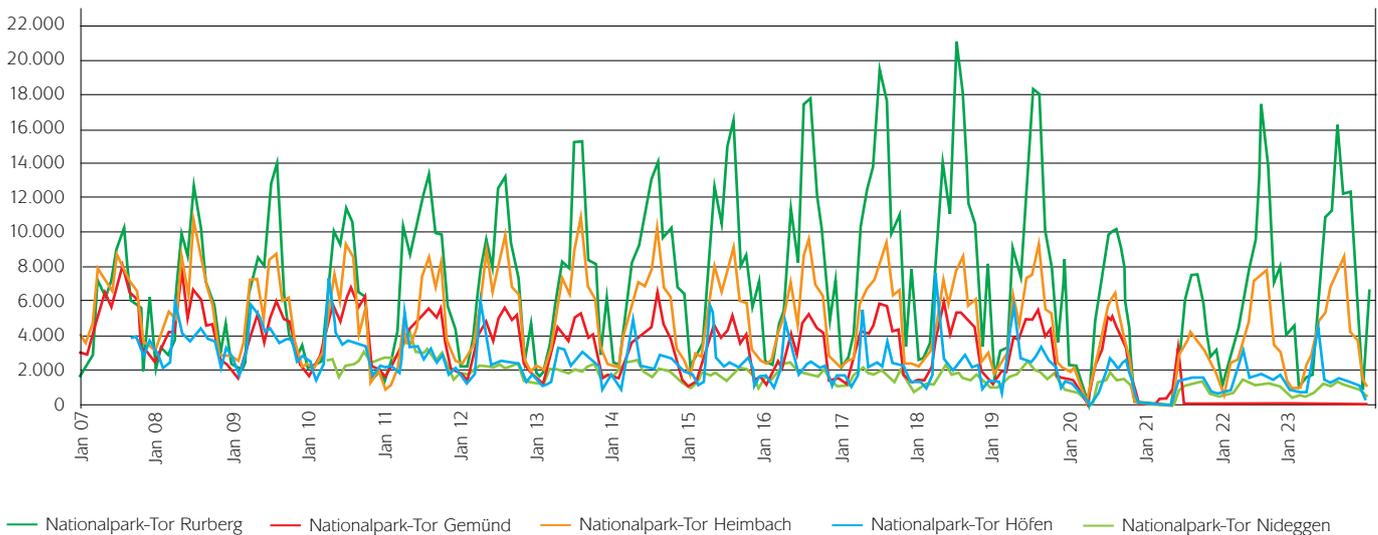
an der ursprünglichen Stelle in der Nähe des Flusses Urft, sondern erhöht in der Innenstadt von Gemünd liegen. Die Stadt hat zu diesem Zweck ein großes Gebäude am Eingang zur Fußgängerzone erworben, in dem ehemals ein Bekleidungsgeschäft war.

Die Stadt Nideggen beabsichtigt, das Nationalpark-Tor vom jetzigen Standort im ehemaligen „Haus der Familie“ am südlichen Randbezirk von Nideggen ins sogenannte „Schwarze Haus“ unmittelbar am Zülpicher Tor umziehen zu lassen. Die Räumlichkeiten bieten zwar wesentlich weniger Platz für eine Nationalparkinformation, jedoch ist zu erwarten, dass die Besuchszahlen durch die Lage in der attraktiven und gut frequentierten Fußgängerzone wesentlich höher sein werden, als am derzeitigen Standort. Der Umzug ist für 2024 geplant.

Besuchszahlen

Insgesamt verzeichneten die vier Nationalpark-Tore 167.967 Gäste. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr 2022 um sechs Prozent. Im Vergleich zum letzten Jahr vor der Pandemie (2019) lag die Summe der Besuchszahlen in den vier Toren - ohne Gemünd - jedoch um 44.571 Besuche niedriger, was 21 Prozent entspricht.

Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser erfassten die an den Eingängen installierten Zählgeräte insgesamt 3.873.897 Besuche.



Grafik 17: Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2023. Das Nationalpark-Tor Gemünd wurde durch das Extremhochwasser Mitte Juli 2021 zerstört. Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser erfassten die an den Eingängen installierten Zählgeräte insgesamt 3.873.897 Besuche.

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m ²)	Leitorganisation	Besuche 2023	Besuche seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	89.959	1.482.239
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	50.009	1.019.056
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	16.961	458.719
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	11.038	267.674
Summe					885		167.967	3.873.897 Besuche bis Ende 2023

Tabelle 10: Die Nationalpark-Tore mit Tourist- und Nationalparkinfos sind erste Anlaufstellen für Nationalparkgäste

Zentrale Mediensteuerung

Eine zentrale Mediensteuerung verbindet die fünf bzw. seit dem Hochwasser von Mitte Juli 2021 vier Nationalpark-Tore und sieben Nationalpark-Infopunkte mit Filmmodul über eine Internetverbindung mit der Nationalparkverwaltung.

Über die Mediensteuerung können zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen in die Filmmodule eingespielt werden. Dies kann entweder durch Folien auf die Bildschirmschoner erfolgen oder mittels eines sich horizontal am unteren

Bildrand über den Monitor bewegenden Laufbands (Ticker).

Die Mediensteuerung unterstützt somit eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere Veranstaltungen aufmerksam gemacht, sondern auch vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste wie Stürme oder Schnebruch gewarnt werden kann.

Da in diesem Jahr für den Nationalpark Eifel keine Warmmeldungen des Deutschen Wetterdienstes der Kategorie ROT vorlagen, musste von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht werden.



Abbildung 22: Mit Hilfe der zentralen Mediensteuerung können Gäste in ausgewählten oder allen Nationalpark-Häusern über plötzlich auftretende Gefahren im Nationalpark informiert werden, aber auch über Sperrungen wie hier des Urftuferrandweges im August und September.

Allerdings wurde die Mediensteuerung genutzt, um Gäste mittels einer Folie im Bildschirmschoner der Filmmodule über die Sperrung eines stark frequentierten Rad- und Wanderweges zu informieren.

Wenn an den technischen Geräten der Ausstellungen Störfälle auftreten, ermöglicht die Mediensteuerung außerdem eine zeitnahe Fehlerdiagnose und oft auch Behebung. Die Servicekräfte in den Nationalparkhäusern geben technische Fehler in das programmierte Ticketsystem ein und werden laufend über den Stand der Bearbeitung durch ein beauftragtes Wartungsunternehmen informiert.

Außerdem werden die Daten aus den Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren über die zentrale Mediensteuerung bereitgestellt.

Mit Bus und Bahn Mehr Wandermöglichkeiten im Kermeter mit neuer Freizeitlinie 814

Der Einsatz der in 2022 eingeführten Linie 814 - auch Kermeter-Shuttle genannt - wurde 2023 fortgesetzt und startete zur Saison an Karfreitag und fährt an den Wochenenden bis Allerheiligen. Der Kermeter Shuttle steuert zusätzlich zu der ganzjährigen Linie 231 von Gemünd aus verschiedene Ziele im Kermeter an. Ab der Haltestelle „Wilder Kermeter“ pendelt der Kermeter-Shuttle zudem alle 20 Minuten zwischen dem Parkplatz Kermeter und dem Ufer des Urftsees. So ist es Gästen jetzt exklusiv möglich, motorisiert bis zum autofreien Ufer des Urftstausees nahe der Urfttalsperre zu gelangen. Wenige hun-



Mit dem Kermeter-Shuttle sind zahlreiche Wandervarianten im Herz des Nationalparks möglich.

dert Meter von der Haltestelle „Urfttalsperre/Haftenbach“ entfernt befindet sich eine Gastronomie auf der Staumauer. Von der Urfttalsperre fährt man auch wieder zurück zur Haltestelle Kermeter bzw. weiter zurück nach Gemünd.

Aus Heimbach kommend ergänzt das Mäxchen am Wochenende das Angebot der Linie 231. Von Heimbach aus fährt diese Freizeitlinie über Kloster Mariawald in den Kermeter, nach Schwammenauel und zum Wildpark Schmidt. Um zur Urfttalsperre zu gelangen, steigen Fahrgäste des Mäxchens im Wilden Kermeter dem Kermeter Shuttle zu.



Abbildung 23: Zur Bewerbung der Linie 814 (Kermeter-Shuttle) hat der Kreis Euskirchen in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung ein Falblatt herausgegeben.

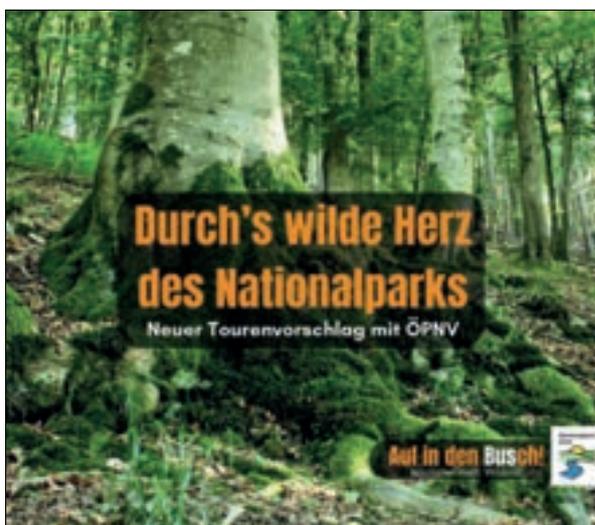


Abbildung 24: Bewerbung der Wandertouren mit ÖPNV in den Sozialen Medien Instagram und Facebook.



Der wendige Kermeter Shuttle – Linie 814 – fährt Gäste im Pendelverkehr bis zum Ufer des Urftausees nahe der Urftstauwehr mit Gastronomie.

Öffentlichkeitskampagne

Zudem gab es eine Öffentlichkeitskampagne aus Pressearbeit und Social Media Bewerbung (siehe auch S. 45). Dabei wurden vier Wandervorschläge ausgearbeitet, die u.a. mit der Linie 814 zu realisieren sind und den Wandernden eine Vielzahl an zusätzlichen Kombinationsmöglichkeiten bietet. Diese Wandervorschläge wurden in die Wanderportale Outdooractive und Komoot eingestellt. Die „Nächster Halt: Wildnis! - Mit dem ÖPNV in den Nationalpark Eifel“. Touren wurden zudem in den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook intensiv in der Reihe beworben. In Outdooractive entwickelten sich zwei der Touren zu den absoluten Lieblingstouren unter den gesamten Nationalparktouren.

Trotz des attraktiven Angebotes blieben die erwünschten Steigerung der Gästezahlen aus, so dass der Druck steigt, im kom-

menden und letzten Jahr der Linie 814 die Fahrgastzahlen zu steigern. Ohne entsprechend hohe Nutzungszahlen wird die Linie vermutlich nicht fortgeführt werden.

Fahrtziel Natur

Im Rahmen des DB Forums für Nachhaltigkeit wurde dieses Jahr der Fahrtziel Natur Award in Berlin vergeben. Den Fahrtziel Natur Award verdient sich alle zwei Jahre das Großschutzgebiet mit den größten Erfolgen im Bereich des ÖPNV als auch in der erfolgreichen Entwicklung einer Gäste-Card. Dieses Jahr erhielt der Nationalpark Sächsische Schweiz den Award für seine flächendeckende Einführung der Nationalpark Gäste-Card auf der Basis von einer Kommunalabgabe.



Die am DB-Kooperationsprojekt Fahrtziel Natur teilnehmenden Großschutzgebiete haben sich in Berlin im Rahmen einer Fachtagung auch zum Erfahrungsaustausch getroffen.



Zusätzlich weisen Schilder auf die Bushaltestelle für die Freizeitlinie 814 hin - hier an der Urftstaumauer.

Ebenso trafen sich im Rahmen der Verleihung die bei der Kooperation Fahrtziel Natur teilnehmenden Großschutzgebiete zu einer Fachtagung. Dabei wurde den Schutzgebieten unter anderem die Teilnahme an der großen DB Kommunikationskampagne – bei gleichzeitiger Bereitstellung eigener Mittel angeboten. Zudem wurden die Themen Demand-Verkehre, eine Wander-App aus dem Biosphärenreservat Bliesgau sowie die Entwicklungen in den Schutzgebieten vorgestellt und diskutiert.

Fahrtziel Natur ist ein Kooperationsprojekt der DB mit den großen Naturschutzverbänden BUND, NABU und VCD. Insgesamt 24 deutschsprachige Großschutzgebiete nehmen daran teil. Ziele sind umweltfreundliche Mobilität und nachhaltiger Naturtourismus. Dabei sollen attraktive Tourismusangebote mit klimafreundlichen Mobilitätskonzepten verbunden werden. Hauptkriterium ist die erfolgreiche Einführung einer Gäste-Card für eine kostenlose Mobilität vor Ort.

Eine der Bedingungen für eine Teilnahme an dem Kooperationsprojekt ist die Lieferung eines so genannten Fortschrittsberichtes alle zwei Jahre, der die Entwicklungen des Gebietes in Bezug auf den ÖPNV, die Zusammenarbeit mit den Partnern und die Entwicklung der Gäste-Card dokumentieren soll. Der Fortschrittsbericht dient als Grundlage für die Auswahl des Fahrtziel Natur Award Gewinners. Dieses Jahr wurde der Bericht wieder abgegeben.

Eine weitere Bedingung für den Verbleib in der Kooperation ist der erfolgreiche Betrieb einer Nationalpark Gäste-Card bis zum

Jahr 2025, die den Gästen vor Ort eine kostenlose Mobilität ermöglicht.

Gäste-Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die von der Nordeifel Tourismus herausgegebene Gäste-Card der Erlebnisregion Nationalpark Eifel steht auf einem harten Prüfstand. Die Anzahl der teilnehmenden Betriebe geht leider kontinuierlich zurück. Waren es im September noch 15 Betriebe, die ihren Gästen die kostenlose Mobilität vor Ort ermöglichen wollten, fiel die Zahl weiter bis zum Ende des Jahres.

Es sollen unterschiedliche Initiativen ergriffen werden, um die Betriebszahlen zu steigern.

ÖPNV Produktentwicklungsforum

Das ÖPNV Produktentwicklungsforum der Nationalparkregion Eifel hat sich dieses Jahr – entgegen langjähriger Regularien – zwei Mal zu einem Austausch getroffen, um die Zusammenarbeit noch intensiver zu gestalten. Das Entwicklungsforum setzt sich zusammen aus den touristischen Partnern der Region, Vertretungen der Verkehrsbetriebe aus den drei Landkreisen Aachen, Düren und Euskirchen sowie der Nationalparkverwaltung Eifel. Das Forum ist zugleich die Trägergruppe für das Kooperationsprojekt Fahrtziel Natur.

Dabei wurden die aktuellen Fahrgastzahlen der neuen Freizeitlinie 814, Umfrageergebnisse zu den Themen ÖPNV-Nutzung der Gäste, eine Informationskampagne und weitere Maßnahmen besprochen.



Karte 5: Vergleich des Wegenetzes in Google Maps, links vor (24.07.2023) und rechts nach (23.08.2023) dem Geo Data Upload. Vor dem Upload waren noch viele ehemalige Wirtschaftswege und Schneisen sichtbar, die nicht Bestandteil des offiziellen Wegeplans sind. Quelle: Bilder ©2023 Google, Bilder © 2023 CNES / Airbus, GeoBasis-DE/BKG,GeoContent,Landsat / Copernicus,Maxar Technologies,Kartendaten © 2023 GeoBasis-DE/BKG (©2009),Google

Unter anderem stellte der Kreis Euskirchen ein Konzept für eine Ring-Linie vor, die einmal rund um den Nationalpark Eifel fährt und Hot Spots des Nationalparks und seiner Region verbindet.

Digitales Besuchermanagement

Die Anforderungen an das Besuchermanagement haben sich verändert. Die Regulierung von Besucherströmen ist wichtig, da es immer wieder zu Konflikten zwischen dem Schutzzweck eines Nationalparks und den Wünschen der Gäste nach authentischen Naturerlebnissen kommt. Neben den klassischen Instrumenten der Besucherlenkung nimmt der Digitalisierungstrend weiter zu.

So greifen immer mehr Menschen zum Smartphone, wenn es darum geht, sich durch den Nationalpark Eifel „lenken“ zu las-

sen. Neben Internetseiten spielen vor allem Social Media und digitale Tourenportale eine wichtige Rolle. Nicht selten kommt es vor, dass Gäste die Beschilderung und Übersichtskarten im Gelände nicht mehr beachten und sich stattdessen auf die Information und Navigation via Smartphone verlassen. Daher muss sich die Nationalparkverwaltung dauerhaft und gezielt mit der Geodatenbank Open Street Map, Google Maps, Komoot, Outdooractive, Instagram, Facebook, YouTube und Co. auseinandersetzen. Nur durch Eigeninitiative können negative Auswirkungen der Digitalisierung eingedämmt und positive Effekte im Sinne des Naturschutzes genutzt werden. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, widmet sich seit August 2022 eine Projektstelle dem digitalen Besuchermanagement im Nationalpark Eifel. So wurden 2023 verschiedene Teilprojekte abgeschlossen und neue auf den Weg gebracht:

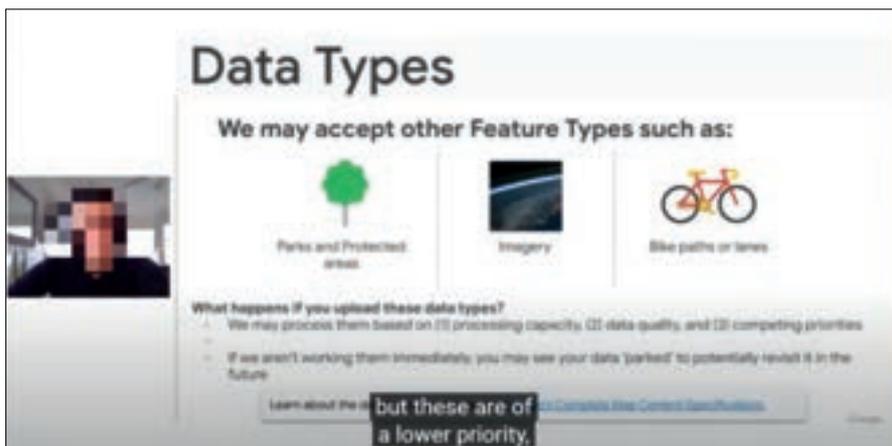
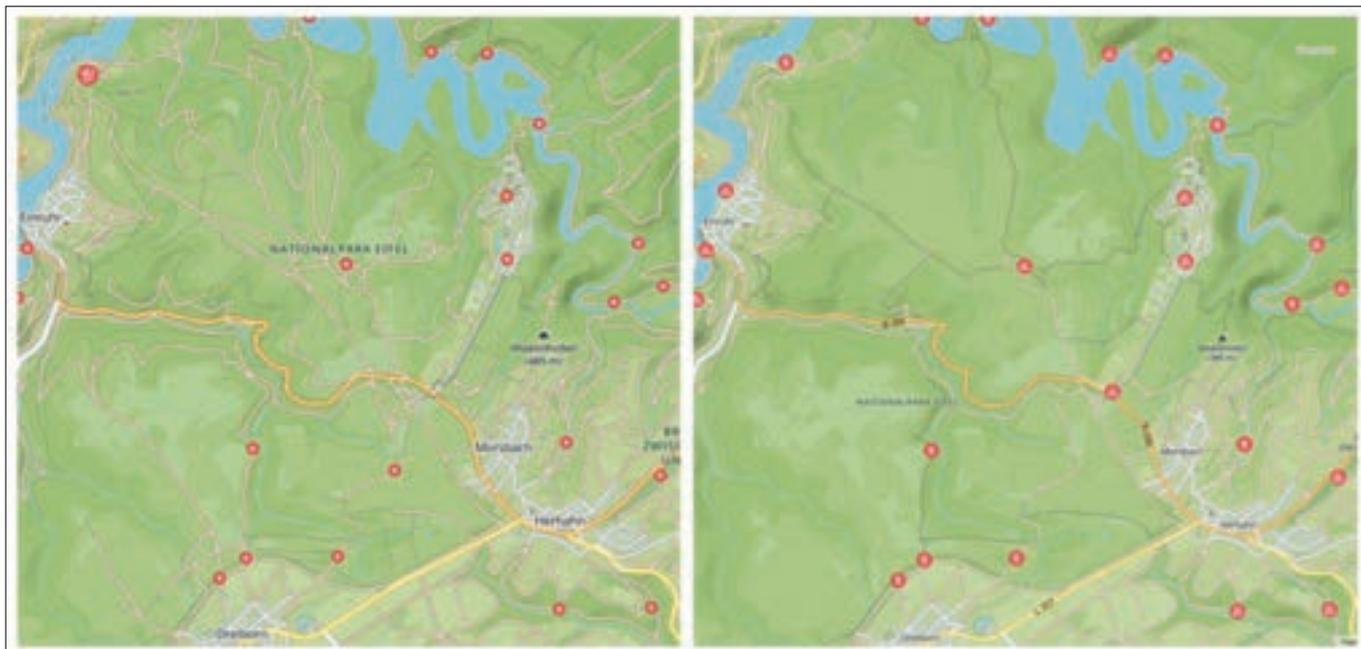


Abbildung 25: In einem YouTube-Video zum Geo Data Upload wird erklärt, Daten zu Schutzgebieten haben bei Google Maps eine geringere Priorität.



Karte 6: Vorher-Nachher-Vergleich der Komoot-Karte, die auf OSM-Daten basiert (links: 28.02.2023, rechts: 17.04.2023). Nach der Bereinigung enthielt die Karte nur noch die offiziellen Wege im Nationalpark Eifel.

Google Maps

Immer wieder ließen sich Gäste durch Google Maps im Gelände fehlleiten – nicht wissend, dass sie abseits freigegebener Wege unterwegs sind und damit empfindliche Arten stören können. 2023 konnte jedoch ein wichtiger Erfolg erzielt werden: Über einen „Geo Data Upload“, bei dem sich die Nationalparkverwaltung als datenhaltende Stelle ausweisen musste, wurde das in Maps sichtbare Wegenetz bereinigt. Das Ergebnis: Jetzt sind innerhalb der Nationalparkgrenzen nur noch die freigegebenen Wege in Google Maps eingetragen. Karte 5, S. 60, zeigt einen Vergleich des Wegenetzes links vor und rechts nach dem Geo Data Upload. Eine Win-Win-Situation – Gäste genießen nun eine verlässlichere Navigation und sensible Arten werden in Ruhezeiten weniger gestört. Dies ist ein Teilerfolg, denn es besteht weiterhin Handlungsbedarf, da die Datenlage in Google Maps insgesamt noch nicht zufriedenstellend ist.

Problematisch bei Google ist, dass die Datenlage sehr intransparent ist. Für die Schutzgebietsverwaltungen ist nicht nachvollziehbar, woher Google die Daten bezieht. Das Unternehmen der Internetsuchmaschine erklärt dazu, dass sie zwar Daten zu Schutzgebieten entgegennehmen, diese aber nicht prioritär verarbeiten.

Wegen dieser Umstände haben die zuständigen Mitarbeiter*innen der Nationalparkverwaltungen Eifel und Bayerischer Wald sowie des Biosphärenreservats Rhön gemeinsam ein Papier entwickelt, das die Probleme und Forderungen hinsichtlich einer korrekten und naturverträglichen Darstellung der Nationalen Naturlandschaften in Google Maps zusammenfasst.

Open Street Map

Open Street Map (OSM) ist ein Gemeinschaftsprojekt, das im Jahr 2004 ins Leben gerufen wurde. Weltweit gibt es „Mapper“, die Geodaten erfassen und meist ehrenamtlich in OSM eintragen. OSM ist eine ständig wachsende (Geo-)Datenbank. Wer möchte, kann einen eigenen OSM-Account erstellen und mitmachen, solange Community-Standards eingehalten werden. Das erklärte Ziel von OSM: Kostenlose, frei zugängliche Kartendaten für alle. Tourenportale wie Outdooractive, Komoot, Alltrails und Co. machen sich das zunutze. Ihre Karten basieren größtenteils auf OSM-Daten. Um Einfluss auf die Karten und die Navigation der Apps zu nehmen, bearbeitet die Nationalparkverwaltung Eifel seit 2021 selbst OSM-Daten.

2023 hat die Nationalparkverwaltung rund 200 Änderungssätze in OSM vorgenommen. Eingetragen werden Zugangsbeschränkungen zu Wegen, Wegeigenschaften, Rettungspunkten, Rastmöglichkeiten, Informationstafeln und was sonst noch für Gäste im Gelände wichtig sein könnte.

Ein deutlich sichtbares Ergebnis zeigt sich beim Vergleich der Karten in den Apps (Vgl. Karte 6). In Komoot werden nur noch die Wege im Nationalpark Eifel angezeigt, die auch genutzt werden dürfen. Gesperrte Wege sind zwar noch in der OSM-Datenbank vorhanden, aber nach aktuellem Stand in den gängigsten Karten der Apps nicht mehr sichtbar.

Positiv ist, dass 2023 erstmals ein offizieller OSM-Stammtisch mit Akteuren aus dem Naturschutz stattgefunden hat. Der direkte Austausch ist für beide Seiten gewinnbringend.

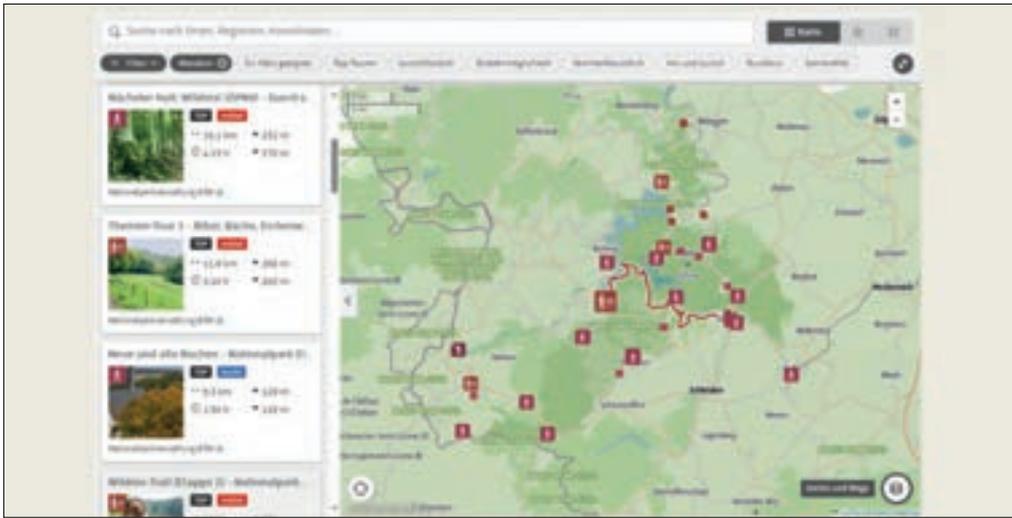


Abbildung 26: Im Dezember 2023 wurde eine interaktive Karte mit Tourenvorschlägen auf der Homepage des Nationalparks Eifel eingebaut.

Outdooractive

Seit 2018 nutzt die Nationalparkverwaltung Eifel das Tourenportal Outdooractive zur Besucherlenkung. Über einen „Regio-Account“ mit eigener Seite werden selbst entwickelte Tourenvorschläge veröffentlicht. Vorgestellt werden auch ausgewählte Touren touristischer Partner. Derzeit gibt es insgesamt 73 Tourenvorschläge. Der Vorteil einer Regio-Seite ist, dass ausschließlich von der Nationalparkverwaltung ausgewählte Inhalte angezeigt werden. Die ungeprüften Inhalte privater User sind nicht sichtbar. Somit hat die Nationalparkverwaltung die volle Kontrolle über veröffentlichte Inhalte und kann selbst definierte Qualitätsstandards sicherstellen. Im Regio-Account finden Gäste relevante Informationen für ihre Tour: Streckenverlauf, Schwierigkeitsgrad, Wegbeschaffenheit, voraussichtliche Dauer, interessante Wegpunkte, aktuelle Hinweise, Infos zur Anreise und Fotos. Diese Informationen und downloadbare GPX-Daten stehen auch Gästen ohne eigenen Outdooractive-Account kostenlos zur Verfügung.

Dieses Angebot verringert die Gefahr, dass Gäste durch ungeprüften „User Generated Content“ (UGC) fehlgeleitet werden. Das Problem bei UGC ist, dass die aufgezeichneten Touren teilweise gegen das Wegegebot im Nationalpark verstoßen. Mit dem eigenen Content bietet die Nationalparkverwaltung eine attraktive Alternative zum UGC und reduziert menschliche Störungen in den Ruhezeiten des Schutzgebietes.

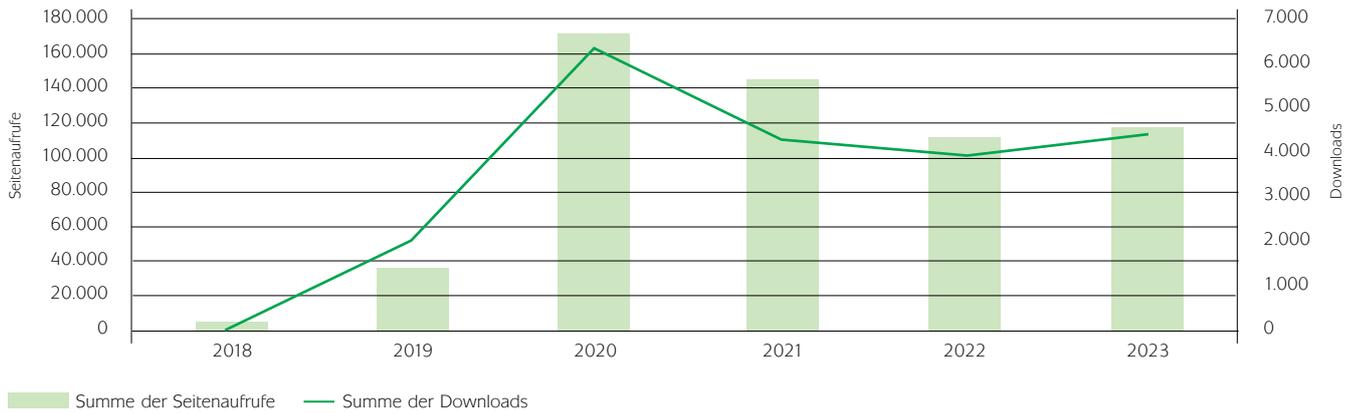
Damit sich die Gäste auch ohne zusätzlichen „Klick“ auf die Regio-Seite über die Tourenvorschläge informieren können, wurde im Dezember 2023 eine interaktive Karte direkt auf der

Homepage eingebaut (vgl. Abb. 26). Unter www.nationalpark-eifel.de/wandern können alle offiziellen Wandervorschläge auf einen Blick eingesehen, als PDF gespeichert und GPX-Tracks heruntergeladen werden.

Die ausgewerteten Seitenaufrufe der Tourenvorschläge belegen die zunehmende Bedeutung der digitalen Besucherlenkung: Nach einem erfolgreichen Start 2018 wurden die Touren 2019 bereits über 36.000 Mal aufgerufen. Im Corona-Jahr 2020 wurden schließlich Rekordzahlen mit über 170.000 Aufrufen erreicht.

2023 steigen die Seitenaufrufe der Touren im Vergleich zu 2022 wieder ganz leicht an und liegen bei 117.200. Grafik 18 zeigt die Entwicklung der Seitenaufrufe und Downloads der Touren seit 2018.

In 2023 wurde ein neuer Meilenstein in der Zusammenarbeit mit Outdooractive erreicht. Die Nationalen Naturlandschaften und Outdooractive sind eine Kooperation eingegangen. Outdooractive setzt sich immer intensiver für die Belange der Schutzgebiete ein und arbeitet kontinuierlich an Lösungen für eine naturverträgliche Besucherlenkung. Alle Nationalen Naturlandschaften in Deutschland können nun eine „Protected Area“-Mitgliedschaft erhalten. Die Nationalparkverwaltung Eifel hat sich für das Modell „Protected Area Pro+“ entschieden und profitiert damit von einem erweiterten Leistungsumfang zu günstigeren Konditionen als beim „alten“ Regio-Account. Im vierten Quartal 2023 erfolgte die sukzessive Umstellung der Regio-Seite auf die neue Outdooractive-White-Label-Website



Grafik 18: Entwicklung der Seitenaufrufe und Downloads von Tourenvorschlägen in Outdooractive seit 2018

im Nationalpark-Design. Die offizielle Ablösung der Regio-Seite erfolgt 2024. Die neue Seite wird als „Tourenportal des Nationalparks Eifel“ bezeichnet.

Komoot

Die SÖM-Studie 2022/2023 hat ergeben, dass mehr als jeder dritte befragte Gast die Komoot-App als Informationsquelle im Nationalpark Eifel nutzt. Damit ist Komoot das von den Gästen am häufigsten genutzte Tourenportal im Nationalpark Eifel.

Im Gegensatz zu anderen Tourenportalen haben bei Komoot die privaten User einen starken Einfluss auf die Inhalte. Sie können zu allen Wegen und Punkten im Gelände Fotos hochladen, Highlights erstellen, Inhalte anderer User kommentieren und Tipps für andere Gäste hinterlassen. Das macht die Plattform so interaktiv und beliebt. Für eine Nationalparkverwaltung ist es dadurch aber schwierig, die eigenen Anliegen gut sichtbar zu platzieren. Lediglich über Kommentare kann die Nationalparkverwaltung präzise auf Verhaltensregeln, ÖPNV-Anbindungen und Besonderheiten vor Ort hinweisen. Im Vergleich zum Tourenportal Outdooractive kann also nur ein Bruchteil der Informationen nutzerfreundlich platziert werden.

Eine weitere Besonderheit von Komoot sind die Smart Tours, die mit Hilfe künstlicher Intelligenz erstellt werden. Ein Algorithmus kombiniert die beliebtesten Highlights und Routen der Community zu Tourenvorschlägen. In 2022 und 2023 konnten die massiven Probleme rund um die Smart Tours gelöst werden. Während die Smart Tours bis dahin häufig

über nicht freigegebene Wege führten, hat die Nationalparkverwaltung die Kartengrundlage Open Street Map so bearbeitet, dass die Smart Tours nun regelkonform sind.

Ein wichtiger Fortschritt in der Zusammenarbeit mit Komoot ist, dass die Plattform 2023 eine Kooperation mit den Nationalen Naturlandschaften eingegangen ist. Komoot regt Schutzgebiete dazu an, offizielle Partnerprofile mit eigenen Inhalten zu pflegen, um die Besucherströme aktiv zu lenken und mit vertiefenden Informationen das Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit der Umwelt zu fördern. Der Nationalpark Eifel wird in diesem Zusammenhang auf der Website www.komoot.business im Bereich Naturschutz als Best Practice aufgeführt.

Die Nationalparkverwaltung Eifel pflegt schon seit Juli 2021 ein offizielles Partnerprofil mit dem Namen „Nationalpark Eifel“. Dort sind alle Tourenvorschläge zu finden, die auch bei Outdooractive eingetragen sind. Zusätzlich werden ausgewählte Touren in „Collections“ zusammengefasst.



QR-Code Outdooractive



QR-Code Komoot

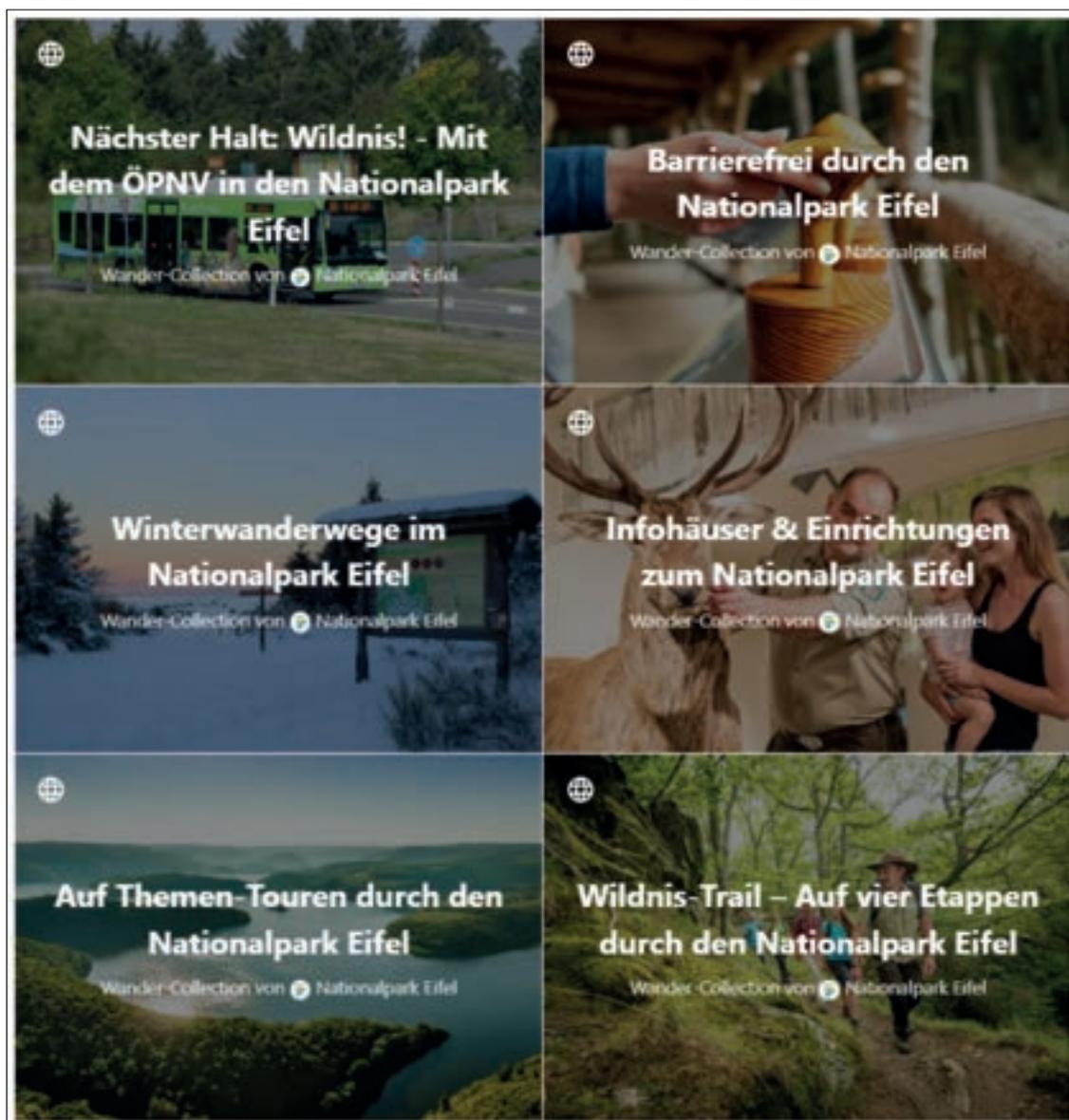


Abbildung 27: Die sechs beliebten Komoot-Collections im Nationalpark Eifel fassen verschiedene Touren und Ausflugsziele für unterschiedliche Zielgruppen zusammen.

Derzeit werden sechs Collections im Profil „Nationalpark Eifel“ sowie im regionalen Feed der Nationalparkregion präsentiert. Im Mai 2023 ging eine neue Collection online: „Nächster Halt: Wildnis! - Mit dem ÖPNV in den Nationalpark Eifel“ (s.S. 45 und 58). In dieser Collection werden Tourenvorschläge, Infopunkte und Ausflugsziele vorgestellt, die besonders gut an den ÖPNV in der Region angebunden sind. Die Sammlung wird auch in den sozialen Medien beworben. Vom 21. Mai bis 31. Dezember 2023 hatte die Collection rund 84.100 Views (Einblendungen). Geöffnet, also bewusst angeklickt, wurde die Collection 1.472 Mal.

Unter den Nationalparks in Deutschland belegt der Nationalpark Eifel den zweiten Platz nach dem Nationalpark Sächsische Schweiz bei den Followerzahlen. Anfang 2023 hatte das Profil etwas mehr als 900 Follower - Ende 2023 sind es schon mehr als 1800 Follower. Das spricht für die Beliebtheit der offiziellen Touren und Collections.

User Generated Content

Im digitalen Besuchermanagement ist User Generated Content

immer dann problematisch, wenn er gegen Ge- und Verbote des Nationalparks verstößt und andere Gäste zu Verstößen gegen die Nationalparkverordnung animiert. Eines der Hauptziele des digitalen Besuchermanagement ist es daher, für das Schutzgebiet potenziell schädlichen UGC aufzuspüren und löschen zu lassen. Ein durchaus prominenter Fall wurde der Nationalparkverwaltung kurz vor Weihnachten 2023 bekannt.

Youtube-Videos von Outdoor-Influencern

Im November waren bekannte Youtuber mit 2,78 Millionen bzw. 647.000 Followern im Nationalpark Eifel unterwegs. Die beiden Influencer aus der Outdoor-Branche sind mit aufblasbaren Schlauchbooten (Packrafts) von Gemünd-Malsbenden über die Urft bis zur Insel Krummenauel gefahren, haben dort ein Lager aufgeschlagen, Feuer gemacht und übernachtet. Damit haben sie mehrfach gegen die Nationalparkverordnung verstoßen. Am 16. Dezember 2023 wurde ein Video dieser Aktion auf YouTube veröffentlicht. Als die Nationalparkverwaltung das Video zwei Tage später entdeckt und bereits Meldungen von besorgten Nationalparkkennern erhalten hatte, hatte das Video bereits über eine halbe Million Aufrufe.

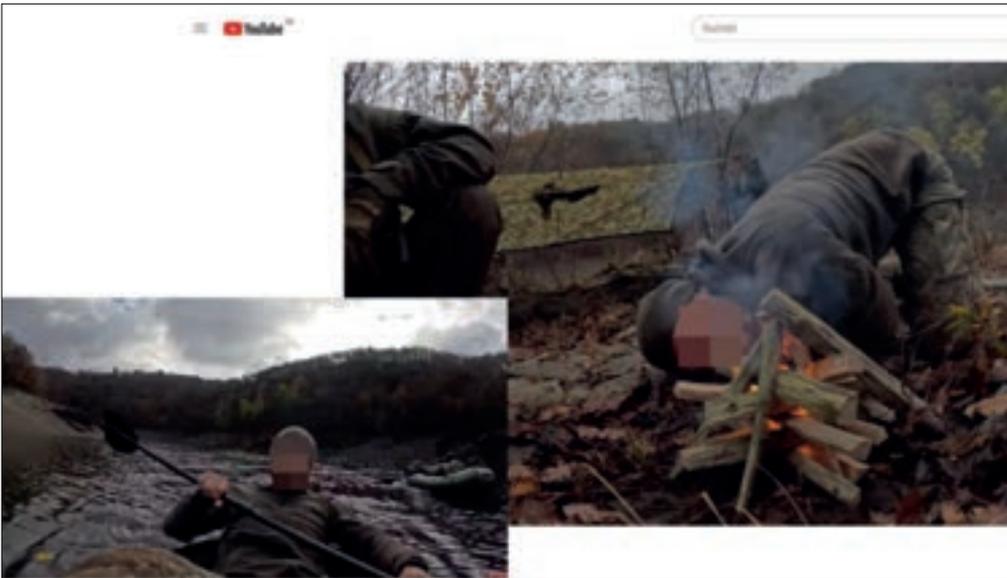


Abbildung 28: Outdoor-Influencer verstießen mehrfach gegen die Nationalpark-Verordnung und veröffentlichen ihre Aktion in einem Youtube-Video (Quelle: YouTube.com)

Die Nationalparkverwaltung setzte sich mit einem der Influencer in Verbindung und bat ihn aus Gründen des Naturschutzes und aus Sorge vor Nachahmern, das Video zu löschen. In dem Video wurde weder erwähnt, wo sich die beiden Youtuber aufhalten, noch wurden markante Orientierungspunkte wie die Victor-Neels-Brücke gezeigt. Dennoch klärten sich die User in der Kommentarspalte schnell gegenseitig auf, dass es sich um die Urfttalsperre mit der Insel Krummenauel mitten im Nationalpark Eifel handelt. Zumindest die Kommentarfunktion unter dem Video und dem dazugehörigen Instagram-Beitrag hat der Influencer auf Bitten der Nationalparkverwaltung schnell deaktiviert. Das Video selbst wollte er aber zunächst nicht löschen. Auch der zweite Influencer veröffentlichte am 28. Dezember ein Video zu dieser Aktion. Nach eigenen Angaben sei ihnen nicht bewusst gewesen, dass sie sich in einem Nationalpark aufhalten. Viele Mails und einen Anhörungsbogen in einem von der Nationalparkverwaltung eingeleiteten Ordnungswidrigkeitenverfahren später zeigten sie sich einsichtig und nahmen die Videos am 16. Januar 2024 offline. Beide zahlten eine Geldbuße. Auch wenn zur Löschung der Videos intensive Überzeugungsarbeit nötig war, zeigten sich beide von Anfang an grundsätzlich kooperativ und verständnisvoll. Der Fall macht deutlich, dass im Internet jederzeit Inhalte veröffentlicht werden können, die dem Nationalpark durch falsche Anreize und Signale großen Schaden zufügen können. Es ist davon auszugehen, dass sich Zuschauer*innen von solchen Beiträgen inspirieren lassen, solche Aktivitäten zu wiederholen. Erfreulich ist, dass bisher keine Packraft-Nachahmer*innen an der Urfttalsperre festgestellt wurden und auch beim Bushcrafting keine Zunahme zu verzeichnen ist. Die Auseinandersetzung mit solchen Fällen ist sehr zeitaufwändig.

Durch einen deeskalierenden Kommunikationsstil und entsprechende Beharrlichkeit ist es der Nationalparkverwaltung jedoch gelungen, ihre Forderungen durchzusetzen und den Schaden für das Schutzgebiet zu minimieren.

Interne Schulung im digitalen Besuchsmanagement

Die Digitalisierung der Besucherlenkung im Nationalpark schreitet mit großen Schritten voran. Bei dieser Entwicklung werden auch Multiplikator*innen aus den eigenen Reihen mitgedacht. Am 22. November 2023 wurde eine halbtägige interne Schulung in der Wildniswerkstatt Düttling durchgeführt. Die Kolleg*innen, die den Nationalpark-Infostand regelmäßig auf Messen und Veranstaltungen betreuen und dort potenzielle Gäste über die Angebote im Nationalpark Eifel informieren, wurden fit gemacht in Sachen Outdooractive und Komoot. Zum einen wurde gezeigt, wie eigene Inhalte erstellt werden. Zum anderen wurden die verschiedenen Einsatz- und Präsentationsmöglichkeiten der Apps auf dem Smartphone und Tablet thematisiert.



Gemeinsam wurde der praktische Einsatz von Tourenportalen erprobt.

Umweltbildung und Naturerleben



Die vielseitigen Umweltbildungsprogramme begeisterten wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche. Eine Evaluation ergab, dass 94 Prozent der begleitenden Lehrkräfte angab, dass durch das Umweltbildungsprogramm das Interesse der Kinder an der Natur geweckt wurde und sie zudem das Besondere eines Nationalparks kennengelernt haben.

An der Ausbildung zu Junior Rangern im Nationalpark Eifel nahmen im Ausbildungsjahr 2022/23 insgesamt 17 Kinder aus der Region wahr. Sie trafen sich regelmäßig jeden Montagnachmittag und mussten am Ende eine Prüfung ablegen. Stolz konnten sie danach ihre Urkunden entgegennehmen (siehe Titelfoto).

Dieses Jahr haben viele Wandernde den Wildnis-Trail gebucht. Das Arrangement zum Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“, das bei der kooperierenden Buchungsstelle Monschauer Land Touristik gebucht werden kann, wurde 2023 insgesamt 46 Mal öfter gebucht als noch in 2022. Der 85 Kilometer lange Wanderweg führt vom Süden des Parks bis zur Nordspitze. 2007 wurde das Angebot in den Markt eingeführt.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Die Umweltbildungsangebote im Nationalpark Eifel für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikator*innen sind vielfältig. Neben den pädagogischen Angeboten im Nationalpark-Zentrum Eifel gibt es die Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff (NesT) des Jugendwaldheims Urft, Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling, Halbtagsprogramme am Wilden Weg und an den Nationalpark-Toren sowie intensivere Programme wie die einjährige Ausbildung zum Junior Ranger oder die mehrtägigen Wildniscamps während der Sommerferien. Der Nationalpark kooperiert sowohl mit Schulen und Kitas der Region über das Angebot einer Auszeichnung zu Nationalpark-Kitas und Nationalpark-Schulen als auch mit Einrichtungen aus ganz NRW über die von der NUA begleitete Kampagne der „Schulen der Zukunft“.

Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff (NEsT)

Das NEsT im Jugendwaldheim Urft bietet mehrtägige Umweltbildungsprogramme an. Die Inhalte sind vor allem für Grund- und Förderschulen ausgelegt.

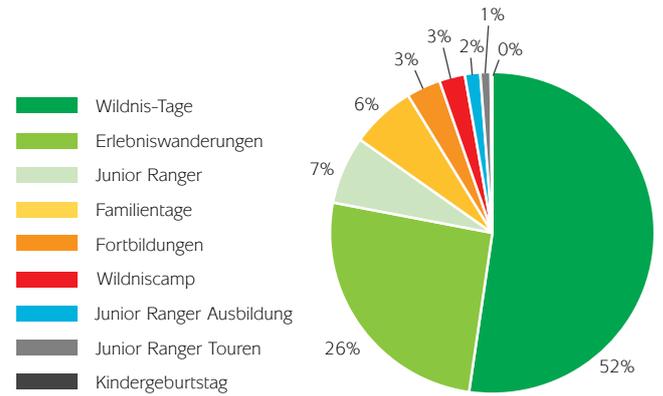
2023 nahmen 33 Schulklassen und 12 sonstige Umweltbildungsgruppen mit insgesamt 1.362 Personen, inklusive Lehrkräften und Begleitungen an dem auf Nationalparkthemen

Maike Schlüter, Fachgebiet Umweltbildung:

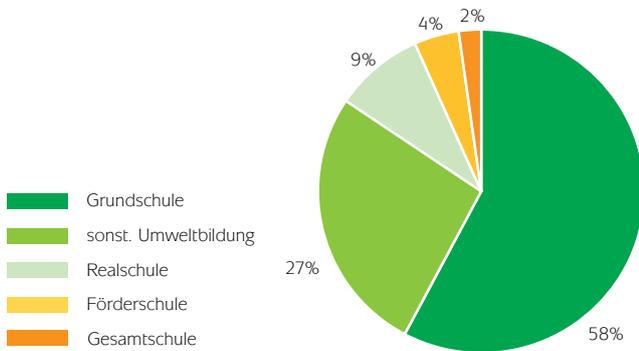
*„Junior Ranger sind unsere Nachwuchsnaturschützer*innen für den Nationalpark Eifel. Ihr Wissen und ihre Erfahrung können sie jetzt in ihren Schulen und bei Familientouren an andere Kinder weitergeben.“*



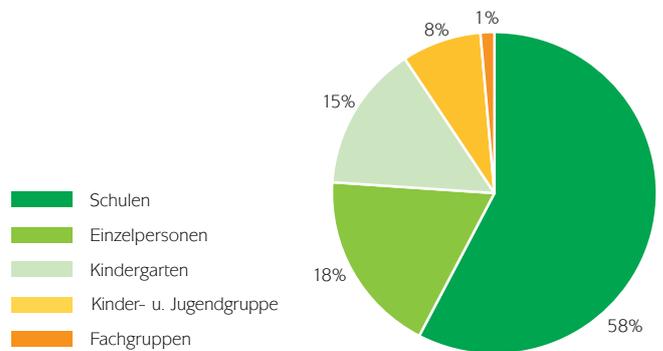
Sich mit Schlamm einreiben in der Wildschweinsuhle macht Spaß – Teilnehmer*innen im Jugendwaldheim Urft.



Grafik 19: Anteile der einzelnen Bildungsformate für Kinder, Jugendliche, Multiplikator*innen und Familien nach Anzahl der Veranstaltungen des Fachgebietes Umweltbildung.



Grafik 20: Lehrgänge im NEsT nach Schulformen 2023



Grafik 21: Anteile der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2023 im Fachgebiet Umweltbildung

abgestimmten Konzept „Learning By Living“ teil. Von den Schulen kamen 65 Prozent aus den Ballungsgebieten in NRW zu den meist einwöchigen Lehrgängen. Die Zahl der Teilnehmenden an Lehrgängen in diesem Jahr entspricht einem Äquivalent von 4.435 Tagesgästen.

Außerdem wurde das Jugendwaldheim Urft für 13 Sonderveranstaltungen von insgesamt 383 Personen genutzt.

Das NEsT im Jugendwaldheim ist seit 2017 anerkannter Ausbildungsbetrieb für die Berufsausbildung zum Hauswirtschafter bzw. zur Hauswirtschafterin.

Bildungsangebote im Fachgebiet Umweltbildung

Das Fachgebiet Umweltbildung bietet Programme sowohl für institutionelle Gruppen als auch für Einzelpersonen an. Kindergartengruppen und Schulklassen können wählen zwischen einer Halbtages-Erlebniswanderung mit Waldführer*innen, startend an einem der Nationalpark-Tore, und einem Tagesprogramm mit den Wildnis-Tagen in der Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling. Einzel angemeldete Kinder und Jugendliche nehmen am beliebten Junior Ranger Programm oder den Wildniscamps teil.

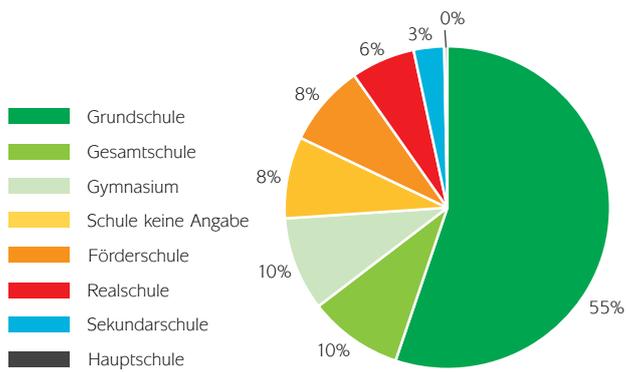
Bei diesem besonders intensiven Angebot verbringen Kinder und Jugendliche mehrere Tage und Nächte im Wald. Für Familien gibt es die regelmäßig sonntags und in den NRW-Ferien dienstags und donnerstags stattfindenden Familientage.

Der Schwerpunkt der Angebote liegt mit 82 Prozent auf der Arbeit als außerschulischer Lernort mit Lehrplanbezug für Grundschulen und weiterführende Schulen.

Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt

Die „Wildnis-Tage“ als kostenfreies Umweltbildungsangebot in der Wildniswerkstatt für Schulklassen und Vorschulkinder aus der Region erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Viele Einrichtungen haben den jährlichen Ausflug in die Wildniswerkstatt als festen Bestandteil in der Schuljahresplanung integriert.

Die flexible Programmgestaltung der breit aufgestellten Ranger in der Umweltbildung ermöglichen die individuelle Gestaltung des Tagesprogramms, jeweils abgestimmt auf die Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen. So kommen alle Kinder und Jugendlichen, von Kita-Kindern bis zu Jugendlichen



Grafik 22: Aufteilung der Schulklassenprogramme in der Wildniswerkstatt 2023 nach Schulformen



Zum Abschluss der einjährigen Ausbildung zu Junior Rangern stellen die Kinder sich ihrer Prüfung und präsentieren ein vorbereitetes Thema.



Positive Naturerlebnisse im Wald und die Entstehung von Wildnis stehen für die Kinder bei den Halbtagesprogrammen im Fokus.

in der Ausbildung, egal ob körperlich oder geistig beeinträchtigt, zum ersten Mal im Wald oder schon mit guten Vorkenntnissen ausgestattet, zu einem prägenden Erlebnis. Großer Wert wird auf ein positives Naturerlebnis und Eintauchen in den wilder werdenden Wald gelegt.

An den 307 durchgeführten Programmen „Wildnis-Tage“ nahmen insgesamt 4.556 Kinder und Jugendliche in Gruppen aus Schulen und Kitas mit ihren Begleitpersonen teil, zum überwiegenden Anteil aus Grundschulen. Die Teilnehmenden schätzten wieder besonders die freundliche, geduldige, zugewandte und individuelle Arbeit der Ranger mit den Kindern. In den Ergebnissen zur durchgeführten Evaluierung wurde mehrfach die Vielfalt der Aktivitäten sowie der Wechsel zwi-

schen kindgerechten Aktivitäten und Sinneserfahrungen in der Natur, Wissensvermittlung und Bewegung positiv erwähnt (siehe S. 71, Grafik 23).

Die vielfältigen Bildungsangebote im Nationalpark Eifel für die Gruppe der Kinder, Jugendlichen und Familien wurden zu 18 Prozent von einzeln angemeldeten Personen wahrgenommen. Diese Gruppe setzt sich überwiegend zusammen aus den Kindern und Jugendlichen, die am Junior Ranger Programm teilnehmen, Kindern in den Wildniscamps sowie Gästen bei den Familientagen. Diese dreistündigen Touren haben 2023 an 38 Tagen am Wochenende oder in den Schulferien stattgefunden und sind auf die Interessen der Kinder abgestimmt. So haben 763 Teilnehmende im Familienverbund gemeinsam die Begeisterung am Wandern entdeckt.

Junior Ranger

Im Ausbildungsjahr 2022/23 nahmen 17 Kinder aus der Region an der Ausbildung zu Junior Rangern für den Nationalpark Eifel teil und trafen sich regelmäßig jeden Montagnachmittag. Neben dem Kennenlernen von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten im Nationalpark Eifel standen auch Wanderungen und handwerkliche Tätigkeiten auf dem Programm. Zum Abschluss gab es ein Wochenende mit Übernachtung im Wald, bei dem alle Junior Ranger ein vorbereitetes Thema vorstellten und dann von der Nationalparkleitung mit einer Urkunde zum Junior Ranger für den Nationalpark Eifel ausgezeichnet wurden.

Aktive Junior Ranger

Nach erfolgreicher Prüfung kommen interessierte Kinder und



Junior Ranger pflanzen auf dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ junge Buchen, unter denen sich später ein pflanzlicher Durchgangstunnel entwickeln soll.



Auch das machen Junior Ranger: Im April halfen Junior Ranger tatkräftig bei der Unterhaltung des Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ und brachten an ebenerdigen Abschnitten Hackschnitzel aus.

Jugendliche zur offenen Samstagsgruppe der Junior Ranger, die einmal im Monat stattfindet.

2023 wurden neun Treffen zu verschiedenen Themen angeboten, an denen insgesamt 148 Junior Ranger teilnahmen. Auf dem Programm standen vor allem praktische Themen wie Fichtennaturverjüngung entfernen, einen Bachlauf freischneiden, einen Teich reinigen, eine Benjeshecke im Wildnisgarten anlegen und den Erlebnisparcours am Wilden Weg im Kermeter neugestalten.

Junior Ranger Familientouren

Auf Augenhöhe begleiten Junior Ranger Ferienkinder mit ihren Familien durch den Nationalpark und vermitteln dabei vieles von ihrem Wissen. Die Familientouren mit Junior Rangern wurden 2023 sieben Mal angeboten und wurden von 147 Teilnehmenden wahrgenommen. Die Treffpunkte wechselten zwischen Nideggen, Gemünd und dem Kermeter sowie dem Ginsterblütenfest in Dreiborn.

Halbtagsprogramme für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikator*innen

Erlebniswanderungen

An den dreistündigen Erlebniswanderungen begleitet durch Nationalpark-Waldführer*innen nehmen hauptsächlich Schulklassen aus der Region oder Klassen von weiter weg teil, die während ihrer Klassenfahrt bei einem Gastgeber in einem der Nationalparkorte untergebracht sind. Bei den Wanderungen „Entdeckungen am Wegesrand“ nahmen 2023 insgesamt 3.553 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen an

151 Touren mit Treffpunkt an den Nationalpark-Toren und am Wilden Weg teil.

Familientage

An 38 Terminen mit unterschiedlichen Treffpunkten verteilt auf die Nationalpark-Tore und Infopunkte, erlebten 763 Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern die Besonderheiten des Großschutzgebietes mit fachkundiger Begleitung der für die Umweltbildung tätigen Waldführer*innen. Die regelmäßig stattfindenden Familientage gaben so vielen Familien aus der Region, aber auch Übernachtungsgästen in den Schulferien die Möglichkeit, den Nationalpark während einer dreistündigen Wanderung aus der Kinderperspektive kennenzulernen.

Fortbildungen für Multiplikator*innen

Das Interesse an Fortbildungen zu Themen des Nationalparks und Möglichkeiten der Umwelt- und Wildnisbildung ist unverändert hoch. 2023 wurden im Fachgebiet Umweltbildung 20 Fortbildungen mit insgesamt 362 Teilnehmenden durchgeführt. Neben den Schulungen für Ansprechpersonen in den Nationalpark-Kitas und Schulen gab es viele weitere Interessierte aus den Bereichen Schule und Kita, aber auch Tagespflegepersonen und Studierende in der Ausbildung.

Umweltbildungsnetzwerke

Durch die engere Kooperation von Nationale Naturlandschaften e.V. und dem Verband Deutscher Naturparke finden sich auch in der Bildungslandschaft der Großschutzgebiete auf Bundesebene neue Themen und Partnerschaften (siehe Seite 104).



Junior Ranger aus der Eifel erfahren etwas über Methoden zu Erfassung verschiedener Insektenarten und Wildkatzen, hier auf der Suche nach Haaren an einem Lockstock.



Bei der ornithologischen Fortbildung für Nationalpark-Schulen ging es um das genaue Hinhören. Durch das Ausgießen von Eierschalen mit Gips kann eine eigene Sammlung angelegt werden. Fotos: S. Wichmann

Bundestreffen Junior Ranger

Das Bundesweite Junior Ranger Treffen fand vom 15. bis 18. Juni unter dem Motto „#Buchenmeer“ am Wildtier-Park Edersee im Nationalpark Kellerwald-Edersee statt. Aus der Eifel reisten zwölf Junior Ranger und fünf Volunteer Ranger an, um sich über viele spannende Themen zu informieren und bundesweite Kontakte mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Schutzgebieten zu knüpfen oder zu intensivieren.

Landeskampagne „Schule der Zukunft“

Das Landesprogramm „Schule der Zukunft“, eine Netzwerkkooperation im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), hatte für November zu einem Austauschtreffen mehrerer Schulinitiativen des Landes Nordrhein-Westfalen eingeladen.

Nach einer Darstellung der Einzelinitiativen sowie der aktuellen Arbeitsschwerpunkte wurden Schnittmengen erkundet und eine zukünftige Zusammenarbeit vereinbart.

Nationalpark-Kitas

Im Projektzeitraum 2022 bis 2024 sind 32 Kindertageseinrichtungen aus den Kreisen Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen aktiv und beschäftigen sich in neuen Projekten und Waldtagen mit der Bedeutung intakter Natur. Nach den Schwerpunkten Draußenzeit und Nachhaltigkeit wird in diesem Zeitraum das besondere Augenmerk auf den Nationalpark gerichtet. Dies spiegelt sich auch in den vom Fachgebiet Umweltbildung angebotenen Fortbildungen für Fachkräfte wider.

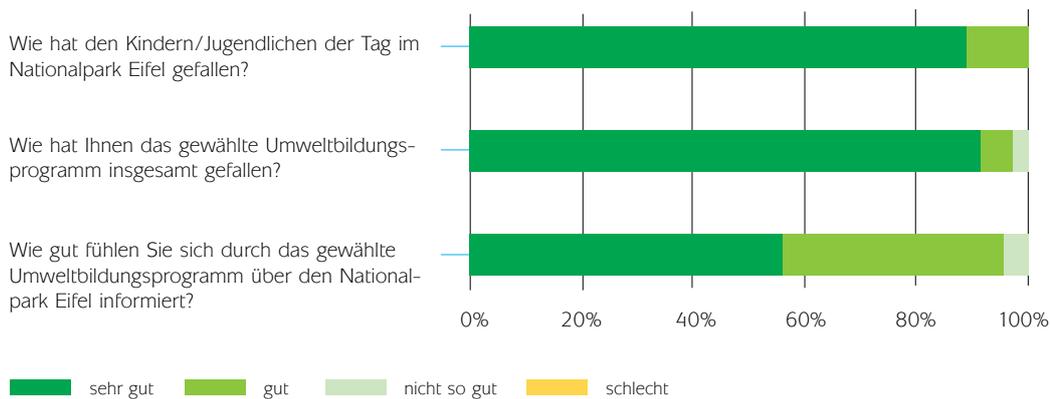
Das im November 2022 angebotene Thema Waldentwicklung im Nationalpark wurde in diesem Jahr bereits in verschiedenen Projekten mit Kita-Kindern aufgegriffen. Im Mai 2023 ging es um Wasser im Nationalpark Eifel, die Veranstaltung fand im Nationalpark-Tor Rurberg und dem angrenzenden Rursee mit Eiserbach statt.

„In der Eifel zu Hause“ sind etliche Wildtiere, zu denen es bei der Fortbildung im September 2023 im Wildpark Schmidt verschiedene Lernstationen für Fachkräfte der Nationalpark-Kitas gab. Mit Hintergrundwissen und pädagogischen Anregungen ausgestattet, beschäftigen sich viele Kitas mit heimischen wildlebenden Tieren und ihren Lebensraumsansprüchen, auch im Vergleich zwischen Wald vor der eigenen Tür und Nationalparkwald.

Nationalpark-Schulen

Aktuell sind 59 Schulen an 71 Schulstandorten am Projekt „Nationalpark-Schulen Eifel“ beteiligt. Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretungen des Fördervereins Nationalpark Eifel, der Nationalparkverwaltung und Lehrkräften von Nationalpark-Schulen, traf sich im April zu einem konzeptionellen Austausch.

Im Februar fand in der Wildniswerkstatt Düttling eine Informationsveranstaltung für elf für den Auszeichnungszeitraum 2022 bis 2024 neu angemeldete Nationalpark-Schulen statt. „Wildnis erleben“ konnten die interessierten Lehrer*innen bei praktischen Übungen draußen erfahren und wurden anschließend über den Nationalpark und das Projekt „Nationalpark-Schulen



Grafik 23: Umweltbildungsprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling: Sowohl den Lehrkräften als auch den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark Eifel (sehr) gut gefallen (n = 46).

Eifel“ informiert. Für einen guten Start ins Projekt erhielt jede Schule den Holzordner „Unterwegs zur Wildnis“. Darin finden sich vielfältige Methoden und unterschiedliche Herangehensweisen, wie Lehrkräfte Themen des Nationalparks in den Unterricht einbeziehen können.

Im Mai gab es auf dem Gelände der Wildniswerkstatt Düttling für die Multiplikator*innen in den Nationalpark-Schulen eine ornithologische Fortbildung mit einer Naturpädagogin. An drei Terminen nahmen insgesamt 77 Lehrkräfte teil.

Die Lehrkräfte konnten durch Hörübungen verschiedene Vogelstimmen kennenlernen und sich selber auf die Suche nach Vogelrevieren machen. Die Verhaltensweisen von Vögeln wurden spielerisch dargestellt und Methoden der praxisorientierten Wissensvermittlung erprobt. Verschiedene Vogelspuren konnten zusammengetragen und gefundene Eierschalen mit Gips ausgegossen werden.

Bei der Fortbildung für Nationalpark-Schulen im Oktober begleitete der ehemalige Nationalparkleiter die Exkursion über die Dreiborner Hochfläche zum Thema „Entwicklungsaspekte des Nationalparks Eifel“. An drei Terminen nahmen insgesamt 69 Lehrkräfte teil.

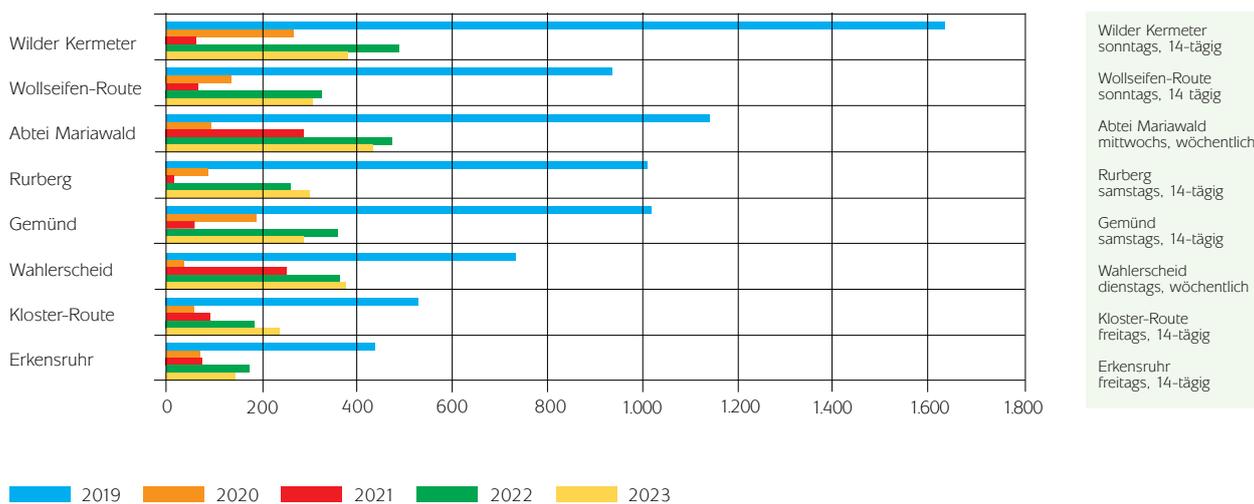
Neben dem Rückblick auf 20 Jahre Nationalpark Eifel wurden die Besonderheiten der Dreiborner Hochfläche anschaulich erklärt und vor Ort gezeigt. Dadurch bekamen die Ansprechpersonen einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Nationalparks Eifel.

Anschließend hatten sie an der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreibern die Möglichkeit, einen Wolfsberater von Wald und Holz zu Veränderungen durch die Rückkehr des Wolfes zu befragen und Wildtierbeobachtungen zu machen.

Evaluation Umweltbildungsangebote in der WWD

Das Umweltbildungsprogramm in der Wildniswerkstatt Düttling stößt auch 2023 auf Begeisterung. 98 Prozent der befragten Lehrkräfte gaben an, dass ihre Erwartungen an das gewählte Umweltbildungsprogramm erfüllt wurden und sie das Programm weiterempfehlen würden. 65 Prozent der befragten Lehrkräfte gab an bereits zuvor mit Klassen/Gruppen im Nationalpark Eifel gewesen zu sein.

Insgesamt bestätigten 94 Prozent der Lehrkräfte, dass durch das Umweltbildungsprogramm das Interesse der Kinder an der Natur geweckt wurde. Außerdem konnten die Kinder lernen, was das Besondere im Nationalpark ist (94 Prozent). Mehr als die Hälfte gab an, dass sie an Themen aus dem Unterricht anknüpfen konnten. Darunter zählen beispielsweise Themen wie „Naturschutz“, Tiere und Pflanzen“ sowie „Nachhaltigkeit“.



Grafik 24: Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen 2019 bis 2023 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren.

Naturerleben für Erwachsene

Unterwegs mit Rangern der Nationalparkwacht

Während die Rangertouren dienstags und mittwochs jede Woche stattfinden, werden die Rangertouren am Wochenende und an Freitagen weiterhin im Wechsel angeboten. Das Konzept, an diesen Tagen im Wechsel jeweils nur eine anstatt zwei Führungen anzubieten, hat sich bewährt: Die Teilnahme an den Rangertouren sank nur leicht von 2.631 im Jahr 2022 auf 2.472 im Jahr 2023. 2022 gingen im Durchschnitt 10,6 Menschen mit, 2023 waren es 10.

Ein „Dauerbrenner“ ist die Rangertour im „Wilden Kermeter“: 15 Menschen waren im Durchschnitt des gesamten Jahres dabei. Platz zwei belegte die Rangertour Rurberg mit 13 Personen, Platz 3 die Rangertour Gemünd mit 11,5 Teilnehmenden. Diese Führungen finden alle am Wochenende und daher im zweiwöchigen Turnus statt.

Zu Beginn der Schifffahrtssaison wurde bei der Begleitung der Schiffstouren eine Änderung eingeführt: An jedem ersten Montag eines Monats von April bis Oktober fahren die Ranger auf dem Rursee mit (von Schwammenauel nach Rurberg und zurück), an jedem dritten Montag in diesem Zeitraum begleiten sie die Schiffstour auf dem Obersee von Einruhr über Rurberg zur Urftstauwand und zurück. Diese Regelung wird besonders von den Gästen, die auf dem Obersee mitfahren, sehr begrüßt. Zählbare Auswirkungen hatte sie nicht: 2022 waren insgesamt 1.462 Gäste an Bord, 2023 waren es 1.470.

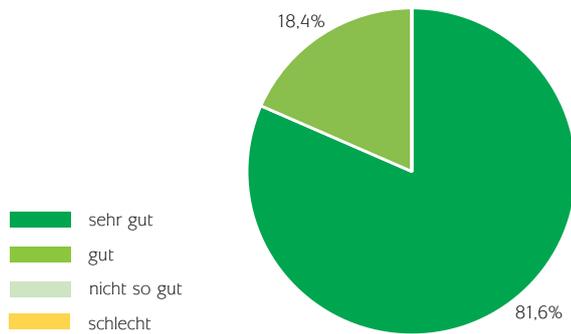
Die Teilnehmerzahlen der einmal im Monat stattfindenden jahreszeitlich angepassten Thementouren der Ranger sind sehr witterungsabhängig. 2022 waren 105 Menschen dabei, 2023 waren es 94. Mit 41 Teilnehmenden war die Führung im Oktober „Goldener Oktober – Herbst im NLP“ die am besten besuchte Thementour.

Evaluierung Rangertouren

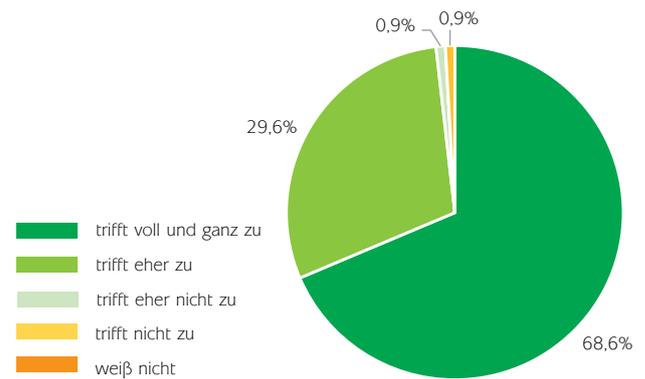
Genau wie im Vorjahr nahmen 2023 Besuchende des Nationalparks wieder regelmäßig an den offenen Rangertouren teil. Erfreulich ist, dass 231 Befragungen zu den Rangertouren über das Onlinetool der Nationalparkverwaltung eingegangen sind, was einem Anstieg von 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Eine hohe Teilnehmerzahl der Befragungen ist wichtig, um signifikante Aussagen treffen zu können und das Qualitätsmanagement aufrecht zu erhalten.

Die Rangertour stößt auch dieses Jahr auf große Begeisterung. 90 Prozent der Befragten hat die Rangertour sehr gut gefallen und 93 Prozent würden sie auf jeden Fall weiterempfehlen. 31 Prozent der Befragten haben bereits öfter an einer Rangertour teilgenommen. Davon 7 Prozent sogar schon mehr als zehn Mal. Die Hälfte der Befragten war mehrere Tage in der Region unterwegs, während ein Viertel in der Region wohnt bzw. die Region nur am Tag der Führung besucht hat.

Etwas mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Befragten haben mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin an der Rangertour teilgenommen. 34 Prozent gaben an, mit der Familie und/oder den Kindern an der Tour teilgenommen zu haben.



Grafik 25: Rangertouren: Über 80 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Rangertour sehr gut über den Nationalpark informiert (n = 228).



Grafik 26: Rangertouren: „Je wilder die Natur, desto besser gefällt sie mir“. 98 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage zu (n = 223).

Wie im Vorjahr informierte sich ein Großteil der Befragten digital über die Rangertouren: 69 Prozent nutzen dafür den Internet-auftritt des Nationalparks Eifel. Die Nutzung von Faltblättern und Broschüren ist im Vergleich zum Vorjahr von 18 auf 11 Prozent gesunken. Dafür hat die Mund zu Mund Propaganda zugenommen: 17 Prozent der Befragten erfuhren von Verwandten, Freunden oder Bekannten von den Rangertouren. In den Nationalpark-Toren und Nationalpark-Infopunkten informierten sich 13 Prozent.

Der Großteil reiste mit dem Auto (81 Prozent) an. Nur 9 Prozent nutzten den ÖPNV zur Anreise. Während sich im Vorjahr noch über die Hälfte der Befragten vor Ort zu Fuß fortbewegte, ist 2023 die Zahl auf 36 Prozent gefallen. Dafür nutzten nun 47 Prozent das Auto und 9 Prozent den ÖPNV.

Alle Befragten gaben an, dass sie die Existenz des Nationalparks als (sehr) wichtig erachten. Als wichtigste Aufgabe eines Nationalparks sehen sie den Natur- und Artenschutz (98 Prozent), gefolgt von der Entwicklung einer möglichst ursprünglichen Naturlandschaft (95 Prozent).

Mit Waldführer*innen individuell unterwegs

Während hauptamtliche Ranger regelmäßig offene Führungen anbieten, vermittelt die Nationalparkverwaltung Waldführer*innen an Gruppen, die auf individuell zugeschnittenen Exkursionen durch das Schutzgebiet geführt werden möchten. 2023 haben insgesamt 2.103 Menschen an 135 Waldführertouren teilgenommen. Dafür standen 108 verschiedene aktive Waldführer*innen zur Verfügung. Den vorübergehenden Status



Waldführer*innen bei einer Hospitation zum Thema „Biologische Vielfalt - Vermittlung von Methoden verbunden mit viel Praxis“.

„außer Bereitschaft“ nutzen 79 der insgesamt 187 Waldführer*innen. Dies bedeutet, dass einerseits keine Gruppen vermittelt werden und andererseits die Verpflichtung zur Teilnahme an Fortbildungen ruht.

Die Waldführer*innen engagieren sich ehrenamtlich, erhalten von der Gruppe eine Aufwandsentschädigung, die den entstehenden Aufwand ausgleichen soll: An- und Abreise zum Treffpunkt sowie Vor- und Nachbereitung der Exkursion, verpflichtende Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen der Nationalparkverwaltung pro Jahr, einer Hospitation alle fünf Jahre sowie regelmäßige Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen. Die Aufwandsentschädigung für eine dreistündige Führung wurde im Vorjahr aufgrund der extrem zu verzeichnenden Teuerungsraten von 55 auf 60 Euro pro Gruppe erhöht. Jede weitere Stunde wird mit 15 Euro pro Gruppe entschädigt.



Die verpflichtende Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen garantiert eine hohe Qualität und Sicherheit der individuellen Gruppenführungen mit Waldführer*innen, hier bei der eintägigen Fortbildungsexkursion in den niederländischen Nationalpark De Meinweg.

An den elf angebotenen Fortbildungsveranstaltungen haben 105 Waldführer*innen insgesamt 254-mal teilgenommen (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang). Unter den Fortbildungsveranstaltungen war auch eine vom Arbeitskreis organisierte Exkursion in den niederländischen Nationalpark De Meinweg.

Die Nationalpark-Waldführer*innen sind für den Notfall bei ihren Gruppenführungen bestens gerüstet. Neben einer Erste-Hilfe-Ausbildung haben sie in ihrem Wanderrucksack eine Erste-Hilfe-Tasche und ein eigens für sie entwickeltes Merkblatt mit wichtigen Rufnummern, das beschreibt, wie im Notfall vorzugehen ist.

Die Gesamtgruppe der Waldführer wählt aus ihrer Mitte jeweils für zwei Jahre einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen zwischen den Waldführer*innen und der Nationalparkverwaltung.

Auf eigene Faust Wanderangebot Wildnis-Trail

Das Arrangement zum Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“, das bei der kooperierenden Buchungsstelle Monschauer Land Touristik gebucht werden kann, wurde dieses Jahr 46 Mal öfter gebucht als noch in 2022 (2022: 616 Buchungen; 2023: 662 Buchungen). Das entspricht einer Steigerung von 7 Prozent. Vergleicht man die Zahlen mit den Jahren vor Corona, liegt 2023 deutlich über dem Durchschnitt von knapp 550 Buchungen pro Jahr.

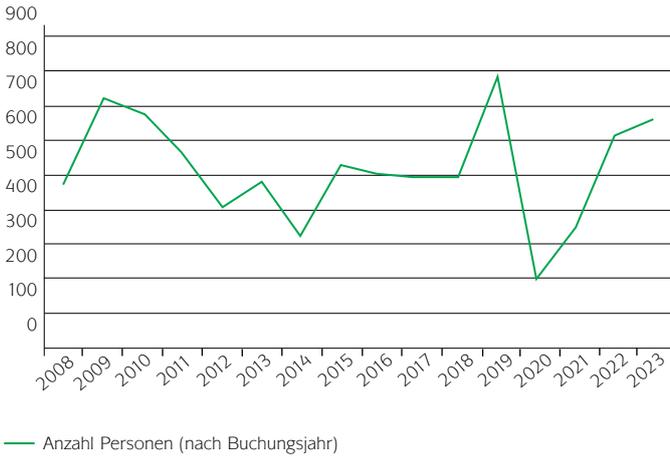
Die durchschnittliche Gruppengröße lag wie im Vorjahr bei 2,1 Personen und 218 Wandernde nutzten die Buchungsoption des Gepäcktransportes.

Seit Markteinführung im Oktober 2007 beläuft sich die Gesamtzahl der Buchungen auf 8.252. Daraus entstanden insgesamt 27.985 Übernachtungen, von denen 52 Prozent auf Nationalpark-Gastgeber entfielen.

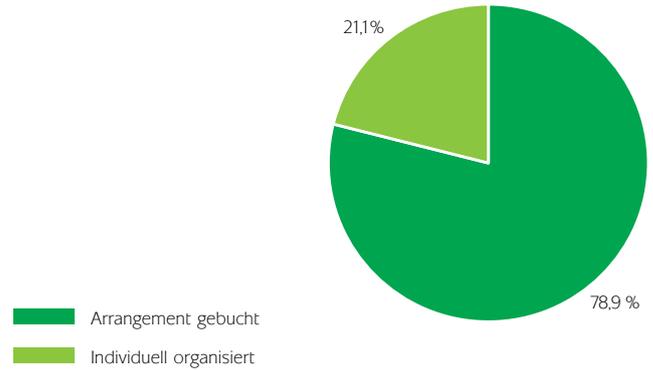
Zudem ist auffällig, dass die Nachfrage an der Wanderkarte Nationalpark Eifel und dem Themen-Touren Wanderbuch zum Wildnis-Trail gestiegen ist. 2023 hat die Buchungsstelle des Wildnis-Trails 300 Wanderkarten (2022: 284) und 298 Wanderführer (2022: 279) verkauft.



2023 buchten 662 Personen das Wanderarrangement „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“.



Grafik 27: Buchbares Wanderarrangement Wildnis-Trail: Nach dem Rekordjahr 2019 mit 776 Buchenden sank die Zahl der verkauften Pauschalen zum Wildnis-Trail in 2020 Corona-bedingt auf 195, erholte sich 2021 wieder auf 349 und steigerte sich in 2023 auf 662. Die Gesamtzahl der Wandernden mit gebuchtem Arrangement seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 8.252.



Grafik 28: Wildnis-Trail: 79 Prozent der Befragten haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht, ein Anstieg von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (n = 76).

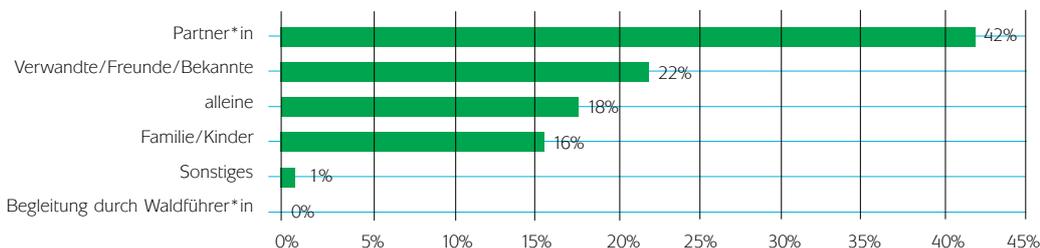
Die regulären Buchungen bilden nicht alle Wandernde des Wildnis-Trail ab. Es gibt zahlreiche Gäste, die den Wildnis-Trail selbst organisieren und daher in den vorgenannten Zahlen nicht enthalten sind.

Evaluierung Wildnis-Trail

Der Wildnis-Trail ist eine beliebte Etappenwanderung durch den Nationalpark Eifel, der jährlich viele Besucher*innen begeistert. Auch 2023 wurde der Wildnis-Trail von 93 Prozent der befragten Personen als (sehr) gut bewertet. Von den vier Etappen gefiel die zweite Etappe von Einruhr nach Gemünd den Befragten am besten: 93 Prozent bewerteten diese ebenfalls auf einer Schulnotenskala mit (sehr) gut. 91 Prozent der Befragten haben sich (sehr) gut auf den Wegen

zurechtgefunden und waren mit der Beschilderung zufrieden. 36 Prozent wurden über die Internetseite des Nationalparks Eifel auf den Wildnis-Trail aufmerksam. Anders als im Vorjahr (29 Prozent) wurden 2023 nur 17 Prozent durch Fernseh- und Radiosendungen motiviert. Dafür hat der Wildnis-Trail schon oft Eindruck hinterlassen, denn 27 Prozent der befragten Personen wurde durch Verwandte, Freunde oder Bekannte auf den Wildnis-Trail aufmerksam, was 12 Prozent mehr sind als noch im Vorjahr.

Der Anteil an Befragten, die mit dem ÖPNV angereist sind, ist im Vergleich zum Vorjahr (38 Prozent) auf 21 Prozent zurückgegangen, was dem Anteil von 2021 entspricht. 2023 reiste der Großteil (81 Prozent) mit dem PKW an.



Grafik 29: Wildnis-Trail: 42 Prozent sind den Wildnis-Trail mit dem/der Partner*in gegangen. 18 Prozent absolvierten den Wildnis-Trail alleine (n = 76).



Einen einzigartigen Einblick in den Lebensraum der Rothirsche ermöglicht die Rothirsch-Aussichtsempore.



Bisher haben die Gäste auf der Empore keinen Einfluss auf das Verhalten des größten Säugetieres im Nationalpark Eifel.

Naturerlebnis Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn

Jahr	Gesamtes Jahr	Brunftzeit
2016 (ab 12. März 2016)	22.736	10.672
2017	27.884	10.162
2018	31.789	12.858
2019	33.727	10.362
2020	36.162	10.728
2021	32.406	9.330
2022	32.101	9.943
2023	30.843	9.570

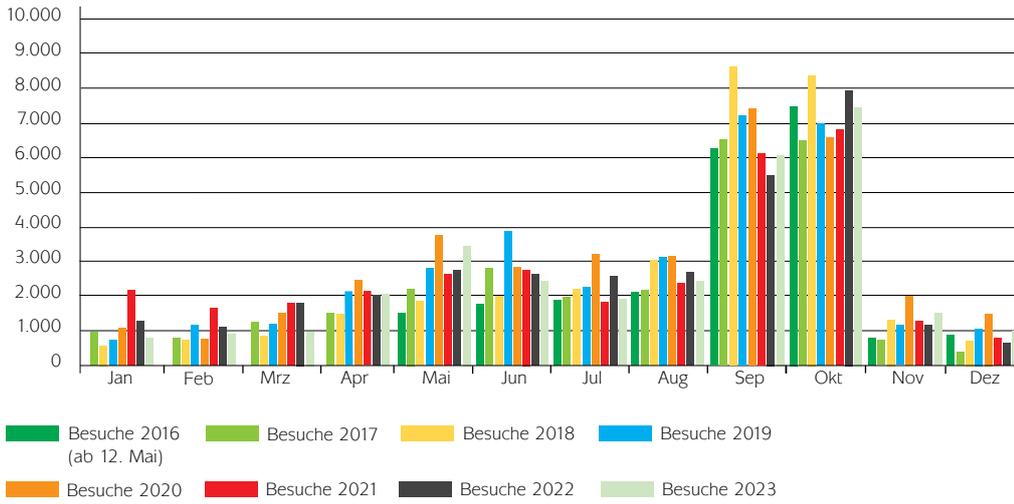
Tabelle 11: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn.

Seit 2010 können auf der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn wildlebende Tiere beobachtet werden. Anhand von Infrarotzählgeräten lassen sich seit 2017 ganzjährig die Besucherströme erfassen. Wie bereits in den letzten Jahren war auch 2023 die Rothirsch-Aussichtsempore zur Brunftzeit zwischen Mitte September und Mitte Oktober besonders stark besucht. In der Zeit vom 16. September bis zum 12. Oktober wurden an 26 Zähltagen 9.570 Besuche erfasst. Aufgrund eines Defekts am Zählgerät konnten die Besuche an den letzten vier Tagen der Brunftzeit nicht gezählt werden. Angesichts der durchschnittlichen Besuche pro Tag ist jedoch davon auszugehen, dass 2023 insgesamt etwa 10.000 Gäste die Rothirsch-Aussichtsempore während der Brunft besucht haben. Im gesamten Jahr wurden 30.843 Besuche registriert, was einem Rückgang von etwa 4 Prozent im Vergleich zum

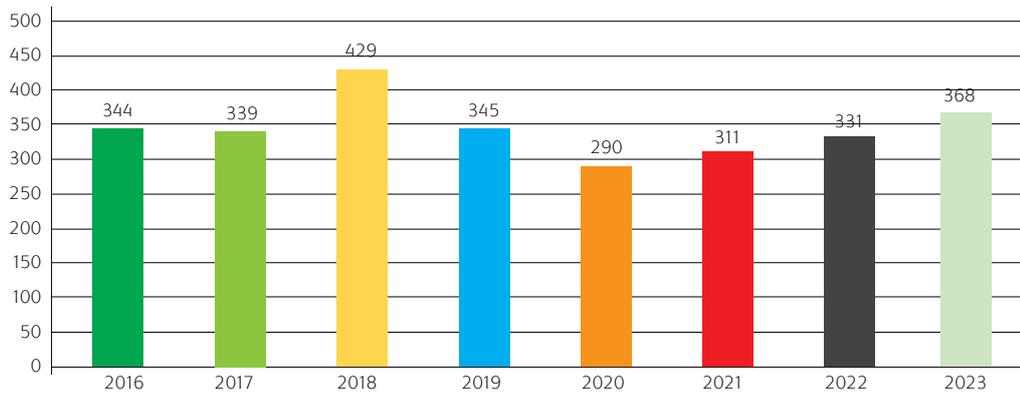
Vorjahr entspricht. Auch hier ist aufgrund des Messausfalls davon auszugehen, dass die tatsächliche Besuchszahl höher liegt. 31 Prozent der Besuchszahlen in 2023 wurden in der Brunftzeit registriert.

Der beliebteste Wochentag für einen Besuch war der Sonntag. Entgegen den Erfahrungen der Vorjahre war der 3. Oktober unerwartet besuchsschwach. Am Sonntag, den 1. Oktober wurden die meisten Besuche (835) registriert. Besonders beliebt war der Zeitpunkt zwischen 17 und 19 Uhr – zeitweise wurden am 1. Oktober etwa 150 Besuche pro Stunde verzeichnet. Aufgrund der begrenzten Sitzplatzwahl ist diese Besuchszahl mit einem ständigen Kommen und Gehen der Gäste und dadurch entstehende Unruhe verbunden. Während der Brunft zählen Ranger mehrmals am Tag zu festgelegten Uhrzeiten wie viele Rothirsche zu sehen sind. Dies ermöglicht eine Analyse der Beziehung zwischen den erfassten Besucherströmen und Rothirschsichtungen. Bei einer Gegenüberstellung der Besuchszahlen und Rothirschsichtungen wird einmal mehr bestätigt, dass auch eine vollbesetzte Empore bei günstigen Parametern wie Windrichtung und kein Niederschlag, keine negativen Auswirkungen auf das Brunftgeschehen hat. Tatsächlich wurden am 1. Oktober zu einem festgelegten Zeitpunkt am frühen Abend 146 Rothirsche gezählt.

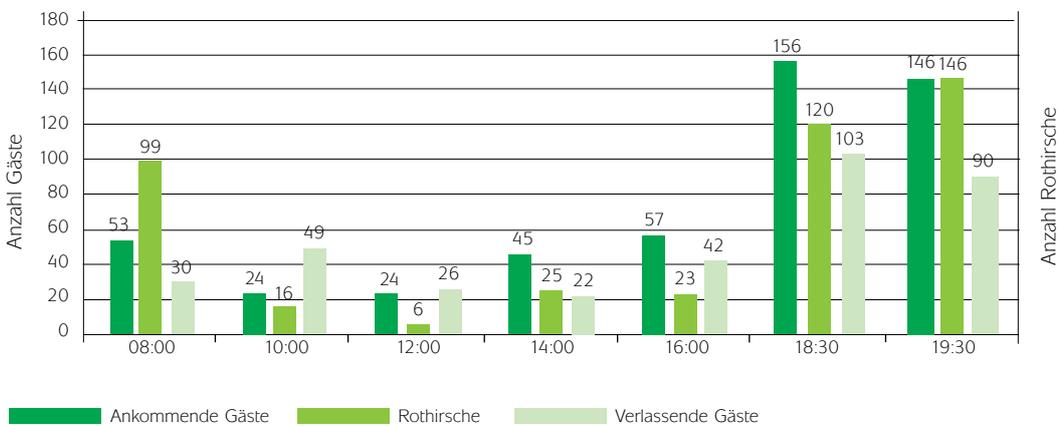
Die Daten zur Brunftzeit wurden wie jedes Jahr vom Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung der Deutschen Sporthochschule Köln ausgewertet.



Grafik 30: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Wie in den Vorjahren waren die Monate der Rothirsch-Brunft September und Oktober die besuchtsstärksten.



Grafik 31: Durchschnittliche Besucherzahlen pro Tag während der Brunftzeit (Mittelwert; ohne Beachtung von Schwankungen an unterschiedlichen Wochentagen).



Grafik 32: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am besuchtsstärksten Tag, Sonntag 01. Oktober 2023. Dargestellt ist die Besuchsfuktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel 2024/DSHS Köln 2024



Die Rureifel Tourismus führte fünf Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail mit insgesamt 80 Teilnehmenden durch. Hier zum Thema Biber an seinem natürlichen Vorkommen im Hetzinger Wald.



Bei den Bildungsurlauben zum Wildnis-Trail gibt es auch an den Abenden nicht nur etwas zu lernen, sondern auch zu lachen, hier beim Brettspiel „Spur der Wildnis“ zum Wildnis-Trail.

Bildungsurlaube gut nachgefragt

Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail

Der Rureifel Tourismus richtete wieder gemeinsam mit den Bildungsträgern Heinrich-Böll Stiftung NRW und Bildungsforum Unna einwöchige Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail aus. Insgesamt nahmen 80 Personen teil.

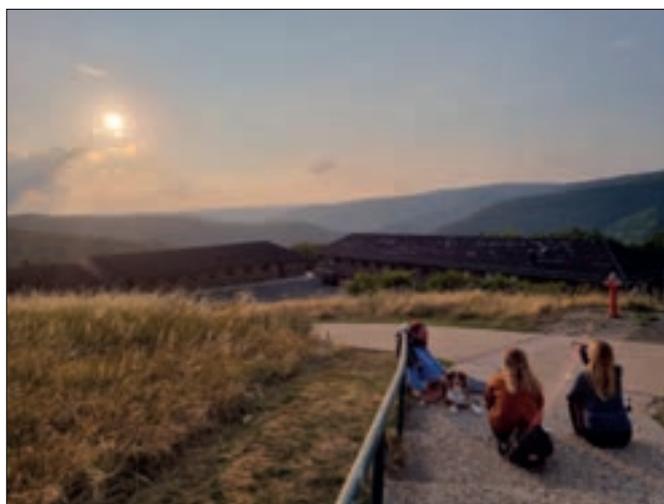
Dies waren der 35. bis 39. Bildungsurlaub zum Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel. Die Betreuung erfolgte durch didaktisch besonders versierte Nationalpark-Waldführer*innen. Traditionell hält eine Vertretung der Nationalparkverwaltung am ersten Abend einen Einführungsvortrag. Die Übernachtungen und theoretischen Teile erfolgen in Hotels von zertifizierten Nationalpark-Gastgebern.

BUND-Reise in den Nationalpark

Dieses Jahr richtete der BUND wieder eine einwöchige Reise zum Thema Nationalpark Eifel aus, der sich örtlich und thematisch entlang des Wildnis-Trails orientierte. An der Bildungswoche, die von Nationalpark-Waldführer*innen betreut wird und kein offizieller Bildungsurlaub ist, nahmen 12 Personen teil.

Bildungsurlaube des Umweltbildungszentrums der Stadt Köln

Das Umweltbildungszentrum Gut Leidenhausen der Stadt Köln, die VHS und der Förderverein des Nationalparks Eifel richteten im zweiten Jahr einen einwöchigen Bildungsurlaub zum Nationalpark Eifel aus. Die Teilnehmenden übernachteten im NABEAR (Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Regi-



Abendstimmung beim Bildungsurlaub des Umweltbildungszentrums Gut Leidenhausen der Stadt Köln im Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region am Internationalen Platz Vogelsang inmitten des Nationalpark Eifel.

on) am Internationalen Platz Vogelsang, wo auch die theoretischen Teile vermittelt wurden, wie der Einführungsvortrag durch die Nationalparkverwaltung.

Wildnis für Alle

Wilder Kermeter und Wilder Weg

Der Barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ erfreute sich auch 2023 großer Beliebtheit. Nach über 100.000 Gästen im „Corona-Jahr“ 2020 ebneten die Zahlen zwar einerseits weiter-



Die Hauptakteure im Projekt „Barrierefreier Tourismus 2.0 in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ unter Federführung des Naturparks Nordeifel.



Obwohl der Ausgangspunkt des Barrierefreien Naturerlebensraums Wilder Kermeter aus verschiedenen Richtungen gut mit Bussen zu erreichen ist, reist der überwiegende Teil der Gäste mit PKW an, so dass der Parkraum oft nicht ausreicht.

hin ab. Trotzdem lag die Besuchszahl am Wilden Weg 2023 bei 79.082, was immer noch deutlich höher ist, als vor der Corona-Zeit.

Da die meisten Besuchenden individuell mit PKW anreisen, kam es immer wieder zu hohem Parkdruck, was dazu führte, dass zahlreiche PKWs an dafür nicht vorgesehener Stelle im und am Nationalpark abgestellt wurden. Aus diesem Grund bemühte sich die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit weiteren Partnern um eine bessere Anbindung, bzw. Versorgung

des ÖPNV. Letztlich konnte eine zusätzliche Busanbindung probeweise geschaffen werden, die den Wilden Kermeter miteinschließt (s. S. 57/58).

Eifel Barrierefrei 2.0

Barrierefreier Tourismus in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Das im Frühjahr 2021 gestartete LEADER-Projekt „Barrierefreier Tourismus 2.0 in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ mit dem Naturpark Nordeifel als Träger, konnte 2023 erfolgreich beendet werden. Die Nationalparkverwaltung Eifel begleitete dieses Projekt eng und freute sich, dass das Thema „Barrierefreiheit“ in der Region nochmals einen Aufschwung erleben konnte.

Neben der Ausbildung von sogenannten „Barrierefrei-Koordinatoren“, die auch nach Beendigung des Projektes als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen sollen, wurden zahlreiche touristische Leistungsträger und andere touristische Angebote recherchiert und für die Barrierefreiheit sensibilisiert. Darüber hinaus konnte mit Projektmitteln bei den teilnehmenden Betrieben eine bundesweit einheitliche Zertifizierung für Barrierefreiheit nach „Reisen für Alle“ durchgeführt werden.

Offizieller Abschluss des dreijährigen Projektes war eine Pressekonzferenz, in deren Rahmen die Fotoausstellung „Barrierefreier Tourismus: Blick durch die Linse in den Naturpark Nordeifel“ eröffnet wurde. Die Ausstellung gab Einblicke in die Weiterentwicklung barrierefreier touristischer Angebote in der Region und sollte beim Betrachtenden Inspirationen für Reisen auslösen.

Veranstaltungen	2004 bis 2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Gesamt
NEsT im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	687	86	80	89	88	96	88	80	25	55	35	45	1.454
Teilnehmende	16.571	2.090	1.834	2.032	2.151	2.158	2.011	1.860	623	370	857	1.362	33.919
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	357	27	49	34	26	25	31	23	10	23	25	13	643
Teilnehmende	9.783	892	602	1.409	657	712	581	833	147	236	435	383	16.670
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	1.044	113	129	123	114	121	119	103	35	78	60	58	2.097
Teilnehmende	26.354	2.982	2.436	3.441	2.808	2.870	2.592	2.693	770	606	1.292	1.745	50.589
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl	1.926	411	399	389	364	375	364	334	120	137	358	305	5.482
Teilnehmende	37.401	8.639	7.734	9.253	6.626	7.734	7.447	6.983	1.451	2.127	4.805	4.462	104.662
Halbtagsprogramme													
Anzahl	3.245	259	208	293	265	215	218	228	101	76	270	248	5.626
Teilnehmende	73.546	5.971	4.654	5.678	5.971	5.975	5.688	5.946	1.408	1.625	5.232	4.448	126.142
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	5.171	670	607	682	629	590	582	562	221	213	628	553	11.108
Teilnehmende	110.947	14.610	12.388	14.931	12.597	13.709	13.135	12.929	2.859	3.752	10.037	8.910	230.804
Nationalpark-Zentrum Eifel													
Vor-/Schulklassenprogramme													
Anzahl						19	156	140	28	39	89	142	613
Teilnehmende						299	2.604	2.494	434	632	1.894	3.190	11.547
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	6.215	783	736	805	743	730	857	805	284	330	777	753	13.818
Teilnehmende	137.301	17.592	14.824	18.372	15.405	16.878	18.331	18.116	4.063	4.990	13.223	13.845	292.940
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	4.080	492	501	506	481	497	489	480	84	91	343	238	8.282
Teilnehmende	87.730	9.677	10.167	10.137	10.420	11.520	10.634	10.530	1.767	914	5.189	2.472	171.157
Waldführer-Touren													
Anzahl	3.357	357	369	320	356	269	261	301	129	62	207	135	6.123
Teilnehmende	62.797	5.952	6.058	4.628	5.849	5.993	4.558	5.488	1.106	584	3.285	2.103	108.401
Führung Erlebnisausstellung													
Anzahl				18	238	309	337	86	44	88	202		1.322
Teilnehmende				409	2.213	2.819	3.073	601	510	1.072	4.820		15.517
Fachgruppenführungen													
Anzahl	627	57	69	55	60	88	54	45	13	17	24	17	1.126
Teilnehmende	20.181	1.577	1.925	1.832	1.590	2.092	1.622	1.551	222	249	390	596	33.827
SUMME Naturerleben Erwachsene und Familien													
Anzahl	8.064	906	939	881	915	1.092	1.113	1.163	312	214	662	592	16.853
Teilnehmende	170.708	17.206	18.150	16.597	18.268	21.818	19.633	20.642	3.696	2.257	9.936	9.991	328.902
SUMME gesamt													
Anzahl	14.279	1.689	1.675	1.686	1.658	1.822	1.970	1.968	596	544	1.439	1.345	30.671
Teilnehmende	308.009	34.798	32.974	34.969	33.673	38.696	37.964	38.758	7.759	7.247	23.159	23.836	621.842

Tabelle 12: Tabelle Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 - 2023

Nationalparkregion



Ende des Jahres wurde mit etwa 100 Akteur*innen der Region das Projekt des Naturparkes Nordeifel „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ abgeschlossen und gleichzeitig die Sternenlandschaft Eifel ins Leben gerufen (siehe Titelfoto). Mit zehn Sternensichten, Übernachtungsmöglichkeiten bei Sternengastgebern und faszinierende Sternenguides durch die nächtliche Eifel mit ausgebildeten Sternenguides bietet diese ein vielseitiges Erleben der nächtlichen Sternenwelt.

Die touristischen Entwicklungen in der Nationalparkregion Eifel verliefen 2023 mit mehr als drei Millionen Übernachtungen im Reisegebiet Eifel (NRW) und Region Aachen positiv, nach den schwierigen Jahren der Pandemie und nach dem Flutereignis 2021.

Wie in den letzten Jahren hat die Nationalparkverwaltung zu Beginn der Motorradaisason am 27. März 2023 ihr Lärmschutzdisplay an der Kermeterhochstraße (L15) aufgebaut. Trotz einiger Erfolge fühlen sich Menschen in bestimmten Bereichen im und um den Nationalpark nach wie vor durch Motorradlärm gestört.

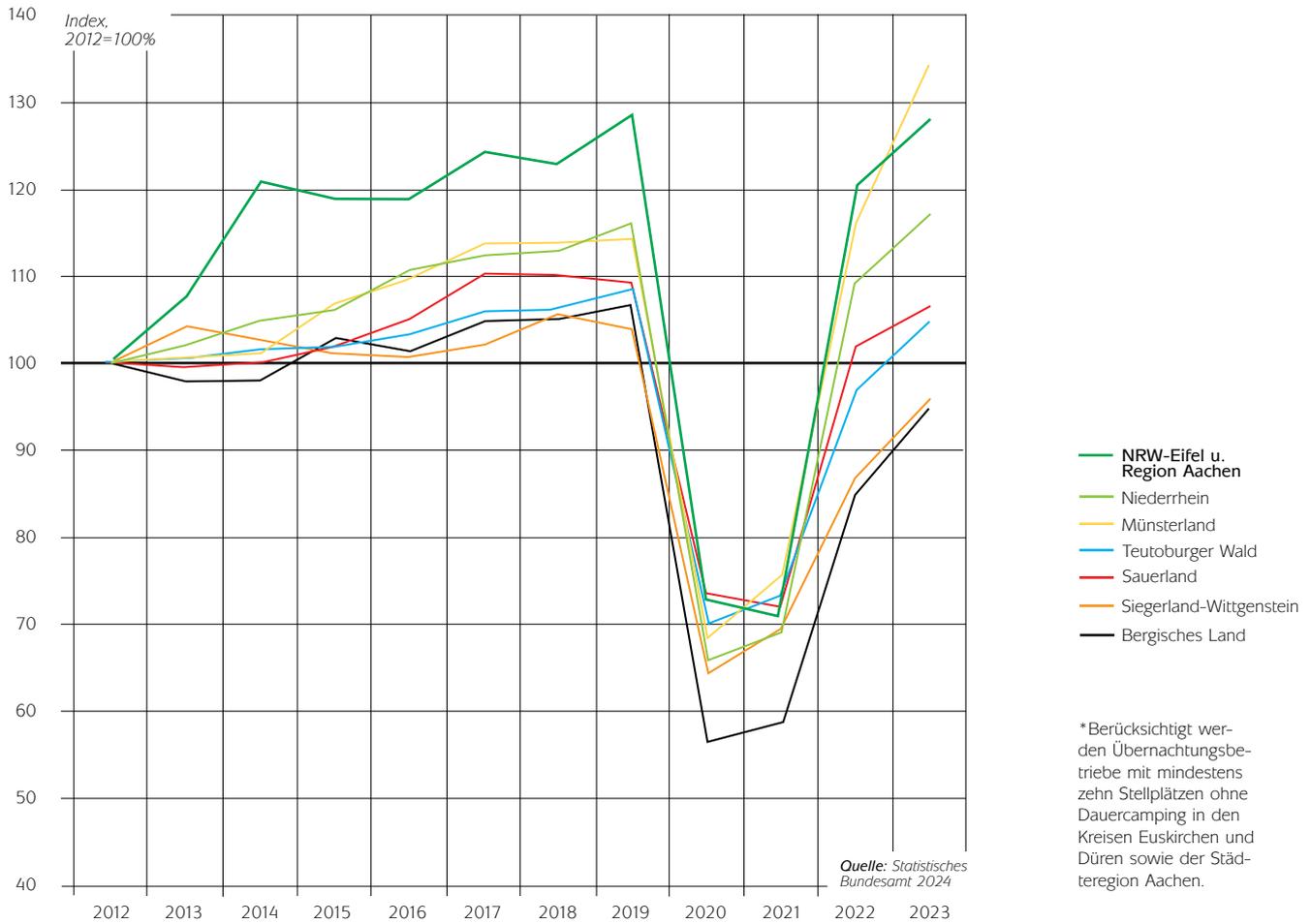
Mit dem neuem Praxisleitfaden für Partnerbetriebe „Gemeinsam in 10 Schritten zu einer noch nachhaltigeren Nordeifel“ soll die Nachhaltigkeit in der Nationalparkregion Eifel weiter gefördert werden.



Abbildung 29: Auf 120 Seiten stellt der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dar.

Sarah Williams, Britische Poetin:

„Ich habe die Sterne zu sehr geliebt, um mich vor der Nacht zu fürchten.“



Grafik 33: Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRWs 2012-2023. Index: 2012=100%



Grafik 34: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2023.* Index: 2012=100%



Schon im Vorjahr gab es einen Zuwachs an Übernachtungen, jedoch steigen die Übernachtungen dieses Jahr im Reisegebiet NRW-Eifel und Aachen um 6,6 Prozent.

Entwicklungen im Tourismus

Aufwärtstrend nach Corona und Hochwasser

Bundesebene

2023 wurden im gesamten Bundesgebiet mehr als 485 Millionen Übernachtungen verzeichnet, etwa 1,7 Prozent weniger als noch 2019. Der starke Rückgang der Übernachtungszahlen durch Corona-bedingte Reiseeinschränkungen ab März 2020 ist damit noch immer nicht ausgeglichen. Eine positive Entwicklung zeigt sich jedoch im Vergleich mit 2022. 2023 lag das Niveau der Übernachtungen 8,1 Prozent über dem Vorjahr.

Im Vergleich mit 2022 haben ausländische Gäste in diesem Jahr 18,8 Prozent mehr Übernachtungen in Deutschland getätigt, bei den inländischen Gästen war ein Zuwachs von 6,2 Prozent zu verzeichnen.

Land NRW

In den meldepflichtigen Beherbergungsbetrieben in Nordrhein-Westfalen wurden 2023 rund 53,6 Millionen Übernachtungen registriert. Dies entspricht einem Anstieg von 12,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und 0,6 Prozent im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie. Im Bundesvergleich rangiert Nordrhein-Westfalen dabei auf Platz 3 nach Bayern und Baden-Württemberg.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten alle Reisegebiete in Nordrhein-Westfalen einen Zuwachs an Übernachtungen vorweisen. Fünf Reisegebiete zeigten zudem ein Plus gegenüber 2019. Im Münsterland wurde sogar ein Zuwachs an Übernachtungen von 17,5 Prozent im Vergleich zu 2019 erzielt.



Im Reisegebiet Eifel (NRW) und Region Aachen wurden 2023 mehr als 3 Millionen Übernachtungen getätigt. Nach den Auswirkungen von Corona und Extremhochwasser zeigt sich ein Aufwärtstrend.

Ausländische Gäste hatten 2023 einen Anteil von 19,7 Prozent bei den Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen. Der wichtigste Auslandsquellmarkt bleibt weiterhin die Niederlande mit mehr als 2,6 Millionen Übernachtungen. Dies entspricht einem Anstieg von 14,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Niederländische Gäste waren 2023 damit für fast 25 Prozent aller Übernachtungen von ausländischen Gästen verantwortlich. Das Vereinigte Königreich und das Königreich Belgien nehmen Platz 2 und 3 in der Liste der wichtigsten Auslandsquellmärkte ein. Beide verzeichneten einen Übernachtungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr.

Der Anstieg der Übernachtungszahlen in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr setzt sich aus 10,1 Prozent Zuwachs bei inländischen Gästen und 24,7 Prozent Zuwachs bei ausländischen Gästen zusammen.

Reisegebiet NRW-Eifel und Aachen

Der Nationalpark Eifel liegt im Reisegebiet Eifel (Nordrhein-Westfalen) und Region Aachen, welches 2023 etwa 3,2 Millionen Übernachtungen verzeichnete. Dies entspricht einem Anstieg von 6,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Bereits 2022 war ein starker Zuwachs an Übernachtungen gegenüber 2021 zu verzeichnen, dieser Trend setzt sich nun fort. Nachdem besonders 2021 noch durch die Corona-Pandemie und das Extremhochwasser Mitte Juli an Flüssen wie Olef und Urft geprägt war, wurde im Reisegebiet 2023 schon fast wieder das Übernachtungsniveau von 2019 erreicht. Tatsächlich sind die Übernachtungszahlen im



Der 313 Kilometer umfassende Eifelsteig durchquert auf seiner vierten Etappe den Nationalpark Eifel. Er erreichte bei einer Analyse von Internetportalen unter 282 Wanderwegen in Deutschland den sechsten Platz.



Beim Workshop der nachhaltigen Partnerbetriebe und Mitgliedern des Nachhaltigkeits-Beirates der Nordeifel-Tourismus am 15. Dezember im LVR-Freilichtmuseum Kommern wurde insbesondere der Praxisleitfaden „Gemeinsam in 10 Schritten zu einer noch nachhaltigeren Nordeifel“ der Nordeifel-Tourismus für Partnerbetriebe behandelt.

Berichtsjahr nur 0,3 Prozent niedriger als im letzten Jahr vor der Corona-Pandemie.

Die Übernachtungen werden grundsätzlich nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen erfasst. Die große und steigende Anzahl an kleinen Ferienwohnungen in der Nationalparkregion Eifel werden somit nicht berücksichtigt.

Eifelsteig belegt 6. Platz der beliebtesten Wanderwege

Die Plattform Beyond Camping hat über 282 der bekanntesten deutschen Wanderwege anhand der Anzahl ihrer Google-Suchanfragen und Hashtags auf Instagram analysiert und ausgewertet. Dabei landete der Eifelsteig auf Platz sechs. Der Eifelsteig umfasst mit 15 Tagesetappen die Eifel von Kornelimünster bis Trier auf 313 Kilometern und durchquert den Nationalpark Eifel auf seiner vierten Etappe von Einruhr über Wollseifen und Vogelsang IP nach Gemünd.

Nachhaltigkeits-Beirat der Nordeifel Tourismus

Die Nordeifel Tourismus (NeT) hat am 30. März einen Kommunikationsworkshop ausgerichtet, in dem sich die Nationalparkverwaltung aktiv eingebracht hat. Die Ergebnisse flossen in das Kommunikationskonzept „Nachhaltiger Tourismus in der Nordeifel“ unter dem Motto „Domet mer noch lang jet dovun hann“ ein. Dazu gehört auch der erarbeitete Praxisleitfaden für Partnerbetriebe „Gemeinsam in 10 Schritten zu einer noch nachhaltigeren Nordeifel“. Dieser wurde bei einem Treffen der nachhaltigen Partnerbetriebe mit den Mitgliedern des Nachhaltigkeits-Beirates der NeT am 15. Dezember im LVR-Freilichtmuseum Kommern vorgestellt.

Im Nachhaltigkeitsbeirat begleiten einige kooperierende Übernachtungsbetriebe und größeren Ausflugsziele auch Institutionen wie der Kreis Euskirchen, der Naturpark Nordeifel und die Eifeldgemeinde Nettersheim die Geschäftsstelle der NeT bei der Umsetzung ihres Tourismus- und Marketingkonzeptes. Aus dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW arbeiten das Regionalforstamt Hocheifel – Zülpicher Börde sowie das Nationalparkforstamt Eifel mit.

Ferner setzt die Nordeifel Tourismus ihre Mitarbeit in der bundesweiten Exzellenzinitiative „nachhaltige Reiseziele“ fort. Die NeT war im Juni 2020 eines von neun Gründungsmitgliedern dieser Initiative. Der Nachhaltigkeits-Beirat hat seine Expertise auch in die Zertifizierung der Nordeifel als nachhaltiges Reiseziel eingebracht.

NeT und Nationalparkverwaltung arbeiten in mehreren Projekten und Netzwerken am gemeinsamen Ziel, die Nachhaltigkeit zu steigern, unter anderem in der Angebotsgruppe Gastgeber Nationalpark Eifel, in der AG Nationalpark-Tore Eifel, im Produktentwicklungsforum ÖPNV Erlebnisregion Nationalpark Eifel und bei Fahrtziel Natur. Die NeT wurde 2017 mit dem 2. Platz beim Bundeswettbewerb nachhaltige Tourismusdestinationen ausgezeichnet und aufgrund ihres besonderen Engagements im Bereich nachhaltige Tourismusentwicklung mit dem Eifel AWARD 2023 ausgezeichnet.



Anregende Tipps, um Betriebe nachhaltiger zu gestalten, gibt die Nordeifel Tourismus in ihrem Praxisleitfaden.



Die Nationalparkverwaltung Eifel unterstützt die Nordeifel-Tourismus u.a. durch die Mitarbeit im Nachhaltigkeitsbeirat auf dem Weg zu einer noch nachhaltigeren Nordeifel.

Praxisleitfaden der Nordeifel-Tourismus für Partnerbetriebe

Gemeinsam in 10 Schritten zu einer noch nachhaltigeren Nordeifel

1. Finden Sie heraus, wo Ihr Angebot und Ihr mediale Auftritt (z.B. Homepage und Social Media) schon nachhaltig sind und optimieren Sie gegebenenfalls. Nehmen Sie die Veränderungen im jährlich einzureichenden Verbesserungsprogramm für sich als nachhaltigen Partnerbetrieb auf.
2. Erzählen Sie Ihren Gästen davon! Warum und wie genau handeln Sie nachhaltig?
3. Nutzen Sie für Ihr Marketing das Kommunikationskit der NeT.
4. Arbeiten Sie an Ideen mit, welche Utensilien in allen nachhaltigen Betrieben verwendet werden können, Stichwort Wiedererkennbarkeit und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls (Mitfinanzierung der Partnerbetriebe erforderlich).
5. Verlinken Sie Ihren Betrieb auf www.nordeifel-tourismus.de, verwenden Sie das Logo der NeT und nutzen Sie das umfangreiche Informations- und Beteiligungsangebot der NeT.
6. Bieten Sie Ihren Gästen ein umfassendes Informationsangebot und stellen Sie dabei besonders auch die nachhaltigen Angebote heraus. Verweisen Sie z. B. auf die Kampagne „Fair op jöck“, nutzen Sie das Logo und den QR-Code mit Verweis zu den Spielregeln und erwähnen Sie den „Grünen Euro“.
7. Verwenden Sie den Veranstaltungskalender durch Verlinkung oder Integration der PDF-Datei, um Ihre Reichweite zu erhöhen. Prüfen Sie eine Beteiligung in den Angebotsgruppen und Routenteams der Eifel.
8. Nehmen Sie an den Seminar- und Weiterbildungsangeboten der Tourismuswerkstatt Eifel teil.
9. Vernetzen Sie sich mit anderen nachhaltigen Partnerbetrieben, z. B. auf dem jährlichen Netzwerktreffen oder bei der Tourismuswerkstatt.
10. Versuchen Sie mit einer aktiven Pressearbeit, Ihr nachhaltiges Engagement in lokalen und überregionalen Medien zu platzieren.



An der Leader-Vollversammlung am 27. April nahm auch NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen (vorne 5.v.r.) teil, um sich persönlich ein Bild der Leader-Region Eifel, ihrer Ziele und Arbeit zu machen.



Durch laute Motorräder fühlen sich Anwohnende und Nationalparkgäste gestört.

Leader-Region Eifel

Die Nationalparkverwaltung ist Mitglied im Koordinierungskreis der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der Leader-Region Eifel, der 16 Kommunen der nordrhein-westfälischen Eifel angehören. Der Koordinierungskreis versteht sich als Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung und bewertet zu fördernde Projekte und wählt diese aus. Dieses Gremium aus öffentlichen und privaten Partnern leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Akteuren innerhalb und über die Grenzen der Leader-Region hinaus. Eine Regionale Entwicklungsstrategie legt Handlungsfelder und Ziele fest und dient als Leitbild der Förderschwerpunkte. Die LAG befindet sich in Trägerschaft des Naturparks Nordeifel.

Im Berichtsjahr hat die neue Leader-Förderphase 2023–2027 begonnen. NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen hat an der Leader-Auftaktveranstaltung im Panoramaraum Vogelsang am 27. April teilgenommen, um sich persönlich ein Bild zu machen. Neu ist, dass die Höhe der Zuschüsse aus EU- und Landesmitteln von bisher 65 auf 70 Prozent in der Förderperiode 2023 bis 2027 angehoben wurde. Die Kofinanzierung des Regionalmanagements der Leader-Region Eifel wird seitens der Kreise Düren und Euskirchen sowie der Städteregion Aachen sowie den beteiligten Kommunen bereitgestellt.

In der Regionalen Entwicklungsstrategie der Leader-Region Eifel sind drei Handlungsfelder mit Handlungszielen definiert, in dessen Rahmen Projekte eingereicht werden können. Bereits 1,1 Millionen Euro wurden für Projekte gebunden. Ziel ist es, dass die ausgewählten Projekte zur Resilienz und Nach-

haltigkeit der Regionalentwicklung beitragen. Besonderer Beliebtheit erfreute sich das Regionalbudget zur Förderung von Kleinprojekten bis 20.000 Euro. Aufgrund des begrenzten Budgets und der hohen Nachfrage ist immer nur für eine Auswahl an förderfähigen Projekten eine Bewilligung und somit finanzielle Unterstützung möglich.

Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union. Es verfolgt das Ziel, eine eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten zu unterstützen. Die nordrhein-westfälische Eifel ist die größte der 45 Leader-Regionen in NRW, die für die Förderphase 2023 bis 2027 ausgewählt wurden.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Die Nationalparkregion Eifel wird aufgrund ihrer reizvollen Landschaft in Verbindung mit kurvenreichen Straßen gerne von Motorradfahrenden genutzt. Durch den Motorenlärm fühlen sich sowohl Anwohnende einzelner besonders betroffener



Abbildung 30: Mit der Kampagne „Silent Rider“ soll die notwendige Aufmerksamkeit für das Problem von unnötigem Motorradlärm erzielt werden, hier ein Banner.



Mit der Kampagne „Silent Rider“ sollen Motorradfahrende zum leisen Fahren animiert werden.

Ortschaften als auch Erholungssuchende im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen gestört.

Während ein Großteil der Motorradfahrer mit regulären Auspuffanlagen, zulässiger Geschwindigkeit und angemessener Fahrweise unterwegs ist, werden einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, weil sie diese Bestimmungen und Verhaltensweisen nicht einhalten.

Initiative der Nationalparkregion Eifel gegen unnötigen Motorradlärm

Die Nationalpark-Gemeinde Simmerath startete 2015 den Prozess „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um diesem Problem zu begegnen. Bei dem in Simmerath-Rurberg Anfang März 2015 ausgerichtetem überregionalen Symposium wurden Problematik und Lösungen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene erörtert und ein Forderungskatalog verabschiedet (s. Leistungsbericht 2015). Dieser fand jedoch nicht die notwendige Aufmerksamkeit.

Anschließend koordinierte die Gemeinde Simmerath eine Arbeitsgruppe aus betroffenen Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel, die sich intensiv mit Maßnahmen gegen Motorradlärm beschäftigte.

Die Initiative „Gemeinsam gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ entwickelte den Forderungskatalog weiter. Um diesem die erforderliche Durchschlagskraft und Aufmerksamkeit zu verschaffen, hatte die Initiative eine bundesweit

angelegte Kampagne geplant. Die Kampagne wurde mit Hilfe einer Agentur mit dem Titel „Silent Rider“ entwickelt und ging Mitte 2019 in die Öffentlichkeit. Der im August 2019 von acht Gebietskörperschaften der Nationalparkregion Eifel in die Rechtsform eines eingetragenen Vereins gegossene bundesweit angelegte Initiative „Silent Rider“ sind zahlreiche Vertretungen anderer betroffener Regionen beigetreten. Bürgermeister Schmunkamp der Nationalparkstadt Nideggen hat den Vorstandsvorsitz inne.

Der Verein Silent Rider hat 2022 zusammen mit gleichgesinnten Aktionsbündnissen einen Dachverband mit dem Namen Bundesverband gegen Motorradlärm (BgM) gegründet. Der im Lobbyregister eingetragene Bundesverband hat einen eigenen Forderungskatalog und eine Internetpräsenz (<https://motorradlaerm.de/>). Ziel ist es, Pilotregionen und Verkehrsversuche zu starten sowie Änderungen auf EU-Ebene zu erreichen. Außerdem tauschen sich die Mitglieder des BgM regelmäßig mit anderen Initiativen gegen unnötigen Motorradlärm in Europa aus.

Silent Rider und BgM halten es grundsätzlich für wichtig, die Überwachung zu optimieren und Ahndung von Verstößen zu vereinfachen. Das könne etwa durch weitere Verhaltensprävention erreicht werden oder die Umsetzung eines Helmkennzeichens, das einen Motorradhelm für Motorradfahrende personalisiert. Außerdem sei die Anschaffung von Lärmblitzern sinnvoll sowie geplante Verkehrsversuche, angelehnt an das Tiroler Modell. In dem österreichischen Bundesland werden bestimmte Strecken für Motorräder gesperrt, in deren Fahrzeugpapieren ein Standgeräusch von mehr als 95 Dezibel (dB(A)) eingetragen ist.



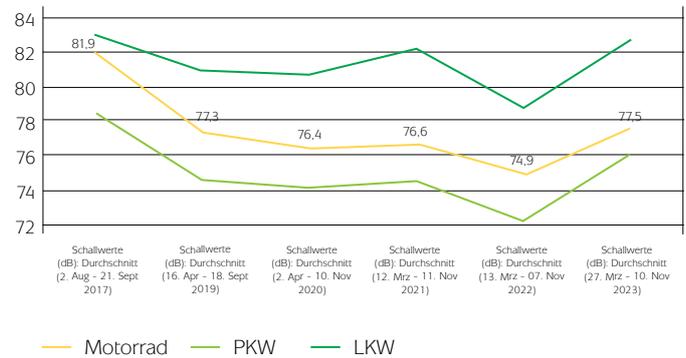
Zum Start der Motorradsaison im März wurde das Lärmschutzdisplay, nach einer viermonatigen Winterpause, in der Nähe des Barrierefreien Naturerlebnisraums Wilder Kermeter wieder aufgebaut.

Lärmschutzdisplay am Wilden Weg an der L15

Wie in den letzten Jahren hat die Nationalparkverwaltung zu Beginn der Motorradsaison am 27. März 2023 ihr Lärmschutzdisplay an der Kermeterhochstraße (L15) aufgebaut. Es soll Fahrzeugführende motivieren, leise und langsam zu fahren. Das Display ist in Hörweite des barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ aufgebaut. 2023 wurde zwischen dem 27. März und 10. November an 229 Tagen gemessen.

Das Lärmschutzdisplay ist so eingestellt, dass es bei allen Fahrzeugklassen ab einer Lautstärke von 84 Dezibel „leiser“ anzeigt. Wenn ein Fahrzeug unter 84 Dezibel fährt, aber die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern überschreitet, wird „langsamer“ angezeigt. In dem Fall, dass Lautstärke und Geschwindigkeit übertroffen werden, erscheint „leiser“. Halten sich Fahrzeugführende an die Geschwindigkeit und bewegen sich mit einer Lautstärke unter 84 Dezibel fort, wird im Display „Danke“ angezeigt.

Im Messzeitraum wurden insgesamt 112.994 Fahrzeuge registriert. Davon entfielen 92,37 Prozent bzw. 104.371 Fahrzeuge auf die Fahrzeugkategorien PKW, Motorrad und LKW. Bei den übrigen Fahrzeugen handelt es sich um Pkw mit Anhänger, Lieferwagen, Busse und Lkw mit Anhänger. 2023 war die Landesstraße 249 zwischen Heimbach und Kloster Mariawald nur einspurig mit einer Ampelschaltung bzw. ab Mitte September nur noch einspurig in Richtung Süden (Kloster) befahrbar. Der Verkehr von Schleiden-Gemünd Richtung Heimbach wurde über die Landesstraße 15 umgeleitet. Die Sperrung



Grafik 35: Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Schallwert um 2,6 Dezibel angestiegen. Dies ist jedoch immer noch 4,4 Dezibel weniger als im Vergleichsjahr 2017, als Messungen ohne Display stattfanden.

bzw. Umleitung des Verkehrs kann man anhand der Zahlen gut erkennen. Im Vergleich zum Vorjahr waren deutlich mehr Fahrzeuge auf der L15 unterwegs.

Die ersten Messungen an diesem Standort erfolgten 2017, jedoch ohne Display. Ziel war es, die Daten mit und ohne Display zu vergleichen, um den Erfolg beurteilen zu können. Die positive Wirkung wurde direkt im Jahr 2019 bestätigt: Nach Aufbau des Lärmschutzdisplays hatte sich der durchschnittliche Schallwert in der Fahrzeugklasse Motorrad um 4,6 Dezibel verringert, von 81,9 auf 77,3.

Auch wenn das Lärmschutzdisplay offensichtlich zu einer Reduktion der Lärmbelastung führt, wurde in diesem Jahr der bisher gemessene Spitzenwert in der Fahrzeugklasse Motorrad bei weitem übertroffen und lag bei 119 Dezibel. Der gemessene Spitzenwert lag bisher in den Jahren 2019, 2020 und 2021 jeweils bei 114 und 2022 bei 112 Dezibel.

Auch bei PKWs hat sich der Lärm nach Aufbau des Displays reduziert, von durchschnittlich 78,5 um etwa 4 Dezibel. 2019 bis 2022 lagen die durchschnittlichen Schallwerte bei PKW um rund 2 bis 2,5 Dezibel unter dem Durchschnittswert von Motorrädern. Auch unter den PKWs wurde in 2023 ein neuer Spitzenwert gemessen: Der maximal gemessene Schallwert liegt bei 120 Dezibel. Im Vergleich dazu lagen die Spitzenwerte 2019 bis 2021 bei 114, 116 und 115, in 2022 bei 109 Dezibel.

Im Durchschnitt waren Fahrzeuge der Fahrzeugklasse Krad (Motorrad) etwas schneller unterwegs als im Vorjahr. Im Ver-



Grafik 36: Auch, wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 an der L15 eine deutliche Steigerung der Anzahl erfasster Fahrzeuge feststellen. Die hohe Anzahl in 2023 ist unter anderem auf die einspurige Sperrung der L249 und die daraus resultierende Umleitung zurückzuführen.

gleich dazu fahren PKWs und LKWs im Durchschnitt etwas langsamer. In allen drei Fahrzeugklassen liegt die Durchschnittsgeschwindigkeit jedoch über der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag in der Kategorie Krad mit 132 Stundenkilometern, gefolgt von PKWs mit 128 Stundenkilometern.

Das Lärmschutzdisplay erfasst Fahrzeuge getrennt nach Fahrzeugklassen. So lag die Anzahl der passierenden Motorräder von 2019 bis 2021 bei rund 50 Prozent der PKW. 2022 sind es bereits 58 bzw. dieses Jahr 56 Prozent. Dies belegt, dass die Kermeterhochstraße zu einer sehr stark genutzten Motorradstrecke zählt, denn in Deutschland sind nur 10 Prozent so viele Motorräder (4,7 Millionen) zugelassen wie PKW (48,2 Millionen).

Kooperationen mit dem Nationalpark Nationalpark-Gastgeber

Bei den Nationalpark-Gastgebern geht die Entwicklung nach den schwierigen Jahren der Pandemie und der Flut weiter aufwärts. In diesem Jahr stand die Wahl eines neuen Lenkungsteams an, das sich aus Mitgliedern der Bereiche Gastronomie und Unternehmungen zusammensetzt. Das Team konnte mit Personen aus Hotellerie, Pensionen, Campingplätzen, Ferienwohnungen /-häuser sowie Jugendherbergen besetzt werden. Die Sprecherin des Lenkungsteams wurde wiedergewählt.

Darüber hinaus fand 2023 wieder eine Fortbildungsexkursion mit Nationalparkleiter Dr. Michael Rös statt. So ging es von



Während einer Exkursion durch den Nationalpark Eifel erhielten die zertifizierten „Nationalpark-Gastgeber“ umfangreiche Informationen zum Thema Waldbrandverhütung und bekamen einen der neu angeschafften Löschrucksäcke präsentiert.

Einruhr-Pleushütte hoch zum Wolfsblick und dann hinunter zur Erkensruhr und wieder zurück nach Pleushütte. Während der Exkursion erläuterten Fachleute aus der Nationalparkverwaltung, wie mit dem Thema „Vegetationsbrand und Vorbeugungsmaßnahmen“ umgegangen wird. Zusätzlich berichteten sie von der engen Abstimmung mit den verschiedenen Ortswehren der Region, der Entstehung einer Waldbrandvorbeugungskarte und demonstrierten den Einsatz der neuen Löschrucksäcke.

Im Anschluss fand beim zertifizierten Nationalpark-Gastgeber „Haus am See“ ein gemeinsamer Austausch statt.

Sternenregion Nationalpark Eifel

Naturpark Nordeifel feiert erfolgreichen Projektabschluss
Gemeinsam mit über 100 engagierten Akteurinnen und Akteuren sowie Schirmherr Ralph Caspers und NRW-Umweltminister Oliver Krischer fand im Dezember 2023 in Vogelsang eine lebendige Abschlussveranstaltung des Projektes „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ und die feierliche Einweihung der Sternenlandschaft Eifel statt. Diese bietet künftig vielfältige Erlebnisse, darunter die Erkundung des Sternenhimmels auf zehn Sternblicken, Übernachtungsmöglichkeiten bei Sternengastgebern und faszinierende Sternführungen durch die nächtliche Eifel bei ausgebildeten Sternenguides. In der Umsetzung spielte die Thematik der Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. So können beispielsweise Menschen mit Sehbehinderung das faszinierende Thema des Sternenhimmels durch eine integrierte Audiodeskription und ein Tastmodell der Milchstraße an den Sternblicken erleben.



Unter dem Motto „Licht aus Himmel an“ startet die Nationalparkregion gemeinsam mit NRW-Umweltminister Oliver Krischer (m.) und Schirmherrn Ralph Caspers (l.) symbolisch die Sternenlandschaft Eifel.



An insgesamt zehn Sternenblicken können Gäste den Sternenhimmel besonders gut erleben.

Die Einweihung der Sternenlandschaft Eifel bildete den Höhepunkt der Veranstaltung und führte vor Augen, dass das Engagement zum Schutz der natürlichen Nacht auf einem breiten Fundament fußt. Unter dem Slogan „Licht aus. Himmel an!“ durchschnitten strategische Partnerinnen und Partner, angeleitet von Fernsehmoderator Ralph Caspers, eine Banderole, die den Abschluss des Projekts und den Start der Sternenlandschaft Eifel für die Öffentlichkeit markierte.

Das Netzwerkprojekt hat zahlreiche engagierte Partner aus der Region zusammengeführt: 21 Naturpark-Kommunen aus drei Kreisen, Touristische Arbeitsgemeinschaften, Sternepark Nationalpark Eifel, Gastgeberbetriebe, Bildungsakteure, Natur- und Landschaftsführer sowie Naturschutzorganisationen. Die Begeisterung in der Region zeigt, dass Natur- und Umweltschutz erfolgreich mit nachhaltiger Regionalentwicklung vereint werden können. Mit zahlreichen Maßnahmen wird auch das langjährige Engagement der Nationalparkverwaltung Eifel zum Schutz der Dunkelheit flankiert und lenkt Gäste künftig außerhalb des Großschutzgebiets zu attraktiven Angeboten rund um den Sternenhimmel.

Das Projekt knüpfte an das Engagement des Astronomen Harald Bardenhagen mit seiner Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ an und wird auch nach seinem Abschluss weitergeführt. Informationen zu den Erlebnissen der Sternenlandschaft Eifel sind unter www.sternenlandschaft-eifel.de gebündelt zu finden.



Spannende Sternenführungen durch die nächtliche Eifel.

Folgende Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt:

- Erweiterung des naturtouristischen Angebots um die Marke „SternenLandschaft Eifel“
- Entwicklung einer Strategie für Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die die Grundlage für alle weiteren Projektbausteine bildet
- Fortbildung von Lehrkräften zu den Themen „Schutz der natürlichen Nacht“ und „Astronomie“



Die Akteur*innen der Sternenlandschaft Eifel.

- Ausbildung zu zertifizierten Sternenguides, um faszinierende Sternenfürungen anzubieten
- Etablierung von Sternenfürungen und 10 Sternblicken an ausgewählten Plätzen in der Eifel
- Umsetzung einer Fachplanerkonferenz zum Umgang mit den Beleuchtungsrichtlinien in der Sternenlandschaft
- Ausrichtung des vierten deutschsprachigen Sterneparktreffens, das zahlreiche Sterneparkinitiativen aus ganz Deutschland und aus der Schweiz zusammenbrachte
- Bereitstellung des Lernkoffers „Sternenbox“ für Klassenzimmer, um das Thema Astronomie und Naturschutz spielerisch zu vermitteln
- Einsatz eines rollenden Nachtlabors, des „Großen Wagens“, für nächtliche Exkursionen von Schulklassen

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang hat sich 2023 im Nationalpark mit der Erhaltung des Denkmals Kirche Wollseifen beschäftigt. Leider wurde die von einem Künstler geschaffene Inneneinrichtung durch Vandalismus beschädigt. Das Auferstehungskreuz und die Hainbuchenbänke wurden wieder instandgesetzt.

Außerdem konnte die Gestaltung und der Druck von Informationsmaterialien zum ehemaligen Dorf Wollseifen aus Stiftungsmitteln realisiert werden.

Region lebt Nationalpark Eifel

Zum Tollitätenempfang 2023 im Kreishaus in Euskirchen überraschte der Landrat mit einem waschechten Rangerkostüm.



Abbildung 31: Logo Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang



Einmal Ranger sein: Landrat Markus Ramers in Rangeruniform an Karneval.

	Naturschutzmaßnahmen	Sternenpark Nationalpark Eifel	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Digitales Besuchermanagement	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■					■			■
Nationalpark-Gastgeber		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■					■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■			
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■	■	■		■		■				
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■					■	■		■
DZT/NRW-/Eifel-Tourismus/Tour. AGen		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■		■	■		■	■		
Regional-Marke Eifel											■	■	■	■					■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■			■	■	■	■	■
Vogelsang IP		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■	■	■	■	■			■	■		■	■	■				■	■	■		
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■			■		■	■				■		■	■			
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■	■		■		■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■	■		■		■			■
NUA NRW		■				■			■		■	■	■	■		■		■			■	
LANUV NRW	■	■		■									■									
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■		■	■	■	■					■			
Schulen/Fachschulen	■			■		■						■	■	■					■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■	■	■		■	■	■	■					■	■		
Rursee-Schiffahrt		■							■		■	■	■	■					■	■		
Private Unternehmen		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■					■	■		
Landwirte	■															■						
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)						■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■			
DRK		■				■		■			■	■				■		■				
Nationale Naturlandschaften/BMUV/BfN/DBU	■			■	■			■	■		■	■	■	■	■	■	■		■			■
Digitize the Planet/OSM/Tourenportale																■						
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■	■				■			■		■	■	■					■	■			■
TV/Radio/Presse		■				■	■	■			■	■	■	■					■			■
Kirchen/Kloster Mariawald	■	■	■			■	■	■	■		■	■	■	■					■			
Berufsbildungszentrum																■	■					
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW		■																	■			
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■									■			
Deutsches Jugendherbergswerk		■				■					■	■							■	■		

Tabelle 13: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Förderverein Nationalpark Eifel

Jubiläumsfeier beim Ginsterblütenfest

Beim Ginsterblütenfest am 20. und 21. Mai, an dem der Europäische Tag der Parke gefeiert wurde, holte der Förderverein Nationalpark Eifel seine Jubiläumsfeier nach. Eigentlich war der 20. Geburtstag bereits am 8. März 2022, musste jedoch wegen der Corona-Pandemie vertagt werden. So feierte der Verein am 21. Mai in Dreiborn bei Sonnenschein mit vielen

Gästen. Prominentester Gast war Umweltminister Oliver Krischer, der am Nachmittag die Gewinner*innen bei der Jubiläumstombola ermittelte und im Anschluss zu einer kleinen ornithologischen Exkursion auf die Dreiborner Hochfläche einlud. Die für das Gewinnspiel zu lösenden Kreuzworträtsel für Kinder und Erwachsene wurden eigens für diesen Anlass von einer sachkundigen Dreibornerin entworfen. Zur musikalischen Gestaltung trugen neben den regionalen Musikvereinen und



Umweltminister Oliver Krischer bei der Ziehung der Gewinner*innen des Jubiläumspreisrätsels.



Informationsstand zur Wildkatze in Kooperation mit dem BUND.



Abbildung 32: Jubiläumslogo: 20 (21) Jahre Förderverein Nationalpark Eifel e.V. (2002-2023)

eines Eifeler Liedermachers selbst drei Vorstandsmitglieder des Fördervereins bei. Wie beim letzten Ginsterblütenfest informierte der Verein auch diesmal wieder in Kooperation mit dem BUND über die Wildkatze als eine Leittierart des Nationalparks. Am Vorabend folgten etwa 35 Gäste der Einladung der Vorsitzenden des Fördervereins zu einer Exkursion zum Thema Schutz der natürlichen Nacht.

Durch einen engagierten Vertreter ist der Förderverein auch aktives Mitglied bei der Initiative Silent Rider, die sich seit 2019 für Lärmschutz durch leise Mobilität - gegen Motorradlärm - einsetzt. Silent Rider gehört mittlerweile dem Bundesverband gegen Motorradlärm in Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe an. Im Jahr 2023 konnte im Kermeter eine Verringerung der Lärmbelastung festgestellt werden. Dies wird auch auf das dort aufgestellte Lärmdisplay sowie die Geschwindigkeitsbegrenzung zurückgeführt.

In 2023 veranstaltete der Förderverein Nationalpark Eifel wieder zwei Bildungsurlaube - zum einen in das eigene Schutzgebiet und zum anderen in den Nationalpark Harz.

Das Infomobil Fagabundinus fuhr zu Veranstaltungen nach Euskirchen, Züllich und Bad-Münstereifel. Langsam lief der Einsatz wieder an und für die kommenden Jahre sind zunehmend mehr Anfragen des kleinen Busses zu erwarten, vor allem bei Schul- und Stadtfesten. Der Förderverein hat 2023 sein bisher einziges Ehrenmitglied durch den Tod verloren. Der langjährige Busfahrer des alten großen Infobusses Fagabundinus war Fan und Botschafter des Nationalparks Eifel.



Vorstandsmitglieder des Fördervereins in neuem Gewand.

Highlights

Zu Gast in der eigenen Heimat

Für den 7. Mai hatte die Nordeifel Tourismus (NeT) zum neunten Mal die Bevölkerung des Kreises Euskirchen eingeladen, Ausflugsziele in der eigenen Heimat besser kennenzulernen. Auch Gäste aus der Ferne waren eingeladen, mussten jedoch reguläre Preise zahlen. Mit im Programm waren Erkundungstouren durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.

Um noch mehr Lust auf einen Ausflug in die eigene Heimat zu machen, verlor die NeT regionaltypische Souvenirs. Die



Einer der Programmpunkte des neunten Aktionstags „Zu Gast in der eigenen Heimat“ der Nordeifel-Tourismus waren Erkundungstouren durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. Darüber hinaus wurden Eifel-Heimatkisten mit vielen kleinen und großen regionaltypischen Souvenirs verlost. Die Nationalparkverwaltung (2.v.l) brachte u.a. Eintrittskarten für ihre Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ ein. Schirmherr des Aktionstags ist Stephan Brings (2.v.r), Bassist der gleichnamigen Kölsch-Rockband.

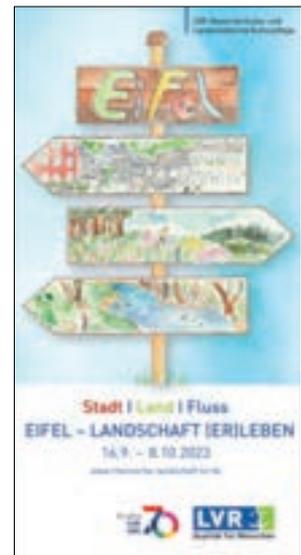


Abbildung 33: Die Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss - Tage der Rheinischen Landschaft“ des LVR bot während drei Wochen im Sommer 130 Veranstaltungen in der Nordeifel an.

Nationalparkverwaltung brachte unter anderem Eintrittskarten für ihre Ausstellung „Wildnis(t)räume“ ein.

Prominente Unterstützung gab es wieder durch den Wahleiferer Stephan Brings von der Kölsch-Rockband Brings.

LVR-Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss“ in der Eifel

Die vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) alle zwei Jahre ausgerichtete Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss - Tage der Rheinischen Landschaft“ fand 2023 in der nordrhein-westfälischen Eifel statt. Die Veranstaltungsreihe bündelte insgesamt über 130 Angebote des LVR, der Biologischen Stationen, des Naturparks Nordeifel und weiterer Partner und Vereine in der Eifel.

Die Nationalparkverwaltung brachte sich in folgende Veranstaltungen ein:

- „Wandern auf dem Meeresgrund - Tag des Geotops im Nationalpark Eifel“ am 17. September. Ein Geologe des Geologischen Dienstes NRW führte gemeinsam mit einem Ranger der Nationalparkverwaltung eine fünfstündige Exkursion durch die werdende Waldwildnis und erläuterte historische Spuren eines Meeres.
- „Wildnis(T)räume und Sternenpark - Zweitägige Radtour von Heimbach nach Vogelsang mit Besuch der Erlebnisausstellung und einer Nacht im Sternenpark“ des NABU Düren vom 16.-17. September. An dieser Radtour der besonderen Art nahmen 20 Personen teil, auch gehörlose Menschen. Informationen wurden in Gebärdensprache übersetzt.

Intercamp mit 3.000 Pfadfinder*innen

Über das Pfingstwochenende waren 3.000 Pfadfinder*innen aus zehn Nationen anlässlich des Inter-camps zu Gast am Internationalen Platz Vogelsang im Nationalpark Eifel. Das Intercamp bietet seit über 50 Jahren Kindern und Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren die Möglichkeit, den Geist eines internationalen Pfadfinder*innenlagers zu erleben.

Damit die Veranstaltung keine negativen Auswirkungen auf den umliegenden Nationalpark hat, der gleichzeitig Sternenpark ist, erfolgten im Vorfeld umfangreiche Abstimmungen zu Anzahl und Umfang an Lagerfeuern, Lärmemissionen und eine Information über die einzuhaltenden Ge- und Verbote.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreterinnen und Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung.

Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen - insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan - ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

Die Nationalparkgremien tagten am 3. Mai in Hellenthal. Dabei gab es folgende Schwerpunktthemen:



3.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder waren über das Pfingstweekend zu Gast am Internationalen Platz Vogelsang, der inmitten des Nationalparks liegt.

- Der neue Drei-Jahres-Plan zur Ausübung der Jagd im Nationalpark Eifel von 2023 bis 2025
- Die 2022 realisierten und für 2023 geplanten Waldentwicklungs- und Renaturierungsmaßnahmen wurden vorgestellt:
 - 2022/2023 keine neuen Pflanzungen von Rotbuche unter Fichte
 - Im Kermeter wurde großflächig die nicht erwünschte Naturverjüngung gebietsfremder Arten beseitigt
 - Durchforstungen auf etwa 145 Hektar, um Laubholzanteile zu begünstigen
 - bisher wurden fast 27 Kilometer Wege rückgebaut
- Vorbeugende Maßnahmen zur Brandbekämpfung im Nationalpark
 - Optimierung einer Karte, die befahrbare Wege und zu schützende Objekte aufzeigt
 - Gemeinsame Fahrten der Bezirksleiter und der örtlichen Wehren zur Überprüfung der befahrbaren Wege und der zu löschenden Objekte
 - Anschaffung von Löschrucksäcken und Brandhacken sowie entsprechende Schulungen der Mitarbeitenden
- Aasökologie
Nicht nur stehendes oder liegendes Totholz sind für den ökologischen Kreislauf von herausragender Bedeutung, sondern auch auf der Fläche vorzufindendes Aas. Um das näher zu untersuchen, gibt es ein bundesweites Forschungsprojekt, das von Dr. von Hoermann (NLP Bayerischer Wald) koordiniert wird. U.a. werden im NLP Eifel an ausgewählten Punkten Rehe ausgelegt, die bei Verkehrsunfällen gestorben sind. Ihre Zersetzung wird dort genaustens dokumentiert.



Alle zwei Jahre wechselt der Vorsitz des Kommunalen Nationalparkausschusses. 2023 ging der Vorsitz von dem Bürgermeister Jochen Weiler aus Heimbach (links) an den Hellenthaler Bürgermeister Rudolf Westerborg (rechts).

- Digitales Besuchermanagement
Das Digitale Besuchermanagement in der Nationalparkverwaltung nimmt die zunehmende Nutzung von Wandertouren-Apps ins Visier und nutzt die Möglichkeiten zur digitalen Lenkung von Nationalparkgästen. Dabei können bei der Nutzung verschiedener Plattformen (Outdooractive, Open Street Map, Komoot, etc.) die Regeln des Nationalparks, wie das Wegegebot, direkt vermittelt werden. Gleichzeitig erfahren Nutzende, welche Wege im Nationalpark zum Wandern und Radfahren freigegeben sind. Über das digitale Wanderportal auf der Internetseite des Nationalparks werden Themenvorschläge gemacht, die die Vielseitigkeit des Nationalparks abdecken. Die Nationalparkverwaltung hat Mitte 2022 eine Projektstelle mit einer Laufzeit von drei Jahren für das Digitale Besuchermanagement eingerichtet.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus dem Kölner Regierungspräsidenten, den Landräten der beteiligten Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen, den Bürgermeistern der Nationalparkstädte Heimbach, Mechernich, Monschau, Niedeggen, Schleiden und der Nationalparkgemeinden Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Simmerath und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen. Zu jagdlichen Themen erweitert sich der Personenkreis um Vertreter aus elf weiteren Institutionen.

Organisation



Entscheidende organisatorische Fragen ergeben sich für die Nationalparkverwaltung aus dem Neuzuschnitt der Landesministerien: Während der Landesbetrieb Wald und Holz NRW dem Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz untersteht, soll sein bisheriger Bestandteil Nationalparkforstamt Eifel dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr als Sonderbehörde unterstellt werden. So besuchten Umweltminister Oliver Krischer das Schutzgebiet und Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen das Jugendwaldheim Urft.

Ein lange vorbereiteter Grundstückstausch mit der Stadt Heimbach ging dieses Jahr bei offiziellem Unterschriftstermin über die Bühne. Themen waren aber auch die Windenergieanlagen im Nationalparkumfeld und ihre Auswirkungen auf das Schutzgebiet.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Großschutzgebieten über den Dachverband „Nationale Naturlandschaften e.V.“ (NNL). Ein Meilenstein wurde in der NNL-AG Bildung erreicht, die ein Konzeptpapier zur Wildnisbildung erarbeitete, das nun in allen Gebieten umgesetzt werden soll, um - wo möglich - Standards zu vereinheitlichen.

Entwicklung in Vogelsang

Das NRW-Umweltministerium (MULNV) hatte sich bereits 2013 für einen Neubau des Jugendwaldheims Urft sowie der Nationalparkverwaltung Eifel in Vogelsang ausgesprochen. Die Verwirklichung des Projektes ist abhängig vom Grunderwerb von Flächen für die Gebäude und die Umweltbildung. In 2023 wurden die Grundstücksverhandlungen durch das organisatorisch neu strukturierte Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) nicht fortgeführt. Die vorbereitenden Untersuchungen über die Nutzungsmöglichkeiten des Altbestandes am Standort Vogelsang sowie die Grundstücksverhandlungen ruhen bis zum völligen Vollzug der geplanten Umorganisation der Nationalparkverwaltung.

Wiederaufbau Verwaltungsgebäude nach Flutkatastrophe 2021

Das Altgebäude der Nationalparkverwaltung ist nach dem Flutereignis 2021 nicht mehr nutzbar: Gemäß der Berechnungen des Eigentümers Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB NRW) ist es nicht wirtschaftlich, das Gebäude wiederherzurichten. Bereits im vergangenen Jahr wurde die Idee geboren, das Gebäude abzureißen und stattdessen einen Ersatzbau aus Holz zu errichten.

Peter Joerßen, Fachgebietsleiter Zentrale Dienste:

„Eine Flutkatastrophe hat lange Nachwirkungen, bietet aber auch neue Chancen und Perspektiven.“

Die Nationalparkverwaltung hat den vorgesetzten Dienststellen diesen Vorschlag unterbreitet. Das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Wald und Holz NRW haben Ende März entschieden, an der Stelle des Altbaus ein zusätzliches flexibles Holzbürogebäude als Übergangslösung aufzustellen. So wurde im September NRW Urban für die Planung und Umsetzung des Vorhabens beauftragt. Zeitgleich schloss Wald und Holz NRW mit dem BLB NRW als Eigentümer eine Vereinbarung über den Abriss des Altgebäudes und die Grundstücksnutzung für einen Ersatzbau. Der Abriss des Altgebäudes, die Neubauplanungen sowie die Ausschreibungen sollen 2024 erfolgen. Das Ersatzgebäude soll bis 2026 aufgebaut sein. Die Finanzierung erfolgt mit Bundesmitteln aus dem nationalen Solidaritätsfonds „Aufbauhilfe 2021“.

Die Beschäftigten des Fachgebietes Zentrale Dienste der Nationalparkverwaltung arbeiten bis zur Verwirklichung des Bauvorhabens weiter in einer provisorischen Bürocontainerlösung aus Stahl.

Das 2019 errichtete und durch die Flut 2021 beschädigte Holzbürogebäude konnte im Frühjahr wieder neu errichtet werden (s. Foto o.r.). Die Module des Obergeschosses waren unversehrt und wurden wiederverwendet. Erfreulicherweise haben auch die Innentreppe, die Fenster des Erdgeschosses und die Eingangstüre die Havarie ohne Schäden überstanden.

Die Beschäftigten des Fachgebietes Forschung und Dokumentation freuen sich nach zweijähriger Home-Office-Tätigkeit wieder eigene Büro- und Arbeitsräume zu beziehen.

Neuorganisation der Nationalparkverwaltung

Nach der Landtagswahl im Jahr 2022 wurden durch einen Organisationserlass des Ministerpräsidenten vom 11. Juli 2022 die Geschäftsbereiche des alten Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV) neu aufgeteilt. Während der Landesbetrieb Wald und Holz NRW im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) verbleibt, soll die Nationalparkverwaltung dem neuen Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) als eigenständige Behörde unterstellt werden.

2023 wurden alle neu zu regelnden Sachverhalte wie Aufgaben, Zuständigkeiten und der notwendige Handlungsbedarf zwischen den beiden Ministerien erörtert. Die Leitung der Nationalparkverwaltung hat dabei mitgewirkt. Der anstehende Umorganisationsprozess soll für die neue eigenständige Nationalparkbehörde mit möglichst geringem Aufwand und überwiegend im Zuge von Vereinbarungen zur Nutzung der vorhandenen Strukturen von Wald und Holz NRW erfolgen.

Bis alle Organisationsschritte abgeschlossen sind, bleibt die Nationalparkverwaltung noch in der Zuständigkeit von Wald und Holz NRW im MLV. Konkrete Umsetzungsschritte und Verwaltungsregelungen sollen im kommenden Jahr erarbeitet werden.



Wiederaufbau der Holzmodulbüros 2023.



Rede und Antwort stehen: Zur jährlich stattfindenden „Internen Informationsveranstaltung“ der Nationalparkverwaltung waren 2023 die für die Umressortierung verantwortlichen Fachabteilungsleitungen aus dem Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerium sowie dem Umweltministerium gekommen, um sich den Fragen der Belegschaft zu stellen.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2023 hat Wald und Holz NRW insgesamt rund 11 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel verausgabt.

Ausgaben 2023	in Tausend Euro
Aufwand	4.863,0
Investitionen	684,9
Löhne Forstwirte/Ranger	2.216,8
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	784,1
Gehälter Angestellte	2.227,5
Arbeiter Voll- und Teilzeit	149,2
Vergütung Ausbildung, FÖJ, Praktika	78,0
Gesamtausgaben	11.003,5

Tabelle 14: Ausgaben Nationalparkforstamt Eifel 2023. KLR-Quartalsbericht v. 22.04.2024 und FIBU-Finanzbericht 2023 v. 22.04.2024

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 4,8 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen oder Entnahme nicht zielkonformer Baumarten etc.
- Unterhalt Besuchereinrichtungen
- Verkehrssicherung
- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Schrittweise Sanierung des Jugendwaldheims Urft, inklusive Planungen und Genehmigungen
- Instandhaltungsmaßnahmen an Forstdienstgehöften, wie Instandsetzung der Wasserversorgungseinrichtung im Forstdienstgebäude Dedenborn
- Forschungs- und Umweltbildungsmaterialien

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben wurden etwa 685.000 Euro in eine moderne Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Dazu gehörten u. a.:

- Beschaffung von zwei Schleppern
- Beschaffung von Dienst- und Betriebsfahrzeugen
- Austausch von Besucherzählgeräten
- Investitionen in moderne Maschinen und technische Geräte
- Beschaffung von Notebooks und Büroausstattungen

Die Kosten für den Miet- und Geschäftsbesorgungsvertrag des Nationalparkzentrums Eifel mit Vogelsang IP gGmbH werden durch Zuführungen des Umweltministeriums NRW finanziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Gesamtumfang der Abschreibungen für bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen rund 0,5 Millionen Euro.

Die in 2023 erzielten Einnahmen in Höhe von rund 4 Millionen Euro entfallen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse von rund 3,1 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vornehmlich um Fichtenholz aus aktiven Waldentwicklungsmaßnahmen. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der notwendigen Managementmaßnahmen bestimmt, deren Umfang im Entwicklungsnationalpark Eifel tendenziell abnimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist daher nicht möglich.

Die Holzeinnahmen, sowie die Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung hoheitlicher Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen

dem Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen zu.

Einnahmen 2023	in Tausend Euro
Holzeinnahmen	3.076,3
Lehrgänge Jugendwaldheim Urft	60,8
Eintrittsgelder + Führungen Nationalpark-Zentrum Eifel	103,1
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	120,1
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	8,7
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	30,4
Periodenfremde Erlöse aus Shopverkäufen und Parken Nationalpark-Zentrum Eifel	105,5
Verkauf von Anlagevermögen	16,0
Sonstige Einnahmen	146,8
Gesamteinnahmen (ohne Transfererträge)	3.667,7

Tabelle 15: Einnahmen Nationalparkforstamt Eifel 2023, Stand: 03.04.2024

Personal und Ausbildung

Beschäftigte	Mitarbeitende	Stellen
Nationalparkforstamt Eifel		
Beamte	9	9
Angestellte	41	37,86
davon abgeordnet	0	0
davon befristet	10	10
Forstwirte/Ranger	41	38,14
davon befristet	2	2
Verwaltungsarbeiter*innen	4	1,95
davon befristet	1	0,5
Gesamt	95	86,95

Personen Ausbildung:

Auszubildende (Tourismus und Freizeit, Revierjäger, Hauswirtschaft und Schreinerhandwerk)	4
FÖJler*innen	2
Praktikant*innen	21
Gesamt	27

Tabelle 16: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2023 – Stichtag: 31.12.2023



Gruppenbild am Tag der „Internen Informationsveranstaltung“ in Rurberg mit einem Großteil der Belegschaft der Nationalparkverwaltung Eifel. Einmal im Jahr veranstaltet die Nationalparkverwaltung dieses Format, an dem u.a. einzelne Fachgebiete über ihre laufenden und anstehenden Arbeiten informieren und über andere aktuelle Themen berichtet wird.



Drei Landespflegereferendar*innen bekamen im Rahmen einer Fachexkursion einen Tag lang einen Einblick in die Verwaltung des Nationalparks Eifel.



In der Holzbauwerkstatt können sich FÖJler, wie Noel Böttcher aus Vossenack, auch handwerklich ausprobieren.

Berufsausbildungen

2023 bildete das Nationalparkforstamt Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus. Im handwerklichen Bereich wurde eine Person im Tischlerhandwerk und eine Person im Bereich Hauswirtschaft ausgebildet. Die qualitativ hochwertige Ausbildung von jungen Menschen in der Nationalparkverwaltung ist auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Ausbildung von Referendar*innen

Landespflegereferendare

Im August besuchten drei Referendar*innen der Fachrichtung Landespflege im Rahmen einer eintägigen Fachexkursion den Nationalpark Eifel. In mehreren Blöcken erhielten sie einen Einblick in die Zuständigkeiten und Organisation der Nationalparkverwaltung, Biotoptypen, Naturraum und Management des Nationalparks. Bei einer Exkursion in das Waldgebiet des Kermeters standen Naturdynamik und Artenschutz im Fokus. Im Zusammenhang mit den Themen Besucherlenkung und Lärmbelastung wurde abschließend der barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter besucht.

Freiwilligendienst FÖJ

Den Freiwilligendienst Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvierten im Bildungsjahr 2022-23 zwei junge Menschen bei der Nationalparkverwaltung Eifel.

Von den drei Einsatzbereichen blieb die Stelle im Nationalpark-Zentrum Eifel aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten unbesetzt.

In der Holzbauwerkstatt war der FÖJler mit allen anfallenden Tätigkeiten beschäftigt, wie Bau von Sitzgarnituren und Infotafeln, Verkehrssicherungsmaßnahmen an Besucherlenkungseinrichtungen, Freischneiden von Wegen sowie - nach Erwerb des Motorsägenscheins - mit leichteren Fällarbeiten und Umschneiden von Verjüngung nicht heimischer Fichte. Weitere Aufgaben waren die Sanierung von Holzstegen und Beschilderungen bis hin zu Arbeiten an Dienstgebäuden.

Eine FÖJlerin verbrachte das Jahr vorrangig in der Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt. Hier unterstützte sie Ranger bei täglichen Schulklassenprogrammen, half im Junior Ranger Programm aus und war als Teamerin in einem Wildniscamp eingesetzt. Darüber hinaus lernte sie weitere Tätigkeiten der Nationalparkverwaltung kennen, unter anderem bei der Begleitung der Nationalparkwacht und des Revierjägers, in der Holzbauwerkstatt und bei den Zentralen Diensten. Sie erhielt im Verlauf des Bildungsjahres einen vielfältigen Einblick in die Aufgaben der Nationalparkverwaltung. Nach Abschluss ihres FÖJ bleibt sie der Nationalparkverwaltung erhalten, da sie ihre Ausbildung zur Kauffrau für Freizeit und Tourismus absolviert.

Verabschiedungen

Dr. Michael Rös

Der Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel, Dr. Michael Rös, hat sich Anfang August in den Ruhestand verabschiedet (siehe auch Seite 40/41). Die letzten sieben Jahre - seit August 2016 - leitete er die Geschicke des Nationalparks und hat das Schutzgebiet vor Ort und auf nationaler Ebene vertreten. Zuvor führte Dr. Rös das Fachgebiet Forschung und Dokumentation an und war zudem seit der ersten Stunde des Nationalparks im Aufbauteam des ersten Nationalparks in NRW. 2003 wurde er von der damaligen Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF), heute LANUV, an das Staatliche Forstamt Schleiden abgeordnet, um als Dezernent das Projekt Nationalpark Eifel mit aufzubauen. Das Gebiet des Nationalparks war ihm jedoch nicht neu. Er hatte von 1991 bis 1994 den Forstplanungsbezirk Eifel mit Sitz im Staatlichen Forstamt Schleiden geleitet und dort u.a. den Waldpflegeplan für das neue Waldnaturschutzgebiet Kermeter, das heute das Herzstück den Nationalparks ist, erarbeitet.

Bei der LÖBF hatte Dr. Rös gemeinsam mit einem ehemaligen Kollegen, Dr. Andreas Pardey, das entscheidende Gutachten zur Eignung des auslaufenden Truppenübungsplatzes Vogelsang mit umgebenden Staatswaldflächen als Nationalpark erarbeitet.



Dr. Michael Rös gemeinsam mit NRW-Umweltminister Oliver Krischer während der Sommertour 2022 im Nationalpark Eifel, hier im Kermeter.



Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen (vorne) besuchte am 27. April das Jugendwaldheim Urft und ließ sich von der Leiterin (r.) der Umweltbildungseinrichtung mit Wochenprogramm die laufenden und noch dringenden Sanierungsmaßnahmen erläutern.

Dr. Rös war bekannt für seine umfassende Allgemeinbildung und sein Spezialwissen. Ein Kollege nannte ihn auch den „Enzyklopädisten in Wald- und Naturfragen“.

Dr. Kerstin Oerter

Dr. Kerstin Oerter ging im März in den Ruhestand. Sie begleitete den Prozess des Aufbaus des Nationalpark-Zentrums Eifel, das im September 2016 in Vogelsang IP eröffnet wurde. Dr. Oerter leitete das Nationalpark-Zentrum Eifel mit seiner interaktiven und barrierefreien Nationalpark-Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im neuen Besucherzentrum in Vogelsang IP bis zu ihrem Renteneintritt. Die promovierte Biologin stieß 2006 zu dem Nationalpark-Team in Schleiden-Gemünd und baute das Fachgebiet auf. Vor ihrer Zeit im Nationalpark Eifel leitete sie das Fachreferat „Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz“ bei der Vertretung des Landes NRW beim Bund in Berlin.



Dr. Kerstin Oerter (l.) wurde in feierlichem Rahmen in der Empfangshalle des Besucherzentrums in Vogelsang IP in den Ruhestand verabschiedet.

Liegenschaften

Ministerin besucht Jugendwaldheim Urft

Erstmals überzeugte sich eine Ministerin durch einen Besuch vor Ort von dem Ausmaß der benötigten Sanierungsarbeiten im Jugendwaldheim in Kall-Urft. Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen ließ sich die gesamte Anlage dieser Umweltbildungseinrichtung zeigen.

Betriebsfahrzeuge

In den Nationalpark-Bezirken wurden zwei landwirtschaftliche Schlepper, zwei Allrad-PKWs und ein Allrad-Pickup neu beschafft.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	12
LKW (Pritsche, PickUp)	6
Transporter	1
Kleinbusse	6
Fahrzeughänger/Schutzwagen	22
Landwirtschaftlicher Schlepper	4
Multifunktionsfahrzeug	2
Quad	1
Gesamt	54

Tabelle 17: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel – Stichtag: 31.12.2023

Hoheit

Ordnungswidrigkeiten

2023 konnten die Ranger der Nationalparkwacht aufgrund längerfristiger Erkrankungen nur 1.534 Kontrollgänge durchführen, daher begegneten sie erstmals seit 2020 weniger als 100.000 Menschen (90.587). Siehe auch Seite 49. Die Anzahl der bei den Kontrollgängen festgestellter Ordnungswidrigkeiten rangiert aber trotz einer geringen Entspannung immer noch auf einem hohen Niveau: Auf 100 Kontrollgänge

bezogen, sank sie von 264 (2022) auf 257. Während auf der gesamten Nationalparkfläche die Anzahl der registrierten Verstöße - bezogen auf 100 Kontrollgänge - sank, stieg sie im Bereich der Dreibröner Hochfläche an. Dort begegneten die Ranger auch mehr Gästen als 2022. Das Nichtbeachten der Hundeanleinpflcht und des Wegegebots sind nach wie vor die mit Abstand am häufigsten festgestellten Verfehlungen der Gäste. Von den insgesamt festgestellten 3.948 Ordnungswidrigkeiten kamen lediglich 69 zu einer Anzeige. In sieben Fällen wurden Bußgelder, ein Betrag von mehr als 55 Euro, fällig. Wahrscheinlich aufgrund des schlechteren Sommerwetters sank die Zahl der festgestellten Feuer von 27 auf 11. Dabei entstanden zum Glück keine Brände. Sieben Mal registrierten die Ranger, dass Menschen im Nationalpark gezellet hatten, 2022 waren es 31 Fälle.

Windenergieanlagen im nahen Umfeld des Nationalparks

Die Zahl der Windenergieanlagen im unmittelbaren Nationalpark-Umfeld wird weiter zunehmen. Repowering vorhandener Windräder und die 2023 vorangetriebene Planung neuer Anlagen insbesondere südwestlich des Nationalparks („Wiesenhardt“, Gemeinde Hellenthal sowie im Stadtwald Monschau) werden langfristig die bestehenden Flugkorridore des Schwarzstörches deutlich verkleinern. Die Zahl von Schlagopfern, insbesondere beim Rotmilan, wird sich weiter erhöhen. Nun ist zudem geplant, den bisherigen Mindestabstand von 300 Metern zum Nationalpark auf 75 Meter zu verringern. Eine 2022 neu überarbeitete Stellungnahme des wissenschaftlichen Nationalpark-Beirats, die großzügigere Abstandsregelungen für den Nationalpark fordert, findet keine Resonanz.

Schätzungsweise sechs bis acht Brutpaare des Rotmilans brüten im Nationalpark. Allein im Jahr 2022 wurden drei Rotmilane tot unter Windkraftanlagen des Windparks Schöneiseiffen, in Entfernungen von weniger als 300 Meter von der Nationalparkgrenze gefunden. Insgesamt liegen seit 2017

mindestens 15 dokumentierte Schlagopfer dieser Art aus dem 4-km Umfeld des Nationalpark Eifel vor, in sieben Fällen oder in etwa 50 Prozent der Fälle, betrug die Distanz zwischen Fundort und Nationalpark weniger als 300 Meter. Die dargestellten Schlagopferzahlen beruhen auf Zufallsfunden und basieren nicht auf systematischen Erfassungen. Daher ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer deutlich höher liegt. Hinzu kommt, dass viele Kadaver von andern Wildtieren gefressen oder verschleppt werden, bevor sie gefunden werden.

Flächentausch Stadt Heimbach

Ein lang geplanter Flächentausch mit der Stadt Heimbach konnte 2023 realisiert werden: Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Nationalpark Eifel, das vom Referat Bodenordnung der Bezirksregierung Köln betreut wird, kann die Stadt Heimbach nun bei Hergarten ihre bestehende Gewerbefläche vergrößern. Das Land NRW erhält im Gegenzug wertgleiche Waldflächen, die unmittelbar an den Nationalpark grenzen und die Außengrenze deutlich verbessern.

Mitarbeit bei Nationale Naturlandschaften

Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL e.V.) ist der Dachverband der Großschutzgebiete in Deutschland. Er setzt sich zusammen aus 16 Nationalparks, 18 Biosphärenreservaten und drei Wildnisgebieten. Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Naturparke (VDN e.V.), der 104 Naturparke vertritt, verfolgt NNL das Ziel, den Belangen der insgesamt 141 Nationalen Naturlandschaften, die 33 Prozent der Fläche Deutschlands umfassen, auf Bundesebene eine breiter wahrgenommene Stimme zu verleihen. Ende 2021 haben beide Verbände Kooperationsverträge über eine intensivere Zusammenarbeit geschlossen.

Die einzelnen Arbeitsgruppen (AG), die sich meist einmal im Jahr zusammenfinden, dienen insbesondere dem Informationsaustausch, der Behandlung fachspezifischer Grundsatzfra-



Rotmilane zählen zu den häufigsten Schlagopfern der Windenergieanlagen, hier bei Schöneiseiffen am Nationalpark.



Die Stadt Heimbach und die Nationalparkverwaltung Eifel haben am 7. Juli den Flächentausch per Vertrag und Unterschrift besiegelt.

gen, der Förderung einer möglichst einheitlichen Außendarstellung und der gegenseitigen Unterstützung.

Die Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet in der Struktur-AG Nationalparke sowie in nachstehend aufgeführten Arbeitsgemeinschaften aktiv mit.

NNL-AG „Nationalparke“

Die AG besteht aus den Leitungen der 16 deutschen Nationalparke. Sprecher der AG für die Periode 2023–24 ist der Leiter des Nationalparks Hunsrück-Hochwald. AG-Sitzungen in Präsenz fanden vom 24. bis 26. April im Nationalpark Hainich sowie vom 6. bis 7. November im Vorfeld der NNL-Mitgliederversammlung 2023 im Biosphärenreservat Drömling statt. Bei diesen Sitzungen wurden neben dem Austausch über das

aktuelle Geschehen in den Nationalparks insbesondere folgende Themen behandelt:

- laufende zweite Vollevaluierung deutscher Nationalparke, bei der Hunsrück-Hochwald und Eifel „Testparke“ sind
- Information der beim Dachverband eingerichteten Koordinationsstelle über den Stand der Projektanträge aus den Nationalparks zum Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) der Bundesregierung
- Austausch mit der AG Schutzgebietsbetreuung zu aktuellen Entwicklungen rund um den Beruf Ranger
- Vegetationsbrandprävention in Nationalparks
- Verbundprojekte der deutschen Nationalparke (s. S. 12), z.B. zu einer Wiederholungsaufnahme „Schalenwildmonitoring in deutschen Nationalparks“ oder BMU-Förderprojekt „Asökologie“ (s. S. 13)

NNL-AG „Kommunikation“

Die AG Kommunikation richtete ihr Jahrestreffen vom 28.–30. Juni im Biosphärenreservat Bliesgau aus. Neben dem Austausch über aktuelle kommunikative Herausforderungen wurden folgende Schwerpunktthemen bearbeitet:

- *Social Media in Nationalen Naturlandschaften*
Zunächst wurden die Ergebnisse einer bei den AG-Mitgliedern durchgeführten Abfrage nach Nutzung von Social-Media-Kanälen, Netzwerken, Follower*innen, etc. vorgestellt. Ein externer Experte behandelte die Aspekte „Kanäle & Netzwerke, Zielgruppen, Formate und rechtliche Aspekte“. Schließlich erläuterte ein AG-Mitglied aus dem Nationalpark Unteres Odertal praktische Beispiele auf unterschiedlichen Kanälen.
- *Möglichkeiten der Regelvermittlung in Schutzgebieten*
Dabei wurden die durch das Sprecherteam unter den AG-Mitgliedern gesammelten Best-Practice-Beispiele (Film, Audio, Print, Schilder) vorgestellt. Außerdem stellte die Ver-



Die Leitungen deutscher Nationalparke treffen sich in der Regel ein- bis zweimal im Jahr zum Austausch.



Die NNL-AG Kommunikation traf sich im Biosphärenreservat Bliesgau und behandelte die Schwerpunktthemen „Social Media in Nationalen Naturlandschaften“ und „Wirkungsvolle Möglichkeiten der Regelvermittlung in Schutzgebieten“.

treterin des Nationalparks Berchtesgaden die Essenzen der Befragung durch die Uni Berlin am „Infinitypool“ am Königssee mit und ohne Warnschilder vor. AG-Sprecher ist seit 2016 der entsprechende Fachgebietsleiter der Nationalparkverwaltung Eifel.

NNL-AG „Partner“

Im Mai fand das 30. Treffen der AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ statt. Insgesamt 26 Teilnehmende aus den unterschiedlichsten Großschutzgebieten Deutschlands trafen sich für drei Tage im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft zu ihrer jährlichen Austauschveranstaltung.

Schwerpunktthema war neben der Erarbeitung von gemeinsamen Mindestanforderungen die Frage, wie die AG sich für die kommenden Jahre aufstellen sollte. Vielerorts ist eine Veränderung in Teilnahme und Mitarbeit der Betriebe zu konstatieren, wodurch die Aufgaben und Ausrichtung der AG auf den Prüfstand kam. Die Thematik wird die Gruppe auch in den kommenden Jahren weiter begleiten. Darüber hinaus wurden einige kleinere Projekte von Teilnehmenden vorgestellt, da diese auch für andere Schutzgebiete interessant sein können. Wie üblich bildete eine Exkursion durch das austragende Großschutzgebiet den Abschluss des Treffens.

NNL-AG „Forschung und Monitoring“

Vom 27. bis 29. September fand die Jahrestagung der AG Forschung und Monitoring – zum ersten Mal seit drei Jahren wieder in Präsenz – im Nationalpark Müritz statt. Mehr als 40 Teilnehmende aus den Bereichen Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Wildtiermonitoring der Nationalen Naturlandschaften nutzten die Gelegenheit für den aktiven Austausch zu aktuellen Forschungsprojekten, Methoden und Kooperationsmöglichkeiten. In fünf Blöcken präsentierten die Vertreter*innen der Großschutzgebiete unter anderem Ergebnisse der Waldbrandforschung und des Schalenwildmonito-



Bei einer Fachexkursion präsentierten Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung Müritz den Teilnehmenden der NNL-AG Forschung und Monitoring interessante Fakten zur Moorentwicklung im Nationalpark Müritz.

rings. Aus dem Bereich der Sozialwissenschaften erfolgten Vorträge zur Auswirkung der Natur auf die psychische Gesundheit und Methoden des Besuchsmonitorings in Schutzgebieten. Der Nationalpark Eifel beteiligte sich mit einem Vortrag zum aktuellen Stand der „Salamanderpest“ in der Eifel und einem gemeinsamen Workshop zum Fledermausmonitoring. Neben den Fachvorträgen bestand für alle Beteiligten die Möglichkeit an einer Fachexkursion in das Nationalpark-Teilgebiet Serrahn teilzunehmen.

NNL-AG „Schutzgebietsbetreuung“

Die zehnte Tagung der NNL-AG „Schutzgebietsbetreuung“ fand vom 19. bis 21. April im Nationalpark Eifel statt. Tagungsort war der Nationalpark-Infopunkt Heilsteinhaus in Simmerath-Einruhr.



Die NNL-AG Schutzgebietsbetreuung tagte dieses Jahr im Nationalpark Eifel, im Heilsteinhaus in Simmerath-Einruhr.



Die AG Bildung traf sich im Oktober im Nationalparkzentrum Ruhstein im Nationalpark Schwarzwald.

Hauptthemen waren die beruflichen Anforderungen an Deutschlands Ranger mit der Fortbildung zu geprüften Natur- und Landschaftspfleger*innen: Wie kann eine systematisierte Aus- und Fortbildung von Ranger*innen dazu beitragen, einerseits die Qualität der Schutzgebietenbetreuung in den NNL sicherzustellen und andererseits bundesweit ein möglichst einheitliches Niveau zu erreichen?

Zudem gab es Diskussionen zu einem Projekt der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE): „Ranger - Zukunft der Schutzgebietenbetreuung gestalten“.

Die Verwaltungen der Großschutzgebiete können mit folgenden Maßnahmen dafür sorgen, dass die vielfältigen Aufgaben der Schutzgebietenbetreuung durch die Ranger*innen erfüllt werden: Und zwar durch

- Ständige Fortbildung und der Berücksichtigung neuer Entwicklungen,
- das Bilden von Clustern mit Schutzgebieten vergleichbarer Aufgaben und das Nutzen von Synergien,
- Professionalisierung der Aufgabenerledigung, Mut zu Innovationen,
- Qualitätsstandards.

Darüber hinaus gab es wieder aktuelle Kurzberichte aus den beteiligten Großschutzgebieten sowie Neuigkeiten vom Bundesverband Naturwacht und den internationalen Rangerzusammenschlüssen.

NNL-AG „Bildung“

Zur AG Bildung lud der Nationalpark Schwarzwald vom 10. bis 12. Oktober ein. Das Schwerpunktthema war diesmal die Wirksamkeit von Lernangeboten in Nationalen Naturlandschaften. Unter anderem wurde ein Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Freiburg vorgestellt mit der Fragestellung „Gelingensbedingungen der Zertifizierung von Schulen in Nationalen Naturlandschaften“. In das mehrjährige Projekt sol-

len auch die Erfahrungen aus den Zertifizierungen der Nationalpark-Schulen Eifel einfließen.

Im Anschluss trafen sich einen weiteren Tag Vertreter*innen aus acht Nationalparks, um das Thema Wildnisbildung weiter voranzubringen, die sich speziell mit dem Erleben von Wildnis befasst. Nachdem 2018 das Konzeptpapier zur Wildnisbildung erarbeitet und verabschiedet wurde, beginnt jetzt die konkrete Umsetzung. Bei dem Treffen wurde festgelegt, dass als nächster Schritt die Schulung der in Nationalparks in der Bildungsarbeit Tätigen erfolgen soll. Weitere Konkretisierungen dazu finden in unregelmäßig stattfindenden Online-Besprechungen statt.

NNL-AG „Junior Ranger“

Die AG Junior Ranger traf sich vom 27. Februar bis zum 2. März im Nationalpark Harz. Aus dem Nationalpark Eifel nahmen zwei Ranger teil, die das Junior Ranger Programm gestalten. Dem Austausch zu Bildungsmaterialien, Highlights aus den Gebieten und Vorstellen verschiedener Bildungskonzepte war eine eintägige Fortbildung zum Thema „Gruppendynamik und Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen“ vorgeschaltet, um den sich wandelnden Anforderungen der Bildungsarbeit mit Kindern im Dauerkrisenmodus begegnen zu können.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Tabelle 19:

Dr. Michael Röös/Michael Lammertz	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	<ul style="list-style-type: none"> Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Fundraising 	Vanessa Sterner
Peter Joerißen	Fachgebiet Zentrale Dienste	
	<ul style="list-style-type: none"> Organisation Bürobetrieb Finanzen und Controlling Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäudemanagement Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Ausbildung von Kaufleuten für Tourismus und Freizeit 	
Michael Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben	
	<ul style="list-style-type: none"> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Sternenpark Nationalpark Eifel / Sternenlandschaft Eifel Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe) Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design 	
Maike Schlüter	Fachgebiet Umweltbildung	
	<ul style="list-style-type: none"> Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen und Nationalpark-Kitas 	
Dr. Christa Lang	Fachgebiet Forschung und Dokumentation	
	<ul style="list-style-type: none"> Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS) Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan 	
Florian Kruppen	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement	
	<ul style="list-style-type: none"> Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung, Renaturierung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge 	
Dr. Kerstin Oerter/Nora Keseberg	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum	
	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltung Nationalpark-Zentrum Betreuung und Evaluation der Ausstellung Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Nationalpark-Zentrum 	
Bernd Dickmann	Fachgebiet Hoheit	
	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB, Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien und Nationalpark-Beirat 	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2023 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Mitarbeiter*innen der Nationalparkverwaltung	Vorträge mit Erfahrungsaustausch	März	51
2 Waldführer Exkursion / Fachleute und Naturführende Nationalpark De Meinweg	Fachexkursion Nationalpark De Meinweg, Niederlande	April	36
3 Spuren und Fährten im Wald / Hermann Carl, Waldführer	Exkursion	Mai	17
4 Besonderheiten des Perlbachtals (Wasser, Boden, Pflanzen) / Joseph Noel, Waldführer und Dr. Franz Richter	Exkursion	Mai	13
5 Angebote am Standort Vogelsang Standortpartner-Rundgang / Dr. Klaus Duck, Waldführer und Vogelsang Referent	Exkursion	Mai	9
6 Essbare Wildpflanzen mit anschließender Verkostung / Dr. Rainer Wiertz, Waldführer	Exkursion	Juni	19
7 Naturpädagogische Aktionen für Kinder und Jugendliche. Wie kann man sie in Waldführertouren miteinbeziehen? / Michaela Wüller, Waldführerin	Exkursion	Juni	4
8 Biologische Vielfalt - ein Thema für Waldführer*innen. Vermittlung von Methoden verbunden mit viel Praxis / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	25
9 Biologische Vielfalt - ein Thema für Waldführer*innen. Vermittlung von Methoden verbunden mit viel Praxis / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	21
10 Mykorrhiza: Symbiose zwischen Pilzen und Bäumen / Dr. Christa Lang, Fachgebietsleiterin Forschung und Dokumentation	Exkursion	September	15
11 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Vertretungen der NLP-Verwaltung	Vorträge mit Erfahrungsaustausch	Oktober	44
Gesamt			254

Forschungsarbeiten 2023

Autor	Titel	Typ	Institution
Açkılı, Ramazan	Evaluation of the environmental impacts of recreation activities in national parks in terms of sustainability.	Doktorarbeit	University of Ankara, Institute for Health Sciences
Anders, Sophie	Nachhaltigkeitsbilanzierung des Tourismus im Nationalpark Eifel	Masterarbeit	Universität Oldenburg, Bereich Landschaftsökologie
Amberger, Arne, Türk, Stefan	Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) 2022-2023, Besuchermonitoring und regionalwirtschaftliche Effekte	Auftragsarbeit / Studie	Deutsche Sporthochschule Köln, Universität für Bodenkultur Wien
Berger, Rolf, Boon, Leo, Breuer, Marc, Flinkerbusch, Sebastian, Hilgers, Ralf, Knörzer, Martin, Pätzold, Thomas, Reichstein, Thomas, Schnichels, Michael, Schumacher, Nico, Twietmeyer, Sönke, Wünsch, Alexandra	Monitoring Tagfalter / Erfassung von Tagfaltern und Widerchen, 17 Transekten	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung, Helmholz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Gesellschaft für Schmetterlingsschutz (GfS)
Boon, Leo, Czabaun, Alexander, Flinkerbusch, Sebastian, Maus, Horst, Retzlaff, Janssen, Joyce, Ulrich, Rusman, Andre, Schieweling, Alexandra, Weisshaupt, Heinz, Twietmeyer, Sönke	Monitoring häufiger Brutvögel, 11 Transekte	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung
Bültmann, Helga, Eckstein, Jan, Lang, Christa	Start des Monitoring von Moosen und Flechten in Wald-Nationalparks und vergleichbaren Schutzgebieten für die 2. Aufnahmeperiode 2023/24 (50 Probeflächen).	Werkvertrag	NLP-Verwaltung Eifel, Kellerwald-Edersee und Hainich
Eiseler, Brigitta, Eiseler, Frank	Gewässermonitoring auf Grundlage von Makrozoobenthos; Makrozoobenthosmonitoring an drei Fließgewässern, inkl. Imaginalfänge	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Böhning, Philipp, Lötters, Stefan u.a.	Fang-Wiederfangstudie an Molchen und Untersuchungen zum Salamanderchyt-ridpilz	Kooperation	Universität Trier, NLP-Verwaltung
Engelke, Andreas, Breuer, Marc, Rüttgers, Theo, Hilgers, Ralf, Twietmeyer, Sönke	Monitoring invasiver Krebse	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Fiderer, Christian, Krumpfen, Florian, Twietmeyer, Sönke, u.a.	Wildtiermonitoring in den deutschen Nationalparks - Auswertung. (Monitoring von Großsäugern mittels Fotofallen)	Kooperation	Universität Freiburg, NLP-Verwaltung, BfN
Fischer, Luisa, Corman, Victor, Klipp, Enno, Twietmeyer, Sönke u.a.	Wildtier-Pathogen-Monitoring (Probennahme Chronic Wasting Disease, SARS-CoV-2, Blauzungenkrankheit, Hepatitis)	Kooperation	Friedrich-Loeffler-Institut, Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Charité Berlin
Twietmeyer, Sönke, Peter, Michelle, Müller, Christoph u.a.	Erfassung von Schadstoffen in Verschiedenen Organismen im Nationalpark Eifel (Huftiere, Signalkrebse, Fledermäuse)	Kooperation	Universität München, NLP-Verwaltung
Lampe, Jonas	Habitatpräferenzen im Reviervorkommen des Baumpiepers (<i>Anthus trivialis</i>) auf der Dreiborner Hochfläche	Bachelorarbeit	Universität Oldenburg, NLP-Verwaltung
Flinkerbusch Sebastian, Nekum Sven, Trasberger Jens, Twietmeyer Sönke u.a.	Monitoring von Fledermäusen als Waldstrukturindikatoren	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Frenzel, Mark, Haase, Peter, Twietmeyer, Sönke, u.a.	Monitoring der Invertebratendiversität und -biomasse, LTER-Malaisefallenprogramm	Kooperation	LTER-D, Senckenberg Forschungsinstitut, NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Jenke Thalia, Hilgers Michael	Haselmausmonitoring, M-3.04: Monitoring Bilche (Gliridae)	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Twietmeyer, Sönke	Winterlichen Kontrollen der Fledermaus-Winterquartiere (Stollen und Bunker).	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, S., Twietmeyer, S., Hinz, M., Wollgarten, R. u.a.	Erfassung der Arthropodenfauna an Fichten-Hochstümpfen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Autor	Titel	Typ	Institution
Forschungszentrum Jülich	TERrestrial ENvironmental Observatory (TERENO)	Kooperation	Forschungszentrum Jülich, Helmholtz-Gemeinschaft
Friedrich, Chiara Carola	Analyse der Besucherlenkung aus Sicht der Besuchenden und der Nationalparkverwaltung am Beispiel des Nationalparks Eifel	Bachelorarbeit	Georg-August-Universität Göttingen; Fakultät für Geowissenschaften und Geographie; Abteilung Humangeographie
Hermanns, Ralf	Wildschweinumbuch auf Grünland	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Herrig, E.	Populationsdynamik und Kondition heimischer Molcharten im Nationalpark Eifel in Anwesenheit von Bsal.	Unveröffentlichte Abschlussarbeit, 66 S., Trier	Universität Trier
Hochkirch, Axel	Erfassung von Heuschrecken im Nationalpark Eifel Der Warzenbeißer auf der Dreiborner Hochfläche: Müsauelsberg und Funkenberg	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Kirse, Amelie, Schumacher, Nico	Sammlung von Bodenproben für Biodiversitätsmonitoring mittels Metabarcoding	Werkvertrag	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, NLP-Verwaltung
Klipp, Enno	Borkenkäfermonitoring	Nationalparkverwaltung	WuH NRW, NLP-Verwaltung
Kobialka, Hajo, Pardey Andreas	Erfassung der Verbreitung von Weichtieren: Erstellung einer kommentierten Gesamtartenliste mit Auswertungen zu NRW-/D-Verbreitung als Grundlage für eine Publikation in der NLP-Schriftenreihe	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Kobialka, Hajo, Pardey Andreas	Wiederholungserfassung Mollusken in der Urftaue (Hochwasserfolgenmonitoring)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
LANUV, Ruffert, Leon, Hüttemann, Sven	Fischmonitoring Urftalsperre	Kooperation	LANUV FB 26 Fischereioökologie
Linne von Berg, Karl-Heinz	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. sogenannter Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Nennstiel, Isabelle	Strengthening Pollinator Recovery through Indicators and monitorinG (SPRING)	Kooperation	Helmholtz Centre for Environmental Research – UFZ
Nennstiel, Isabelle, Twietmeyer, Sönke, Simon, Olaf u.a.	Wildkatzenmonitoring, GB-3.01: Erfassung der Verbreitung und Raumnutzung der Säugetiere	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Sander, Johannes, Günther, Jonathan, Poerschke, Merle	Sortierung von Insektenmischproben auf Ordnungsniveau	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Schreurs, Arnold, Seliger, Rudi und Wittland, Wolfgang	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
Schumacher, Nico, Röös, Michael, Lammertz, Michael, Dörstel, Juliana, Wiesen, Tobias, Joerißen, Peter, Dickmann, Bernd, Schlüter, Maike u.a.	Zweite Evaluierung deutscher Nationalparke 2022-2024	F+E-Projekt	Nationalparkverwaltung, Nationale Naturlandschaften (NNL)
Schumacher, Nico u.a.	Permanente Stichprobeninventur (PSI): Erste Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Schwietering, Arne, Kaup Lea, Blank, Sofie u.a.	Digital Ranger Projekt: Besucherzahlen und Planungs-, Orientierungs und Nachbereitungsverhalten von Besucher*innen	Verschiedene Abschlussarbeiten	Universität Bayreuth
Stave, Anna Maren Thalia, Kresse, Vivien	Besucherinnenmanagement im Nationalpark Jasmund	Masterarbeit	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
Twietmeyer, Sönke, Achenbach, Ralph	Kartierung vom Wendehals und weiterer Vogelarten im Nationalpark Eifel	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Flinkerbusch, Sebastian	Kormoranmonitoring	Nationalparkverwaltung	LANUV, NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Klipp, Enno, Baumer, Timo, Behrens Ignaz, Vollmer Markus, Schumacher, Nico u.a.	Erfassungen zur Populationsstruktur, Körperkondition und Jagdaufwand anhand erlegter Tiere	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Autor	Titel	Typ	Institution
Twietmeyer, Sönke, von Hoermann, Christian u.a.	Belassen von Wildtierkadavern in der Landschaft – Erprobung am Beispiel der Nationalparke (Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben)	Kooperation	Bundesamt für Naturschutz, Universität Würzburg, NLP Eifel und weitere
Wollgarten, Roland	Erfolgskontrolle der Grünlandqualität mittels Transekterfassung blühender Gelber Narzissen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2023

- BÖNING P., VIRGO J., BLEIDISSEL S., DABBAGH N., DALBECK L., ELLWART S., FEILER L., FERNER V., FLECK T., GEMINHARDT L., GUSCHAL M., HANSBAUER G., KIRST K., KORDGES T., KÜHNLE L., NEUMANN S., PLEWNA A., PREISSLER K., SCHLÜPMANN M., SCHNEIDER M., SCHREIBER R., THEIN J., THIELEN R., TWIETMEYER S., VEITH M., LÖTTERS S., SCHWEINSBERG M. (2023): KEY QUESTIONS ABOUT THE IMPACT OF THE SALAMANDER PLAGUE ON THE NORTHERN CRESTED NEWT, TRITURUS CRISTATUS – A GERMAN PERSPECTIVE – SALAMANDRA 59(2): 107-116. ISSN 0036-3375
- ELMER M., LANG C., SCHLAGNER-NEIDNICH J., STRIEPEN K., HÜTTE-VON ESSEN G. (2023): 50 JAHRE NATURWALDZELLEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN – AFZ DER WALD 78 (2): 12 – 14. MÜNCHEN.
- FIDERER C., STORCH I. & HEURICH M. (2023): SCHALENWILDMONITORING IN DEN DEUTSCHEN NATIONALPARKEN – TEIL 1. AFZ DER WALD 22/2023.
- FIDERER C., KUPFFERSCHMID A.D., STORCH I. & HEURICH M. (2023): SCHALENWILDMONITORING IN DEN DEUTSCHEN NATIONALPARKEN – TEIL 2. AFZ DER WALD 22/2023.
- JONES N., BEGLEY A., MALESIOS C., SYAJDA J., MCGINLAY J., DIMITRAKOPOULOS P.G. (2023): EXPLORING THE SPATIAL DISTRIBUTION OF SOCIAL IMPACTS IN PROTECTED AREAS – FRONTIERS IN ENVIRONMENTAL SCIENCE, 11:1229437. <https://doi.org/10.3389/fenvs.2023.1229437>
- KELLER N., BOL R., HERRE M., MARSCHNER B., HEINZE S. (2022): CATCHMENT SCALE SPATIAL DISTRIBUTION OF SOIL ENZYME ACTIVITIES IN A MOUNTAINOUS GERMAN CONIFEROUS FOREST – SOIL BIOLOGY AND BIOCHEMISTRY, VOL. 177, FEBRUARY 2023, <https://doi.org/10.1016/j.soilbio.2022.108885>
- KÜHN E., MUSCHE M. HAPKE A., FELDMANN R., WIEMERS M., SETTELE J. (2023) TAGFALTER-MONITORING DEUTSCHLAND: JAHRESAUSWERTUNG 2022 – OEDIPIUS BAND 41 S. 6-44. ISSN: 1314-2682
- LANG C., ELMER M., SCHLAGNER-NEIDNICH J., STRIEPEN K., HÜTTE-VON ESSEN G. (2023): FORSCHUNG IN DEN NATURWALDZELLEN IN NRW WIRD INTENSIVIERT UND FOKUSIERT- AFZ DER WALD 78 (2): 15 – 17. MÜNCHEN.
- MCGINLAY J., HOLTVOETH J., BEGLEY A., DÖRSTEL J., KOCKELMANN A., LAMMERTZ M., MALESIOS C., JONES N. (2023): PERCEIVED SOCIAL IMPACTS OF PROTECTED AREAS, THEIR INFLUENCE ON LOCAL PUBLIC SUPPORT AND THEIR DISTRIBUTION ACROSS SOCIAL GROUPS: EVIDENCE FROM THE EIFEL NATIONAL PARK, GERMANY, DURING THE COVID-19 PANDEMIC – SUSTAINABILITY 2023, 15, 10848. <https://doi.org/10.3390/su1514108484>
- MUNV – MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR DES LANDES NRW (HRSG.) (2023): NATIONALPARK EIFEL – HORT DER BIOLOGISCHEN VIELFALT UND MOTOR DER REGIONALENTWICKLUNG – NATUR IN NRW 48 (1): 8
- MUNV – MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR DES LANDES NRW (HRSG.) (2023): NATIONALPARK EIFEL – BESUCH VON GÄNSEGEIERN – NATUR IN NRW 48 (3): 7
- POPA F., FÖRSCHLER M., HEURICH M., HOENSELAAR G., GÄRTNER S., MORINIÈRE J., TWIETMEYER S., BUSE J. (2023): EINBLICK IN DIE NAHRUNGSWAHL BEIM ROTHIRSCH – AFZ DER WALD 78 (10): 16 – 19. MÜNCHEN.
- REITZ O., BOGENA H., NEUWIRTH B., SANCHEZ-AZOFEIFA A., GRAF A., BATES J., LEUCHNER M. (2023): ENVIRONMENTAL DRIVERS OF GROSS PRIMARY PRODUCTIVITY AND LIGHT USE EFFICIENCY OF A TEMPERATE SPRUCE FOREST. JGR BIOGEOSCIENCE VOL.128, IS. 2, <https://doi.org/10.1029/2022JG007197>
- SCHLAGNER-NEIDNICH J., ELMER M., LANG C., STRIEPEN K. (2023): RÜCKKEHR VON URWALDMERKMALEN IN DEN NATURWALDZELLEN IN NRW – AFZ DER WALD 78 (2): 19 – 22. MÜNCHEN.
- SCHLUND M., VON PONCET F., WESSEL B., SCHWEISSHELM B., KIEFL N. (2023): ASSESSMENT OF TANDEM X DEM 2020 DATA IN TEMPERATE AND BOREAL FORESTS AND THEIR APPLICATION TO CANOPY HEIGHT CHANGE – PFG – JOURNAL OF PHOTOGRAMMETRY, REMOTE SENSING AND GEOINFORMATION SCIENCE VOL. 91, P. 107-123, <https://doi.org/10.1007/s41064-023-00235-1>
- SCHUMACHER, H. (2023): BEMERKENSWERTE FALTERFUNDE UND BEOBACHTUNGEN AUS DEM ARBEITSGEBIET DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN E.V. 35. ZUSAMMENSTELLUNG. – MELANARGIA 35 (1): 2-22.
- STAUCH G., DÖRWALD L., ESCH A., WALK J. (2023): 115 YEARS OF SEDIMENT DEPOSITION IN A RESERVOIR IN CENTRAL EUROPE: TOPOGRAPHIC CHANGE DETECTION. EARTH SURFACE PROCESSES AND LANDFORMS, 2024; 49:582-600, EARTH SURF. PROCESS. LANDFORMS.2024;49:582-600 <https://doi.org/10.1002/esp.5722>
- STRIEPEN K., ELMER M., LANG C., SCHLAGNER-NEIDNICH J. (2023): WIE DER KLIMAWANDEL UNSERE WALDBODENVEGETATION VERÄNDERT – AFZ DER WALD 78 (2): 23 – 26. MÜNCHEN.
- TEBALDINI S., MARIOTTI D'ALESSANDRO M., ULANDER L.M.H., BENNET P., GUSTAVSSON A., COCCIA A., MACEDO K., DISNEY M., WILKES P., SPORS HJ., SCHUMACHER N., HANUŠ J., NOVOTNÝ J., BREDE B., BARTHOLOMEUS H., LAU A., VAN DER ZEE J., HEROLD M., SCHUETTEMAYER D., SCIPAL K. (2023): TOMOSENSE: A UNIQUE 3D DATASET OVER TEMPERATE FOREST COMBINING MULTI-FREQUENCY MONO- AND BI-STATIC TOMOGRAPHIC SAR WITH TERRESTRIAL, UAV AND AIRBORNE LIDAR, AND IN-SITU FOREST CENSUS. REMOTE SENSING OF ENVIRONMENT, VOL. 290, <https://doi.org/10.1016/j.rse.2023.113532>

Artenliste 2023

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen	922	185	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Laub- und Lebermoose	374	143	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Flechten	362	172	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Pilze (im engeren Sinne)	2.003	511	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	96	6	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakterien	1.143	266	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben, Amöben	68	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	58	26	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	169	48	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten, Zufallsfunde im Gesamtgebiet
Fische und Rundmäuler ⁴	29	7	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Libellen	29	10	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Heuschrecken	29	12	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Käfer	2.190	323	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern, Bachauen u. Fließgewässern
Schmetterlinge	1.444	448	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten (Nachtfalter) bzw. im Gesamtgebiet (Tagfalter)
Hautflügler	480	154	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Zweiflügler	504	32	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	278	77	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Wanzen	282	31	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	38	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	120	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	11	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Kamelhalsfliegen	5	0	Zufallsfunde, Beifänge
Schaben	1	0	Zufallsfund
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
(Web-) Spinnen	328	45	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Weberknechte	20	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	7	2	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in ausgewählten Buchenwäldern
Milben	57	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in Stauseen und ausgewählten Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	110	31	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen sowie Zufallsbeobachtungen
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Wäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
Ohrwürmer	3	0	Zufallsfund, Beifänge
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren und Waldböden
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme)	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	11.413	2.617	(Stand 31.12.2023)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. einer bisher nur in der Enklave Vogelsang nachgewiesenen Art

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Tabelle 22: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand 31.12.2023) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, 2021, LANUV 2011, 2021) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar)

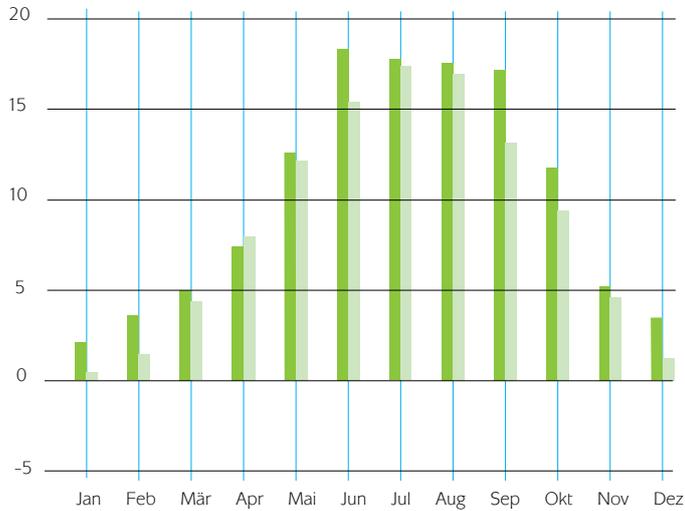
Pressemitteilungen 2023

06.01.2023	Ukrainische Kinder zur Erholung bei Nationalpark-Gastgeber in Jugendherberge Gemünd und im Nationalpark
13.02.2023	Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel – Ein Ausflugsziel für Kitas und Schulen
21.02.2023	Nationalpark Eifel bei der Wander-Art in Königswinter
27.02.2023	„Schönheiten“ zu Besuch im Nationalpark-Zentrum Eifel
09.03.2023	Tourismusausschuss verleiht Ehrenpreis an Fahrtziel Natur
15.03.2023	Wald- und Flächenbrandprävention im Nationalpark Eifel
29.03.2023	Der schnellste Vogel der Welt – jetzt live erlebbar in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel
03.04.2023	„Wildtierkadaver sind wahre Hotspots der Biodiversität“
04.04.2023	Mit den Freizeitlinien entspannt ins wilde Herz des Nationalparks
20.04.2023	„Girl's Day“ im Nationalpark Eifel: Kreativ Gestalten mit Holz
24.04.2023	Einheitliche Aus- und Fortbildung von Ranger*innen angestrebt
25.04.2023	Nationalpark-Gastgeber Eifel freuen sich auf gute Saison
05.05.2023	Stabübergabe Vorsitz Kommunalen Nationalparkausschuss an Hellenthaler Bürgermeister
08.05.2023	Blick hinter die Kulissen: Nationalpark-Holzbauwerkstatt zeigt Vielfalt im Handwerk und lädt zum Mitmachen ein
12.05.2023	GINSTERBLÜTENFEST UND EUROPÄISCHER TAG DER PARKE AM 20. UND 21. MAI 2023
07.06.2023	17 naturbegeisterte Kinder zu Junior Rangern ausgezeichnet
19.06.2023	Mal Dir Deine „Wildnis(t)räume“ – Coole Wildtiere im Nationalpark Eifel
20.06.2023	Nationalpark Eifel präsentiert sich auf dem Tag der Begegnung in Köln
23.06.2023	Minister Krischer: „Nationalpark Eifel ist ein voller Erfolg für Mensch, Natur und die Region“
27.06.2023	Austausch von Nationalparkverwaltung Eifel und Feuerwehren zur Prävention und Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden im Nationalpark Eifel
07.07.2023	Flächentausch zwischen der Stadt Heimbach und dem Land NRW / Nationalpark unter Dach und Fach
10.07.2023	Nationalpark zählen Huftiere – Bundesweites Wildtiermonitoring liefert erste Ergebnisse und startet in die zweite Runde
24.07.2023	Weltweit mit vollem Einsatz für wertvolle Naturgüter – Rangerinnen und Ranger feiern den „Welt-Ranger-Tag“ am 31. Juli
07.08.2023	Sperrung des Rad- und Wanderweges am Urftstausee (Kreisstraße 7) wegen Sanierungsarbeiten
18.08.2023	Mehr als 7 Jahre den Nationalpark Eifel erfolgreich geleitet
23.08.2023	Freiwillige des Bergwaldprojekts im Nationalpark Eifel im Einsatz
25.08.2023	Besuch aus namibischem Bwabwata-Nationalpark im Nationalpark Eifel
28.08.2023	„Glanzlichter der Naturfotografie 2023“ gastiert im Nationalpark-Zentrum Eifel
11.09.2023	„Wandern auf dem Meeresgrund“ im Nationalpark Eifel
14.09.2023	Nationalpark Eifel präsentiert barrierefreie Angebote zum Naturerleben auf Rehacare
25.09.2023	Pflegearbeiten auf der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel
24.10.2023	Spannende Spurensuche in herbstlichem Nationalparkwald
07.11.2023	Netze am Waldboden sichern kostbaren Genpool heimischer Buchen
27.11.2023	Winterliche Advents-Special in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
01.12.2023	Natur und Musik sind seine Leidenschaft – Gräser und Moose im Nationalpark sein aktuelles Hobby
04.12.2023	Sternenparkinitiative setzen sich für den Schutz der natürlichen Nacht ein
06.12.2023	Wildnis-Geschenke aus dem Nationalpark Eifel
19.12.2023	Neue multimediale Broschüre bietet Informationen und Interaktionen zum Nationalpark Eifel: www.nationalpark-digital.nrw

Wetterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

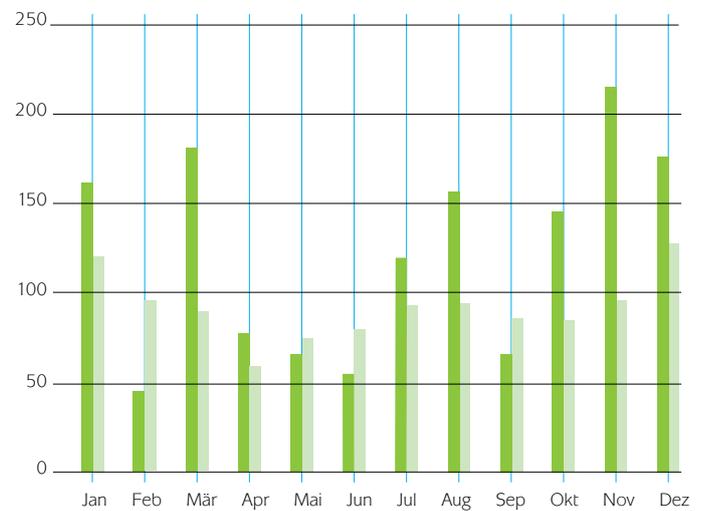


- monatliche Temperatur 2023
- monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2023: 10,2° Celsius
Langjähriges Mittel: 8,8° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



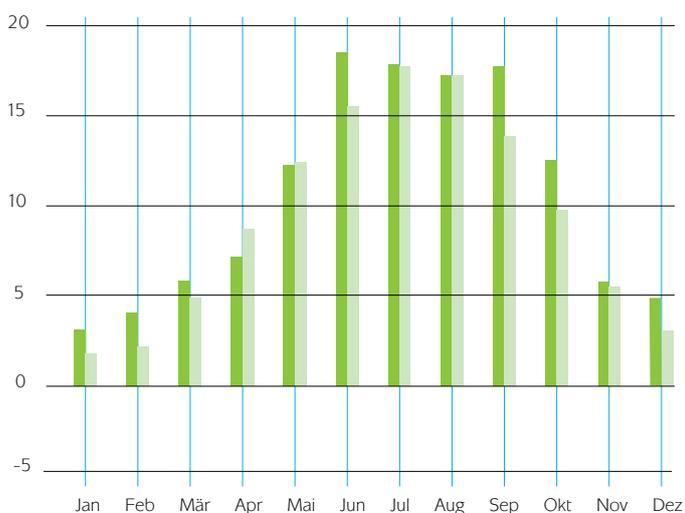
- monatliche Niederschläge 2023
- monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2020)

Summe Jahresniederschlag 2023: 1.469 mm
Langjähriges Mittel: 1.103 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

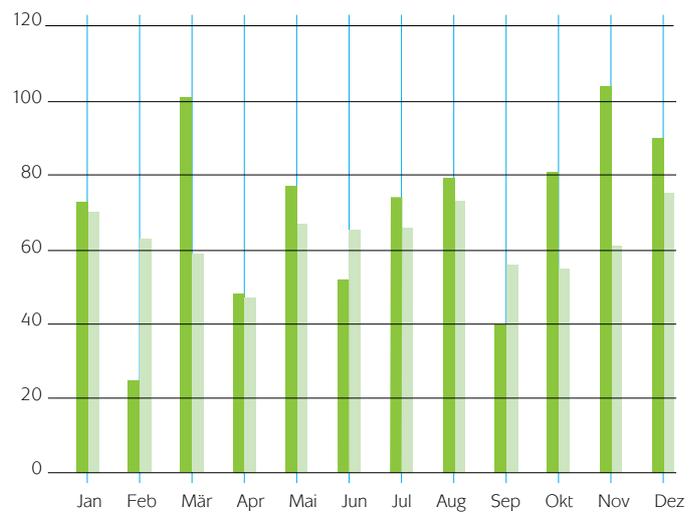


- monatliche Temperatur 2023
- monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2023: 10,6° Celsius
Langjähriges Mittel: 9,4° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



- monatliche Niederschläge 2023
- monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2020)

Summe Jahresniederschlag 2023: 842 mm
Langjähriges Mittel: 757 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband



Zum Dank und Abschied erhält Karl Josef Linden (2.v.r.) von der Nationalparkverwaltung das bekannte Nationalpark-Schwein. Seine Aufgaben übernimmt nun Thomas Jansen (1.v.r.) aus Schleiden-Gemünd und schreibt den jährlichen Wetterbericht für die Nationalparkregion Eifel im Jahresbericht der Nationalparkverwaltung.

Wetterrückblick 2023 im Nationalpark Eifel

In Zeiten der Klimaerwärmung war auch das Jahr 2023 wieder ein Jahr der Extreme. Das Wettergeschehen im Nationalpark Eifel erlebte einen Wechsel von rekordwarmen und rekordsonnigen Monaten mit Hitzewellen sowie trockenen und viel zu nassen Perioden. Mit einem Jahresmittel von 10,6 Grad in Hergarten (1,2 Grad zu warm), 10,2 Grad in Höfen (1,4 Grad zu warm) und 10,2 Grad in Gemünd (1,1 Grad zu warm) war das Jahr 2023 eines der wärmsten je registrierten Jahre.

Weltweit war es das wärmste Jahr. Die Jahresniederschläge lagen erfreulicherweise noch einmal deutlich über dem Durchschnitt, insbesondere der nasse August, Oktober und November konnten zur Auffüllung der Grundwasserstände beitragen. In Kalterherberg fielen 1.507 Liter pro Quadratmeter (130%), in Höfen 1.469 (133%), in Gemünd 992 (123%), im Kermeter 965 und in Hergarten 842 Liter (111%).

Zu warmer Winter

Der zu warme meteorologische Winter 2022/2023 wartete im Dezember, Januar und Februar mit einer Abweichung der Mitteltemperatur von +1,2 Grad in Höfen, +0,9 Grad in Gemünd auf und startete mit einem Dezember der Extreme. Er brachte zur Monatsmitte die tiefsten Temperaturen des Winters mit -11,3 Grad in Hergarten, -13,3 Grad in Höfen und -13,9 Grad in Gemünd sowie sehr milde 13,6 Grad in Höfen und 15,4 Grad in Gemünd an Silvester. Die Niederschlagsmenge war leicht unterdurchschnittlich mit einem zu nassen Januar und einem deutlich zu trockenen Februar. Die höchsten Schneedecken gab es im Januar mit 20 Zentimeter in Höfen und 18 Zentimeter in Gemünd. Von starken Stürmen wurde die Nationalparkregion in diesem Jahr verschont. Kalterherberg erreichte maximal 72 Stundenkilometern (8 Bft).

Nasser Frühling

Der Frühling begann mit einem viel zu nassen März. Teilweise fiel die doppelte Menge des normalen Niederschlags wie in Höfen mit 183 Liter pro Quadratmeter (202%), in Gemünd 120 Liter (171%) und in Hergarten 101 Liter (171%). Der April und Mai waren eher durchschnittlich feucht und so wurde das

Frühjahr insgesamt 30 Prozent nasser als normal. Dennoch konnte insbesondere der Mai mit einer hohen Sonnenscheindauer von 249 Stunden (Kalterherberg) beeindruckend. Insgesamt wurden leicht überdurchschnittliche 504 Stunden registriert. Die Mitteltemperaturen zeigten kaum Abweichungen vom Normalwert mit 8,3 Grad (+0,1°) in Höfen und 8,7 Grad (-0,3°) in Hergarten.

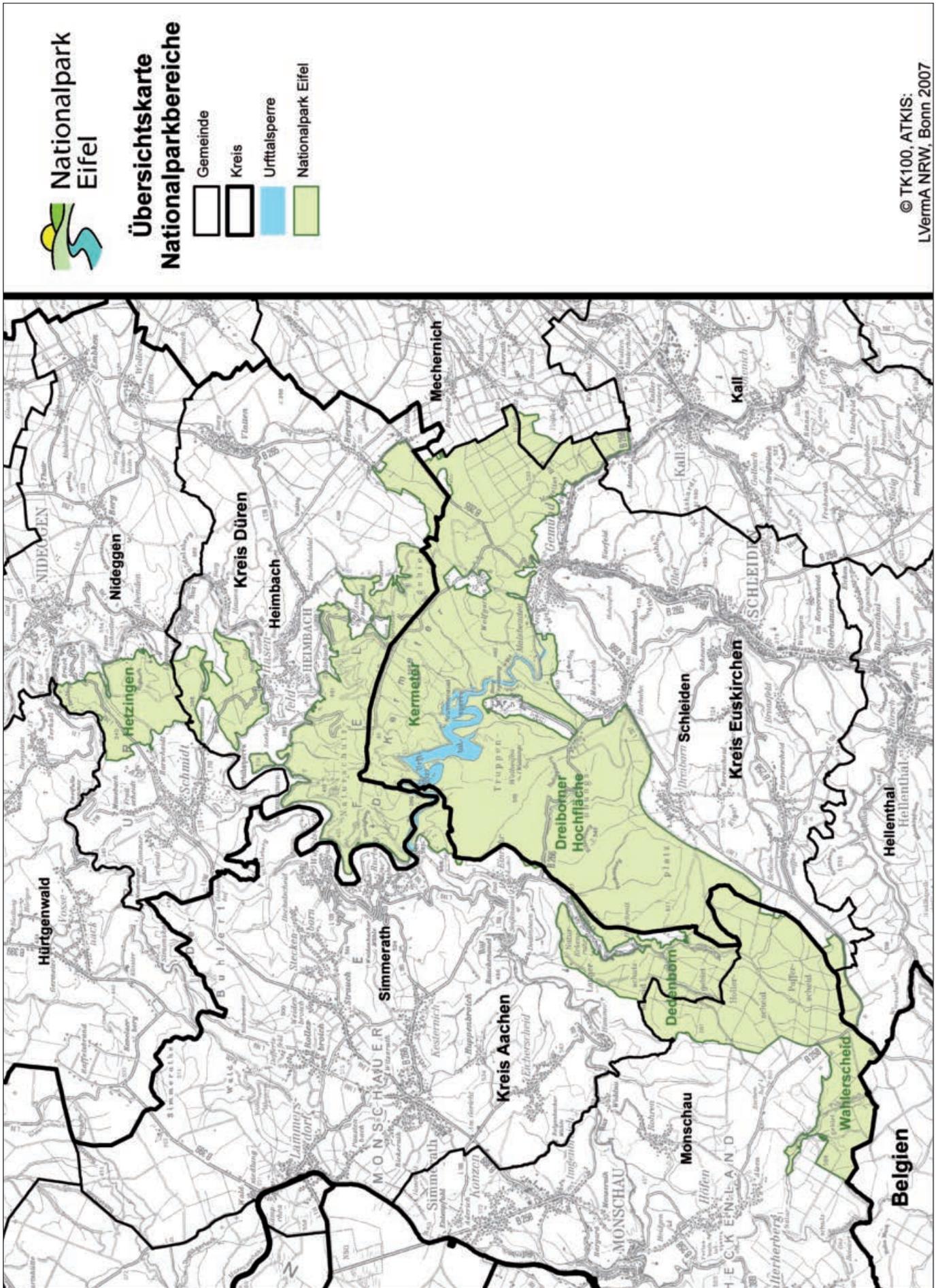
Wieder Rekordsommer

Im Juni startete der Sommer extrem sonnig und warm. Es gab neue Monatsrekorde, zum Beispiel am Windpark Schöneiseifen 351 Stunden, in Kalterherberg 308 Stunden (163%), in Heimbach 290 Stunden und in Gemünd 280 Stunden (161%). Dazu war der Juni in Höfen und Hergarten 3 Grad wärmer als normal und es fiel teilweise weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Niederschlags. Der Juli und August waren dagegen deutlich zu nass und so gab es am Ende des Sommers noch einen leichten Niederschlagsüberschuss von 25 Prozent. Letztendlich war auch der Sommer mit einer Temperaturabweichung von +1,3 Grad in Höfen und +1,0 Grad in Hergarten zu warm. Die Temperaturmaxima erreichten 31,7 Grad in Höfen, 33,7 in Gemünd, 33,9 Grad in Hergarten, 34,2 am Wilden Weg im Kermeter und zirka 35 Grad im Raum Düren.

Sommerlicher Herbstbeginn

Der erste Herbstmonat September zeigte sich ungewöhnlich hochsommerlich im Nationalpark. Mit einer Temperaturabweichung von +4,0 Grad in Höfen und +3,9 Grad in Hergarten war es der nächste Rekordmonat des Jahres 2023. In der ersten Dekade sorgte eine achttägige Hitzewelle in Gemünd und am Wilden Weg im Kermeter sieben Tage am Stück für Temperaturen über 30 Grad und in Höfen noch für acht Sommertage deutlich über 25 Grad. So wurde der Herbst am Ende 2,3 Grad zu warm. Auf die frühherbstliche Sommerhitze folgten ein viel zu nasser Oktober und November, sodass der Herbst schließlich eine Regenmenge von 130 bis 160 Prozent des Durchschnitts erreichte. In Höfen fielen 428 Liter pro Quadratmeter, davon 216 Liter im November. Im Kermeter gab es 263, in Gemünd 260 und in Hergarten 225 Liter.

Karte Nationalpark Eifel



© TK100, ATKIS:
LVerMA NRW, Bonn 2007

Abbildungsverzeichnis

Grafiken

Grafik 1:	Fischbestände im Urftstausee: Stückverteilung nach Art 2023	9
Grafik 2:	Fledermäuse: Ergebnisse der Monitoring-Netzfänge (N=12) zum Sommeraspekt (Zeitraum: Mai bis Juli). Insgesamt wurden 144 Tiere aus 11 Arten gezählt. Anzahl Männchen blau und Weibchen gelb. Bei drei vorzeitig entflohenen Tieren konnte kein Geschlecht bestimmt werden (grau).	11
Grafik 3:	In den Monaten April und Oktober wurden am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ die meisten Besuche verzeichnet.	20
Grafik 4:	Permanentes Besuchsmonitoring: Im zwölf-monatigen Erhebungszeitraum 2022/23 wurden mehr als 1,38 Millionen Besuche registriert.	21
Grafik 5:	An verschiedenen Standorten im Nationalpark ist seit 2014/15 ein permanentes Besuchsmonitoring etabliert.	21
Grafik 6:	Wöchentliche Fangzahlen an den beiden Borkenkäferfallen 1 und 2 im Nationalparkbezirk Monschau.	24
Grafik 7:	Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.	28
Grafik 8:	Die 2.392 erfassten Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2023 überwiegend positiv.	35
Grafik 9:	Die 2.392 erfassten Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2023 überwiegend positiv.	35
Grafik 10:	Verlauf über die Jahre: Anzahl der Medienberichte, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und die Anzahl der von der Nationalparkverwaltung Eifel versandten Medienberichte	36
Grafik 11:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2023.	49
Grafik 12:	Prozentuale Veränderung der Verstöße je 100 Kontrollgänge von 2023 zu 2022 und 2023 zu 2019	50
Grafik 13:	Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge	50
Grafik 14:	Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge	50
Grafik 15:	Gästepzahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ 2019 bis 2023 im Monatsvergleich.	53
Grafik 16:	Gästepzahlen der Ausstellung „Wildnis(t)räume 2019 bis 2023 im Jahresvergleich.	53
Grafik 17:	Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2023. Das Nationalpark-Tor Gemünd wurde durch das Extremhochwasser Mitte Juli 2021 zerstört. Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser erfassten die an den Eingängen installierten Zählgeräte insgesamt 3.873.897 Besuche.	56
Grafik 18:	Entwicklung der Seitenaufrufe und Downloads von Tourenvorschlägen in Outdooractive seit 2018.	63
Grafik 19:	Anteile der einzelnen Bildungsformate für Kinder, Jugendliche, Multiplikator*innen und Familien nach Anzahl der Veranstaltungen des Fachgebietes Umweltbildung.	67
Grafik 20:	Lehrgänge im NEsT nach Schulformen 2023	67
Grafik 21:	Anteile der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2022 im Fachgebiet Umweltbildung	67
Grafik 22:	Aufteilung der Schulklassenprogramme in der Wildniswerkstatt 2023 nach Schulformen	68
Grafik 23:	Umweltbildungsprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling: Sowohl den Lehrkräften als auch den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark Eifel (sehr) gut gefallen (n = 46).	71
Grafik 24:	Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen 2019 bis 2023 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren.	72
Grafik 25:	Rangertouren: Über 80 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Rangertour sehr gut über den Nationalpark informiert (n = 228).	73
Grafik 26:	Rangertouren: „Je wilder die Natur, desto besser gefällt sie mir“. 98 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage zu (n = 223).	73
Grafik 27:	Buchbares Wanderarrangement Wildnis-Trail: Nach dem Rekordjahr 2019 mit 776 Buchenden sank die Zahl der verkauften Pauschalen zum Wildnis-Trail in 2020 Corona-bedingt auf 195, erholte sich 2021 wieder auf 349 und steigerte sich in 2023 auf 662. Die Gesamtzahl der Wandernden mit gebuchtem Arrangement seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 8.252.	75
Grafik 28:	Wildnis-Trail: 79 Prozent der Befragten haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht, ein Anstieg von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (n = 76).	75
Grafik 29:	Wildnis-Trail: 42 Prozent sind den Wildnis-Trail mit dem/der Partner*in gegangen. 18 Prozent absolvierten den Wildnis-Trail alleine (n = 76).	75
Grafik 30:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Wie in den Vorjahren waren die Monate der Rothirsch-Brunft September und Oktober die besuchsstärksten.	77
Grafik 31:	Durchschnittliche Besuchszahlen pro Tag während der Brunftzeit (Mittelwert; ohne Beachtung von Schwankungen an unterschiedlichen Wochentagen).	77
Grafik 32:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besuchsströme und Rothirschsichtungen am besuchsstärksten Tag, Sonntag 01. Oktober 2023. Dargestellt ist die Besuchsfluktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel 2024/DSHS Köln 2024	77
Grafik 33:	Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRWs 2012-2023.: Index 2012 =100%.	82
Grafik 34:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2023.* Index:2012=100%	82

- Grafik 35:** Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Schallwert um 2,6 Dezibel angestiegen. Dies ist jedoch immer noch 4,4 Dezibel weniger als im Vergleichsjahr 2017, als Messungen ohne Display stattfanden. 88
- Grafik 36:** Auch, wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 an der L15 eine deutliche Steigerung der Anzahl erfasster Fahrzeuge feststellen. Die hohe Anzahl in 2023 ist unter anderem auf die einspurige Sperrung der L249 und die daraus resultierende Umleitung zurückzuführen. 89

Abbildungen

- Abbildung 1:** Auf der eigens für den Beteiligungsprozess zu einem zweiten Nationalpark in NRW aufgebauten Internetseite „nationalpark.nrw.de“ brachten sich verschiedene Nationalparkakteure aus der Nationalparkverwaltung Eifel, dem Bundesamt für Naturschutz, der Kreisverwaltung Euskirchen, der Deutschen Sporthochschule Köln und der Angebotsgruppe Nationalpark-Gastgeber mit Video-Statements ein. 32
- Abbildung 2:** Die Nationalparkverwaltung Eifel brachte ihre Erfahrungen in die einstündige Live-Sendung „Stadtgespräch“ zum Nationalpark Egge ein. 33
- Abbildung 3:** Internationale Gäste wählten den Nationalpark Eifel 2023 erneut als einen ihrer 100 Lieblingsorte in Deutschland 37
- Abbildung 4:** Deckblatt des neuen Flyers für individuelle Gruppenführungen. 37
- Abbildung 5:** Deckblatt Flyer „Wildnis für Alle“. 37
- Abbildung 6:** Der Aachener Verkehrsverbund (avv) und Verkehrsverbund Rhein Sieg (vrs) geben in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung und den touristischen Partnern diesen Faltpfad mit allen Freizeitbuslinien in der Nationalparkregion heraus. 39
- Abbildung 7:** Broschüre des NRW Umweltministeriums zu den Naturparks und dem einzigen Nationalpark in NRW. 39
- Abbildung 8:** In jeder „BürgerINFO aktuell“ der Stadt Schleiden stellt der Nationalpark einen besonderen tierischen oder pflanzlichen Bewohner vor. 39
- Abbildung 9:** In der 6. Ausgabe November/Dezember der „BürgerINFO aktuell“ ein Bericht zu einem besonderen Nationalparkbewohner: Der Mittelspecht. 39
- Abbildung 10:** Erstmals gibt es eine Digitale Broschüre zum Nationalpark Eifel. 40
- Abbildung 11:** Gästemagazin der Nationalparkregion Eifel, herausgegeben von der Nordeifel Tourismus GmbH 40
- Abbildung 12:** Dieses Jahr lag der thematische Fokus bei Auftritten auf Messen und Veranstaltungen noch einmal auf der Anreise mit ÖPNV.) 43
- Abbildung 13:** Das Buchungssystem Regiondo vereinfacht das Buchen von Naturerlebnisangeboten auf der Nationalpark-Webseite. 43
- Abbildung 14:** Das Wanderfalkenpaar in einer Nische des großen Vogelsang- Turms am Nationalpark-Zentrum Eifel war der beliebteste Fotobeitrag auf Instagram 2023. 44
- Abbildung 15:** Der Nationalpark Eifel teilt den Beitrag vom NRW-Umweltministerium in seiner Instagram Story, die für die Follower 24 Stunden sichtbar ist. 44
- Abbildung 16:** Am 27. Juni postete die Nationalparkverwaltung das Auftauchen der Gänsegeier an einem der ausgelegten Kadaver im Rahmen des bundesweiten Projektes zur Untersuchung der Aasökologie von Kadavern. 45
- Abbildung 17:** Mit den Social-Media-Beiträgen unter dem Motto „Auf in den Busch“ hat die Nationalparkverwaltung Wander- und ÖPNV-Angebote im Nationalpark beworben. 45
- Abbildung 18:** Malwettbewerb „Mal Dir Deine „Wildnis(t)räume“ – Coole Waldtiere im Nationalpark Eifel“ 52
- Abbildung 19:** Plakat mit Ankündigung der Sonderausstellung „Male deine Wildnis(t)räume“ 52
- Abbildung 20:** Deckblatt des entstandenen Bildkatalogs aus der Foto-Session mit der Grundschule Dreiborn. 54
- Abbildung 21:** Neues Maskottchen für das Nationalpark-Zentrum Eifel 54
- Abbildung 22:** Mit Hilfe der zentralen Mediensteuerung können Gäste in ausgewählten oder allen Nationalpark-Häusern über plötzlich auftretende Gefahren im Nationalpark informiert werden, aber auch über Sperrungen wie hier des Urftuferrandweges im August und September. 57
- Abbildung 23:** Zur Bewerbung der Linie 814 (Kermeter-Shuttle) hat der Kreis Euskirchen in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung ein Faltpfad herausgegeben. 58
- Abbildung 24:** Bewerbung der Wandertouren mit ÖPNV in den Sozialen Medien Instagram und Facebook. 58
- Abbildung 25:** In einem YouTube-Video zum Geo Data Upload wird erklärt, Daten zu Schutzgebieten haben bei Google Maps eine geringere Priorität. 60
- Abbildung 26:** Im Dezember 2023 wurde eine interaktive Karte mit Tourenvorschlägen auf der Homepage des Nationalparks Eifel eingebaut. 62
- Abbildung 27:** Die sechs beliebten Komoot-Collections im Nationalpark Eifel fassen verschiedene Touren und Ausflugsziele für unterschiedliche Zielgruppen zusammen. 64
- Abbildung 28:** Outdoor-Influencer verstießen mehrfach gegen die Nationalpark-Verordnung und veröffentlichten ihre Aktion in einem YouTube-Video (Quelle: YouTube.com) 65
- Abbildung 29:** Auf 120 Seiten stellt der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dar. 81
- Abbildung 30:** Mit der Kampagne „Silent Rider“ soll die notwendige Aufmerksamkeit für das Problem von unnötigem Motorradlärm erzielt werden, hier ein Banner. 86

Abbildung 31: Logo Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	91
Abbildung 32: Jubiläumslogo: 20 (21) Jahre Förderverein Nationalpark Eifel e.V. (2002-2023)	93
Abbildung 33: Die Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss – Tage der Rheinischen Landschaft“ des LVR bot während drei Wochen im Sommer 130 Veranstaltungen in der Nordeifel an.	94

Tabellen

Tabelle 1: Gesamtübersicht der regionalwirtschaftlichen Effekte durch Nationalparktourist*innen im engeren und weiteren Sinne des Nationalparks Eifel, inklusive Fahrtkosten.	19
Tabelle 2: Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Nationalpark-Gäste in der Region generiert wurden. Ab 2022/23 sind optional auch Fahrtkosten, die Gäste für ihren Besuch im Nationalpark ausgeben, mit in die Berechnung einbezogen.	19
Tabelle 3: Den barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ haben seit der Eröffnung Ende Juni 2014 über eine halbe Million Menschen besucht.	20
Tabelle 4: Hochrechnung der Besuchszahlen für das gesamte Nationalparkgebiet.	21
Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.	24
Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2023.	36
Tabelle 7: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2023.	38
Tabelle 8: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2023.	39
Tabelle 9: Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2019 bis 2023.	52
Tabelle 10: Die Nationalpark-Tore mit Tourist- und Nationalparkinfos sind erste Anlaufstellen für Nationalparkgäste.	56
Tabelle 11: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn	76
Tabelle 12: Tabelle Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 – 2023.	80
Tabelle 13: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	92
Tabelle 14: Ausgaben Nationalparkforstamt Eifel 2023.	97
Tabelle 15: Einnahmen Nationalparkforstamt Eifel 2023, Stand: 03.04.2024	98
Tabelle 16: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2023 – Stichtag: 31.12.2023	98
Tabelle 17: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel – Stichtag: 31.12.2023	100
Tabelle 18: Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel	105

Karten

Karte 1: Kartierung der Lebensraumtypen FFH-Gebiet Kermeter (rote Umrandung) 2023 (LANUV 2024)	15
Karte 2: FFH-Kartiergebiete Kulisse Kermeter 2021-2023.	16
Karte 3: Kartierung der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Kermeter (rote Umrandung) 2021-2023. (LANUV 2024)	16
Karte 4: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2023/2024.	23
Karte 5: Vergleich des Wegenetzes in Google Maps, links vor (24.07.2023) und rechts nach (23.08.2023) dem Geo Data Upload. Vor dem Upload waren noch viele ehemalige Wirtschaftswege und Schneisen sichtbar, die nicht Bestandteil des offiziellen Wegeplans sind. Quelle: Bilder ©2023 Google, Bilder © 2023 CNES / Airbus, GeoBasis-DE/BKG,GeoContent,Landsat / Copernicus,Maxar Technologies,Kartendaten © 2023 GeoBasis-DE/BKG (©2009),Google	60
Karte 6: Vorher-Nachher-Vergleich der Komoot-Karte, die auf OSM-Daten basiert (links: 28.02.2023, rechts: 17.04.2023). Nach der Bereinigung enthielt die Karte nur noch die offiziellen Wege im Nationalpark Eifel.	61

Abkürzungen

ADAC	Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e.V.
ASP	Seuchenprävention
avv	Aachener Verkehrsverbund
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BgM	Bundesverband gegen Motorradlärm
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
dpa	Deutsche Presseagentur
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FJW	Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung
GfW	Gesellschaft für Wirtschaft, Tourismus und Veranstaltungen
HIT	Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH
ILEN	Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung
JMU	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Kita	Kindertagesstätte
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LNatSchG	Landesnaturschutzgesetz
LEADER	Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Liaison entre action de développement de l'économie rurale)
RT	Lebensraumtypen
ILTER	Long Term Ecological Research
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MdLs	Landtagsmitglieder
MULNV	NRW Umweltministerium
MWIKE	Mitarbeitende des Wirtschaftsministeriums
NABEAR	Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NatKo	Nationale koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NesT	Naturerlebnis-Treff
NeT	Nordeifel Tourismus
NLP	Nationalpark
N-LRT	naturschutzwürdige Lebensraumtypen
NNL	Nationale Naturlandschaften
NPZ	Nationalpark Zentrum
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUA	Natur- und Umweltschutzakademie
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSM	Open Street Map
ÖTE	Verein Ökologischer Tourismus in Europa
PSI	Permanente Stichprobeninventur
RL	Rote Liste
RL Status V	Vorwarnstufe
RL Status R	extrem selten
RL Status 2	stark gefährdet
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring

TAGs	Touristische Arbeitsgemeinschaften
TMD	Tagfalter-Monitoring Deutschlands
UGC	User Generated Content
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
VCD	Verkehrsclub Deutschland
Vogelsang IP	Internationaler Platz Vogelsang im Nationalpark Eifel
vrs	Verkehrsverbund Rhein Sieg
VZBÄ	Vollzeitbeschäftigungsäquivalent
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WWD	Wildniswerkstatt Düttling

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung

LANUV S. 15, 16
N. Schumacher S. 23, 118
OSM-Mitwirkende/Komoot S. 61

Datenauswertung

J. Daus S. 63; J. Dörstel S. 75, 112;
B. Dickmann/J. Dörstel/A. Kockelmann
S. 49, 50, 72, 73, 80; S. Flinkerbusch S.
11, 110; S. Kirch/P. Joerjßen S. 97, 98,
100; A. Kockelmann S. 19, 20, 21, 56,
76, 77, 82, 88, 89; F. Krumpfen S. 24,
28; LANUV: S. 9; Lenzen S. 35, 36; N.
Keseberg S. 52, 53; V. Sterner S. 67; M.
Schlüter/S. 67, 68, 71

Bildnachweise

S.2: Wald und Holz NRW; S. 3: S. Twietmeyer; S. 4: NLP-Verwaltung (l.); L. van Berg (m., r.); S. 5: H. Kobialka (li. und m.); A. Pardey (r.); S. 6: B. Eiseler; S. 7: R. Seliger; S. 8: S. Twietmeyer (l.); A. Pardey

(r.); S. 9: A. Pardey (l.); S.10: S. Twietmeyer; S.11: T. Jentke (l.); S. 12: Fotofalle S. Twietmeyer; S. 13: Fotofalle S. Twietmeyer (l.), Nationalparkverwaltung Eifel (r.); S. 14: S. Twietmeyer/Fotofalle (l.); A. Simantke (r.); S. 17: N. Schumacher; S. 18: S. Türk; S. 21: A. Kockelmann; S. 22: S. Wilden (o.l.), M. Bartning (o.r.), A. Simantke (u.); S. 25: M. Röös (o.), F. Krumpfen (u.); S. 26: M. Bartning (o.l. und o.r.), F. Krumpfen (o.m.); S. 27: M. Lammertz; S. 29: M. Wetzel (o.), NLP-Verwaltung Eifel; S. 30: M. Röös (o.); M. Lammertz (u.); S. 31: F. Yannik (o.l.), M. Blaschke (o.r., u.); S. 32: G.v. Wiecken (u.l.), M. Lammertz (u.r.); S. 33: C. Birkelbach; S. 34: T. Geschwind (o.l.); M. Wetzel (o.r.); S. 35: N. Keseberg; S. 37: D. Ketz; S. 40: A. Simantke; S. 41: M. Bartning; S. 42: M. Bartning (o.l.), M. Röös (o.r.); S. 43: M. Schlüter; S. 46: A. Derks (o.), Nationalparkverwaltung Eifel (u.); S. 47: Naturpark Nordeifel; S. 48 Nordeifel Tourismus GmbH; S. 49: M. Woebel; S. 51: NPZ-Eifel (o.l.), D. Cornette (o.r.); M. Herfried (mi.); S. 53: Kleer GS Dreiborn; S. 55: M. Lammertz (l.), A. Schnurr (r.); S. 57: NeT; S. 58: RVK (o.), FZN (u.); S. 59: M. Bartning; S. 65: J. Daus; S. 66: D. Öttili; S. 67: M. Menninghaus; S. 68: M. Wüller (o.), M. Bartning (m.), M. Schlüter (u.); S. 69: Nationalparkverwaltung Eifel (l.), S. Wichmann (r.); S. 70: M. Schlüter; S. 73: Dr. G. Hein; S. 74: NLP De Meinweg (o.), D. Ketz (u.); S. 76: D. Ketz; M. Menninghaus; S. 78: D. K. Duck (o.l.), G. Kirch (o.r.); M. Etienne (m.); S. 79: W. Kirfel (o.), A. Simantke (m.); S. 81: Freiheitswerke/Fotoagentur Wolf; S. 83: D. Ketz (o.l.), Neugrad (o.r.); S. 84: M. Lammertz (o.l.), NeT (o.r.); S. 85: M. Menninghaus (o.l.), D. Ketz (o.r.); S. 86: Leader Region Eifel (o.l.), M. Menninghaus (o.r.); S. 87: M. Lammertz (o.l.); S. 88: A. Kockelmann; S. 89: M. Röös; S.

90: Freiheitswerke/Fotoagentur Wolf; S. 91: Freiheitswerke/Fotoagentur Wolf (o.), M. Lammertz (u.); S. 93: Nationalparkverwaltung Eifel (o.), Förderverein Nationalpark Eifel e.V. (m.); S. 94: NeT; S. 95: M. Lammertz (l.), J. Daus (o.r.); S. 96: M. Lammertz; S. 97: J. Daus (o.), M. Lammertz (m.); S. 98: A. Simantke; S. 99: A. Kockelmann (o.l.), A. Simantke (r.); S. 100: A. Simantke (o.l.), P. Joerjßen (o.r.), M. Röös (u.); S. 101: M. Röös (u.l.), A. Simantke (u.r.); S. 102: NNL (m.), V. Solomatina (u.); S.103: A. Kockelmann (o.r.), A. Simantke (u.); S. 104: NLPV-Schwarzwald

Textbeiträge

M. Bartning/N. Klinkhammer: Internet, Facebook und Instagram; B. Dickmann: Nationalparkwacht, Rangertouren, Nationalpark-Gremien, Hoheit, NNL-Schutzgebietsbetreuer; Daus: Digitales Besuchermanagement; J. Dörstel: Lärmschutzdisplay, Wildnis-Trail, Evaluierung Rangertouren, Evaluierung Umweltbildungsangebote; S. Flinkerbusch: Fledermaus, Haselmaus, Metabarcoding und Malaise-Fallen-Monitoring, Insekten; P. Joerjßen: Organisation; Management; Entwicklung in Vogelsang; Stiftung Vogelsang; S. Kirch: Organisation, Haushalt, Personal; A. Kockelmann: Sozioökonomisches Monitoring, Auf eigene Faust - Rothirschsichtsempore; Entwicklungen im Tourismus; NNL-AG Forschung, Ausbildung von Referendar*innen; F. Krumpfen: Biotop- und Wildtiermanagement, Waldentwicklung; Borkenkäfermonitoring; Brandschutzkonzept, Forstinspektoratwärter*innen; M. Lammertz: Kommunikation, Besucherlenkung, Tourismus, Nationalparkregion, Nationalpark-Tore, und -Infopunkte, Waldführer*innen, Leader, NNL-AG Kommunikation; Auf eigene Faust-Wildnis-Trail; Dr. Christa Lang: Algen, Mosse und Flechten,

Makrozoobenthos, A.-K. Lenzen: Medienresonanzanalyse, Fortbildungen Waldführer, Fachgruppen; N. Keseberg: Erlebnis-ausstellung „Wildnis(t)räume“; Nationalpark-Zentrum Eifel, NNL-AG Infozentren; M. Schlüter: Messen, Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, Junior-Ranger; Nationalpark-Kitas, Freiwillig Ökologisches Jahr; NNL-AG Bildung; N. Schumacher: PSI - Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur; A. Simantke: Presse und Medien, Fahrtziel Natur, ÖPNV; Evaluierung; Bergwaldprojekt, Presse und Medien; V. Sterner: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im Jugendwaldheim Urf; S. Twietmeyer: Aasökologie, Wildkatzenforschung, Bestände Fisch- und Krebsarten, Projekt Fotofallenmonitoring, Amphibien, Heuschrecken, Vögel; K. Voßel: Praktikant*innen; T. Wiesen: Barrierefreies Naturerleben, Nationalpark-Gastgeber, Wildnis für Alle, NNL AG Partnerbetriebe, Messe; M. Wüller: Nationalpark-Schulen, Netzwerk Schule Zukunft

Gastbeitrag

Biotopkartierung im Bereich Kermeter (S.15) Fynn Schürk, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), Fachbereich 21

Extern

Dominik Hosters - Sternenregion und Sternenlandschaft Nationalpark Eifel, S. 89-9; Sabine Wichmann - Förderverein Nationalpark Eifel, S. 92/93; Thomas Janßen: Welterückblick 2023 im Nationalpark Eifel, Seiten 112, 113

Produktion

Messner Medien GmbH



Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen
Nationalparkforstamt Eifel



Nationale
Naturlandschaften

